General-Anzeiger

für Elberfeld-Barmen

Elberfeld
Hauptgeschäftsstelle u. Schriftleitung
Walter-Rathenau-Straße 30
Fernsprecher Nrn. 7000–7007.

(Elberfeld-Barmer Nachrichten – Allgemeine Zeitung für Berg und Mark – Bergische Nachrichten)

Barmen
Hauptgeschäftsstelle u. Schriftleitung
Neuerweg 21
Fernsprecher Nrn. 714 u. 4997.

Beilagen: Die Wochenschau — Das Technische Blatt — Westdeutsche Sport-Zeitung — Für unsere Frauen — Haus, Hof und Garten.

Erscheint wöchentlich. – Bezugspreis halbmonatlich 1.15 Reichsmark. – Anzeigenpreise: für 1 mm Höhe (26 mm breit) 18 Pfennig, Familien-Anzeigen und Stellengesuche 10 Pfennig. – Reklamen für 1 mm Höhe (72 mm breit) 1 Reichsmark. – Postscheckkonto Amt Köln 3262 B. Girokonto Filiale Elberfeld. – Erfüllungsort Elberfeld.

Berlin NW 7
Geschäftsstelle und Schriftleitung: Unter den Linden 38a
Fernsprecher: Amt Zentrum Nr. 1648, 13099 und 974

Für Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen und für telephonische Aufträge wird keine Gewähr übernommen. – Bei Störungen durch höhere Gewalt oder Streik können Ersatzansprüche nicht berücksichtigt werden. – Manuskripte werden nicht aufbewahrt u. nur zurückgesandt, wenn Rückporto beiliegt.

Nr. 299 – 42. Jahrgang. Donnerstag den 20. Dezember 1928 Einzelpreis 15 Pfg.

Entspannung in La Paz.

WTB. London, 20 Dez. (Funkspruch.) Wie aus La Paz gemeldet wird, hat der bolivianische Senat in einem gestern spät abends gefaßten Beschluß der Regierung, daß sie sich bereit erklärt hat, die Vermittlung und guten Dienste der panamerikanischen Konferenz zur Beilegung des Konfliktes mit Paraguay anzunehmen, sein Vertrauen ausgesprochen.

Wie Reuter weiter meldet, hat sich die Spannung und Aufregtheit der Bevölkerung Boliviens mit dem Augenblick gelegt, wo es bekannt wurde, daß beide miteinander in Konflikt liegenden Staaten dem Vermittlungsversuch zustimmten. Es sei wahrscheinlich, daß die Krise ebenso rasch aus der Welt verschwinde, wie sie entstanden sei.

TU. Neuyork, 20 Dez. (Funkspruch.) Die panamerikanische Konferenz sandte an die Regierungen von Bolivien und Paraguay eine Note, in der sie die beiden Regierungen fragt, in welcher Form sie die Friedensvermittlung der panamerikanischen Konferenz wünschen. Ein Sonderausschuß der Konferenz wird sich zunächst mit der Friedensvermittlung beschäftigen, um dann endgültig Friedensverhandlungen einzuleiten.

Der neue Schlichter für das Ruhrgebiet

Regierungsrat Prof. Dr. Max Brahn

ist von der Reichsregierung zum Schlichter für das Ruhrgebiet ernannt worden. Brahn ist der Nachfolger des bisherigen Schlichters Prisch in Dortmund, der auf seinen Wunsch mit Ablauf des Jahres 1928 aus diesem Amte ausscheidet. Brahn ist auch Schlichter für den Bezirk des Bergischen Landes.

Wieder eine Revolverschlacht mit Verbrechern.

Der Raub in der Stationskasse. — Von den Verfolgern gestellt. Ein blutiger Kampf. — Einer der Verbrecher erschießt sich, der zweite entkommt.

Wieder hat sich gestern in Deutschland ein Stück Wildwest abgespielt, das in seinem Verlauf lebhaft an die Taten der Herrn. Lahm und der Gebrüder Heidger erinnert. Immer das gleiche Bild: verwahrloste, umherstreifende Verbrechernaturen, Gier nach Geld, der Einbruch mit Revolverschüssen in die öffentliche Kasse, dann verwegene Flucht und zum Schluß der blutige Kampf auf Leben und Tod mit den Verfolgern.

Im einzelnen liegen über das Drama im nördlichen Bayern folgende Meldungen vor:

WTB. Nürnberg, 19. Dez. (Drahtb.) Die Reichsbahndirektion Nürnberg teilt mit: Heute um 17.45 Uhr drangen zwei Räuber mit vorgehaltenen Revolvern in die in der Güterabfertigungsstelle untergebrachte Stationskasse der Station Kulmbach ein und raubten, während sie den Kassenverwalter durch Bedrohung mit der Waffe in Schach hielten, 10 185 Mark, die Tageseinnahme der Station.

WTB. Nürnberg, 20. Dez. (Funkspr.) Die beiden Verbrecher, die gestern abend die Stationskasse in Kulmbach beraubt haben, und im Auto geflüchtet waren, wobei sie am Eingang von Lichtenfels einen Zusammenstoß mit der Gendarmerie hatten, haben, wie später festgestellt wurde, im Hotel „Anker" in Lichtenfels genächtigt. In dem Gepäck, das beide in dem Hotel zurückließen, fand man außer Wäsche und Toilettegegenständen Munition in größeren Mengen für zwei verschiedene Pistolenarten. Gestern abend hatten 100 Mann von der Landespolizei aus den verschiedenen Städten Nordbayerns unter Führung des Kriminalkommissars Meyer-Nürnberg, der bereits bei der Ergreifung des Raubmörders Hein tätig gewesen war, eine Streife unternommen, und ein großes Gebiet im Banzerwald umstellt und planmäßig durchsucht. Heute früh um ½7 Uhr entstiegen in Neuenmark-Wiersberg dem von Lichtenfels kommenden Zug auf der verkehrten Zugseite zwei verdächtige Personen, auf die die Beschreibung der Räuber zutraf. Sie wurden von Gendarmerie- und Bahnbeamten bemerkt und sollten festgenommen werden. Hierbei entspann sich ein

Feuergefecht,

bei dem der Kommandant Kraus der Gendarmeriestation aus Neuenmark-Wiersberg durch drei Bauchschüsse schwer verletzt wurde.

Einer der Verbrecher rannte über die Gleise in einen nahen Garten, wo er sich selbst erschoß. Der zweite ist in Richtung Kupferberg geflüchtet.

Bei dem Erschossenen fand man Ausweispapiere auf den Namen Josef Braun aus Hohenendorf (Pfalz). Außerdem fand man bei ihm einen Scheck von 4300 Mark und Bargeld. Die bis jetzt in der Lichtenfelser Gegend aufgeteilten Mannschaften der Landespolizei wurden nach Bekanntwerden dieser Nachricht nach Neuenmark-Wiersberg abbefördert.

Gegen die Kriegsschuldlüge.

Ein deutschnationaler Gesetzentwurf.

WTB. Berlin, 20. Dez. (Funkspruch.) Die deutschnationale Reichstagsfraktion hat einen Gesetzentwurf gegen die Kriegsschuldlüge eingebracht:

Paragraph 1 lautet: Ein Deutscher, welcher bis zu dem Spruch eines internationalen unparteiischen Schiedsgerichtes im In- oder Auslande öffentlich behauptet, daß Deutschland den Weltkrieg absichtlich oder vorsätzlich, oder planmäßig herbeigeführt habe, wird mit Gefängnis nicht unter drei Monaten bestraft, neben welchem auf Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte zu erkennen ist.

Paragraph 2 besagt, daß ein Ausländer, welcher auf dem Gebiet des Deutschen Reiches sich dieses Vergehens schuldig macht, wie ein Deutscher bestraft wird und aus dem Reichsgebiet ausgewiesen werden muß.

Herriot in die Pariser Skandalaffäre verwickelt.

WTB. Paris, 19 Dezember. (Eig. Drahtb.) Die allgemeine Spannung wegen des jetzt sich immer deutlicher abzeichnenden ungeheuren politischen Skandals der Gazette du Franc wird von Stunde zu Stunde größer. Es werden immer neue Namen und Kombinationen von Beschuldigten genannt und fortwährend neue Untersuchungen durch den Untersuchungsrichter angekündigt. Die Liberté schreibt heute abend daß sogar Herriot in die Affäre verwickelt sei. Er habe als Unterrichtsminister aus den für allgemeine Anschaffungen zur Verfügung stehenden Summen zahlreiche Abonnements auf die Gazette du Franc veranlaßt.

Es stehen weitere Verhaftungen unmittelbar bevor.

WTB. Paris, 20. Dez. (Eig. Drahtb.) Aus Straßburg wird gemeldet, daß das Institut Financière de l'Est den Konkurs eröffnet hat. Es hat mit ähnlichen Methoden wie die Gazette du Franc gearbeitet, aber allerdings nur zwei Millionen Franken den Sparern abgeschwindelt. Die beiden Direktoren waren bereits vor einiger Zeit verhaftet worden.

Zu den inneren Wirren in Afghanistan.

Ruhe in Kabul.

Der König in der Hauptstadt.

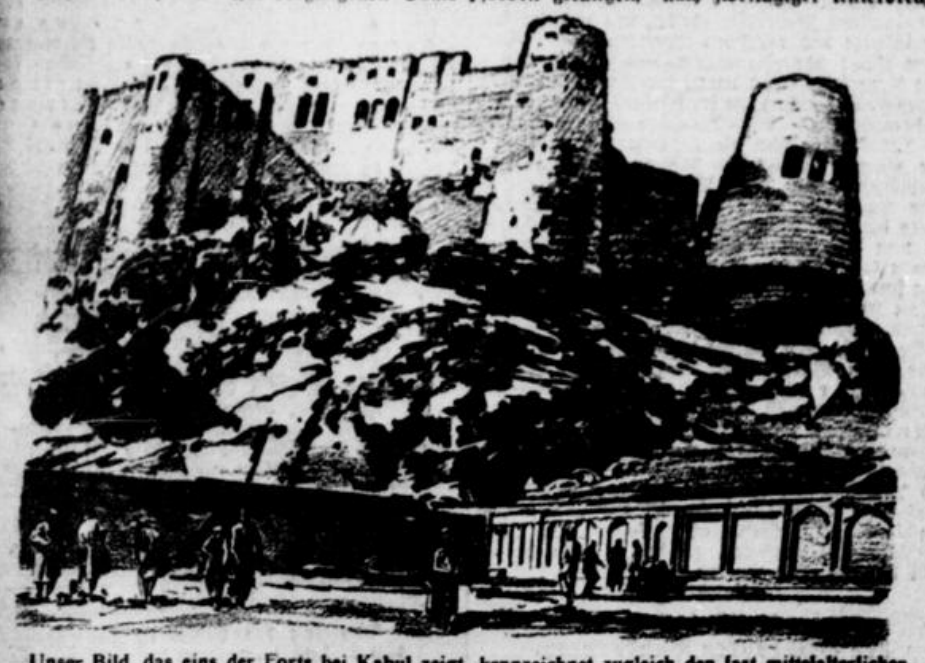
Eigener Drahtbericht.

WB. London, 20. Dez. (United Preß.) Die Meldungen von einer allgemeinen Revolution in Afghanistan werden von der hiesigen afghanischen Gesandtschaft neuerlich in einer Erklärung dementiert, in der es heißt, daß in Kabul nach wie vor völlige Ruhe herrsche und daß König Aman Ullah sich nach wie vor in der Hauptstadt befinde. Am vergangenen Samstag hätte eine Bande von 400 Straßenräubern einige afghanische Feldwachen außerhalb des Weichbildes von Kabul überfallen, sei jedoch von den Truppen in die Flucht geschlagen worden. Sämtliche in Kabul lebende Europäer seien vollkommen in Sicherheit. Die allgemeine Lage im Lande habe sich bedeutend gebessert und die vor Dschalabad stehenden Insurgenten würden von den Truppen in Schach gehalten. Im übrigen könne der ganze Aufstand der Grenzstämme keineswegs mit den Reformbestrebungen des Königs in Verbindung gebracht werden. Er sei vielmehr auf die Paßgesetze zurückzuführen, die den Grenzstämmen, und zwar besonders den Schinwaris und Kahugannis, die daran gewohnt waren, nach Gutdünken die Grenze zu überschreiten, äußerst unangenehm seien.

WTB. Moskau, 20. Dez. (Drahtb.) Die Telegraphenunion der Sowjetunion berichtet: Nach einer spät nachts aus Taschkent eingelaufenen Meldung ist es der Taschkenter Funkstation soeben gelungen, nach zweitägiger Unterbrechung die unmittelbare Verbindung mit der Regierungsfunkstation in Kabul herzustellen. Auf Grund der ersten noch unvollständigen Meldungen kann jedenfalls festgestellt werden, daß die Gerüchte von einer Eroberung Kabuls durch die Aufständischen den Tatsachen nicht entsprechen.

Eigener Drahtbericht.

WB. London, 20. Dez. Wie zu erwarten war, hat sich herausgestellt, daß ein Bericht über das Abschießen eines englischen Militärflugzeuges durch die Afghanen unzutreffend ist. Tatsächlich ist das Flugzeug wohlbehalten auf dem Flugplatz von Kabul eingetroffen. Die direkte Telegraphenlinie zwischen Peschawar und Kabul arbeitet zwar seit Samstag nicht mehr normal, doch ist eine Verbindung über Kandahar vorhanden, was beweist, daß im Süden Afghanistans vollkommene Ruhe herrscht.



Unser Bild, das eins der Forts bei Kabul zeigt, kennzeichnet zugleich den fast mittelalterlichen Stand der afghanischen Kriegstechnik.

Die Sechsmächte-Erklärung.

Veröffentlichung am Samstag

Aus den bisher vorliegenden Meldungen über die Vereinbarungen, die zwischen dem deutschen Botschafter in Paris, von Hoesch, und Poincaré über die Sachverständigenkonferenz getroffen worden sind, läßt sich jetzt ein einigermaßen klares Bild über den Inhalt der Sechs-Mächte-Veröffentlichung gewinnen. Da das Kommuniqué noch der Begutachtung durch die beiderseitigen federführenden Ministerien unterliegt, im Deutschen Reich also der des Reichsfinanzministeriums, ist ein abschließendes Urteil noch nicht möglich, es ist also noch mit Abänderungen zu rechnen. Vorläufig wird eine Veröffentlichung des Kommuniqués für Samstag oder Montag erwartet, falls nicht unerwartete neue Schwierigkeiten auftauchen.

Die Verhandlungen der letzten Wochen drehten sich im wesentlichen um die Frage, wer die Sachverständigen ernennt, und um die Formulierung des Auftrags, der der Konferenz erteilt werden soll.

Soweit man bisher die Dinge überblicken kann, ist nach den Feststellungen unserer Berliner Schriftleitung an unterrichteten Stellen die vorläufige Einigung auf folgender Grundlage erfolgt:

1. Die Sachverständigen sollen unabhängige und gleichberechtigte Sachverständige sein, die Autoritäten auf dem Gebiet der Finanz- und Wirtschaftspolitik sind.

2. Es werden von jeder der beteiligten Regierungen zwei Sachverständigen ernannt, denen Berater zur Seite stehen.

3. Den der Reparationskommission angehörenden Mächten ist es freigestellt, ob sie ihren Sachverständigen direkt oder durch die Reparationskommission ernennen lassen. Nach dem französischen Wunsch wird die Ernennung in der Tat durch die Reparationskommission erfolgen. Das Deutsche Reich aber und Japan, die beide der Kommission nicht angehören, ernennen ihre Sachverständigen direkt.

4. Die Vollmachten, die dem Ausschuß gegeben werden, entsprechen der in Genf aufgestellten Formel. Sie haben also eine vollständige und endgültige Regelung des Reparationsproblems herbeizuführen. Hinzugefügt wird allerdings ein Satz, der etwa dahin lautet, daß diese Regelung so erfolgen soll, wie sie sich aus den seit 1918 abgeschlossenen Verträgen ergibt.

5. Eine Einladung durch die Reparationskommission erfolgt nicht. Die Reparationskommission hat auch keinen Einfluß auf die materielle Seite der Beratungen. Der Zeitpunkt für den Beginn der Konferenz wird von den Mitgliedern selbst bestimmt. Anzunehmen ist, daß sie zunächst in Paris tagt und dann nach Berlin übersiedelt.

6. Die amerikanischen Mitglieder werden auf folgende Weise herangezogen: Der Doyen des diplomatischen Korps in Washington, zur Zeit der englische Botschafter, wird auf diplomatischem Wege bei der Regierung der Ver. Staaten anfragen, ob sie damit einverstanden ist, daß Bürger der Ver. Staaten als Privatleute an der Konferenz teilnehmen. Fällt die Antwort, wie anzunehmen ist, zustimmend aus, dann wird die Reparationskommission und die deutsche Kriegslastenkommission diese Amerikaner ersuchen, sich an den Beratungen zu beteiligen.

Es geht um die deutsche Zukunft

Gewisse politische Kreise Berlins, die alles schön und gut finden, was aus Paris kommt, bemängeln, daß es sieben Wochen gedauert habe, bis man zu dieser Vereinbarung über die Sachverständigenkonferenz gekommen sei, trotzdem es sich doch nur um „einen Streit über leeren Formelkram" gehandelt habe. Wer die Vorgeschichte dieses Streites, seine politischen Hintergründe und seine Bedeutung für die künftige Gestaltung der deutschen Finanzen kennt, wird über die Einschätzung dieses Formelkrams erheblich anderer Meinung sein. Wie die endgültige Verlautbarung der sechs Mächte aber auch aussehen mag, nichts kann den ungünstigen Eindruck verwischen, den die Vorverhandlungen erzeugt haben. Nichts darf mehr darüber hinwegtäuschen, daß selbst hinter dem harmlosesten Satz der feste Wille der sogenannten Reparationsmächte steht, nur ein Ergebnis anzuerkennen, das ihren Wünschen entspricht. Auf die Verlautbarung selbst wird noch einzugehen sein, wenn sie endgültig vorliegt, aber schon heute soll davor gewarnt werden, von „Formelkram" zu sprechen und von einem „überflüssigen Streit", nur weil es jetzt gelungen ist, durch den Austausch gegenseitiger Zugeständnisse die Formeln über die Einschaltung der Reparationskommission und den Auftrag an die Konferenz der Öffentlichkeit schmackhafter zu machen als bisher. Um diese Äußerlichkeit hat es sich überhaupt nie gehandelt, sondern immer nur um das Schlußergebnis schlechthin, um die Vorwegnahme der Entscheidung.

„Formeln und ihre tiefere Bedeutung" hat man doch erst jüngst in Lugano erlebt. Selbstherrliche Phrasen haben die „Großen Drei" zusammengeschmiedet, als sie scheinbar ergebnislos auseinandergingen. Und doch weiß heute alle Welt auch ohne die Geheimnisse jener Konferenzzimmer noch näher zu kennen, daß man seit diesen Tagen mit der Möglichkeit einer französischen Weigerung zu rechnen haben wird, 1935 zu räumen, wenn nicht bis dahin eine Frankreich befriedigende Lösung des Reparationsproblems gefunden ist trotz der schönen Formel von Lugano. Man lese nur die Ausführungen Sendos, des bekanntesten französischen Finanzsachverständigen und Mitarbeiters Poincarés. In seinen neuesten Artikeln taucht plötzlich jener auch von Herrn Briand in Lugano häufig zitierte Artikel 430 des Versailler Vertrages auf, der die Wiederbesetzung des Rheinlandes erlaubt, wenn das Deutsche Reich nicht bezahlt —, der, in Verbindung mit andern Artikeln gebracht, auch ein Verbleiben der Truppen rechtfertigen könnte, wenn diese französische Auslegung von den anderen Mächten anerkannt werden sollte. Und ist sie es bisher nicht? Hat nicht Fromageot, der französische Jurist nicht immer gesiegt? Haben sich ihm nicht stets die englischen Kronjuristen gebeugt, hat die Formel von Versailles nicht noch immer ihr Uebergewicht über alle späteren Verträge bewiesen, wo sie auch immer abgeschlossen sein mögen?

Nein, um „Formelkram" hat es sich bei all diesen aufregenden diplomatischen Kämpfen nie gehandelt, niemals um die Fassade offiziöser Erklärungen, bestimmt den Völkern Sand in die Augen zu streuen, sondern stets und immer um die deutsche Zukunft.

Wiederbesetzung nach 1935 angedroht

WB. **Paris**, 19. Dezember. (Eig. Drahtb.) Im Petit Parisien veröffentlicht Seydoux einen neuen äußerst heftigen Artikel mit Bezug auf die Sachverständigenunterhandlungen. Er geht von dem Standpunkt aus, daß das Deutsche Reich nicht in der Lage sei, den Friedensvertrag einzuhalten. Das schlimmste wäre, wenn nach der verfrühten Anwendung des Artikels 431 die Alliierten später gezwungen sein würden, den Artikel 430 durchzuführen, der den Alliierten das Recht gebe, auch nach Ablauf der auf 15 Jahre vorgesehenen Besetzung unter Umständen die besetzten Gebiete wieder zu besetzen.

Forderungen der englischen Arbeiterpartei

WB. **London**, 19. Dezember. (Eigener Drahtbericht.) Das Blatt der englischen Arbeiterpartei, „Daily Herald", erklärt, daß die Alliierten ihre Versprechungen mit Bezug auf eine allgemeine Abrüstung und hinsichtlich der Rheinlandräumung nicht erfüllt hätten. Diese Politik, an der auch England Anteil habe, sei nicht nur eine Gefahr für die deutsche Republik, sondern auch für den Frieden Europas. Die englischen Arbeiter würden für eine Änderung in dem Sinne eintreten, daß die Rheinlandräumung erfolge und eine vernünftige Regelung der Reparationen eintrete. Am wichtigsten aber sei es für die Arbeiterpartei, daß das Versprechen für eine allgemeine Abrüstung eingelöst werde.

Das Unterhaus über die Räumung

Zusammenstoß zwischen den Arbeiterparteilern und Chamberlain.

WTB. **London**, 19. Dezember. Im Unterhaus wurde Chamberlain von verschiedenen Mitgliedern befragt, ob er über seine Besprechungen in Lugano, insbesondere hinsichtlich der Rheinlandräumung und der Reparationsfrage, eine Erklärung abzugeben gedenke.

Chamberlain führte aus: Die Ratstagung gab uns Gelegenheit zur Beseitigung einiger Mißverständnisse und zu einem sehr freundschaftlichen Meinungsaustausch, wie er jedesmal bei unserem Zusammentreffen stattzufinden pflegt. Die Reparationsfrage wird auf dem ordentlichen Wege behandelt, und wir haben nicht versucht, die Verhandlungen, deren Mittelpunkt Paris ist durch Parallelverhandlungen zu komplizieren. Wir sind darüber einig, daß in erster Linie die Einsetzung des Sachverständigen-Ausschusses gesichert werden muß, und wir hoffen, daß dieser Ausschuß möglichst bald nach Beginn des neuen Jahres die Arbeit aufnehmen kann. Unsere Erörterungen über die anderen in der Septemberentschließung der sechs Mächte erwähnten Fragen hatten lediglich sondierenden und vorbereitenden Charakter. Aber ich gewann aus ihnen den Eindruck, daß die Umstände einer Lösung günstig sind, wenn weitere Polemiken vermieden werden können, solange die Sachverständigen an der Erfüllung ihrer Aufgabe arbeiten.

Lebhafte Auseinandersetzung der Arbeiterpartei mit Chamberlain

Auf diese Erklärung Chamberlains folgte ein Meinungsaustausch zwischen Mitgliedern der Arbeiterpartei und dem Sprecher. Der Sprecher gestattete nicht, daß weitere Fragen in dieser Sache gestellt wurden, und die Mitglieder der Arbeiterpartei protestierten dagegen, daß es ihnen, wenn es auch dem Minister nicht versagt werden könne, eine Antwort abzulehnen, nicht wenigstens gestattet wäre, Fragen zu stellen.

Wedgewood richtete dann an Chamberlain die Frage, ob er im Hinblick darauf, daß die deutsche Regierung es abgelehnt habe, irgendeine Art von Kontrolle im Rheinland nach 1935 in Erwägung zu ziehen, mitteilen wolle, ob diese Ablehnung oder die französische Forderung nach einer solchen Kontrolle die Unterstützung der englischen Regierung habe.

Chamberlain lenkte die Aufmerksamkeit des Fragestellers besonders auf den letzten Absatz des Kommuniqués von Lugano, das er zitierte.

Wedgewood entgegnete darauf: Dies bezieht sich nicht auf meine Frage. Er fragte weiter: Treten wir in den Verhandlungen, die jetzt im Zusammenhang mit der Dauer dieses Kontrollausschusses vor sich gehen, für den französischen Vorschlag ein, daß der Kontrollausschuß auch nach 1935 weiterbestehen soll, oder für den deutschen Vorschlag, der seine Dauer bis 1935 begrenzt wissen will, oder haben wir in dieser Frage überhaupt nicht Stellung genommen?

Chamberlain verwies Wedgewood auf seine Entgegnung auf die vorhergehende Frage und erklärte, er habe alles gesagt, was zu sagen gegenwärtig nützlich oder angemessen sei.

Kenworthy fragte: Werden irgendwelche Vorschläge gemacht werden, um die Räumung des Rheinlandes zu erreichen? Ist es richtig, daß jetzt mit der Räumungsfrage ein sogenannter polnischer Locarnovertrag verkettet wird?

Chamberlain antwortete: Ich habe bereits mitgeteilt, daß ich in den von mir erteilten Antworten alles gesagt habe, was im öffentlichen Interesse Englands oder im Interesse des Friedens zu sagen ist. Ich muß es ablehnen, irgendeine weitere Frage zu beantworten.

Großer Lärm

Chamberlains zurückhaltende Antworten führten zu einer lebhaften Szene. Als Chamberlain geendet hatte, sprangen mehrere Arbeitermitglieder von ihren Sitzen auf und forderten entschieden weitere Einzelheiten über die Verhandlungen in Lugano. Wedgewood erklärte: „Darf Chamberlain es ablehnen, die Informationen zu geben, um die er ersucht wird?" Dies führte dazu, daß von konservativer Seite Wedgewood zugerufen wurde, er solle sich setzen. Die Erklärung des Sprechers, daß Chamberlain im Recht sei, wenn er es ablehne, weiter auf die Sache einzugehen, führte zu neuen Zwischenrufen. Der Arbeiterabgeordnete Kirkwood rief:

So lange unsere Truppen am Rhein bleiben, kann man keinen Frieden erwarten.

Als sich hierauf Chamberlain erhob, wurde er niedergeschrien und mußte sich wieder setzen. Der Lärm dauerte lange Zeit an.

*

Chamberlains „grobe Art".

Eigener Drahtbericht.

WB. **London**, 20. Dez. Das wortkarge und ablehnende Verhalten Chamberlains in der Mittwochsitzung des Unterhauses, wo er bei Besprechungen über die Rheinlandfrage die einfachsten Auskünfte verweigerte, findet in der Londoner Presse lebhafte Kritik. Man gewinnt den Eindruck, so schreibt der „Daily Telegraph", daß das Haus keineswegs auf seiten Chamberlains gestanden habe. Die Kluft zwischen dem Auswärtigen Amt und dem Unterhaus scheine sich zu erweitern. Auch habe eine große Anzahl von Konservativen sicherlich noch nicht die Geheimmethoden des Foreign Office beim Abschluß des englisch-französischen Marineabkommens vergessen. „Daily News" meint, die grobe Art Chamberlains, Fragen zu beantworten, werde als ein Ausdruck der Respektlosigkeit gegenüber dem Parlament empfunden. Eine solche Haltung müsse notwendig zu Mißverständnissen auch in anderen Ländern führen.

Italien und Belgien sind verschnupft.

Eigener Drahtbericht.

WB. **London**, 20. Dez. Zu den Verhandlungen in Lugano bringt der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph" eine anscheinend aus belgischer Quelle stammende Auslassung, worin gesagt wird, daß man sowohl in Rom als auch in Brüssel eine gewisse Empfindlichkeit gegenüber der Art und Weise empfunden hätte, daß man die Delegierten Italiens und Belgiens von den Erörterungen der drei hauptsächlichsten Außenminister über die Rheinlandfrage ausgeschlossen hätte. Belgien bestehe darauf, daß es als eine der hauptsächlichsten alliierten Mächte bei der Ausführung des Versailler Vertrages angesehen werde.

Gegen übertriebene Vorbildungs-Anforderungen.

Vom Reichsverbande der Elternbeiräte mittlerer Schulen Deutschlands wird uns geschrieben:

Die schon vor längerer Zeit in Aussicht genommene Besprechung des Reichsministers des Innern mit den Spitzen der Beamten-Organisationen und Gewerkschaften über die Neuregelung der Reichsbeamtenlaufbahnen hat endlich stattgefunden. Während nach Pressenachrichten die Vertreter der Gewerkschaften für die freie Bahn des Tüchtigen eintraten, verlangten die Beamtenvertreter für den Eintritt in die mittlere, gehobene Beamtenlaufbahn das Abiturium oder doch mindestens das Unterprimanerzeugnis. Der Reichsminister des Innern hat sich die Entscheidung vorbehalten. Es sollen noch weitere Besprechungen in einem engeren Kreise von Sachverständigen stattfinden.

Wie nunmehr bekannt wird, hat sich jetzt auch der Preußische Staatsrat gegen die überspannten Anforderungen ausgesprochen. Er hat das Ministerium ersucht, auf eine Herabsetzung der übermäßigen Anforderungen der Reichsbahn und der Reichspost hinzuwirken und dafür zu sorgen, daß die Behörden für die mittlere Beamtenlaufbahn keine zu hohen Anforderungen stellen. — Wann wird die deutsche Jugend von einem Ballast befreit werden, der ihr den Eintritt ins Leben unnütz erschwert?

Kleine Nachrichten.

In einer ausführlichen Darstellung über den Verlauf der Krankheit des Königs von England wird betont, daß zwar gefährliche Phasen der Krankheit überwunden seien, daß die völlige Wiederherstellung aber noch lange Zeit beanspruchen werde.

*

Der amerikanische Senat hat entgegen dem Rat des Präsidenten Coolidge beschlossen, die Debatte über die Ratifizierung des Kellogg-Paktes bis nach den Weihnachtsfeiertagen zu vertagen.

Zum Konflikt Reichskabinett und Staatsgerichtshof.

Eine Aeußerung des Reichsverkehrsministers.

(Fortsetzung aus der 6. Beilage.)

WB **Dresden**, 20. Dez. Reichsverkehrsminister v. Guérard hat sich gegenüber dem „Dresdener Anzeiger" über den bekannten Reichsbahnkonflikt ausgesprochen. Er behauptet, daß die 1924 von seinem Vorgänger Oeser den Ländern gegebenen Zusicherungen durch die Dawesgesetze hinfällig geworden seien. (Die sächsische Regierung betont demgegenüber, daß die Abmachungen schon im Hinblick auf die Dawesgesetze getroffen worden seien.) Oesers Erklärungen seien angeblich nicht für die gesamte Reichsregierung, sondern nur von Oeser persönlich abgegeben worden. Sollte ein Urteil des Staatsgerichtshofes zuungunsten des Reiches kommen, so würde die Regierung sich weitere Maßnahmen vorbehalten müssen. Es würde für sie nicht tragbar sein, sich mit einem solchen Spruch ohne weiteres abzufinden, weil dann der Zustand eintreten könnte, daß die Reichsregierung ihren Einfluß im Verwaltungsrat der Reichsbahn, die doch Reichseigentum sei, verlieren würde. Man müsse in einem solchen Falle unter Umständen daran denken, die Dawesgesetze zu ändern, um die erwähnten Konsequenzen zu vermeiden.

Ueber die prozessuale Seite des Konfliktes erklärte der Minister, wenn der Staatsgerichtshof behaupte, daß das Reich sich durch die Ernennungen formal ins Unrecht gesetzt habe, werde das von der Reichsregierung energisch zurückgewiesen und demgegenüber betont, daß der Staatsgerichtshof nicht das Recht habe, einer der streitenden Parteien die Wahrnehmung ihrer Rechte zu verwehren. Jedenfalls weise die Reichsregierung den Vorwurf weit von sich, daß sie sich irgendeine Verfehlung in prozessualer Hinsicht habe zuschulden kommen lassen. Dem Reichsgerichtspräsidenten sei nach am 14. Dezember die vollzogene Ernennung der neuen Mitglieder des Verwaltungsrates telephonisch mitgeteilt worden. Dr. Simons habe am Telephon gesagt, daß er nun versuchen werde, am nächsten Tage in die Hauptverhandlung einzutreten, ohne daß er in diesem Gespräch nach den Gründen der Reichsregierung für diese Ernennungen gefragt hätte. Die politischen Gründe seien in dieser Angelegenheit das ausschlaggebende Moment. Es komme jetzt vor allem darauf an, mit dem Treuhänder eine Verständigung über dasjenige neu zu ernennende Mitglied des Verwaltungsrates zu treffen, das aus der Gruppe der deutschen Mitglieder, die der Treuhänder ernennt, ausgelost werde. Der Treuhänder habe zugesagt, daß fünf von den neun von ihm zu ernennenden Mitgliedern Deutsche sein sollen. Ein Zwang zur Einhaltung dieser Zusage bestehe jedoch nicht. Infolgedessen sei die Notwendigkeit einer Verständigung gegeben, die wiederum die Berücksichtigung gewisser Wünsche des Treuhänders erforderlich mache.

„Zigaretten unter Preis".

Zu unserer Notiz unter dieser Ueberschrift in Nummer 293 vom 13. ds. wird uns von dem Verband der Deutschen Zigaretten-Industrie in Dresden geschrieben:

„Die Arbeitsgemeinschaft des deutschen Spezialhandels ist an die einzelnen Zigarettenfirmen herangetreten und hat mit diesen einen Vertrag geschlossen, wonach nur die Händler beliefert werden dürfen, die im Besitze einer von der genannten Arbeitsgemeinschaft auszustellenden Bezugskarte sind, die zum direkten Bezug ab Fabrik berechtigt. Die meisten deutschen Zigarettenfabrikanten haben diesen Vertrag unterschrieben. Die Bezugskarte sollte nur den Händlern gegeben werden, die sich verpflichteten, die Zigaretten zu dem auf der Banderole aufgedruckten Kleinverkaufspreis zu verkaufen. Wer diese Verpflichtung nicht einging, sollte keine Bezugskarte erhalten, also von der Belieferung gesperrt werden. Auch den Händlern, die von den Grossisten beziehen, sollte die gleiche Verpflichtung durch die Grossisten auferlegt werden. In dem Abkommen war des weiteren ein Grossistenpreis festgesetzt (20 Prozent unter Kleinverkaufspreis), zu dem die Grossisten verkaufen sollten. Es handelt sich hier also um ein Abkommen einzelner Zigarettenfabriken mit der Arbeitsgemeinschaft des deutschen Spezialhandels. Von einem Trust der Zigarettenindustrie kann daher keine Rede sein. Das Urteil des Vorsitzenden des Kartellgerichts richtet sich im übrigen gegen die Arbeitsgemeinschaft des deutschen Spezialhandels mit Tabakwaren und die Zigarettenfabriken. Es war dadurch veranlaßt, daß eine Anzahl von Händlerverbänden, deren Mitglieder mit einer einzigen Ausnahme nicht ausschließlich mit Tabakwaren handeln, beim Kartellgericht Klage erhoben mit dem Zweck, daß auch die Händler beliefert werden sollen, die nicht im Besitze einer Bezugskarte sind. Der Vorsitzende des Kartellgerichts hat diesem Antrage insoweit stattgegeben, als er die Sperre nicht genehmigte."

Das Schreiben schließt dann mit den Worten: „Wir legen Wert darauf, klarzustellen, daß die Vereinbarung nicht gegen den Handel zustande gekommen ist, sondern im Gegenteil auf Wunsch des Handels, und daß die Händlerorganisationen auch die Durchführung des Vertrages übernommen hatten. Richtig ist allerdings, daß dies nur für den Spezialhandel, und zwar Groß- und Kleinhandel, zutrifft, daß aber andere Händlerorganisationen, außer solchen, die den Spezialhandel umfassen, zu den Verhandlungen nicht hinzugezogen worden sind."

Geständnis der Helbrooker Bankräuber.

WTB. **Altona**, 20. Dez. (Funkspruch.) Die kürzlich in Amsterdam im Augenblick der Flucht nach Südamerika festgenommenen Räuber Hannack und Külsen haben nach längerem Leugnen nunmehr eingestanden, am 27. Juni den Raubüberfall auf die Filiale der westholsteinischen Bank in Helbrook ausgeführt zu haben, wobei der Bankvorsteher Bienwald erschossen wurde und den Tätern etwa 5000 Reichsmark in die Hände fielen. Bis zu ihrer Festnahme haben Hannack und Külsen dann mehr als hundert Einbrüche in verschiedenen Großstädten, wie Düsseldorf, Köln, München, Stuttgart, Nürnberg, Frankfurt a. M., Dresden und Halle, ausgeführt. Bei den Tätern wurde aus Einbrüchen stammende Schmucksachen und Kleidungsstücke, darunter einige Pelzmäntel, gefunden.

Selbstmord eines Wiener Millionärs.

Berlin, 20. Dez. Der ehemalige, sehr bekannte Wiener Millionär und Großindustrielle Dr. Josef Koritschoner hat sich vor einigen Tagen in Konstantinopel erschossen. K. ist vor kurzem in eine Rauschgiftaffäre verwickelt gewesen und soll damals nach Ungarn geflüchtet sein.

35 Schafe von einem D-Zug getötet.

WTB **Erfurt**, 20. Dez. (Drahtb.) Der D-Zug 39 München-Berlin fuhr gestern nachmittag zwischen Rudolstadt und Orlamünde in eine Schafherde hinein, die auf der freien Strecke auf den Bahnkörper geraten war. 35 Schafe wurden getötet. Der D-Zug konnte seine Fahrt nach kurzem Aufenthalt fortsetzen.

Vereiste Eisenbahnschienen.

Störungen im mitteldeutschen Bahnverkehr.

WTB. **Berlin**, 20. Dez. (Funkspr.) In Berlin hat im Laufe der Nacht starker Frost eingesetzt. Morgens betrug die Temperatur 8 Grad Celsius unter Null. Der D-Zug aus München, der um 7.55 Uhr fällig ist, traf mit 75 Minuten Verspätung ein. Auch sind haben besonders Züge, die Thüringen passieren müssen, starke Verspätungen infolge von Schienenvereisung und Schneeverwehungen in den thüringischen Bergen zu verzeichnen gehabt.



Der Siegeszug des Autos in Deutschland.

Am 1. Juli d. J. hatte die Zahl der Kraftfahrzeuge in Deutschland gegenüber dem Bestand zur gleichen Zeit des vergangenen Jahres um 37 Prozent zugenommen, die Zahl der Personenwagen allein um 31 Prozent, der Lastkraftwagen um 21 Prozent, der Großkrafträder um 47 Prozent und der Zugmaschinen, von denen 21 879 Stück gezählt wurden, um 37 Prozent. Es ist anzunehmen, daß Deutschland inzwischen die erste Million Kraftfahrzeuge überschritten hat. Nach der Gesamtzahl der Kraftwagen steht Deutschland in der Welt an fünfter Stelle, nach dem Verhältnis des Kraftwagenbestandes zur Einwohnerzahl aber erst an fünfzehnter Stelle.

Lokales

Der Wintersport in der Weihnachtszeit.

Bei günstigem Wetter verkehren die Sportzüge. — In den Sportsonderzügen Raucher- und Nichtraucherabteile.

a. Die Weihnachtstage werden manchem Wintersportler eine willkommene Zeit der Erholung durch wintersportliche Betätigung in der reinen frischen Winterluft sein. Hoffentlich hilft der Wettergott, daß die auf die bevorstehende Weihnachtszeit gesetzte Hoffnung auf angenehmes Winter- und Sportwetter zur Wirklichkeit wird.

Die Reichsbahn will auch zu Weihnachten ihre Wintersportsonderzüge verkehren lassen. Wie wir erfahren, werden bei günstiger Schnee- und Windlage die Wintersportsonderzüge von Düsseldorf über Elberfeld-Barmen-Hagen-Schwerte-Bestwig und von Duisburg über Essen-Schwerte-Bestwig nach Winterberg, Willingen und Usseln in den bekannten Plänen an folgenden Tagen gefahren:

am 22. Dezember (Samstag) zur Hinfahrt der Samstagnachmittag-Sonderzug und

am 23. Dezember (Sonntag) zur Rückfahrt einer der Sonntags-Rückzüge,

am 25. Dezember (erster Weihnachtstag) zur Hinfahrt der Samstagnachmittag-Sonderzug,

am 26. Dezember (zweiter Weihnachtstag) zur Hinfahrt der Sonntagvormittag-Sonderzug und

am 26. Dezember zur Rückfahrt die beiden Sonntags-Rückzüge.

Um den Wintersportlern ein längeres Verweilen in den Sportgebieten während der Weihnachtszeit zu ermöglichen, können die zur Hinfahrt am 22. und 23. Dezember benutzten Fahrkarten zur Rückfahrt am 25 oder am 26. Dezember benutzt werden.

Gleichzeitig sei noch darauf hingewiesen, daß bei den Wintersportsonderzügen die kleinere Hälfte jedes Wagens als Nichtraucherabteil bestimmt ist, und daß nur in der größeren Hälfte des Wagens, die auch als Raucherabteil bezeichnet ist, geraucht werden darf. Der von Benutzern der Sportzüge am vergangenen Samstag-Sonntag vertretene Standpunkt, daß bei den Wintersportsonderzügen ein Unterschied nicht gemacht werde, ist irrig. Die Reichsbahndirektion läßt darauf hinweisen, daß auch bei den Wintersportsonderzügen auf die Beschilderung der Wagen nach Raucher- und Nichtraucherabteilen unbedingt geachtet werden muß. Sie hat zur Vermeidung von Beschwerden ihr Personal angewiesen, auf die Beachtung der Beschilderung der Wagen seitens der Reisenden zu sehen.

Kündigung der Kassenarztverträge.

a. Der Leipziger Aerzteverband hat die Aerzte angewiesen, sämtliche Verträge mit den Krankenkassen zum nächstmöglichen Zeitpunkt zu kündigen. Diese Maßnahme wird damit begründet, daß eine Erweiterung des Kreises der Versicherten durch die Gesetzgebung bevorstehe und daß sich damit die Voraussetzungen für den Abschluß der bestehenden Verträge ändern würden.

Elberfeld

Postdienst in Elberfeld am 24. Dezember und an den Weihnachtstagen.

Am 24. Dezember ist die Paketannahme beim Hauptpostamt durchgehend von 8 bis 4 Uhr nachmittags geöffnet. Nach 4 Uhr nachmittags können Pakete nur noch bei der Postamtszweigstelle 2 am Hauptbahnhof aufgeliefert werden. Die übrigen Schalter beim Hauptpostamt sind am 24. geöffnet: von 8 bis 6 Uhr nachmittags ununterbrochen. Die Telegramm- und Gesprächsannahme ist wie werktags (durchgehend von 7 Uhr morgens bis 9 Uhr abends) geöffnet. Die Zustellungen erfolgen am 24. wie gewöhnlich, jedoch beginnt die Nachmittagsbriefzustellung um 3,15 Uhr nachmittags.

Die Zweigpostanstalten 3 bis 7 halten am 24. durchgehenden Schalterdienst von 8½ Uhr morgens bis 3 Uhr nachmittags ab und werden dann für den gesamten Annahmedienst geschlossen.

An den Weihnachtsfeiertagen wird der Schalterdienst wie Sonntags abgehalten, jedoch sind am ersten Feiertage die Paketausgabe und die Ausgabestelle für Paketkarten von 10 bis 12½ Uhr geöffnet. Am ersten Weihnachtstage findet eine einmalige Brief- und Paketzustellung im Orts- und Landzustellbezirk statt. Am zweiten Weihnachtstage ruht der Zustelldienst. Die Eilzustellung wird an den Feiertagen in der üblichen Weise von 8 Uhr morgens bis 10 Uhr abends ausgeführt.

In Elberfeld-Hahnerberg und in Elberfeld-Sonnborn sind die Schalter am 24. Dezember von 8 Uhr früh bis 3 Uhr nachmittags ununterbrochen geöffnet; jedoch findet die Telegramm- und Gesprächsannahme in Elberfeld-Hahnerberg bis 5½ Uhr, in Elberfeld-Sonnborn bis 6 Uhr nachmittags statt. Am 25. und 26. Dezember sind die Schalter in Elberfeld-Hahnerberg und in Elberfeld-Sonnborn von 11½ bis 12½ Uhr mittags geöffnet.

Außergewöhnliche Leerung der Briefkasten des inneren Stadtbezirks am 23. und 30. sowie am 24. Dezember.

Infolge der stärkeren Auflieferung von Briefsendungen am Sonntag vor Weihnachten und Neujahr werden die Briefkasten des inneren Stadtbezirks außergewöhnlich geleert am 23. um 5 Uhr nachmittags und am 30. 12. um 4 und 5¼ Uhr.

Die Benutzung dieser außergewöhnlichen Auflieferungsgelegenheit kann nur empfohlen werden.

Ferner wird darauf aufmerksam gemacht, daß am 24. 12. die letzte allgemeine Leerung der Stadtbriefkasten um 6½ Uhr abends stattfindet. Jedoch findet die Leerung der Briefkasten mit Spätleerung wie sonst statt.

„Ich hatt' einen Kameraden . . ."

Robert Vogelsangs Bestattung.

e.— Wer kannte ihn nicht, den „alten" Robert Vogelsang? Jenen Mann, der jahrzehntelang an der Kasse des Städtischen Museums mit seltener Pflichttreue seines Amtes waltete, dessen schlagfertiger Humor bei allen sympathisch war, die den nunmehr Verblichenen persönlich kannten? Robert Vogelsang war einer „vom alten Schrot und Korn". In ihm verliert auch der Elberfelder Kriegerverband und insbesondere der Verein ehemaliger 57er einen ihrer Besten. Gestern trug man ihn, den Vierundachtzigjährigen, zu Grabe. Pastor Klugkist Hesse erwähnte in seiner eindrucksvollen Grabrede u. a., daß Vogelsang es als einen Höhepunkt seines Lebens betrachtet habe, durch Gottes Gnade noch vor wenigen Jahren in Wesel an einer Feier seines Regiments teilnehmen zu dürfen. Er wurde damals mit ganz wenigen der alten Veteranen besonders geehrt. An der Trauerfeier nahmen außer einigen dem Vorstand des Kriegerverbandes angehörenden Offizieren noch Abordnungen anderer Militärvereine teil. Unter den Klängen des Liedes vom guten Kameraden wurde der Sarg der Erde übergeben. Eine Gewehrsektion feuerte die üblichen Ehrensalven.

Zwei Brände.

e. Die Feuerwehr wurde gestern nachmittag mittels Feuermelders nach dem Island gerufen. Beim Eintreffen der Wehr brannte der Inhalt des Lagers eines Haushaltwarengeschäftes unter starker Rauchentwicklung. Die Feuerwehr bekämpfte das Feuer auf den vorgefundenen Herd und hatte 1½ Stunde mit Abloschungs- und Aufräumungsarbeiten zu tun. Die Entstehungsursache ist unbekannt. — Um 8,03 Uhr abends mußte die Wehr nach dem Grundstück Lützowstraße 4a ausrücken. Es brannten etwa 4 qm Dachverschalung, Dachpappe und Dachsparren einer Wohnbaracke. Das Feuer wurde mit kleinem Löschgerät in kurzer Zeit gelöscht. Ursache: Das Ofenrohr eines Küchenofens führte in einen Hohlraum des Kamins. Die Funken setzten das mit Torf isolierte Dach in Brand.

e.— **Badegelegenheit am Heiligen Abend.** Die städtischen Badeanstalten Brausenwerth und Höchsten sind am Tage vor Weihnachten von vormittags 9.30 Uhr bis nachmittags 4 Uhr geöffnet. Die Schwimmbadeabteilungen sind an diesem Tage nur für Männer offen.

e.— **Die Barbiergeschäfte zu Weihnachten.** Die Beschäftigung von Arbeitern (Gesellen, Gehilfen und Lehrlingen) im Barbier-, Friseur- und Perückenmachergewerbe ist am 26. Dezember d. J. (2. Weihnachtstag) von 9 bis 12 Uhr vormittags gestattet.

e.— **Zwei Achtzigjährige.** Eine frühere alte Elberfelderin, die Witwe David Annacker, geb. von Einern, feiert am Sonntag ihren achtzigsten Geburtstag. Dieselbe Feier kann heute Karl Lange, Konsdorferstraße 10, begehen.

e.— **Hebammen-Jubiläen.** Frau Anna Hengstenberg, Hochstr. 22a, begeht am 21. Dezember ihr 25jähriges Berufsjubiläum als Hebamme. — Frl. Julie Docker, Friedrichstr. 12, kann am gleichen Tage auf eine 35jährige Tätigkeit als Hebamme zurückblicken.

e.— **Ehrenvolle Auszeichnung.** Der Oberpräsident der Rheinprovinz hat als Vorsitzender des Provinzialvereins vom Roten Kreuz den Herren Geh. Med.-Rat Dr. Wolff, Kreisinspekteur der Sanitätskolonne vom Roten Kreuz, und Dr. med. Bernhard Weber, Kolonnenarzt der Katernberger Sanitätskolonne als Anerkennung für besondere Verdienste um das Rote Kreuz das Ehrenzeichen zweiter Klasse des Deutschen Roten Kreuzes verliehen.

e.— **Das Hindenburg-Realgymnasium** veranstaltete am Montagabend eine wohlgelungene Schubertfeier. Der gutgeschulte Schülerchor erfreute die zahlreich erschienenen Eltern durch seine Leistungen. Fräulein Schneider (Cronenberg) brachte mehrere Schubertlieder ausdrucksvoll zum Vortrag. Den Höhepunkt des Abends bildete das durch die Herren Schoenmaker, Mann und Inderau gespielte B-Dur-Trio. Den Abschluß des stimmungsvollen Abends bildete die vor Weihnachten immer übliche Preisverteilung an besonders tüchtige Schüler aller Klassen.

e.— **Weihnachtsbescherung bei der Heilsarmee.** Von der Heilsarmee wird uns mitgeteilt, daß morgen (Freitag), 8 Uhr abends, im Jugendhaus, Bergstraße 50, die alljährlich große Weihnachtsbescherung der Aermsten der Armen stattfindet. Jedermann ist dazu eingeladen und erhält durch Eintrittsgeld von 1 Mark Kaffee und Kuchen. Karten dazu sind erhältlich in der Hüppelerstraße Nr. 19, im Männerheim, Ernststraße 30, und an der Abendkasse im Jugendhaus.

e.— **Wegen Diebstahls von Kognak** ist, wie kürzlich berichtet, ein Maurer in mittleren Jahren aus Sonnborn zur Untersuchung gezogen worden. Auf Wunsch teilen wir mit, daß es sich hierbei nicht um den Maurer Robert Kürten, Sonnborn, Hauptstraße 70a, handelt.

e.— **Liebhaber von Süßigkeiten** entwendeten an einem der letzten Tage aus einer Rottenführerbude auf dem Bahnhof Steinbeck einen Posten Schokolade. Das Glück war ihnen jedoch nicht hold, denn sie wurden kurz darauf ermittelt und festgenommen. Die Täter sind ein 22jähriger Gärtner und ein 18 Jahre alter Arbeiter, beide ohne feste Wohnung.

e.— **Ein teurer Bummel** stellte sich der Kriminalpolizei unter der Selbstbeschuldigung, er habe eine Urkundenfälschung begangen und sich dadurch in den Besitz von Provisionsgeldern gebracht.

Höhere Eingruppierung der Kommunalbeamten?

Man schreibt uns:

In der letzten Elberfelder Stadtverordnetenversammlung wurde die Frage, wie sich die Elberfelder zu der höheren Eingruppierung von einem Fünftel der Barmer Kommunalbeamten stellen sollen, vertagt bis zur Antwort des Regierungspräsidenten auf zwei von Oberbürgermeister Dr. Kirschbaum gestellte Fragen. Die Fragen lauten: 1. Wird die Kommunal-Aufsichtsbehörde eine etwa von der Stadtverordnetenversammlung beschlossene Angleichung der Elberfelder Beamteneingruppierung an diejenige der Stadt Barmen genehmigen, um dadurch die Elberfelder Bürger und Beamten vor einer schweren Benachteiligung bei der Städtezusammenlegung zu bewahren, oder 2. ist die Kommunal-Aufsichtsbehörde in der Lage und gewillt, trotz des Vorgehens der Stadt Barmen bei einer Städtezusammenlegung die Belange der Elberfelder Bürger und Beamten insofern zu schützen, als von Aufsichts wegen verhindert wird, daß die Spitzenstellen der neuen Verwaltung überwiegend mit den höher eingruppierten Barmer Beamten besetzt werden?

Der Oberbürgermeister gab hierzu folgende Erläuterung: „Einmal wird als für die Elberfelder Beamten nicht tragbar angesehen, wenn bei einer kommenden Städtevereinigung ein großer Teil der Barmer Beamten höher eingruppiert ist als die Elberfelder und dadurch in der zukünftigen gemeinsamen Verwaltung alle leitenden Stellen in erster Linie von Barmer Beamten besetzt werden, daneben wird hierin aber auch eine Benachteiligung der Elberfelder Bürgerschaft erblickt, die dann die Behandlung ihrer wichtigsten Angelegenheiten den in den Spitzenstellen befindlichen Barmer Beamten überlassen muß, während die Elberfelder Beamten sich nicht in maßgebenden Stellungen befinden."

Hierzu wäre folgendes zu sagen: Wie sich die Barmer Steuerzahler mit der unberechtigten Höhereingruppierung von 80 Beamten abfinden, ist ihre Sache. Unter keinen Umständen kann aber, wenn ein Fehler in Barmen gemacht worden ist und nicht korrigiert werden kann, derselbe Fehler einfach von Elberfeld wiederholt werden!

Das würde für die Elberfelder Steuerzahler „nicht tragbar" sein. Mit Recht hat Stadtverordneter Tillmanns darauf hingewiesen, daß die Differenzierung der Gehälter zwischen Reichs- und Staatsbeamten und denen der Kommunalbeamten jetzt schon außerordentlich groß ist. Alle die Gründe, die für eine Höhergruppierung der Elberfelder Beamten angeführt werden, sind hinfällig. Ueberhaupt könnte nur ein Grund eventuell in Erwägung kommen, nämlich daß die leitenden Beamtenstellen bei der Vereinigung in erster Linie von Barmer Beamten besetzt würden. Aber auch dieser Grund kann nicht als stichhaltig angesehen werden, auch wenn der Regierungspräsident zu Frage 2 eine ablehnende Haltung einnehmen würde, was wir nicht glauben. Denn wer sind die leitenden Beamten? In erster Linie doch die Beigeordneten, und die sind sich im allgemeinen doch gleichgestellt und rangieren nicht nach der höheren oder geringeren, meist mit dem Dienstalter zusammenhängenden Besoldung. Ebenso ist es mit den Direktoren der städtischen Anstalten und Verwaltungszweige, für die auch bei der Vereinigung die organisatorisch- und technische Eignung maßgebend sein wird. Und dann: Wenn die Vereinigung zustande kommen sollte, haben wir doch überhaupt keine Barmer und keine Elberfelder höheren Beamten mehr, sondern alle müssen gleichmäßig die Interessen der vereinigten Wuppertädte vertreten! Es wäre direkt eine Beleidigung für die Beamten, anderes anzunehmen. Ebenso kann Lokalpatriotismus kaum eine Rolle spielen, da fast alle höheren Beamten weder geborene Barmer noch geborene Elberfelder sind. Außerdem könnte ja in der Wahl des neuen Oberbürgermeisters schon ein Ausgleich gefunden werden, welcher Ausgleich in der Besetzung der Beamtenstellen sich übrigens mit der Zeit von selbst einstellen wird. Unter keinen Umständen darf das Elberfelder Defizit von 600 000 Mark um weitere 100 000 Mark jährlich vermehrt werden, nur weil es für die Elberfelder Beamten „nicht als tragbar" angesehen wird, wenn ein größerer Teil der Barmer Beamten höher eingruppiert ist.

Ein Elberfelder Steuerzahler.

*

Eine Erklärung der Barmer Verwaltung.

Vom städtischen Pressesamt Barmen wird uns folgende Erklärung der Stadtverwaltung übermittelt:

„Der Herr Oberbürgermeister von Elberfeld hat in der Stadtverordnetenversammlung vom 18. dss. Mts. erklärt, daß er sich, veranlaßt durch die kürzlich vorgenommene Regelung der Besoldung Barmer Beamter, an den Herren Regierungspräsidenten als kommunale Aufsichtsbehörde mit zwei Fragen gewandt habe. Der Wortlaut der Fragen ist durch die Berichte über die öffentliche Sitzung der Elberfelder Stadtverordnetenversammlung der Allgemeinheit bekannt gegeben.

Abgesehen davon, daß dieses Verfahren einen ungewöhnlichen Vorgang auf dem Gebiete der Selbstverwaltung bedeutet, ist die Sachlage nicht nur den Barmer Stadtverordneten, sondern auch der Elberfelder Verwaltung durch eine Rücksprache, die ihr Vertreter vor mehreren Wochen in Barmen gehabt hat, hinreichend bekannt. Sie stellt sich so dar, daß die Verhältnisse, was die Beamten „in den Spitzenstellen" angeht, in Barmen schon deshalb anders liegen wie in Elberfeld, weil Barmen über kommunale Werke von ganz anderem Ausmaß verfügt und außerdem noch die Werke mehrerer Städte in seine Verwaltung übernommen hat.

Im übrigen wird eine Prüfung der Besoldung der beiderseitigen Beamten „in den Spitzenstellen" ergeben, daß eine Bevorzugung der Barmer Beamten vor denen der Nachbarstadt durch die Neuregelung nicht eingetreten ist.

Infolgedessen wird dem Eingreifen der Aufsichtsbehörde die der Herr Oberbürgermeister von Elberfeld angerufen hat, mit Ruhe entgegengesehen."

Barmen

Für 1200 Mark Schmucksachen gestohlen.

Die Beute eines Schleichdiebes.

b.— An einem der letzten Tage gelangte ein Schleichdieb in eine im zweiten Stockwerk gelegene Wohnung eines Hauses in der Schuchardstraße, wo ihm folgende Schmucksachen als Beute in die Hände fielen: ein Paar Brillantohrringe mit je einem großen Stein, ein Brillantring mit großem Stein, ein breiter mattgoldener Ring (friesische Arbeit, drei kleine Perlen, dazwischen kleine Brillanten), ein kleiner dünner Diamantring und eine längliche, antike, mattgoldene Brosche. Der Gesamtwert wird auf etwa 1200 Mark beziffert. Der Dieb entkam mit seiner Beute ungesehen. Die Kriminalpolizei warnt vor dem Ankauf.

Wohlfahrtsbriefmarken und Glückspostkarten.

a. Zu Weihnachten und Neujahr sollten nur Wohlfahrtsbriefmarken und Glückspostkarten der Deutschen Nothilfe verwendet werden. Jeder Empfänger wird sich über eine Briefsendung mit den hübschen Marken, die in reizvoller Farbenzusammenstellung die Wappen verschiedener deutscher Länder zeigen, besonders freuen, namentlich wird ihm auch die Glückspostkarte als Verheißung kommenden Glückes willkommen sein. Der Absender darf das Bewußtsein haben, bei Verwendung der Nothilfewertzeichen auch an seinem Teil die schwerste Not mit lindern zu helfen. Die Marken und Postkarten sind bei den Wohlfahrtsstellen und bei allen Postanstalten zu haben. Erschienen sind 5-, 8-, 15-, 25- und 50-Pfg.-Marken, die zum Doppelten des Frankierungswertes verkauft werden. Die Glückspostkarte mit eingedruckter 8-Pfg.-Marke kostet nur 15 Pfennige. Schenkt auch euren Kindern Wohlfahrtsbriefmarken und Glückspostkarten der Deutschen Nothilfe!

Weihnachtsruhe im Luftverkehr.

Der Luftverkehr, der sonst auch an Feiertagen, die auf einen Sonntag fallen, durchgeführt wird, ruht an den beiden Weihnachtstagen sowie Neujahr.

b.— **Die heutigen Verhandlungen vor dem Schlichtungsausschuß** in der Lohn- und Tariffrage in der Textilindustrie nahmen um 11 Uhr ihren Anfang. Den Vorsitz führt Beigeordneter Dr. Bragard. Bei Schluß der Redaktion um 2½ Uhr dauerten die Verhandlungen noch an.

b.— **Die Ehrentafel der Alten.** Seinen 80. Geburtstag beging am Dienstag Peter Zehnpfennig, Heckinghauserstraße 237, in seiner Rüstigkeit. Seit mehr als 50 Jahren ist das Geburtstagskind bei der Firma J. P. Bemberg tätig. Frau Witwe Karl Beyer, hier, Bismarckstraße Nr. 83, feiert morgen ihren 82. Geburtstag.

b.— **Der Verein ehemaliger Luftschiffer** hat im Schaufenster der Firma C. E. Gogowitz, Barmen, Wegnerstraße (gegenüber der Sparkasse), ein naturgetreues Modell des Luftschiffes LZ8. 127 „Graf Zeppelin" ausgestellt.

b.— **Für Rentenempfänger.** Die Zahlung der Militärrenten für Januar findet beim Postamt 1 in Barmen infolge von Umbauarbeiten in dem bisher benutzten Raume nicht im Saale Winklerstraße, sondern in der neuen Packkammer (Neubau), Eingang von der Prinzenstraße, am 27. 12. von 9 bis 1 Uhr und von 4 bis 6 Uhr nachmittags statt. Die an die J- und O-Rentenempfänger bisher im Saal Winklerstraße gezahlten Renten werden am 29. 12. ebenfalls in der Packkammer des Postamts gezahlt, und zwar in der Zeit von 8 bis 1 Uhr und von 4 bis 6 Uhr nachmittags. Für die Zahlstellen der übrigen Rentenempfänger tritt eine Aenderung nicht ein.

b.— **Die katholischen Schulamtsbewerber (innen)** bis einschließlich Jahrgang 1924 können Fortbildungszuschüsse von der Regierung erhalten. Näheres Rathaus Barmen, Zimmer Nr. 122.

b.— **Vorsicht beim Ueberschreiten der Straße!** Am 17. Dez. wurde ein Prokurist beim Ueberschreiten der Wertherstraße von einem Personenwagen angefahren und leicht verletzt. Der Verletzte wurde von dem Führer des Autos in seine Wohnung gebracht. Die Schuldfrage ist noch nicht geklärt.

b.— **Verkehrsstörung.** Am 18. Dezember wurde in der Langerfelderstraße der Anhänger eines Lastkraftwagens infolge von Glätte gegen einen Straßenbahnmast geschleudert. Hierdurch wurde die Oberleitung beschädigt. Der Straßenbahnverkehr blieb 40 Minuten unterbrochen.

Kirchliche Nachrichten.

Synagogen-Gemeinde Barmen. Freitag abend 5 Uhr. Samstag morgen 9,15 Uhr.

Synagogen-Gemeinde Elberfeld. Freitag abend 6 Uhr Ansprache. Samstag morgen 9,30 Uhr.

Diese Nummer umfaßt 28 Seiten.

Hauptschriftleiter: W. H. Lotte.
Verantwortliche Schriftleiter: Für den politischen Teil: Fritz Goedecke; für den lokalen Elberfelder Teil: Karl Utz; für Barmen: Karl Hindrichs; für das Feuilleton: Otto Klein; für Sport: Wolfgang Müller; f. provinzielle Nachrichten: Dr. L. Lindner; für die Frauenzeitschrift: Dr. Maria Meyer; für den Handelsteil: W. Scheuerlein.
Verantwortlich für den Anzeigenteil: Karl Weber.
Schriftleitung in Berlin:
Hauptschriftleiter: Dr. W. A. Loeries-Boppard; Politik: Erich Bed; Handel: Dr. R. Liepol; Feuilleton: Katterun Knab.
Druck und Verlag von W. Girardet in Elberfeld.



Lebensmittel für das Weihnachtsfest.

Präsentkörbe in jeder gewünschten Zusammenstellung

Prima Frankfurter Hafermast-Gänse ..... Pfund 1.45	Russ. Gänse ..... Pfund 1.20	Holl. Suppenhühner Pfd. 1.35, 1.25	Hasen im Fell ..... Pfund 1.10 Hasen-Rücken und Keulen Pfund 1.90

Obst- u. Gemüse-Konserven

Leipz. Allerlei	2-Pfd.-Dose 1.35,	1.00	Stachelbeeren	2-Pfd. Dose	1.10	Milch-Shokolade 3 Tafeln à 100 gr	1.00
Erbsen	2-Pfd.-Dose 1.45, 1.00, 0.80,	0.65	Mirabellen	2 Pfd.	1.25	Rumkugeln Pfd.	0.95
Erbsen u. Karotten	2-Pfd.-Dose	0.85	Erdbeeren	2-Pfd.-Dose 1.95	1.60	Sahne Nuß Zacken Stück	0.25
Gem.-Erbsen u. Karott.	2-Pfd.-Dose	0.58	Erdbeeren	1-Pfd.-Dose 1.05	0.95	Bonbons Pfund 0.80	0.60
Brech- u. Schnittbohn.	2-Pfd.-D. 0.80,	0.65	Pfirsiche	2-Pfd.-Dose 1.95,	1.50	Milchschokolade 2 Tfl. à 100 gr.	0.75
Calif. Spargel	ca. 2-Pfd.-Dose	2.90	Aprikosen	2-Pfd.-Dose 1.75,	1.40	Crem-Schoko'ade 4 Tafeln à 100 gr	0.95
Sellerie in Scheiben	2-Pfd.-Dose	1.20	Birnen	2-Pfd.-Dose 1.20,	1.00	Spe se-Schokolade 100 gr-Tafel	0.25
Pflaumen m. St.	2-Pfd.-Dose	0.80	Ananas, gesüßt	Dose 1.60, 0.95,	0.50	Speise-Schokolade 50 gr-Tafel	0.50
Pflaumen oh. St.	2-Pfd. Dose	1.10	Ananas i. eig. Saft	2-Pfd.-Dose	1.20	Gefüllte Kaffeebohnen Pfd.	0.80

Konfitüren

Spekulatius	Pfd. 1.40, 0.85	0.65
Nürnbg. Allerlei	Pfd.	0.80
Spitzkuchen	Pfd.	1.50
Pfeffernüsse	Pfd.	0.60
Lebkuchen	4 kleine Pak.	0.35
Nürnb. Lebkuchen	Paket 0.80, 0.70,	0.50
Aachener Printen	½-Pfd.-Paket	1.00
Aachener Printen	¹/₁-Pfd.-Paket	2.20
Sansibar-Nüsse	Pfd.	1.20

Wurstwaren

Hannov. Sülze	2 Pfd.	0.95
Heines Würstchen	2 u. 3 Paar-Dose	0.80
Heines Würstchen	4 u. 5 Paar-Dose	1.40
Bierwurst	Dose 1.40	1.25
Braunschw. Mettw.	z. Rohess. Pfd.	0.95
Schinkenspeck	Pfd.	1.95
Nußschinken	Pfd.	2.00
Plockwurst	Pfd.	1.90
Rauch-Aale	Pfd. 4.00,	3.80

Delikatessen

Rollmops in Remoul.	Ltr.-Dose	1.55	Remoulade Glas 1.30, 1.00, 0.70	0.50
Bismarckheringe	Ltr.-Dose	1.55	Fluß-Lachs Dose 2.10, 1.45,	1.10
Rollmops	Dose	0.90	See-Lachs Dose 1.35, 0.75	0.55
Heringe in Gelee	Ltr.-Dose	0.95	Sardellen Glas 0.85, 0.80,	0.55
Oelsardinen	Dose 1.00, 0.95, 0.65,	0.50	Deutsch Kaviar Glas 2.50, 1.40,	0.75
Nordsee-Krabben	Dose 1.50, 0.80	0.45	Gänseleber Terrine 4.50, 2.35,	1.95
Hummer-Krebs	Dose 2.40	1.60	Filet-Heringe in Maj. Dose 1.70,	1.00
Kronen-Hummer	Dose 5.90	3.25	Heringsalat Dose	0.80
Mayonnaise	Glas 1.00, 0.95, 0.70,	0.50	Fleischsalat Dose	1.20

Käse

Gouda Käse 40%	Pfund	1.20
Edamer Käse 40%	Pfund	1.20
Tilsiter Käse vollfett	Pfund	1.40
Schweizer Käse	Pfund	1.60
Emmenthaler Käse	Pfund	1.90
Emmenthaler Schachtel ½		0.90
Camembert Käse Stck. 0.75, 0.60, 0.50,		0.40
Delikat oh. Rinde	Pfund	1.10
Sprotten	Kistchen	0.55

Apfelsinen	10 Stück 0.85, 0.60,	0.48	Feigen ½-Pfd.-Pak	0.30	Pfirsiche, getr. Pfd. 1.20,	0.95
Weintrauben	Pfd.	0.85	Feigen 3 Pfd. 1.00, Pfd	0.35	Aprikosen, getr. Pfd. 1.40,	0.95
Ananas frisch, im ganzen	Pfd.	1.30	Amerik. Nüsse Pfd	1.00	Birnen, getr. Pfd. 1.20	0.95
Trauben-Rosinen	Pfd. 1.40,	1.20	Haselnüsse Pfd. 0.65,	0.50	Ringäpfel, getr. Pfd.	0.95
			Walnüsse Pfd. 0.75	0.50	Pflaumen, getr. Pfd.	0.52

Kaffee
gebrannt ½-Pfd.-Paket
1.88 1.70 1.45

Rheinweine

Gaubickelheimer	Flasche ohne Glas	1.00
Edenkobener	Flasche ohne Glas	1.20
Oppenheimer 24er	Fl. ohne Glas	1.55
Oppenheimer 26er	Fl. ohne Glas	1.80
Liebfraumilch	Stiftsw. 25er Flasche ohne Glas	3.70
Liebfraumilch 25er	Fl. ohne Glas	2.65
Dürkheimer 26er	Flasche ohne Glas	2.25
Niersteiner 25er	Flasche ohne Glas	2.10

Moselweine

Bruttiger	Fl. ohne Glas	1.40
Ahner Palmberg	Fl. ohne Glas	1.75
Weyherer Riesling	Fl. ohne Glas	1.75
Zeller Schwarz-Katz	Fl. ohne Glas	1.85
Erdener Herrenberg	Fl. ohne Glas	1.85
Cueser Weißenstein	Fl. ohne Glas	1.85
Zeltinger Steinmauer	Fl. ohne Glas	2.50
Zeltinger Stefanley	Fl. ohne Glas	2.70

Rotweine

Span Rotwein	Fl. ohne Glas	0.95
Oberingelheimer	Fl. ohne Glas	1.30
St. Emilion	Fl. ohne Glas	1.50
Chianti	½-Liter-Flasche	1.95
Chianti	1-Liter-Flasche	2.95
Chianti	2-Liter-Flasche	5.50
Burgunder Extra	Fl. ohne Glas	1.60
Chateau-Coucy	Fl. ohne Glas	1.75

Südweine

Malvasier	Flasche ohne Glas	1.00
Muskateller	Flasche ohne Glas	1.00
Tarragona	Flasche ohne Glas	1.00
Vermouth	Flasche ohne Glas	1.10
Samos	Flasche ohne Glas	1.15
Malaga	Flasche ohne Glas	1.25

Schaumweine

Obst-Schaumwein	Flasche	1.70
Hochheimer Wappen	Flasche	3.95
Comte de Rhin	Flasche	4.10
Henkell Trocken	Flasche	6.50
Kupferberg Gold	Flasche	6.50
Deinhard Kabinett	Flasche	6.50

Spirituosen

Rum-Verschnitt	Flasche	3.50	Alter Deutsch. Weinbrand ½-Liter-Flasche	4.20
Rum-Verschnitt	ca. ½-Liter-Flasche	1.95	Alter Deutsch. Weinbrand Flasche	3.10
Jamaika-Rum 45%	Flasche	6.95	Deutscher Weinbrand Flasche	2.95
Jamaika-Rum 45%	ca. ½-Liter-Flasche	3.75	Schafst. Korn Gold und Silber 1-Liter-Krug	3.00
Jamaika-Rum 75%	Flasche	12.95	Reingebr. Korn 1 Liter-Flasche	2.80
Arac-Verschnitt	Flasche	3.95	Münsterländer 1 Liter-Krug	2.95
Arac-Verschnitt	ca. ½-Liter-Flasche	2.20	Altberg-Dröppken ½-Flasche	2.95

Faßweine

Apfelweine	Liter	0.50
Apfelwein süß	Liter	0.90
Span. Rotwein	Liter	1.10
Tarragona	Liter	1.30
Samos	Liter	1.50
Bowlenwein	Liter	1.50
Malaga	Liter	1.60

Christstollen Pfund **1.50**
Bestellungen werden in unserem Erfrischungsraum entgegengenommen.

TIETZ ELBERFELD

Metall-Betten und Draht-Matratzen
ab Fabrik u. pf. C. jetzt Nordst. 3. 18487

Reparaturen an 18449
Uhren und Goldwaren
billig, unter Garantie
Walter Sieberth,
Uhrmachermeister
C., Klingen- u. Blumen-Str.-Ecke, Fernspr. 1301



Sie finden eine reiche Auswahl in
Uhren, Gold-, Silber-, Kristall-Waren, Bestecke, Marmorschreibzeuge, Trauringe, Hausuhren
zu billigsten Preisen bei
Oscar Peicke :: Elberfeld
Telefon Nr. 8545 **Hofkamp 52** Ecke Funkenstr.
Fachmännische Bedienung. — Eigene Werkstatt für Reparaturen
18474 **Auf Wunsch Zahlungs-Erleichterung.**



Roßschlachterei und Speisewirtschaft
Bachstraße 84 **Elberfeld** Ecke Wilhelmst
Der wirkliche Kenner versäume nicht, meine Schaufenster zu besichtigen.
Große Auswahl in Fleisch
3 Pfund **1.00** an
ohne Knochen ..... per Pfd. **50** Pfg. an
43/31 **Außerdem: Mastfohlenfleisch.**
Max Burckard.

Achtung! Achtung!
Süddeutsche Laugenbrezeln
Springerle
Zimmtsterne usw.
Bäckerei H. Schiek, Barmen-Wichl.
Herzogstraße 4. † Fernspr. 1825

ff. Weinbrand 18477 d. Liter nur Mk. **3.60**
Gefäße mitbringen von 5 Ltr. an aufwärts
C. Kadesch, Elberfeld, Steinst. 22.
Tel. 3084. — Spirituosen-Großhandlung

Sollen wir unser Kind zur höheren Schule schicken?

Ein Beitrag zur Frage der Umschulung in die höheren Lehranstalten.

von P. Holz, Berufsberater beim Arbeitsamt Barmen, Abtlg. Berufsamt Elberfeld.

Mit Ende des laufenden Schuljahres nimmt das Schulleben einer großen Zahl von Volksschulkindern eine entscheidungsvolle Wendung, und zwar mit dem Uebertritt in die Sexten der höheren Knaben- und Mädchenschulen. Hierzu ist wiederholt Stellung genommen worden, die Art der Fragen und Gesichtspunkte aber auch unendlich verschieden gewesen. An dieser Stelle soll nicht von schultechnischen Gesichtspunkten die Rede sein auch nicht die Frage der Aufnahmebedingungen und des notwendigen Maßes an Vorbildung angeschnitten, sondern erörtert werden, was vom berufspolitischen Standpunkt aus für die Eltern bei der Zuweisung ihrer Kinder in die höheren Schulen zu erwägen ist.

Die Eltern erwarten durch den Besuch der höheren Schulen für ihre Kinder eine vertiefte Wissensbildung. Man geht von der Ueberlegung aus, daß eine gute Schulbildung ein wertvolles Geschenk für den Lebensweg des jungen Menschen ist; aus dem Bestreben heraus, dem Kinde Sicherung und Aufstieg für die Zukunft zu geben, schickt man es zur höheren Schule, oft unter persönlichen Opfern. Für eine große Zahl von Fällen, wo Jungen und Mädchen die höhere Schulbildung durchlaufen, treffen diese angeführten Ueberlegungen sicherlich zu, aber längst nicht für alle, und zwar liegt das einmal daran, daß eine falsche Einstellung und Erwartung der Eltern besteht in bezug auf die höhere Schulbildung an sich, ganz abgesehen von der besonderen Eignung für den späteren Beruf und Aufstieg. Hier muß erklärt werden, daß der Nachweis einer höheren Schulbildung als solche noch nichts sagt über Sicherung und Berufserfolg, dazu müssen Sonderbefähigungen treten, die den einzelnen berufstüchtig machen. Diese sind zum Teil rein praktischer Art und auch entsprechend im Kinde schon verankert. Wir denken vor allen Dingen dabei an die Befähigung für handwerkliche oder praktisch-technische Arbeiten. Wo das aber der Fall ist, ist das Maß der theoretischen Intelligenz als Grundlage für eine gründlichweitschichtige Schularbeit nicht immer im gleichen Verhältnis vorhanden. Gleichwohl wird in unzähligen Fällen von solchen Kindern eine höhere Schulbildung angestrebt; der Erfolg ist dann nicht selten durchaus unbefriedigend, und die Besorgnis um Versetzung bei Eltern und Kindern ist ja im allgemeinen bekannt genug. Man darf sagen, daß 70 Prozent derjenigen, die die Sexta der höheren Schule besuchen, nicht die Hochschulreife, d. h. also nicht das eigentliche und letzte Ziel der höheren Schule erreichen und nur ½ der höheren Schüler, die die Sexta besuchen, später in das akademische Studium einmünden. Daraus folgt also, daß mit der Aufnahme in die höhere Schule der Erfolg und die Ausschöpfung der zu erwerbenden Berechtigung für die übergroße Mehrzahl der Schulanfänger unerreicht bleibt.

Aber auch die anderen Schulabschlüsse sind verhältnismäßig schwer zu erlangen, z. B. die Versetzung nach Obersekunda oder Prima, so daß

bei den öffentlichen Berufsämtern alljährlich mit einem Heer von gescheiterten höheren Schülern zu rechnen

ist. Jungen und Mädchen, die eine höhere Schulbildung besitzen ohne den Abschluß der Untersekunda zu haben, stehen für ihre beruflichen Aufstiegmöglichkeiten im allgemeinen ungleich ungünstiger da, als Schüler mit guter abgeschlossener Volksschulbildung. Ueber diese Tatsache sind sich die Lehrerkreise aller öffentlichen Schulen einig, und auch die Praxis der späteren Berufsarbeit hat diese Tatsache oft bestätigen können. Wenn wir aber daraus praktische Folgerungen ziehen, so bedeutet das: Wer aus geldlichen Ueberlegungen oder mit Rücksicht auf ein eigenes Geschäft oder den eigenen Haushalt sein Kind schon von vornherein wahrscheinlich nicht mindestens bis zum Abschluß der Untersekunda die höhere Schule besuchen lassen kann, tut vielleicht gut, es in der Volksschule zu belassen.

Das letzte gilt in besonderem Maße aber für solche Eltern, die an sich in der Lage sind, ihr Kind die höhere Schule absolvieren zu lassen, aber bei der Ueberlegung, ob es auch die weit größere Schul- und Lernarbeit der höheren Lehranstalten bewältigen kann, feststellen müssen, daß die Neigung für tägliche fleißige Schularbeit in Unterricht und Haus nicht besteht. Wer also bei solchen Ueberlegungen der Ueberzeugung ist, daß sein Kind wahrscheinlich nicht den Anforderungen einer straffen Schularbeit gewachsen ist, auch Bedenken gesundheitlicher Art hat, sollte von einer Umschulung absehen. Ein solcher Verzicht muß durchaus keine schwere Enttäuschung für die Eltern bedeuten. Wer bei seinem Kind im täglichen Spiel, in der körperlichen Veranlagung und der geistigen Verfassung den praktischen Handwerker entdecken sollte, aber eine theoretische Ausbildung sprachlicher oder mathematisch-naturwissenschaftlicher Art für weniger fruchtbringend hält, muß sich klar darüber sein, daß ein guter Volksschulabschluß für den künftigen Handwerker meist genügt.

Wer die praktische oder kaufmännische Veranlagung seines Kindes aber trotzdem im gewissen Sinne über das Unterrichtsziel der Volksschule hinaus gefördert wissen möchte, sollte erwägen, ob nicht die Mittelschule für Knaben und Mädchen in diesem Falle der höheren Schule vorzuziehen ist, da die letztere mehr der theoretisch-wissenschaftlichen Ausbildung zugedacht ist.

Diejenigen Eltern, die die notwendigen Erwägungen angestellt haben und ihr Kind für die Ueberweisung in die höhere Schule geeignet halten, sollten aber auch bei der Wahl der Schulgattung Vorsicht walten lassen: die Berücksichtigung rein äußerlicher Gründe wie z. B. Kürze des Schulweges, darf niemals allein die Entscheidung für eine höhere Lehranstalt bestimmen, hier muß vielmehr die Veranlagung des Kindes bestimmend sein, die entweder mehr dem Bildungsziel der humanistischen oder realen Anstalt gemäß sein wird.

Gewiß alle die genannten Erwägungen bedürfen klarer Erkennung der Sachlage, Beobachtung des Kindes wie auch richtiger Einschätzung der wirtschaftlichen Berufsmöglichkeiten und künftigen Anforderungen an die Allgemeinbildung. Hier ist das Berufsamt für Auskünfte in wirtschaftlicher und beruflicher Hinsicht gerne bereit, auch die Lehrer der Grundschulen und höheren Lehranstalten stellen sicherlich bereitwilligst ihre reichen Erfahrungen in den Dienst der Beratung der Eltern. Desgleichen kommen die Untersuchungen durch das Psychologische Institut in Frage.

In diesem Jahre wird auch die Elberfelder Schulverwaltung sich der angeführten Aufklärungsarbeiten annehmen und durch Verteilung von Merkblättern an die Schüler der obersten Grundschulklassen eine Uebersicht über die Arten und zu erteilenden Berechtigungen der Elberfelder höheren Bildungsanstalten geben und gleichzeitig auch auf die höheren Berufslaufbahnen verweisen, die auf Grund der einzelnen Schulabschlüsse zugänglich sind.

So sind sich also alle verantwortlichen Stellen der Notwendigkeit einer Aufklärung bewußt und der Ueberzeugung, daß nur durch solche grundsätzlichen Ueberlegungen dem einzelnen Kinde gemäß seiner Veranlagung die richtige Schul- und Allgemeinbildung gesichert werden kann, aber auch der ungesunden Flucht aus der Volksschule und dem übermäßigen Besuch der höheren Schulen ein Damm gesetzt wird, zum Segen beider Schulgattungen. So läßt sich schließlich die Ersparung manch vergeblichen kindlichen Abmühens erreichen, kindliche Energie für die ihm gemäße Arbeit entwickeln und die häufig verfehlten Laufbahnen zum Gedeih der Wirtschaft wie des einzelnen vermeiden.

Weihnachtsfeier im G.D.A.

Die Ortsgruppe Elberfeld des Gewerkschaftsbundes der Angestellten veranstaltete im Weißen Saale der Stadthalle ihre Weihnachtsfeier mit Kinderbescherung. Schon vor Beginn der Veranstaltung war der Saal voll besetzt. Vor der Bühne waren die Gabentische aufgestellt, die die Geschenke für weit mehr als hundert Kinder enthielten. Das größte Erlebnis für die Kinder bestand in dem „persönlichen Erscheinen" des Weihnachtsmannes. Mit Freude und Dankbarkeit nahmen sie die ihnen zugedachten Geschenke entgegen, die in gefüllten Teilern mit Spekulatius, Nüssen, Aepfeln, Schokolade, Spielsachen und Bilderbüchern bestanden. Nach der Begrüßungsansprache des Ortsgruppenvorstehers Ludwig Lange trug ein Mädel, als Engel verkleidet, den Weihnachtsprolog vor. Im Anschluß daran meldeten sich dann zahlreiche Jungen und Mädchen, die ebenfalls ihre Weihnachtsverschen aufsagen wollten. Gemeinsame Weihnachtslieder wechselten mit stimmungsvollen Musikvorträgen. Nicht unerwähnt bleiben darf das von der Jugendgruppe aufgeführte Theaterstück „Ein Weihnachtsspuk". Die Darsteller hatten ihr Bestes gegeben und fanden für ihre Leistungen lebhaften Beifall.

Das Burgholz wird verschandelt!

Die Regierung zeigt die kalte Schulter. — Dreieinhalb diktatorische Zeilen: es bleibt dabei, als Antwort auf alle Proteste der Stadtverwaltung, Stadtverordneten-Versammlung, zahlreicher Vereinigungen und der gesamten Bevölkerung.

Vom Regierungspräsidenten in Düsseldorf lief gestern beim Oberbürgermeister Dr. Kirschbaum in Elberfeld folgendes Schreiben ein:

Der Regierungs-Präsident
I. C. 1 Nr. 21641 I.

Düsseldorf, den 14. Dez. 1928.

Auf die erneute telegraphische Eingabe betreffend Schießstand im Burgholz erwidere ich ergebenst, daß es bei meiner Entscheidung vom 14. 11. 1928 — I. C. 1 Nr. 20581 — sein Bewenden haben muß.

In Vertretung:
(gez.) Castenholz.

An den Herrn
Oberbürgermeister in Elberfeld.

*

Von der Stadtverwaltung Elberfeld wird uns dazu geschrieben:

So lautet das Schreiben, das gestern beim Oberbürgermeister Dr. Kirschbaum eingegangen ist. Es ist die Antwort auf die noch einmal in letzter Stunde erhobenen dringenden Vorstellungen der Stadtverwaltung, zu retten, was noch zu retten ist, der Verschandelung des Burgholzes Einhalt zu gebieten. Genau dreieinhalb Zeilen in ablehnendem Sinne — das ist alles, was die Regierung auf Bitten und ernste Vorstellung der Stadtverwaltung, zahlloser Vereinigungen, der Stadtverordneten-Versammlung, der Gesamtheit der Bürger-Vereine, überhaupt der gesamten Bevölkerung Elberfelds zu sagen hat. Was heißt da gesundheitliche Schädigung der Insassen der Waldschule, was heißt da nie wieder gutzumachende Verschandelung eines Stückes „Lunge der Großstadt" — es hat bei der Entscheidung vom 14. 11. 1928 sein Bewenden — und damit basta. Wer da noch gehofft hatte — und es waren nicht wenige —, daß der Appell in letzter Stunde doch noch Erfolg haben werde, sieht sich grausam enttäuscht, da werden behördlicherseits bestimmte Gebiete zu Naturschutzgebieten erklärt, da wird immer und immer wieder ermahnt: schafft Grünplätze — welchen Zweck, so muß man fragen, hat das alles, wenn, wie im Falle Burgholz, ein Stück Natur ohne gebieterische Notwendigkeit so verhunzt wird, daß seine Schönheit unwiederbringlich und für immer dahin ist?

Es ist interessant, einmal in dem Aktenstück zu blättern, das die Vorgeschichte des „Schießplatzes Burgholz" enthält. Man traut da manchmal seinen Augen kaum, wenn man die Gutachten liest, die in dieser Frage abgegeben worden sind, „Gutachten", die den preußischen Innenminister zu der Feststellung veranlaßten, daß von einer gesundheitlichen Schädigung der Waldbesucher durch die Anlage nicht gesprochen werden könne", „daß ein Grund zur Beschwerde nicht vorliege", oder „daß bei aller selbstverständlichen Rücksichtnahme auf die Bevölkerung diese Rücksichtnahme nicht so weit gehen dürfe, daß der Staat darauf verzichten könne, ein Stück seines Eigentums für einen wichtigen Zweck auszunützen". Niemand wird unserer Schutzpolizei bestreiten, daß sie Uebungs- und Schießplätze braucht, aber es muß noch einmal festgestellt werden, daß sich bei gutem Willen eine andere Lösung hätte finden lassen, an Vorschlägen und Möglichkeiten hat es doch wahrhaftig nicht gefehlt — wobei, da von Staatseigentum gesprochen wird, hier nicht einmal erörtert werden soll, wer und was der Staat eigentlich ist, ob nicht auch die Bewohner Elberfelds Staatsbürger und Träger des Staatsgedankens sind. Alle Gutachten und Beschwichtigungsversuche ändern nichts an der Tatsache, daß im Burgholz ein Stück Wald der Art und Zäge zum Opfer fällt — zum Teil schon gefallen ist —, das in seinen Ausmaßen fünfmal so breit als die Walter Rathenaustraße ist und in seiner Länge etwa vom Rathaus bis zur Kreuzung Herzogstraße—Königstraße—Walter Rathenaustraße reicht. Wie unter diesen Umständen der Regierungspräsident zu der Feststellung kommen kann, daß „die Verringerung des Waldbestandes" unbedeutend ist, kann niemand verstehen, der die Dinge wirklich kennt.

Die Entscheidung ist gefallen, zu ändern ist an ihr nichts mehr. Stadtverwaltung, Stadtverordneten-Versammlung und die gesamte Bevölkerung haben getan, was überhaupt nur möglich war, um das Burgholz zu erhalten. Für das, was jetzt mit ihm geschieht, trifft sie keine Verantwortung. „Was du ererbt von deinen Vätern hast . . ." — ein bitterer Geschmack bleibt zurück.

Die Verlosung des Elberfelder Museumsvereins.

e.— Bei der am 19. Dezember 1928 im Museumsverein stattgefundenen Verlosung entfiel Gewinn-Nr. 1: Oelgemälde von C. Fr. Weber „Stilleben" auf Los-Nr. 70, Gewinn-Nr. 2: Oelgemälde von E. R. Dietze „Salat und Zitronen" auf Los-Nr. 216, Gewinn-Nr. 3: Oelgemälde von H. Bahrmann „Stilleben" auf Los-Nr. 108, Gewinn-Nr. 4: Oelgemälde von Ad. Lins „Landschaft mit Schafen" auf Los-Nr 190, Gewinn-Nr. 5: Oelgemälde von G. Marx-von Söhnen „Roggenernte" auf Los-Nr. 1164, Gewinn-Nr. 6: Oelgemälde von R. Schäfer „Blumenstrauß" auf Los-Nr. 1044, Gewinn-Nr.7: Oelgemälde von Max Schröter „Landschaft" auf Los-Nr. 1482, Gewinn-Nr. 8: Oelgemälde von R vom Rothen „Herbst" auf Los-Nr. 1520, Gewinn-Nr. 9: Mappe mit vier Zeichnungen von Curtius Schulten auf Los-Nr. 110, Gewinn-Nr. 10: Bronze von Fr. Bernuth „Affe" auf Los-Nr. 402, Gewinn-Nr 11: Aquarell von E. Hartmann auf Los-Nr. 7, Gewinn-Nr. 12: Aquarell von W. Bernuth auf Los-Nr. 355, Gewinn-Nr. 13: Aquarell von F. Dittmar auf Los-Nr. 1280, Gewinn-Nr. 14: Linoleum-Aetzung von R. Berthold auf Los-Nr. 45, Gewinn-Nr. 15: Radierung von R. Berthold auf Los-Nr. 1059, Gewinn-Nr 16: Radierung von R. Berthold auf Los-Nr. 1418, Gewinn-Nr. 17: Radierung von C. Kayser auf Los-Nr. 1617, Gewinn-Nr. 18: Holzschnitt von R. Hennemann auf Los-Nr 509, Gewinn-Nr. 19: Holzschnitt von R. Hennemann auf Los-Nr. 1139, Gewinn-Nr. 20: Farbige Radierung von O. Schall auf Los-Nr. 1084, Gewinn-Nr. 21: Farbige Radierung von O. Schall auf Los-Nr. 747, Gewinn-Nr. 22: Lithographie von H. Mayrhofer auf Los-Nr. 537, Gewinn-Nr. 23: Lithographie von H. Mayrhofer auf Los-Nr. 1162, Gewinn-Nr. 24 bis 26 je ein Buch Dürer: Niederländisches Reiseskizzenbuch auf Los-Nrn. 321, 1328, 756, Gewinn-Nrn. 27 und 28: je ein Buch Düsseldorfer Graphik in alter und neuer Zeit auf Los-Nrn. 1579 und 684, Gewinn-Nr. 29: Holzschnitt von Lobisser auf Los-Nr. 983, Gewinn-Nr. 30: Holzschnitt von M. Nolde auf Los-Nr 343, Gewinn-Nr. 31: Radierung von J. F. Lehmann auf Los-Nr. 354, Gewinn-Nr. 32: Radierung von E. Orlik auf Los-Nr. 1481, Gewinn-Nr. 33: Radierung von H. Wolff auf Los-Nr. 61, Gewinn-Nr. 34: Radierung von W. Klinkert auf Los-Nr. 1696. Die Los-Nummern 1 bis 834 sind die Nummern der Mitgliedskarten.

Weihe des Leseheims für die schulentlassene männl. Jugend

Eine Heimstätte für freie Stunden.

e.— Am Samstag nachmittag 5 Uhr soll der Neubau des Leseheims, Gertrudenstraße 33 (Ecke Zimmerstraße), eingeweiht und dem Betrieb übergeben werden. Einladungskarten sind nur an die Behörden verschickt worden, da es nicht möglich war, all den vielen freundlichen Helfern einzeln Karten zugehen zu lassen und niemand sich zurückgesetzt fühlen sollte. Alle sind herzlichst zur Feier eingeladen, ebenso alle, die die Arbeit an der Jugend interessiert. Das Heim wird zunächst probeweise von morgens 10 Uhr durchgehend bis abends 9 Uhr geöffnet sein, und zwar in erster Linie für schulentlassene, männliche Jugend. Ein größerer Unterhaltungsraum steht zur Verfügung, ein Schach- und Billardzimmer sowie ein kleines Schreib- und Lesezimmer. Für den Sommer werden auf dem Vorplatz des 18 Meter langen Gebäudes Sitzplätze im Freien eingerichtet. Die Veranda wird an warmen Regentagen gerne benutzt werden.

Der Eintritt ist für die Jugend zunächst frei. Erwachsene, die, soweit Platz übrig bleibt, sich als Gäste der Jugend fühlen müssen, haben ein Eintrittsgeld von 10 Pfg. zu zahlen. Arbeitslose und solche, die nur geringe Einnahmen nachweisen, werden davon befreit sein. Das Haus soll der Jugend eine Heimstätte bieten für die freien Stunden, soll ihr ein Schutz sein gegen die Gefahren der Straße, soll ihr Freude, harmonisches Zusammenleben mit anderen, Belehrung und die Möglichkeit zur Weiterbildung gewähren, es soll helfen, sie an Leib und Seele gesund zu erhalten, ihr die Augen zu öffnen für das Schöne, Gute und Wahre, sie über die Kleinlichkeiten des Alltags zu erheben. Das gute Buch ihr lieb zu machen, es vom Schund unterscheiden zu lehren, ist natürlich eine Hauptaufgabe des Heims.

Die jungen Gäste besonders einzuladen, ist nicht nötig: denn sie haben schon lange sehnsüchtig auf die Fertigstellung des Baues gewartet. Nun wird er ein Weihnachtsgeschenk für sie alle. Möchten sie sich noch wohler darin fühlen als in der Marienstraße und bleibenden Gewinn mit ins Leben hinausnehmen.

Mitnahme von Gepäck und Traglasten in die Personenwagen.

a. Nach den Bestimmungen der Eisenbahn-Verkehrsordnung steht dem Reisenden für sein Handgepäck nur der Raum über und unter seinem Sitzplatz zur Verfügung. Außerdem darf das Gewicht des Handgepäcks eines Reisenden 25 Kilogramm nicht übersteigen, sofern er nicht in einem für Reisende mit Traglasten bestimmten Wagen dritter Klasse Platz nimmt. In einem solchen Wagen können Traglasten bis zu 50 Kilogramm Gesamtgewicht mitgenommen werden. Gegenstände, die wegen ihres Umfanges oder ihrer Anzahl ein einzelner Fußgänger nicht tragen kann, werden auch dann als Traglast nicht zugelassen, wenn mehrere Fahrausweise vorgezeigt werden.

Klischan
Krümgen kauft man bei Klischan
alle feinen Spezialitäten, keine U. Wurst mit Pferdefett- und Konservierungsstoffen.

Gedenkt der hungernden und frierenden Vögel!!

Streut ihnen Futter an **trockenen** Stellen!

Geschäftsoffene Sonntage vor Weihnachten und Einzelhandel.

e. Der Verband des Einzelhandels, e. V., Elberfeld, und die Vereinigte Kaufmannschaft des Einzelhandels, e. V., Barmen, nehmen zu den geschäftsoffenen Sonntagen vor Weihnachten und zur Frage des Frühschlusses am Heiligen Abend in folgendem Schreiben Stellung:

Die Soziale Arbeitsgemeinschaft christlicher Arbeitnehmer (christlich-nationale Gewerkschaften und konfessionelle Vereine) hat in einer Entschließung Stellung genommen zu dem Offenhalten der Läden an drei Sonntagen vor Weihnachten, und eine wirtschaftliche Notwendigkeit hierfür nicht anerkannt, weil gerade die Weihnachtszeit die stärkste Anforderung der Einzelhandelsangestellten verlange. Es heißt der Sache Gewalt antun oder aber sich lächerlich machen, wenn man über eine Tätigkeit von drei mal vier Stunden viele Worte verliert, um so mehr, als es sich zum großen Teil nur um eine Arbeitsbereitschaft handelt. Wer mit ungetrübtem Blick die schwierigen wirtschaftlichen Verhältnisse des Einzelhandels kennt, wird die Notwendigkeit für einen erweiterten Geschäftsverkehr an den Sonntagen ohne weiteres anerkennen, hängt doch mit dem Fremdenverkehr auch die Kaufgelegenheit zusammen und mit der Geschäftslage auch die Beschäftigung der Angestellten. Man hat mit dieser Erklärung ohne Zweifel daneben gegriffen; denn die Angestellten in den Geschäften denken nicht daran, sich gegen die paar Stunden Sonntagsarbeit aufzulehnen, zumal fast nur das Bekleidungsgewerbe in Frage kommt. Unwillkürlich erinnert man sich der früheren Tätigkeit der Angestellten von täglich 12—14 Stunden und der ununterbrochenen Beschäftigung an Sonntagen von morgens früh bis abends spät. Diesen Zustand wieder herbei zu wünschen, wird keinem vernünftigen Menschen einfallen, aber es verlohnt sich doch, daran zu erinnern, daß in den Jahren, wo eine Verkaufstätigkeit an Sonntagen stattfand, die Gewerkschaften nie die Heiligung des Sonntags so stark in den Vordergrund rückten, wie sie es mit ihrer Entschließung heute tun. Die Beschäftigung der Angestellten hängt letzten Endes von der Verdienstmöglichkeit der Geschäfte ab, und die Angestellten wissen in diesen sehr gut, daß ein schlechtes Weihnachtsgeschäft ein Durchhalten der Angestellten bis zur Frühjahrssaison für den Prinzipal kaum möglich ist. Daran sollte man auch denken, wenn man glaubt, der schwierigen Geschäftslage, namentlich am Tage vor Weihnachten, durch eine Verkürzung der Verkaufszeit das Wort zu reden, da am Abend vor Weihnachten viele Personen zum Einkauf in die Geschäfte kommen, die mit einem Geldgeschenk überrascht wurden, und hierfür noch ihren Angehörigen zum Heiligen Abend eine Freude bereiten wollen. Auch sei die alte Zeit angeführt, nach welcher vor der Einführung des gesetzlichen Ladenschlusses am Heiligen Abend die Geschäfte bis 12 Uhr nachts offen waren, so daß der heutige Ladenschluß sicherlich den Aufstrichen der Angestellten genügen müßte.

Vortrag im Allgemeinen Bildungsverein Barmen.

b. In der Aula des Gymnasiums in Barmen hielt Professor Goering-Elberfeld im Rahmen der Vorträge des Allgemeinen Bildungsvereins einen überaus fesselnden Vortrag über moderne Seelenforschung. In sehr feinsinniger Weise legte er die Unterschiede zwischen Psychoanalyse und Individualismus klar. Er ging kurz auf die verschiedenen bedeutendsten Werke auf diesen Gebieten ein und gab auch einige sehr bemerkenswerte Winke auf dem so wichtigen Gebiet der Kindererziehung. Vor allem aber wies er auf die hohen ethischen Werte hin, die gerade der Individualpsychologie zugrunde liegen, indem sie nicht lediglich Therapie, sondern überhaupt eine auf Grund der Selbsterkenntnis gewonnene richtige Einstellung zu Mit- und Umwelt bedeutet. Mit dem Hinweis darauf, daß es gälte, „arbeiten an sich und für andere" und nicht den Splitter im Auge des anderen, sondern den Balken im eigenen Auge zu suchen, schloß der von Sachlichkeit und innerer Wärme getragene Vortrag.

Gesperrte Barmer Straßen.

b. — Wegen Gasrohrverlegung werden die Tannenstraße von Große Haken bis Eichenstraße und die Eichenstraße von Tannen- bis Rottstraße ab 20. Dezember auf die Dauer von voraussichtlich vier Wochen für den durchgehenden Fuhrverkehr gesperrt. Die Umleitung des Verkehrs erfolgt durch die Rott- bezw. Große Hakenstraße.

Ab 21. Dezember (Freitag) werden folgende Straßen wegen Wasserrohrverlegung auf die Dauer von voraussichtlich sechs Wochen für den durchgehenden Fuhrverkehr gesperrt:

Meyerstraße von Bären- bis Werlestraße (Umleitung: Krautstraße); Rübenstraße von Werle- bis Lintenstraße (Umleitung: Krautstr.); Heidterstraße von der Großen Friedrich- bis zur Unteren Lichtenplatzer Straße (Umleitung: Gewerbeschul- und Augustastr.); Untere Lichtenplatzer Straße von Heidter- bis Wallstraße. Die Umleitung des Verkehrs zum Lichtenplatz erfolgt hier durch die Wall-, Freiligrath- und Wolfstraße, vom Lichtenplatz durch die Turn-, Otto- und Augustastraße.

Das Barmer Novemberwetter.

„Nur" 22 Regentage.

b. — Die städtische Wetterbeobachtungsstelle hat im November folgende Aufzeichnungen gemacht:

1. Charakter des Wetters: 18 trüb, 9 heiter, 3 aufgeklärt;

2. Windrichtung: 16 NO., 11 SO., 3 S., 56 SW., 1 W., 3 NW.;

3. Temperatur: niedrigste — 4 Grad Celsius am 10., höchste + 14 Grad Celsius am 4. 11.;

4. Niederschläge: 22 Regentage; niedrigster Niederschlag 0,1 Millimeter am 3., höchster Niederschlag 36,0 Millimeter am 26. 11.

Gesamtniederschlag nach dem Regenmesser Schützenstraße 184,9 Millimeter;

Gesamtniederschlag nach dem Regenmesser Holzbstraße 185,6 Millimeter.

Am 25. und 28. 11. waren Gewitter, am 30. 11. fiel Schnee, am 28. 11. Hagel, am 7. 11. Reif, am 5. und 14. 11. war sehr starker Nebel und vom 15. bis 17., 22. bis 25. 11. starker Wind.

Konkurrenzgeschäfte der Stadtverwaltung.

Eine Eingabe des Barmer Einzelhandels an den Oberbürgermeister. Gegen die öffentliche Wirtschaftsbetätigung der Kommune. Die Belastungen des Barmer Milchhofes.

b. Wir berichteten kürzlich über die Mitgliederversammlung der Vereinigten Kaufmannschaft e. V. Barmen in der Restauration „Löwenbräu", bei der eine Entschließung gefaßt wurde gegen die öffentliche Wirtschaftsbetätigung der Kommunalverwaltungen, die über die Befriedigung notwendiger öffentlicher Versorgungsbedürfnisse (Gas, Wasser, Strom) hinausgeht. Die Vereinigte Kaufmannschaft hat nunmehr in einer Eingabe an Oberbürgermeister Dr. Hartmann eine nähere Begründung der einzelnen Punkte gegeben. Es heißt in dem Schreiben u. a.:

„Die Einrichtung des

Milchhofes

erforderte eine Summe, deren Verzinsung die jährliche Pachtsumme von 30 000 RM. ausmachte, somit von vornherein eine untragbare Belastung bedeutet, besonders noch dadurch, daß weiter eine jährliche Summe von 15 000 RM. an den Milchhändler Berges zu zahlen ist als Abgeltung für einen stillgelegten Milchhof, dem außerdem noch etwa 10 000 RM. an Provisionen aus Geschäften für den Milchhof zufließen, so daß die Gesamtbelastung allein aus diesen Positionen bisher 55 000 RM. alljährlich beträgt. Dabei ist eine Abschreibung noch nicht einmal eingesetzt.

Wir stehen nach wie vor auf dem Standpunkt, daß es besser gewesen wäre, den Milchhof nicht zu bauen. Man sollte nunmehr aber den einzig richtigen Weg beschreiten, der auch vom volkswirtschaftlichen Standpunkt aus der gegebene ist. Im Interesse des Ansehens der Stadtverwaltung halten wir es für ratsam, daß die

Städt sich vom Milchhof zurückzieht und für die Folge lediglich Ueberwachungsfunktionen ausübt, den Betrieb des Milchhofes selbst aber den Milchhändlern sowie anderen in Frage kommenden Gewerbekreisen überläßt.

Selbstverständlich muß ein Weg gefunden werden, der diesen Kreisen die Uebernahme des Milchhofes nicht allzu schwer macht, weil andernfalls zu erwarten ist, daß die Milchhändler sich ganz zurückziehen und dann ein noch größeres Fiasko für die Stadtverwaltung das Schlußresultat sein würde. Die näheren Einzelheiten dürften zweckmäßigerweise mit den in Frage kommenden Kreisen noch zu besprechen sein.

Bezüglich des

Verkaufs von Gas-Apparaten und -Geräten

durch das Städtische Gaswerk stehen wir ebenfalls auf dem Standpunkt, daß man damit radikal brechen sollte, weil irgendeine zwingende Notwendigkeit zur Ausübung dieses Verkaufs heute nicht mehr vorliegt. Es besteht zwar, wie uns bekannt ist, ein Vertrag zwischen den Händlern, Installateuren und dem Gaswerk, wonach auch dem Gaswerk der Verkauf von Gas-Apparaten und -Geräten zugebilligt ist. Würde dieser Verkauf in dem bisherigen Rahmen bleiben, so könnte man sich mit dem abgeschlossenen Vertrage vielleicht auch jetzt noch abfinden. Nachdem aber die Verkaufsräume des Städt. Gaswerks verlegt werden sollen von Gasstraße nach Altermarkt in das Haus der Barmer Bergbahn wird sich die Vertragsgrundlage in erheblicher Weise zuungunsten der Händlerschaft ändern. Wir möchten deshalb bitten, daß das Gaswerk sich lediglich auf seine Aufgabe beschränkt und höchstens die Vorführung von Gasapparaten und Gasgeräten übernimmt dagegen den Verkauf völlig einstellt, genau wie es bei dem Elwerk der Fall ist.

Damit würde der eigentliche Zweck, den der Vertrag erreichen will, durchaus nicht illusorisch. Das Gaswerk könnte nach wie vor bei der Preisfestsetzung der einzelnen Artikel mitwirken und es könnte ebenfalls auch der Verkauf von Gasherden usw. auf Ratenzahlungen unter Mitwirkung des Gaswerks in der alten Weise vor sich gehen. Grundsätzlich bliebe aber der Verkauf dieser Artikel den Geschäften überlassen, die nun einmal ihren Lebensunterhalt daraus finden und Steuerzahler für die Kommunen bleiben wollen. Der unbemittelten Bevölkerung würde nach wie vor die Möglichkeit zur Anschaffung von Gasherden und Apparaten bleiben durch den eingeführten Modus von Ratenzahlungen. Das Interesse des Gaswerkes kann und darf sich lediglich darauf richten, daß der Gasverbrauch sich vermehrt. Dazu wird die Händlerschaft auch jede gewünschte Mitarbeit leisten.

Bezüglich des

Städt. Fischmarktes

beziehen wir uns auf die wiederholt gemachten Eingaben, in denen wir begründeten, daß die Notwendigkeit zur Weiterführung des Städt. Fischmarktes heute in keiner Weise mehr besteht. Wollte die Beibehaltung des Fischmarktes seitens der Stadtverwaltung immer noch bejaht werden, so würde damit zum Ausdruck gebracht, daß die in Frage kommenden Spezialgeschäfte, deren wir inzwischen ja eine ganze Reihe leistungsfähige haben, nicht oder nur unvollkommen in der Lage waren den Fischbedarf der Bevölkerung zu angemessenen Preisen zu befriedigen. Dafür kann unserer Meinung nach die Stadtverwaltung nicht den Beweis antreten. Im Gegenteil, es darf wohl darauf hingewiesen werden, daß für die minderbemittelte Bevölkerung preiswerte Fischarten in jedem Fischspezialgeschäft und Feinkostladen in genügender Menge zu erhalten sind. Deshalb besteht nach unserer Meinung kein Grund mehr, den Fischmarkt beizubehalten, zumal der Fischmarkt heute bei dem scharfen Wettbewerb bei der Preisbildung gar keine Rolle spielt. Die demnächstige Zahlung von Ruhegehalt an einen zweiten Fischverkäufer ist doch wirklich nicht zu verantworten.

Auch für die

Städt. Kleiderkammer

können wir eine Berechtigung nicht mehr anerkennen. Wir verpflichten uns, bei unseren Mitgliedern darauf einzuwirken, daß alle im Wohlfahrtsinteresse notwendig anzuschaffenden Gegenstände so preiswert im Wege einer Ausschreibung beim Barmer Einzelhandel zu erhalten sind, wie die Städt. Kleiderkammer nicht in der Lage ist, sie sich zu beschaffen. Es würde sich u. E. eine sehr einfache Lösung finden lassen in der Weise, daß uns regelmäßig Kenntnis gegeben wird, wenn irgendwelche Gegenstände größeren Umfanges zu beschaffen sind. Wir würden die in Frage kommenden Gruppen auffordern, äußerst kalkulierte Preise, die lediglich die nackten Unkosten decken, uns anzugeben. Wir geben dann der Stadtverwaltung die entsprechenden Unterlagen zur Erteilung des Auftrages an Hand der uns eingereichten Offerten weiter und würden unsere Mitglieder verpflichten, in Preis und Qualität das äußerste zu tun, gewissermaßen also ihre Ehre darin zu setzen, alle im Wohlfahrtsinteresse erforderlichen Anschaffungen aus öffentlichen Mitteln aufs beste auszuführen. Irgendwelchen Verstößen und Beanstandungen nach dieser Richtung hin würden wir als Organisation sofort nachgehen. Wir haben die feste Ueberzeugung, daß sich auf diese Weise ein vertrauensvolles Verhältnis im Laufe kurzer Zeit entwickeln wird, das für beide Teile auch befriedigend wirken muß. Für den Einzelhandel ist es immer deprimierend gewesen, wenn städtische Bedürfnisse irgendwelcher Art von außerhalb bezogen wurden, obwohl sie am Platze bei der einheimischen Händlerschaft vielleicht noch besser hätten gedeckt werden können.

Es würde dankbar begrüßt werden, wenn der Herr Oberbürgermeister erneut Veranlassung nehmen wollte, die unterstellten Dienststellen der Städtischen Werke, Anstalten, Bade- und Krankenanstalten u. a. nachdrücklichst darauf hinzuweisen, daß man bei Beschaffung von Waren und Einrichtungsgegenständen irgendwelcher Art sich ausschließlich der ansässigen Händlerschaft bedienen möge.

Stadtverwaltung und Bürgerschaft gehören zusammen, sind aufeinander angewiesen und müssen ihr Wohl gegenseitig fördern."

Entscheidungen der höchsten Instanz.

Wann ist ein Verlassen der Straßenbahn während der Fahrt anzunehmen?

Im April dieses Jahres fuhr M. aus Oberkaufungen in Kassel mit der elektrischen Straßenbahn nach dem Bettenhauser Bahnhof. M. hatte aber den Bahnhof übersehen und blieb auf der Plattform eines Anhängewagens stehen. Nachdem der Wagen der Straßenbahn weitergefahren war, kam er zu sich, trat auf das untere Trittbrett, um den Wagen zu verlassen. Infolge eines Ruckes, den der Wagen erhielt, stürzte M. rückwärts auf die Straße. Nachdem er auf Grund der Regierungspolizeiverordnung vom 10. August 1925, betreffend den Verkehr auf der Straßenbahn, in Strafe genommen worden war, weil er den Straßenbahnwagen während der Fahrt unbefugt verlassen habe, beantragte er gerichtliche Entscheidung. Das Amtsgericht erachtete eine Zuwiderhandlung gegen die erwähnte Polizeiverordnung für verliegend und verurteilte M. zu einer Geldstrafe. Diese Entscheidung focht M. durch Revision beim Kammergericht an, das auch die Vorentscheidung aufhob und M. freisprach, indem u. a. ausgeführt wurde, die erwähnte Regierungspolizeiverordnung verbiete das Besteigen und Verlassen eines in Bewegung befindlichen Wagens der Straßenbahn. M. habe zwar den Straßenbahnwagen während der Fahrt verlassen wollen und sei schon auf das untere Trittbrett getreten. Er sei jedoch nicht auf die Erde gestiegen, sondern durch einen Ruck des Motorwagens vom Straßenbahnwagen rückwärts auf die Erde geworfen worden. Es liege daher keine vollendete Uebertretung, sondern lediglich der Versuch einer Uebertretung der Regierungspolizeiverordnung vor. Der Versuch der Uebertretung der Regierungspolizeiverordnung sei aber nicht strafbar. (1. S. 606. 28.)

•

Automobilkauf und Mängelhaftung.

Auch ein alter und gebrauchter Wagen muß betriebssicher sein.

Der Kläger kaufte von dem beklagten Fabrikanten S. in Dresden am 7. Juni 1925 dessen gebrauchten Personenkraftwagen zum Preise von 4500 RM. Auf einer am folgenden Tage vorgenommenen Fahrt nach Glatz — die nach der Behauptung des Klägers eine Probefahrt war — ist der Wagen verunglückt. Er wurde stark beschädigt. Der Kläger hat den Wagen an Ort und Stelle reparieren lassen und verlangte unter dem Gesichtspunkte der Wandlung und des Schadenersatzes, in der Hauptsache wegen arglistigen Verschweigens von Mängeln und mangels zugesicherter Eigenschaften, Rückzahlung des Kaufpreises sowie Erstattung von 845 RM. Insbesondere rügte der Kläger, daß der Wagen nicht betriebssicher gewesen sei, da er die Einschaltung des dritten Ganges in zuverlässiger Weise überhaupt nicht zuließ, die Reparaturen auch keineswegs leicht und schnell auszuführen waren.

Das Landgericht Dresden erkannte auf Abweisung der Klage, da arglistiges oder schuldhaftes Verhalten des Beklagten nicht erwiesen sei. Dagegen hat das Oberlandesgericht Dresden den Beklagten verurteilt, an den Kläger 4225 RM. nebst Zinsen zu zahlen und 4 Fünftel der Prozeßkosten zu tragen. Dieses Urteil des Oberlandesgerichts ist jetzt vom Reichsgericht bestätigt worden. Aus den reichsgerichtlichen Entscheidungsgründen hierzu geht hervor: Mit Recht hat das Oberlandesgericht angenommen, daß die vom gerichtlichen Sachverständigen festgestellten Mängel den Wert oder die Tauglichkeit des Wagens zu dem vorausgesetzten Gebrauch aufgehoben oder gemindert haben. Der Wagen sei nicht betriebssicher gewesen. Diese Anforderung müsse aber auch an einen alten und gebrauchten Wagen gestellt werden. Daß ein Wagen, der die Einschaltung des dritten Ganges in zuverlässiger Weise überhaupt nicht zulasse, zum Gebrauch gänzlich untauglich sei, bedürfe keiner weiteren Ausführung.

Eingesandt.

Für die Einsendungen aus dem Publikum übernimmt die Redaktion den Lesern gegenüber keine Verantwortung!

Die Rodelbahn in den Barmer Anlagen.

Wäre es der Stadtverwaltung nicht möglich, jetzt zur Winterszeit bei eintretender Dunkelheit die städtische Rodelbahn an der Schüller-Allee elektrisch zu beleuchten. Dann wäre einer von so vielen Wünschen erfüllt, und es blieben ernste Rodelunfälle vermieden, die sich sonst infolge der Dunkelheit ereignen. **Ein Rodler.**

•

Lichtsignale auf der Straße.

Es wäre notwendig, wenn die Verkehrspolizei an der Autounglücksstelle Lohe- und Gasstraße in Barmen Lichtsignale aufstellen wird, wie dies in Nachbarstädten schon seit längerer Zeit der Fall ist. In Essen und Hagen sind weniger gefahrreiche Straßenkreuzungen mit Signalanlagen ausgestattet, die gelbes, grünes und rotes Licht anzeigen und sich bestens bewährt haben. Bisher ist im ganzen Wuppertal noch kein derartiges Lichtsignal verwendet worden.

N.

5154

Weihnachts-Verkauf

Auf Tischen ausgelegt: Ein Gelegen Restposten in **Seide**

Beste Stoffe! Billigste Preise!

bei **Wohlgemuth**

Elberfeld Erholungstr. 7, I. Etage.

Bis Weihnachten bleibt das Geschäft durchgehend geöffnet. Sonntag von 2 bis 6 Uhr geöffnet.

Allerlei vom Tage

Sag' du, sag' du zu mir ....

Im Schloß zu Tirana herrscht große Freude. Aus Rom ist ein herrliches Weihnachtsgeschenk eingetroffen, das die Sehnsucht des Königs Zogu endlich gestillt hat. Viktor Emanuel von Italien hat seinem königlichen Bruder von Albanien den altberühmten Annunziatenorden verliehen und ihm die Insignien feierlich überreichen lassen. Der „Orden der Verkündigung" ist der vornehmste und älteste Orden des Hauses Savoyen und seine Gründung geht bis in das Mittelalter zurück. Die Zahl der Ordensritter ist begrenzt und außerhalb der königlichen Familie gibt es immer nur wenige hervorragende Staatsmänner des Auslandes, die diese Auszeichnung erhielten. Im Deutschen Reiche dürfte Fürst Bülow gegenwärtig der einzige Träger des Annunziatenordens sein der seinem Inhaber übrigens das Recht verleiht, sich als „Cugino del Re" als Vetter des Königs zu betrachten und zu jeder Zeit freien Zutritt zu dem Monarchen zu fordern. Dieses Vorrecht kam dem Fürsten Bülow, als er in der kritischen Kriegszeit von Dezember 1914 bis Mai 1915 außerordentlicher Botschafter in Rom war, sehr zustatten, denn er mußte mehrfach, wenn sich unerwartete Schwierigkeiten in den italienisch-österreichischen Entschädigungsverhandlungen ergaben, spät abends oder nachts von dem König eine Audienz erbitten, die dem „Vetter" — der zu dem Monarchen du sagen darf — natürlich nicht abgeschlagen wurde. Man begreift also daß die junge Dynastie in Albanien allen Grund hat über diese neue enge Verbindung mit Italien beglückt und stolz zu sein.

Snip und Charlotte

König Georg von England ist seit Wochen krank. Auch seine Lieblingstiere empfinden die Abwesenheit des Herrn und sind sehr beunruhigt nämlich Snip, der Foxterrier, und Charlotte der alte australische Papagei. Sie dürfen natürlich nicht zu ihrem Herrn, der sie sonst verwöhnt hat und mit ihnen zu spielen pflegte. Nach langem Suchen hat Snip der Hund, der mehr Bewegungsfreiheit hat das Zimmer gefunden, in dem man wegen der Doppeltüren und Doppelfenster den kranken König untergebracht hat. Jetzt weiß Snip endlich wo sein Herr ist und er hat sich auf dem Flur eingerichtet, wo er die Tür beobachtet, die für ihn verschlossen bleibt. Tag und Nacht liegt er auf seinen Kissen und hält treue Wacht. Er bellt nicht nur von Zeit zu Zeit winselt er, als ob er wüßte, daß nicht alles so ist wie es sein sollte. Charlotte der Papagei, versteht den Ernst der Lage längst nicht so gut wie der kluge Hund. Gewohnt von dem König das Lieblingsfutter zu bekommen verhält er sich sehr ungebärdig, schreit laut und richtet an jeden, der das Arbeitszimmer des Königs betritt, wo der Käfig steht, in bestem Englisch immer wieder die Frage: „Wo ist der Kapitän?" Selbstverständlich erhält er keine Antwort, und so kann sich der Vogel nicht beruhigen weil er morgens wenn König Georg seine Zeitungen oder seine Briefe las, nicht mehr auf der Schulter seines Herrn sitzen und sein graues Gefieder an dessen grauen Kopf reiben darf.

Die goldene Brücke

Weihnachten ist das Fest der Freude und des Wohltuns. Mit besonders geringen Mitteln vermag man den Ärmsten der Armen, die abseits am Wege des Glücks stehen, ihr hartes Los zu erleichtern. Männer und Frauen sind arbeitslos. Kinder haben kein Brot ... Und in Berlin verkündet ein Sensationsblatt seinen staunenden (vielleicht auch wie wir zu ihrer Ehre annehmen wollen empörten) Lesern daß eine bekannte Schauspielerin ihrem kleinen Hunde, der schlechte Zähne hatte eine goldene Oberkieferbrücke habe anfertigen lassen, von Eckzahn zu Eckzahn. Natürlich fehlt auch der Name des Zahnarztes nicht, der diese sogar für amerikanische Begriffe einzig dastehende Leistung vollbracht hat. Beide haben also ihre Reklame. Wenn es schon Menschen gibt, die nicht wissen was sie mit ihrem Gelde tun sollen so könnten sie wenigstens soviel Feingefühl oder Scham haben diese zahnärztliche Glanzleistung und überflüssige Geldverschwendung nicht noch öffentlich bekanntzugeben. Jeder muß ja wissen ob er es in der heutigen Zeit moralisch verantworten kann, einem Hunde Gold in den Rachen zu werfen, daß besser zur Linderung der Not Bedürftiger dung finden könnte. Tausende haben diese aufreizende Meldung gelesen, die nur wie eine Verhöhnung der Hungernden wirken kann und Tausende haben sie so empfunden. Diese „Brücke" verbindet nicht, sie trennt.

Der Kotelettbrater.

In einem der elegantesten Speiserestaurants Londons gab es unlängst eine erhebliche Aufregung. Ein gutgekleideter älterer Herr erschien in dieser Speiseanstalt, ließ sich den Weg nach der Küche zeigen und stieg in diese hinunter. Dann zog er in aller Ruhe ein Paket aus der Tasche, in dem sich ein paniertes aber noch ungebratenes Kotelett befand. Der fremde Herr wandte sich dann an den Oberkoch und bat diesen höflich, um eine Pfanne und einen Platz auf dem Herde. Fett, um das Fleisch zu braten, hatte er selbst mitgebracht. Dieses eigenartige Verlangen erregte natürlich allgemeine Verwunderung. Der Geschäftsführer wurde gerufen und erklärte dem Fremden, daß dieses Restaurant eine Einrichtung sei, in dem man Speisen zum Genuß wohl fertig erhalten, aber nicht selbst herstellen könnte. Es kam zu einer erregten Diskussion, die damit endete, daß der Fremdling an die frische Luft befördert wurde. Es dauerte aber nicht lange, so erschien er wieder, begleitet von zwei Polizisten und einem Rechtsanwalt. Dieser schlug das Gesetzbuch auf und verlas vor der Versammlung von Köchen, Mägden und Kellnern, die zusammengelaufen waren, einen Paragraphen, laut dessen „jeder englische Bürger das Recht hat, die Küche jedes Restaurants unentgeltlich zu benutzen, falls er die Naturalien mitbringt". Das Gesetz wurde erlassen im Jahre 1473, ist inzwischen nicht außer Kraft gesetzt worden, ist daher noch gültig. Der Zweck der ganzen Demonstration war überhaupt nur, der Regierung durch handgreifliche Beweise klar zu machen, daß mit den alten Gesetzesparagraphen, welche, unter ganz anderen Verhältnissen erlassen, für unsere modernen Lebensbedingungen nicht mehr passen, aufgeräumt werden müsse. Der Mann war dabei gesetzesmäßig vollkommen in seinem Recht, als er dieses Ansinnen stellte. Angesichts dieser eigenartigen Rechtslage herrscht unter den Gastwirten Londons eine erhebliche Aufregung, da man befürchtet, daß das Beispiel dieses „Kotelettbraters" Nachahmung finden könnte.

Der verkannte Schmierenmusikant.

In einem Lokal zu Paris, wo sich meist die beschäftigungslosen Musiker zusammen fanden, trat der Direktor eines Sommertheaters, um noch einen Violinspieler für sein Unternehmen zu gewinnen. Da bot sich ihm ein ziemlich bejahrtes Männchen an, das aber wegen seines hohen Alters abgewiesen wurde. „Nehmen Sie mich doch!" bat der Alte. „Ich beherrsche mein Instrument wirklich und spiele zum niedrigsten Honorarsatz." Schließlich ließ der Theatergewaltige sich erweichen und stellte ihn an. — Schon zwei Stunden später saß der Alte im Orchester und spielte die übliche Sommertheatermusik. Die an sehr primitive Darbietungen gewöhnten Leute waren nicht wenig erstaunt, als aus dem ohrenzerreißenden Durcheinander unverhofft sanfte, melodische Geigentöne erklangen. Alle Blicke wandten sich dem Orchester zu. Da erkannte ein Student in dem alten Geiger den Hofkapellmeister Karls X., den berühmten Paer, der die seltsame Leidenschaft hatte, in irgend einem obskuren Lokal unerkannt zu spielen. Die Menge jauchzte dem Virtuosen zu und wollte den guten Alten im Triumph durch den Saal tragen.

Schmeichelhaft?



„Es freut mich, daß Sie Sinn für Humor zu haben scheinen!"

Herr (geschmeichelt): „Woran haben Sie das denn bemerkt?"

„Als Sie vorhin in den Spiegel schauten, haben Sie gelächelt!"



Schenken Sie Augengläser
vom Sozialisten
OptikerOverhage
Elberfeld, Rathenaustr 4.
(Durchgehend geöffnet.) 298

Zeitungs-Makulatur billig abzugeben: Elberfeld, Walter-Rathenaustr. 30.

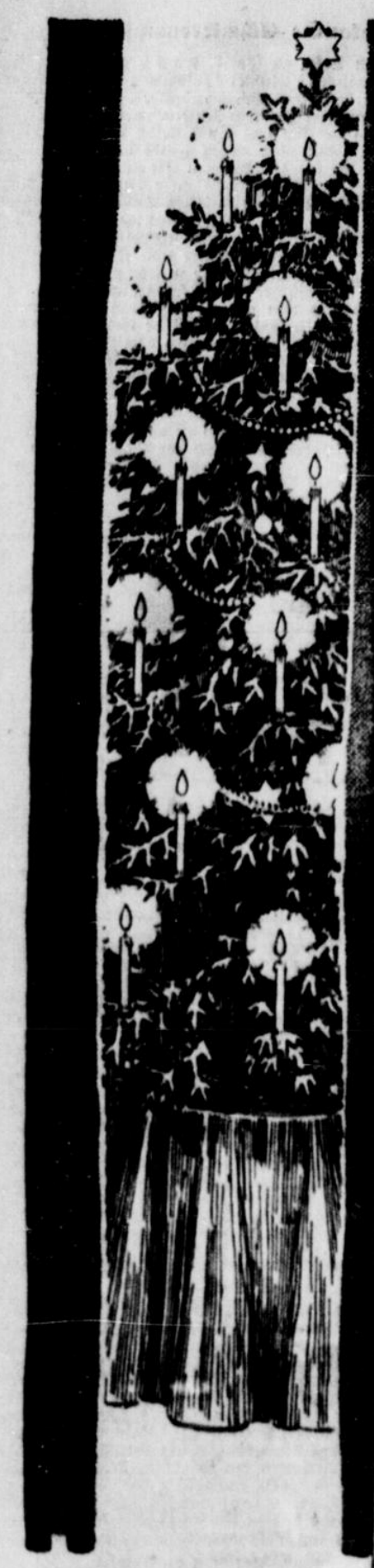


Millionen
von Hausfrauen kennen die Vorzüge des O-Cedar Mops und der O-Cedar Politur durch täglichen Gebrauch! Warum soll nicht auch ihre Frau die Hausarbeit leichter haben? Sie hofft im stillen auf den guten Weihnachtsmann, der dieses Mal auch ihren Wunsch erfüllen möge. Denken Sie daran und versäumen Sie diese passende Gelegenheit nicht!
O-Cedar
Gesellschaft m. b. H., Berlin N 20

Glückseligkeit und Freude



bescheren Sie mit den köstlichen Süssigkeiten von
STOLLWERCK



Es ist Zeit
das Letzte zu kaufen!

Sie finden in allen Abteilungen

die größte

Auswahl

und nur

beste Qualitätsware

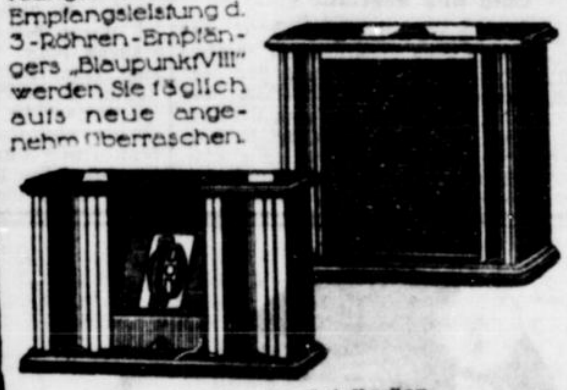
Die schönsten Wollstoffe u. Seidenstoffe
(auf Wunsch in hübschen Geschenk Kartons aufgemacht),
neue Wollmusseline, Waschstoffe, Tricoline
und Zefir für Wäsche, Leinenwaren, Tischzeuge, Kaffeedecken, Taschentücher,
Damen-, Herren- und Kinder-Wäsche,
Strümpfe, Unterzeuge, Gardinen, Stores,
Bettdecken, Tischdecken, Diwandecken.
Reise- und Auto-Decken,
Teppiche, Läufer, Verbinder.

Ph. Freudenberg
ELBERFELD · WALL u. HERZOGSTR

Was fehlt noch?



Wenn Sie an diesen Tagen vor dem großen Friedensfeste darüber nachsinnen, womit Sie Ihren Lieben eine zielgemäße dauernde Freude bereiten können, denken Sie an den Rundfunk. Er ist es, der dem mit einer Rundfunkanlage Beschenkten das ganze Jahr hindurch Frohsinn und neues Erleben ins Haus trägt. Die neue „Blaupunkt"-Einheitsanlage ist so preiswert, vorzüglich und zuverlässig, daß freudige Dankbarkeit des Beschenkten Ihr Lohn sein wird. Unveränderte Klangschönheit des Lautsprechers und die Empfangsleistung d. 3-Röhren-Empfängers „Blaupunkt VIII" werden Sie täglich aufs neue angenehm überraschen.



Jeder Radiohändler
liefert Ihnen diese „Blaupunkt"-Einheitsanlage.

Für Wiederverkäufer!
Schußfr. schwere **Waldhasen**
mit und ohne Fell,
ganze Rehe, Rehrücken und Keulen
Gänse, Enten, Hühner, Hahnen
empfiehlt zu billigsten Tagespreisen
H. C. Bahr Schwelm i. Westf. Telephon 188.
Hasenfelle werden zu höchsten Preisen zurückgekauft

Das passende 161b
Weihnachtsgeschenk
für Sie oder Ihre Familie ist der
nur Mk. 1000.— Anzahl. erforderl.
Auto-Haus G. m. b. H.
Barmen Elberfeld
Heckinghausenstr. 75. Köbobaus.
Telephon Barmen 8680 und 9581.



Vaillants Gas-Badeöfen
Zu beziehen durch alle Fachgeschäfte
Illustrierten Katalog kostenlos
Joh. Vaillant · Remscheid

Hautjucken — Flechte,
Krätze, Ausschlag, Hämorrhoiden, Beinschäden beseitigt das tausendfach bewährte Hautpflegemittel Perupin-Creme, gesetzlich geschützt. Erhältlich in den Drogerien: Gerstenstr. 2; Simonstr. 38, Dudr. Hochstr. 20, Elberfeld, Neuenteichstr. 2; in Barmen in den Drogerien: Mäggenburg, Budde, Hoffmann, Hasselbeck, Pott & Henkel, Zimmermann, Ramstal.

Konditorei u. Café Rosky
Königstraße 54 Elberfeld Königstraße 54
empfiehlt seine k3928
vorzüglichen Backwaren.
Spezialität: Pralinen u. Marzipane, eigene Herstellung

Bis zum letzten Tage vor dem Fest
sind meine Läger in
Teppichen
Läuferstoffen
Divandecken
Steppdecken
auf das reichhaltigste sortiert.
Verkauf der besten Qualitäten zu enorm billigen Preisen.
Zahlungserleichterung, 1/5 Anzahl., 4 Monatsraten
Betten- und Teppichspezialhaus
Sam. Reutek
ELBERFELD, KIPDORF, ECKE HOLK (1. STAGE).
Sonntag von 2 bis 6 Uhr geöffnet!

Keine andere Reklame
ist so erfolgreich wie die Mundpropaganda



Telefon 196, 166, 972.
Ed. Markmann senior
Elberfeld, nur Kipdorf 96. — Gegr. 1855.
Goldene Medaille und Ehrenpreis
empfiehlt für die Feiertage:
Ia Hafermast-Gänse,
Enten, Brüssel. Poularden, Puter,
Hähnchen, Kapaunen, Brüssel.
Tauben, Brüsseler Hühner,
schwere blutfrische Hasen
Hasenrücken, Hasenkeul.,
Hasenpfeffer, Rehrücken,
Rehkeulen, Fasanen,
Waldschnepfen,
Lebende Hummer, lebende Krebse, holl. u. engl. Austern (auf Wunsch im Hause des Bestellers geöffnet). k3932
Ia Kaviar
lebende Forellen, lebende 2- bis 5pfünd. Spiegelkarpfen, leb. Schleien, leb. Hechte. — Winter-Rhein-Salm. —
Ostender Steinbutt, Heilbutt, Seezungen, Rotzungen, Schollen, Rheinzander, Helgoländer Angel-Schellfisch, Kabliau, Blaufelchen aus dem Bodensee. — Echte Straßb. Gänseleber in Krüste, Gänseleb.-Pastete in Terrinen u. Dos. in all. Größ. Sämtl. in- u. ausl. Frucht- und Gemüse-Konserven in bekannt bester Qualität. Delikatessen aller Art. Frühstückskörbchen in allen Preislagen. ff. Aufschnitt. Weihnachtsbestellungen frühzeitig erbet. Versand nach all. Stadtteil. u. nach ausw.
Ed. Markmann senior
Elberfeld, nur Kipdorf 96, Tel. 196, 166 u. 972. (Ich bitte auf Tel. Nr. u. Straße zu achten.)

---

ff. Weinbrand Liter 3.20
Prima Qualität. Gefäße mitbringen.
Alt. Korn. **Pfeifer, Elbf., Steinstr. 14.**

Großer Weihnachts-Verkauf



bis zum Fest
20% Rabatt auf die Anzahlung.
Nur 1/4 Anzahlung
und Sie brauchen sich und Ihren Lieben keinen Weihnachtswunsch zu versagen.

Herren-Ulster moderne Dessins, mit Gurt...	49.- 72.-
Herren-Paletots solide Qualität, guter Sitz....	75.- 106.-
Ottoman-Mäntel mit Plüsch, ganz gefüttert....	28.- 39.-
Eleg. Damen-Mäntel mit Pelz, ganz gefüttert	48.- 85.-

Fescher Mantel
Ottoman mit Pelz, ganz auf Futter
39.50

Damenkonfektion, Herrenkonfektion, Kinderkonfektion. Damenhüte, Herrenhüte, Pullover, Strickwaren, Leib- und Bettwäsche, Gardinen, Steppdecken, Teppiche, Läuferstoffe, Inlette, Bettfedern, Schirme und Korbmöbel.



Ulster
mollige Qualität, in modernen Farben, mit angewebtem Futter u. Steppsattel
68.-

Osthöver
Barmen, Werthersstraße 36—38.
Elberfeld, Wetter-Hohenzollernstraße 26 und Friedrichstraße Nr. 69, I. Etage.
Sonntag von 2—6 Uhr geöffnet.

Bergisch Land

Nr. 299 — 1928 | Beilage zum General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen | Donnerstag, 20 Dez.

„Bergische Kräher."

Sie werden wieder modern. — Züchterfreuden. Das Wettkrähen lebt wieder auf.

Die Geflügel-Ausstellungen, die vor kurzem im Bergischen mit schönen Erfolgen stattgefunden haben, lenken die Aufmerksamkeit auf einen Schlag schollenwüchsiger Hühner, der allgemein unter dem Namen „Bergische Kräher" bekannt ist. Es handelt sich um eine alte Züchtung, die sich den besonderen klimatischen Bedingungen des Bergischen Landes gut angepaßt hatte.

Unsere Vorfahren hingen sehr am Alten, und es fiel oft sehr schwer, etwas Neues einzuführen. Die „Bergischen Kräher" erfreuten sich im Bergerlande einer besonderen Wertschätzung. Es war eine Rasse von anständiger Größe und stolzer Haltung. Ihr besonderes Charakteristikum war ihr langes, durchdringendes Kikeriki. Und je länger dieses Kikeriki des Hahnes war, um so stolzer war sein Besitzer auf ihn.

Es kam nicht selten vor, daß irgendwelche Vorfahren sich schon bei oder gar noch vor Tagesanbruch auf den Weg machten, um ein Prachtexemplar, das sich durch ein ganz besonders langes „Aushalten" auszeichnete, zu bewundern. Von solchen Künstlern unter dem Hühnervolke wußte man weit und breit zu erzählen, und sie waren so bekannt wie heute etwa ein Pferd oder ein Hund mit einem unerhörten Stammbaum. Saßen die Bergischen mit ihren Besuchern wegen des Hahnengesanges zusammen, dann konnten sie sich stundenlang über die Länge, Höhe, Tiefe, Stärke, den Tonfall usw. ihres gefiederten Hofgewaltigen unterhalten. Was Wunder also, daß man auf den Gedanken kam, hin und wieder „Wettkrähen" zu veranstalten!

Diese Wettkrähtage waren meist am Himmelfahrtstage. Von weit und breit wurden die gespornten Sänger" — oder in diesem Falle besser gesagt: „Kräher" — herbeigetragen, damit sie ihre Kunst hören lassen sollten.

Das Preisrichterkollegium bestand meist aus vier bis sechs Respektspersonen, die, angetan mit Anzügen aus dauerhaftem Stoff, auf dem Kopfe die „schwarte Hubsieben" trugen. Mit der größten Ausdauer und Gewissenhaftigkeit walteten sie ihres Amtes, um den besten Kräher festzustellen, damit er, preisgekrönt, seinen Besitzer mit Stolz und Freude erfülle.

Und dann kam eine Zeit, da wurde es anders. Neue, nicht allein deutsche, sondern auch ausländische Rassen kamen und verdrängten die alten. Das gelang aber nur für eine beschränkte Anzahl von Jahren. Heute wird die älteste bergische Rasse wieder als gut anerkannt und sehr geschätzt, und die Züchtervereinigungen lassen sich ihre Pflege und Zucht wieder sehr angelegen sein. Und damit lebt auch das Wettkrähen allmählich wieder auf. Man ist bemüht, den typischen früheren Krähruf wieder heran- und herauszuzüchten!

Und wer einmal auf die Außenhöfe im Bergischen kommt, der versäume ja nicht, nach den „Bergischen Krähern" zu fragen und sich ihren Ruf mit der Uhr in der Hand anzuhören, um sich zu überzeugen, wie lange er dauert.

Wie uns mitgeteilt wird, hat im letzten Sommer am Kreuzweg — zwischen Ohligs und Solingen — auf Walder Gebiet ein „Bergisches Wettkrähen" stattgefunden.

Kikeriki!——!!

Eine Versammlung der Landwirte.

WG. **Wülfrath**, 20. Dez. Gestern abend fand hier eine Versammlung der landwirtschaftlichen Bezugs- und Absatzgenossenschaft des Kreises Mettmann statt, an der Landwirte aus allen Teilen des Kreises teilnahmen. Nach Erstattung des Jahresberichts durch den Landwirtschaftsrat Breuer-Bohwinkel hielt Landwirtschaftsrat Zimmer-Bonn einen Vortrag über die Bedeutung der Zaatstelle der Landwirtschaftskammer. Interessante Ausführungen machte auch Dr. Reinhardt-Bonn über die Bedeutung des Kalkes für die Landwirtschaft. Dem Vortrag folgte eine lebhafte Aussprache.

Ueberfall auf ein Mädchen.

WG **Mettmann**, 19. Dez. Ein 16jähriges Mädchen wurde von einem Arbeiter von hier in der Nähe der Schwarzbachstraße überfallen und mißhandelt. Auf die Hilferufe hin eilte der zufällig vorbeikommende Polizeioberinspektor Blocher herbei und befreite das auf dem Boden liegende Mädchen. Die Versuche des Mannes, den Polizeioberinspektor tätlich anzugreifen, scheiterten. Nach einiger Zeit, nachdem das Mädchen nach Hause gebracht worden war, gelang es dem Rohling, durch Zertrümmern der Haustür in die Wohnung des Mädchens zu gelangen, um dort zu skandalieren. Erst nach Herbeieilen von Polizeibeamten entfernte er sich. Heute mittag ist der Mann, der bereits mehrere Male wegen ähnlicher Vorkommnisse bestraft worden ist, verhaftet worden. Die Verletzungen des Mädchens erwiesen sich nach ärztlichem Befund als ziemlich erheblich.

Gründung eines Rabattsparvereins.

WG. Langenberg, 20. Dez. Hier wurde gestern abend in einer Versammlung der Geschäftsleute ein Rabattsparverein gegründet, der vom 1. Januar einheitliche Rabattmarken verausgaben wird.

Der 75. Geburtstag.

Velbert, 20. Dez. Geheimrat Dr. Gerhard Knickmeyer begeht morgen in geistiger und körperlicher Frische seinen 75. Geburtstag. Dr. Knickmeyer wirkt seit 43 Jahren als Arzt in Velbert und hat sich als Mediziner wie auch als Mensch in weitesten Kreisen der Bürgerschaft allgemeine Sympathien erworben.

Beendeter Ausstand.

WG **Monheim**, 20. Dez. Zwischen der Werksleitung und den Streikenden der Rheinischen Preßhefe- und Spritwerke-A.-G. ist eine Einigung zustandegekommen, die den Ausstand beendet. Maßregelungen werden nicht vorgenommen. Die Streikenden werden wieder eingestellt, jedoch muß sich eine Anzahl den längst vorgesehenen Abbau gefallen lassen.

Ein Bild aus Gräfraths vergangenen Tagen.

„Kroum Wellm" und die Musterungen.

WG **Gräfrath**, 20. Dez.

Nur noch wenige Einwohner von Gräfrath werden sich eines Originals erinnern, dem der Volksmund den Namen „Kroum Wellm" beigelegt hatte. Schon von Jugend an war es mit diesem Freunde — er hieß Wilhelm Wüsthoff — nicht besonders gut bestellt, denn er war verwachsen, und seine Körperkräfte reichten nicht aus, um einem praktischen Erwerb nachgehen zu können. So mußte sich also dieses kleine, wegen seiner Körperbeschaffenheit bedauernswerte Männchen in anderer Weise durch die Welt schlagen.

„Kroum Wellm" besaß aber „Humor" genug, um auch auf seine Art an den Freuden des Lebens teilzunehmen. Er war gewissermaßen „Hans in allen Gassen" von Gräfrath, wußte viel zu erzählen, mischte sich auch überall ein, konnte recht wichtig tun und Auskünfte aller Art erteilen.

So etwa um 1870-71 herum ist es gewesen, als unser Freund sogar Spaß am Militärischen bekam, wozu das frühere Gräfrather Bezirkskommando, der „Stamm", den Anlaß gegeben haben mag. Diese schöne Einrichtung brachte viele Menschen aus dem oberen und unteren Kreise Solingen nach Gräfrath. Da gab es ein Leben und Treiben, wie man es heute in Gräfrath nicht mehr sieht. Und hierbei hat „Kroum Wellm" dann auch eine besondere Rolle gespielt. Er war die in solchen Fällen erwünschte Auskunftsperson.

Nun ist es ja immer besser, wenn derartige Leute eine gewisse Art von Uniform anlegen, um gleich überall erkannt und gesehen zu werden. „Kroum Wellm" zog es dann ebenfalls vor, anstatt der schlotterigen Zivilkleidung nur noch im Militärrock und mit der Feldmütze auf der Bildfläche zu erscheinen, und so sehen wir ihn denn noch auf einem im Besitze von Herrn C. Ernen in Gräfrath befindlichen Aquarell, das wir hier mit gütiger Erlaubnis des Besitzers abbilden.

„Kroum Wellm" eilt mit großen Schritten (soweit es natürlich seine kleinen Beine zuließen) über den alten Gräfrather Marktplatz und schwingt, zwar ein wenig unmilitärisch, wahrscheinlich aber zu einem besonderen Zwecke, in der linken Hand eine halblange Pfeife. Vielleicht wollte er einigen gerade auf dem Platze vor dem Marktbrunnen anwesenden und Musik machenden Dudelsackpfeifern Weisungen erteilen.

Ueber dieses Gräfrather Original, das etwa 1874 im Alter von 50 Jahren gestorben ist, hat sich noch manches über seine Betätigung beim Militär-Ersatz- oder -Musterungsgeschäft überliefert. Damals mußten die Gräfrather Militärpflichtigen — „Musterjungen" wurden sie ja im Bergischen genannt — anfänglich nach Beeg bei Solingen zum Aushebungslokal Schlechter und später nach Solingen zur Schützenburg.

Wenn sich nun in aller Frühe die Gräfrather Musterjungen auf dem Markt versammelt hatten und unter Vortritt einiger Musikanten ihren Marsch nach Beeg oder Solingen antreten wollten, dann stellte sich „Kroum Wellm" mit einer Fahne in der Hand an die Spitze des Zuges — und fort ging es unter dem Kommando ihres militärisch gekleideten ersten Führers.

Wie sie gegangen, kamen sie auch am Abend heim und rückten unter „Kroum Wellms" Führung in Gräfrath ein. Von innen und außen war natürlicherweise das Bild ein wenig belebter, wie es leicht erklärlich ist, denn nach der militärischen Entscheidung trat allgemeine festliche Stimmung auf, die nach altem Brauch und von jeher kräftigst begossen worden ist. Und das äußere Zeichen der stattgefundenen Musterung: Es war üblich, sich mit bunten Federn und mit Blech- oder Papierschildchen zu schmücken. Federn und Blumen kamen an den Hut, oft höher als dieser selbst. Papier- und Blechschildchen gehörten auf die Brust, auf ihnen war die Waffengattung zu lesen, für die die jungen Vaterlandsverteidiger bestimmt worden waren. Garde und Spezialwaffen, Infanterie, Jäger, Kavallerie oder Artillerie waren daraus zu ersehen. Sogar entsprechend geschmückte Zigarrenspitzen prangten im Munde der fröhlichen Menschen. Und die Ersatzreservisten und Landstürmer taten ebenfalls mit, auch wenn sie — leider im Herbst nicht einzurücken brauchten.

Das obenerwähnte Bildchen vom Gräfrather Markt, auf dem außer den schon genannten Figuren auch eine jetzt nur noch selten anzutreffende Lieferfrau mit einer Mange auf dem Kopfe erscheint und auf dem ferner der Marktbrunnen mit dem jetzt nicht mehr vorhandenen Vorbecken sichtbar ist, wurde von einem jungen Manne mit Namen de Roßi — dem Gehilfen des damaligen Postvorstehers Joh. Wilhelm Ernen — gemalt. De Roßi, der später Postmeister in Nervies war, zeigt uns mit dieser Abbildung den Gräfrather Markt nebst Kirchturmtreppe, wie er vor seiner vor etwa 25 Jahren erfolgten Umgestaltung ausgesehen hat, und im Geiste gleitet ein Stück des alten und gemütlichen Gräfrath an uns vorüber, das sich den neuartigen Verkehrs- und Lebensverhältnissen entsprechend langsam verwischt.

J. Günther (Solingen).



Am Markt in Gräfrath vor 60 Jahren

(Nach einem alten Bild im Gasthof zur Post)

Todesurteil für eine Eifersüchtige.

Die Braut durch über 30 Messerstiche getötet.

WG. **Essen**, 19. Dez. Essen hat seinen Sensationsprozeß. Es soll Gericht gehalten werden über die Tat des Bergmannes Johann Eckoldt, der am 31. Oktober dieses Jahres seine Braut, die Hausangestellte Grete Bergmann, im Hause ihrer Dienstherrschaft durch Beibringung von 38 Messerstichen tötete.

Der Angeklagte erzählt von seinem Verhältnis mit der Grete Bergmann, die er am 7. September des vorigen Jahres im Hause seiner Schwägerin kennen gelernt hat. Nach seinen Aussagen haben sie sich dann nach einem halben Jahr verlobt. Er tat alles, sagte er, was er dem Mädchen an den Augen absehen konnte. Ab und zu hätte sie ihn aber trotzdem sehr geärgert.

Der Vorsitzende zeigt dem Angeklagten ein Messer, das dieser als das Mordmesser bezeichnet. Als der Vorsitzende ihm vorhält, daß an dem Leichnam 38 Messerstiche festgestellt worden sind, sagt der Angeklagte, das könne er selbst kaum glauben.

Der Vorsitzende liest eine Reihe von Briefen vor, die der Angeklagte Sonntag und Montag vor der Tat an seine Eltern geschrieben hat und in denen er seine Absicht, das Mädchen zu töten u. a. auch mit den Worten bekannt gibt: Ihr sollt von einer schönen Bluttat hören, denn sie muß jetzt dran glauben.

Der Sachverständige, Gerichtsmedizinalrat Teuber, erklärte in seinem Gutachten, daß bei dem Angeklagten nicht der geringste Anflug von Geistesschwäche zu erkennen gewesen sei. Bei der Tat handele es sich um eine aus der Eifersucht hervorgegangene Leidenschaftshandlung, der Angeklagte sei für die Tat vollkommen verantwortlich zu machen.

Der Vertreter der Anklage beantragte die Todesstrafe, während der Verteidiger sich für einen Freispruch des Angeklagten einsetzte.

Das Gericht verkündete nach einstündiger Beratung das Urteil, daß der Angeklagte wegen vorsätzlichen Mordes zum Tode und zur Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf Lebenszeit verurteilt wird. In der Begründung wird besonders ausgeführt, daß der Angeklagte lange mit dem Gedanken der Tötung gespielt und diesen bis in alle Einzelheiten hinein erwogen habe. Er hätte das Messer zum Zwecke der Tötung tagelang in der Wohnung der Dienstherrschaft der Getöteten versteckt und auch der Inhalt seiner an den Tagen vor der Mordtat geschriebenen Briefe wäre als Beweis für die Vorsätzlichkeit des Mordes erachtet worden.

Verkehrs- und Verschönerungs-Verein Cronenberg.

WG. **Cronenberg**, 20. Dez. Der Verkehrs- und Verschönerungsverein Cronenberg schreibt uns: „Der Vorstand beschloß in seiner letzten Sitzung, sich dem Gebirgsverein „Bergisch Land" als Ortsgruppe anzuschließen. Dadurch übernimmt der hiesige Verein die Verpflichtung, die Wegezeichen der Wanderstrecken, welche im Gebiet der Stadtgemeinde liegen, in Ordnung zu halten. Es sind das die bekannten weißen Markierungen mit den Nummern der Wanderstrecken, z. B. X 31. Unser Gebiet wird durchzogen von den Wanderstrecken 19, 31, 8, 3, 34 und 28. In Cronenfeld, am Rathaus und in Kohlfurtherbrücke soll je eine Wegetafel aufgestellt werden, auf welchen die Wanderstrecken zu sehen sind.

Der Vorstand hatte ebenso wie benachbarte Städte und Vereine zur gegebenen Zeit bei den zuständigen Stellen Einspruch erhoben gegen die Anlage einer Schießbahn im Burghölzl, nach den eingelaufenen Meldungen leider ohne Erfolg.

Der Arbeitsplan für 1928 sieht neben dem Aufstellen neuer Bänke die Instandsetzung und gute Unterhaltung der vorhandenen Wege vor. Von der Anlage neuer Wege soll vorläufig Abstand genommen werden. An die Stadtverwaltung wurde die Bitte gerichtet, zu den Kosten der Wegetafeln beizutragen, den Bürgersteig an der Ecke Bahnhofstraße auszubauen, das Bretterhäuschen vom Rathausplatz zu entfernen, weil es seinen Zweck nicht mehr erfüllt und störend wirkt; auch wurde auf den Ausbau eines kleinen Schmuckplatzes am unteren Ende der Buscherhoferstraße hingewiesen; das wird wohl der schönste Blickpunkt im Weichbild der Stadt sein. Im übrigen wurde mit Befriedigung festgestellt, daß durch den Ausbau der Bürgersteige an der Hauptstraße das Stadtbild wesentlich gewonnen hat, obwohl es zu bedauern ist, daß einige Baumriesen, Zeugen der Vergangenheit, dem stark zunehmenden Verkehr zum Opfer fallen mußten. Ebenso wurde die Umwandlung einer wüsten Ecke am unteren Ende der Alleestraße in eine geschmackvolle Gartenanlage freudig begrüßt. — Es bedarf wohl keines weiteren Hinweises darauf, daß sich unsere Stadt augenblicklich im Schneeschmuck und im weihgrünen Tannenkranz der Wälder besonders prächtig zeigt und daß der Wanderer allenthalben seine Augenweide findet — auch ohne Licht- und Verkehrswochen."



Die Düsseldorfer Verwaltung meldet 2 Millionen Defizit an.

WG. **Düsseldorf**, 19. Dez. In der Finanzausschußsitzung machte der Oberbürgermeister eine überraschende Mitteilung. Durch die Aussperrung und die unerwartete Zunahme der Wohlfahrtserwerbslosen, die nach der Verreichlichung der Arbeitslosenversicherungsanstalt den Gemeinden zur Last fallen, ist eine wesentliche Ueberschreitung des städtischen Wohlfahrtsetats zu erwarten, so daß schon heute eine Belastung von 2 Millionen Reichsmark entstanden sei, für welche die Deckung fehle. Der Wohlfahrtsetat selbst hätte einen Fehlbetrag erbracht, wenn nicht durch Winterhilfsaktion und die Aussperrungsunterstützungen Ausgaben in dieser Höhe entstanden wären. Ueber die Deckung dieses Betrages hat der Finanzausschuß naturgemäß keinen Beschluß gefaßt, sondern er will ihn bis zu den Etatsberatungen zurückstellen.

Um die Weihnachtsbeihilfe für Erwerbslose.

WG. **Hohscheid**, 20. Dez. Obwohl Bürgermeister Pohlig schon einen Beschluß der letzten Stadtverordnetenversammlung, wonach allen Erwerbslosen eine besondere Weihnachtsbeihilfe gewährt werden sollte, beanstandet und nicht durchgeführt hat, brachten die Linksparteien des Stadtrats neue Unterstützungsanträge ein, die eine dringliche Stadtverordnetensitzung veranlaßten. Die Anträge der Sozialisten und Kommunisten unterschieden sich nur unwesentlich; in der Hauptsache forderten beide für alleinstehende Erwerbslose und den Haushaltungsvorstand 25 Mark, für die Ehefrau 12,50 Mark und für jedes Kind 8,25 Mark. Der Bürgermeister erklärte zu Beginn der heutigen Beratung, daß er auch die Annahme dieser Anträge als unzulässig beanstanden müsse und daß die wirklich bedürftigen Erwerbslosen sich viel besser stehen würden, wenn sie nach dem Vorhaben der Verwaltung unter Zugrundelegung der Richtlinien des Kreises von Fall zu Fall nach ihrem Bedürfnis unterstützt werden. — Die Linksmehrheit ließ sich aber nicht davon abhalten, ihre Anträge zum Beschluß zu erheben, den der Bürgermeister dann gleich beanstandete. — Es wird nun doch so kommen, daß die Bedürftigen nach dem Vorschlage der Verwaltung unterstützt werden. Der Bürgermeister erklärte, daß die Gemeinde überall, wo Not bestehe, nach Kräften und Bedarf helfen werde.

Zwecke und Ziele einer Baugenossenschaft.

WG. **Büttringhausen**, 20. Dez. Bürgermeister Dr. Büthoff-Groß hatte sämtliche Baulustigen, Wirtschaftsorganisationen, Bauunternehmer, Stadtverordneten, zu einer Besprechung bei C. Tillmanns mit dem Ziele der demnächstigen Gründung einer Baugenossenschaft eingeladen. In einleitendem und aufklärendem Vortrage erläuterte der Redner Zwecke, Ziele und die Notwendigkeit einer Baugenossenschaft: Erleichtere und billigere Geldbeschaffung, vor allem auch bei den Hypothekenbanken, dann, wenn hypothekarische Sicherheiten geboten werden können, Erlangung höherer Hauszinssteueranteile usw. Ferner machte er auf den Unterschied aufmerksam, der gegenüber dem vor dem Kriege bis zur Inflationszeit bestehenden Gemeinnützigen Bauverein vorhanden ist, indem damals nur einige wenige Teilhaber einer G. m. b. H. vorhanden waren, während sich die neue Baugenossenschaft auf breitester Grundlage unter Erlassung möglichst vieler Mitglieder aufbauen soll, was möglich ist, da der einzelne Genossenschaftsanteil 300 Mark, zahlbar eventuell in monatlichen Raten von je 3 Mark, betragen soll. Auf je einen Anteil entfällt ein Stimmrecht. Sehr wesentlich wird im Falle der Gründung der Vorschlag des Vortragenden ins Gewicht fallen, gegebenenfalls die städtischen Mietshäuser der Genossenschaft gegen Verrechnung ihres Wertes zur Verfügung zu stellen da beachtlich ist, daß städtische Mietshäuser hypothekarisch nicht belastbar sind. Die Möglichkeit einer besseren Hausverwaltung in einer Genossenschaft, den Bau von Reihenhäusern, das Vermeiden von Verwaltungskosten und dergl. wußte der Redner ebenfalls überzeugend in den Vordergrund seiner Ausführungen zu stellen.

Der Aussprache gaben Redner aller Richtungen das erfreuliche Merkmal, daß die im Januar n. Js. beabsichtigte Gründung der Genossenschaft als eine ersprießliche Handhabe begrüßt wird, der Wohnungsnot und dem Wohnungselend auf breitester Grundlage zu steuern, gute, gesunde und nicht zu teure Wohnungen zu schaffen und Baulustige bei niedrig gehaltenen Lasten in den Besitz von Eigenheimen, die fast übereinstimmend als das Ideal bezeichnet wurden, zu setzen, und ferner Altwohnungen für den Wohnungsmarkt frei zu machen. Daß die Stadtverwaltung die Genossenschaft zur Tat werden lassen will, war ein Haupteindruck der Sitzung und die Eintragung zahlreicher Personen in die Beitrittsliste ihr Ergebnis.

Tödlicher Unfall.

WG. **Engelskirchen**, 19. Dez. Unterhalb Ründerath wurde in schneller Fahrt ein Schlitten des Bäckermeisters Müller aus Aggerhof umgeworfen und die Frau des Besitzers gegen ein Eisengeländer geschleudert. Infolge Genickbruchs war die Frau sofort tot.

Der Streit um das Engelbertstandbild.

WG. **Gevelsberg**, 20. Dez. Bekanntlich befindet sich das der hiesigen evangelischen Kirchengemeinde gehörende Standbild des heiligen Engelbert, eine Holzstatue, im Märkischen Museum zu Witten. Die vor Zeiten dahin geliehene Figur will der Vorstand des Museums nicht wieder herausgeben. Deshalb ist seitens der Kirchengemeinde mit Genehmigung des Konsistoriums ein Prozeß angestrengt worden. Das Hagener Landgericht hat diesen vor einigen Tagen zuungunsten Gevelsbergs entschieden. Man erwägt jetzt, ob die Klage weiter geführt werden soll. Wenn die Entscheidung des Gerichts Rechtskraft erlangt, so bedeutet das eine empfindliche Schädigung für Gevelsberg, denn der Rechtsvertreter des Wittener Museums hat den Wert des Standbildes auf 50 000 Mark veranschlagt. Nach dem Gutachten von Sachverständigen ist die Holzfigur das wertvollste Stück des Wittener Museums. Auf den Ausgang des Rechtsstreites kann man gespannt sein. Gevelsberg wird ohne Hebel in Bewegung setzen, um das wertvolle Stück wiederzuerlangen.

Die Hagener Erwerbslosen planen eine neue Demonstration.

WG. **Hagen**, 20. Dez. Der Erwerbslosenausschuß hatte auf gestern nachmittag eine Erwerbslosenversammlung auf die Springe einberufen, die einen zahlreichen Besuch aufwies. In einer längeren Ansprache kam das Ausschußmitglied Meier auf die Vorgänge zu Beginn der letzten Stadtverordnetensitzung zu sprechen und richtete lebhafte Vorwürfe gegen die Stadtverwaltung. Er hob insbesondere hervor, daß man im Wohlfahrtsausschuß lebhaft sich streite um die Bewilligung einer höheren Summe für die Unterstützungsempfänger, während zugleich anderweitig erwogen werde, 27 000 Mark für die Herrichtung des Hohenhofes als Wohnung für den Oberbürgermeister bereit zu stellen. Er kam dann auf den erfolglosen Ausgang des Arbeitskampfes in Nordwest zu sprechen und forderte in Anbetracht des zu erwartenden weiteren Anwachsens der Erwerbslosenzahl, daß die Erwerbslosen sich organisieren sollten. Er teilte dann mit, daß beabsichtigt sei, am Samstagnachmittag eine Stunde vor Beginn der Stadtverordnetenversammlung auf der Springe sich zu versammeln und dann geschlossen zum Rathaus zu ziehen. Hieran soll sich ein Demonstrationszug durch die Stadt schließen. Zugleich soll am Samstagnachmittag eine Abordnung beim Oberbürgermeister mit Forderungen vorstellig werden. Wie wir hören, soll am nächsten Samstag vor der Stadtverordnetenversammlung das Rathaus so weit abgeschlossen werden, daß eine genaue Kontrolle über alle Einlaßbegehrenden ausgeübt werden kann.

Oberbergische Umgemeindungsfragen.

Zusammenlegung von Lieberhausen und Wiedenest.
Der Kreis Wipperfürth will seine Selbständigkeit aufgeben.

WG. **Gummersbach**, 19. Dez. Wie vom Kreisausschuß mitgeteilt wird, hat die preußische Staatsregierung am 22. November beschlossen, die Landgemeinden Lieberhausen und Wiedenest mit Wirkung vom 1. Januar 1929 ab zu einer Landgemeinde Lieberhausen zusammenzuschließen. Beide Landgemeinden hatten bisher schon in Bürgermeister Stahmann, Lieberhausen, ihren gemeinschaftlichen Bürgermeister. Die Umgemeindungsfragen kommen also auch im Oberbergischen allmählich ins Rollen, zumal sich der Kreistag des Kreises Wipperfürth ebenfalls für eine Zusammenlegung der Kreise Wipperfürth u. Mülheim — der Entschließung der Zentrumspartei des Kreises Wipperfürth folgend — ausgesprochen hat.

Die Entschließung des Kreistags Wipperfürth lautet:

„Der Kreistag hält die Verbindung der Kreise Wipperfürth und Mülheim in ihrem ganzen jetzigen Umfange bei der Neugliederung des Regierungsbezirks Köln zu einem starken Wupper-Aggerkreis für richtig und notwendig und bittet die beteiligte Behörde und Parlamentarier um Förderung dieses wirtschaftlich, verkehrs- und kommunalpolitisch gesunden Gedankens."

Im nördlichen Teil des Kreises Waldbröl d. h. in den Gemeinden Denklingen und Eckenhagen werden bereits länger gehegte Umgemeindungswünsche ebenfalls wieder aufgefrischt. Der Bezirk Drespe wünscht zu Biehl, Kreis Gummersbach, geschlagen zu werden, die Ortschaften Abe bei Niederseßmar (unmittelbar vor den Toren Gummersbachs) und im Steinaggergebiet bis nach Oberagger hin wollen erneut ihre Wünsche bezgl. Eingemeindung nach Gummersbach geltend machen; Baldenberg-Hüngringhausen suchen Anschluß nach Bergneustadt.

Nur im Kreis Gummersbach selbst ist es noch ruhig, wenigstens äußerlich, seine Zeit ist anscheinend noch nicht gekommen, obwohl die neuerdings in Wipperfürth eingesetzten Bestrebungen doch zu denken geben sollten.

Vom Eingemeindungskriegsschauplatz.

WG. **Haspe**, 19. Dez. Der Hasper Bürgermeister Swolinsky hat sich, wie wir berichteten, geweigert, einen Antrag der bürgerlichen Stadtverordneten, die Frage der Eingemeindung der Stadt Haspe nach Hagen erneut auf die Tagesordnung der Stadtverordnetenversammlung zu setzen, nachdem in dieser Sache am 19. November bereits ein Beschluß gefaßt worden ist. Der Bürgermeister erklärt eine nochmalige Erörterung für unzulässig. Die Bürgerlichen, welche behaupten, der Bürgermeister lege die Städteordnung falsch aus, haben eine höhere Entscheidung angerufen. Es handelt sich um Auslegung des § 35 der Westf. Städteordnung, wonach Stadtverordnete nicht berechtigt seien, zu verlangen, daß Auftragsangelegenheiten nochmals beraten werden. Inzwischen liegt ein Gutachten des bekannten Rechtslehrers Stier-Somlo vor, der zu dem Schluß kommt, daß eine Eingemeindung keine Auftragsangelegenheit für den Magistrat sei, sondern eine Gemeindeangelegenheit, deren nochmalige Verhandlung, wenn sie verlangt wird, der Bürgermeister nicht verweigern darf. Man wird abzuwarten haben, ob „höheren Orts" dieselbe Ansicht sich durchsetzt.

Großes Jugendtreffen in Wipperfürth.

WG. **Wipperfürth**, 20. Dez. Der Turnkreis 4 der Deutschen Turnerschaft wird an den Pfingsttagen des nächsten Jahres in unserer Stadt ein Jugendtreffen veranstalten. Man rechnet mit einer Teilnahme von 3—4000 Turnern und Turnerinnen. Am 12. und 13. Januar 1929 werden die Führer der Deutschen Turnerschaft aus dem Rheinlande in Wipperfürth zusammentreffen, um mit den Behörden und dem hiesigen Turn- und Sportverein die Ausgestaltung des Jugendtreffens näher festzulegen.

Kleine Bergische Chronik.

WG. **Bohwinkel**, 20. Dez. Aus Anlaß des Weihnachtsverkehrs werden beim Postamt in Bohwinkel Pakete und Päckchen auch am Sonntag dem 23. Dezember im Ortszustellbezirk und am ersten Weihnachtsfeiertag im Orts- und Landzustellbezirk zugestellt. Für die Annahme von Paketen und Päckchen ist der Schalterraum am 23. Dezember von 9—13 Uhr geöffnet, desgl. für die Ausgabe von Paketen am ersten Weihnachtsfeiertag. Am 24. Dezember ist von 16 Uhr ab nur ein Schalter für die Annahme von Telegrammen, für Gespräche und für den Verkauf von Postwertzeichen geöffnet.

GW **Bohwinkel**, 19. Dez. In Anbetracht des bevorstehenden Weihnachtsfestes findet die letzte Monatsversammlung des Nordstädter Schützen-Vereins Bohwinkel in diesem Jahre nicht statt.

WG. **Lennep**, 20. Dez. Laut Regierungsverfügung sind im Kreise Lennep die Friseurgeschäfte am ersten Feiertage vormittags geöffnet, und zwar 1. Weihnachtstag von 9—11 Uhr, 1. Ostern und Pfingsttag von 8—10 Uhr.

WG. **Gruiten**, 20. Dez. Ein Verkehrsunfall ereignete sich in der Buntenbeck bei Schöller. An einer Haltestelle der Straßenbahn sprang in dem Augenblicke ein junger Mann aus dem Wagen, als gerade ein Motorradfahrer die Stelle passierte. Das Motorrad riß den jungen Mann zu Boden und fügte ihm erhebliche Verletzungen zu.

WG. **Gruiten**, 17. Dez. Der Vorstand des Vaterländischen Frauenvereins, Ortsgruppe Gruiten-Millrath-Schöller, hat beschlossen, wie in den vergangenen Jahren an kinderreiche Familien und verschämte Arme Weihnachtsgaben zu verteilen. Es wurden zu diesem Zwecke größere Posten Wäsche beschafft. Außerdem werden in vielen Fällen Gutscheine für Lebensmittel ausgegeben.

WG **Ohligs**, 20. Dez. Ein Rind, das dem Schlachthof zugeführt werden sollte, entlief und wurde von einem Eisenbahnzug überfahren.

WG **Schlebusch**, 20. Dez. Seit dem 4. dieses Monats wird der Stahlwarenhändler Franz Schmitz von hier vermißt. Er ist am obengenannten Tage auf den Hausierhandel gegangen und nicht zurückgekehrt. Er ist 60 Jahre alt.

WG **Gimborn**, 19. Dez. Der Schreinermeister Franz Häger im benachbarten Erlinghagen konnte dieser Tage auf sein 50jähriges Jubiläum im Schreinerberuf zurückblicken.

WG **Silschede**, 19. Dez. Der nach Silschede fahrende erste Abendwagen konnte seit langer Zeit die Fahrgäste nicht mehr fassen. Infolgedessen ist ein neuer Wagen eingelegt worden, der 5.10 nachmittags von Gevelsberg abfährt und 5.30 Uhr vom Denkmal Silschede wieder zurückfährt.

Wetterbericht.

Donnerstag den 20. Dezember, 8 Uhr morgens.

Station	Luftdr. reduz.	Wind	Wetter	Temp. Celsius
Borkum	766.4	SSW mäßig	bedeckt	5
Hamburg	770.6	SSO leicht	Nebel	-4
Swinemünde	773.7	S leise	wolkig	-10
Danzig	774.7	SW leise	heiter	-11
Aachen	769.3	SSW schwach	zieml. heiter	0
Frankfurt-M.	77.8	SO schwach	wolkig	-5
Hannover	770.4	S mäßig	bedeckt	-1
Berlin	773.7	OSO leise	bedeckt	-6
Breslau	775.1	still	wolkig	-11
München	773.7	still	bedeckt	-5
(naliche *)	525.0	N schwach	klar	-12
Brocken *)	678.5	SSW frisch	heiter	-13
Kahler Asten	678.1	SSO leicht	Nebel	-4
Kleffingen	766.2	S frisch	Regen	2
Brüssel	767.5	SSW schwach	bedeckt	3
London	764.8	SW schwach	wolkig	6
Yarmouth	764.1	WSW leise	bedeckt	6
Swinoujd	766.3	N mäßig	Regen	2
Paris	769.8	NNO leicht	bedeckt	2
Toulouse	77.4	SW leicht	heiter	5
Portland	770.7	ONO leise	klar	2
Zürich	771.4	N leise	bedeckt	-1
Genf	770.4	SO leise	bedeckt	1
Locarno	770.1	NNW leise	bedeckt	3
Genua	769.3	NO schwach	zieml. heiter	6
Rom	767.6	NNO schwach	klar	0
Messina	764.1	NW leicht	bewölkt	9
Wien	774.1	WNW leise	bedeckt	-6
Budapest	771.9	N leise	bedeckt	-4
Warschau	776.5	still	Nebel	-14
Kopenhagen	770.8	SW schwach	bedeckt	-8
Stockholm	766.8	WSW schwach	bedeckt	0
Haparanda	761.7	still	heiter	-14

*) Unterdruck der Hohenstationen nicht reduziert.

Beobachtungen in Elberfeld.

	Gestern 2⁸/₄ Uhr nachm.	Gestern 9⁸/₄ Uhr abends	Heute 7⁸/₄ Uhr morg.
Luftdr. (red.)	773.2	772.5	768.3
Temperatur	1.2	-0.8	0.7
Wind	SO leicht	SO leicht	SO schwach
Wetter	bedeckt	bedeckt	bedeckt

Niederschlag der letzten 24 Stunden . . . — mm
Höchste Temperatur gestern . . . 1.6
Niedrigste Temperatur heute früh . . . -1.4

Das von Polen nach Mitteleuropa reichende Hochdruckgebiet hat bei wenig geänderter Lage an Höhe abgenommen, während der neue Tiefdruckausläufer etwas ostwärts nach der Nordsee vorgedrungen ist. In Deutschland war es heute fast trocken, im Nordosten teilweise heiter, sonst meist trübe und vielfach neblig. Der Westen hatte bis zu 6 Grad Frost, der Osten und Süden bis zu 17 Grad.

Wetteraussichten bis Samstag:

Wolkig, aber keine erheblichen Niederschläge. Etwas milder.

Unveränderte Schneelage im Sauerland.

Am Astenberg sind die Schneeverhältnisse unverändert. Die hauptsächlich aus Pulverschnee bestehende Schneedecke beträgt 24 Zentimeter. Schibahn ist gut, Rodelbahn mäßig. Lüdenscheid hat eine vereiste, acht Zentimeter hohe Schneedecke und mäßige Sportmöglichkeiten.

In den übrigen Gebirgen haben sich die Schneeverhältnisse ebenfalls wenig geändert. Nur in den bayerischen Alpen ist teilweise etwas Neuschnee gefallen. Die Wintersportmöglichkeiten sind fast überall gut. Leichter bis mäßiger Frost wird auf den Höhen fortbestehen.

Bergische Verzällsches

Fritz Pannkauke's Freite.

Von

Will Wilms.

(Mundart südlich der Ruhr.)

An 'nem sunnigen Sunndagmorgen was't, as Fritz Pannkauke durch de Biärge klabasterte. He harre sich stiew staats gemackt, sogar — un dat wor dim Fritz de Indegriff aller Bürneimheet — 'nen schneewitten Kragen ümgedohn, woll he doch nicks anners, as Anna, dat dörfte Deern van Lotta un Christian Brusekopp friggen. De Saake wor tüschen de Öllern schon siet langer Tied dekuert un awgemackt, un düsen Morgen nu harre de olle Pannkauke sinen Jungen op'n Weg geschickt, de Angeliägenheet in't Klore te brengen.

Frod un munter gung Fritz sinen Weg. För Anna Brusekopp harre he püöll üöwer; se wor gesund un rund, nich so'ne Fitzebaudnenstange, as man se vandage so oft südt, un ehre Backen worn so rot as 'n riepen Appel. Anna harre noch 'n Freier, den Korl Plattbeen, iäwer thier grinste Fritz Pannkauke so selwsiesteen, den woll de schon uttsticken, datt em de Oogen töwerleepen.

As Fritz üm de Ecke vam Tannenbüschken kom, sog he iächtern am Biärge dat Hus liggen, fröndlick van de Sunne bescheenen. Bold wor Fritz angelangt un kloppte an de Dür.

„Man herin!" reip Moder Lotta, de in de Küöcke sot un Aerappel för't Middagiätten schälte. As se 'n Fritz erkannte, reip se:

„O Här, o Här, nee, wat nett van di, datt du gekommen büs, Fritz!"

„Dag Möhne", sagg Fritz un gow ehr de Hand.

Christian Brusekopp rappelte sick ut de Uawenecke op.

„Dag Fritz."

„Dag Oehme."

„Anna es im Stall", sagg Moder Lotta, dann reip se üöwer de Deele weg:

„Anna, Anna, komm es rüöwer, Fritz es do."

Anna leet de Melkemmer stohn un kom in de Küöckz, gow Fritz de Hand un satt sick op de Bank. As Anna rinkom, harre Fritz, höflick, as he nu eenmol wor, sine Kappe twee Zentimeter van links no rechts gerückt, un nu sot he op'm Stauhl, een Been unnen op de Leiste, un wippte sick, wiährend Moder Lotta tüschendenner 'n guodden Koffi braute. Van tächtern herum sung Fritz an te füern:

„Friättet de Färken guod?"

„Se hiäwet sick guod gemackt", sagg Christian.

'n Tiedlang was't dann still, büs Anna anfung:

„Wi hiäwet jetzt'n niggen Schlag Häuhner."

„Liäget de denn guod?"

„Wi sid tefreen."

„Drink'n Küöppken Koffi", sagg Moder Lotta un deckte den Disch, „un dann kann Vader di es dörch't Hus führen."

Nu mott eck an düse Stiälle sjaggen, datt Fritz'n ganz duller Friätter wor. Biärgewiese konn he verputzen, wat man em vörsattet, un he hörte nich fröher op, as büs he blanken Disch gemackt harre. Nach'm Koffi gungen de olle Christian un Fritz dörch Hus un Stall, iäwer — van de Friäggerigge wor noch kren Wuort gefüert.

Middags gow't Rindfleesch met Prumen.

'ne olle westfölske Sitte mäckt et nu för 'ne Plicht, ümmer wier un wier tem Taulangen te nödigen, un do besorgte Moder Lotta.

„Nu iätte, Fritz, nu iätte düchtig."

Fritz gung ran as'n Schünendrescher. Tweemol harre he schon heimlick sinen Buckreimen gewietet, un ümmer mähr un mähr Fuhrer van Aerappel, Prumen un Fleesch verschwannen.

„Nun iätte, Fritz, nu iätte düchtig", nödigte Moder Lotta.

„Boch", sagg Fritz un pöhnte, „nä, nu denk eck Jnd' nüöchnols, Möhne, joh hiäwe eck de Penze voll."

Nomiddags gow't Koffi met Platzbottern un Aowens denn nu'n ganz allmächtigen Biärg „Pannkauke" harre, oder was dat dem Fritz sine Pannekauken. Do't nu, datt Fritz den Nomen angeborne Friättlust — kuott un guod, een Kauken no'm annern verschwank, un as Fritz fiädig wor, sog man ook finnen eetzigen Kauken mähr op de Schüöttel. Krimmen sat he op'm Stauhl un beel sie'n Buuk fast, — iäwer, van de Friäggerigge harre de limmer noch nich geküert. Vader Christian schüddelte 'n Kopp, Moder Lotta gung op nu dat, und Anna, dat arme Minsche, wor nich mähr wit vom Hülen aw.

Fritz sot stiew un schmöckte sine Piepe, dann stunn he op, gow jiadem de Hand un tückte, as he te Anna kom, sine Kappe wier de twee Zentimeter, nun iäwer van rechts no links. An de Dür dreihte he noch mol 'n Kopp:

„Sall eck Vader grötzen?"

„Tau dat."

As Fritz no Huse kom, stonn de olle Pannkauke in de Husdür.

„Na Fritz", sagg he, „büs du nu mit Anna im Kloren?"

Fritz kriäg'n bannigen Schrecken.

„O Här, Vader", stammelte he, „jetzt hiäwe eck doch worhaftig töwer't Rindfleesch mit Prumen un töwern Pannekauken 't Friggen vergiätten. Och Vader, wat wat dat'n schönen Kauken!"

De olle Pannkauke iäwer word wahn.

„Nu schlo doch eener lang heu", reip he, „du Halwenkopp, de du büs, wat soll dat bedüden; du häs töwer't Friätten et Friggen vergiätten?"

„Jo Vader, Oehme Brusekopps Pannekauken — —"

De Olle fehl em in't Wuort:

„Schwieg still, du Labau. Nächsten Sunndag iäwer kömmt dat anners, Vöggelken, dat well eck di wiesen; dann wiärd nich gefriätten, sonnern gefrigget!"

„Jo, Vader. Jäwer, wenn Oehme Brusekopp nu doch wier Pannekauken bäckt?"

„Friätte nich, frigge!"

Am nächsten Sunndag trock Fritz wier den glieken Weg. As he bi Brusekopps in de Küöcke kom, sot Korl Plattbeen bi Anna.

„Wat es dat dann?"

„Jo, un dann es dat so", sagg de olle Christian, „wi hiäwet he Anna 'm Korl gegiäwen."

Do gung Fritz, de doch 'n Korl uttlachen woll, datt em de Oogen töwerleepen, ohne noch 'n Wüörtken te füern, herut. Buten schüddelte he 'n Kopp un brummte vör sich hen:

„Un wenn ick noch hunnertmol friggen go, min Lillwenddage schitt eck op de Friggerigge fremen Pannekauken mähr."

Dann kom em noch wat in' Sinn:

„Dat kann man jo later nohalen. Junge, dann iäwer — — — —."



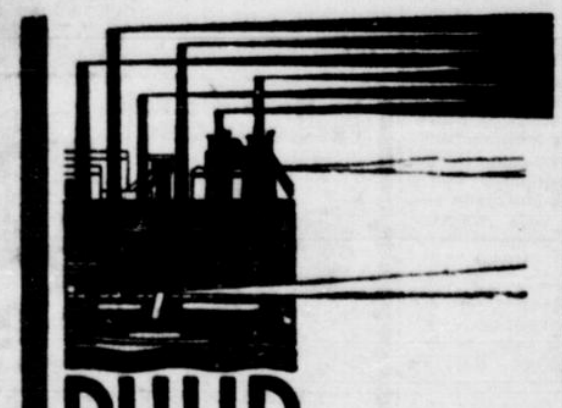
Für die Festtage

Das gute Stephan-Bier

in Syphons u. Flaschen

Friedr. Stephan Groß-Bierhandlung Elberfeld, Fernspr. 1211 u 8788

Zur Förderung Ihres Unternehmens



RUHR RHEIN WIRTSCHAFTSZEITUNG

Bezugspreis Mark 4,50 vierteljährlich

Organ der Ruhrhandelskammern sowie des Vereins zur Wahrung der gemeinsamen Interessen in Rheinland und Westfalen

Zu bestellen bei dem

Ruhr-Verlag · W. Girardet, Essen



Preiswerter Morgenrock, moderne Schaltorm, mit hübschen Belegen 5.75

Weiße Morgenrock, mit moderner Stickerei, gute Qualität 7.75

Vornehmer Morgenrock, mit gesteppten Seidenschal, tadellose Verarbeitung 11.50

Eleganter Morgenrock, reine Seide, moderne Steppatbeit, feine Pastelltöne 34.50

GEBRÜDER Alsberg ELBERFELD

SANITÄRE EINRICHTUNGEN

LÜHRMANN

ELBERFELD KÖNIGSTR. 14 GEG. D. BERG BANK

Das älteste Fachblatt der Industrie

ANZEIGER für Berg-, Hütten- Maschinenwesen. (Seit 1879)

VERLAG V. GIRARDET ESSEN

Ab Lager Elberfeld **Auto-Garagen**



Schuppen sowie Art. Fahrradständer ... ebr. Asbenbach G.m.b.H. Eisen- und Wellblechwerke ... Telephon Nr. 1904

Zeitungs-Makulatur

billig abzugeben Elberfeld, W.-Rathenaustr 50.

Herzkranke

Adervertalkung, hoher Blutdruck usw.

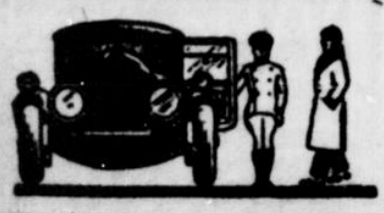
Schlaganfälle mit tödl. Ausgang sind in der Nachkriegszeit an der Tagesordnung u. sollten eine ernste Mahnung sein. Die spezifisch gute Wirkung meiner Behandlung, ohne die üblichen Herzgifte, erstreckt sich auf Herzfehler, Schwäche, Erweiterung, Verfettung, Neurosen, Verkalkung der Gefäße u. a. — Herabsetzung des Blutdruckes, Herzkrämpfe, Schwindel, Klopfen im Kopf, Atemnot lassen nach, Wasser, Magendruck, Leberschwellung, Appetitlosigkeit u. a. Symptome sind oft in kurzer Zeit verschwunden. Viel chron. Siechtum wird behoben durch die Beseitigung des Grundleidens, welches oft genug in einer Erkrankung des Herzens und der Gefäße besteht. **Meine Patienten sind begeistert** durch langjährige, ungewöhnliche Erfahrung auf dem Gebiete der chron. Krankheiten, erworben an vieltausend erfolgten Vorbehandlungen, durch eine spezielle, kräftigende u. belebende Behandlung des Herzens, der Gefäße und der Drüsen.

Sprecht Elberfeld, Jägerhofstraße 144. Tel. 5812. Sprechst. 4—7 Uhr. — **Hausbesuche** Samstags u. Sonntags keine Sprechst.

Ab Döppersberg mit 6 und 7 bis Graf-Adolfstraße.

Limousine

1 Stadt- u. Gesellschaftswagen, fabrikneu, sofort lieferbar. Hensberg, Tel. Elberf. 2024.



Man fährt nicht nur zur Sommerszeit, Nein, auch im Winter, wenn es schneit.

Auto-Heizungen
Auto-Fußsäcke
Auto-Decken
Auto-Lederjacken
Auto-Mützen
Auto-Handschuhe

Auto-Merkur

Barmen, Merkurhaus.

Wollen Sie

gute Stoffe billig kaufen

dann überzeugen Sie sich von der großen Auswahl

im Textilhof in Barmen.

Einige Beispiele:

Ein Posten **Waschsamte** bedruckt u. einfarbig, Ia Köperware ..... Meter 1.95, 1.75,	1.45	Ein Posten **Handtücher** gesäumt u. gebändert, vorzügliche Qualität, Stück	50
Veloutine reine Wolle mit reiner Seide, ca. 100 cm breit, besonders schwere Qualitäten, Mtr. 6.90, 5.90,	4.50	**Kaffee-, Tisch- u. Künstlerdecken** Stück 4.50, 3.50,	2.50
Crepe-Satin reine Seide ca. 100 cm breit, in allen modernen Farben ..... Meter 9.80, 7.90,	6.50	Ein Restposten **Kinderdecken** weit unter Preis ..... Stück	1.40
Velour-Chiffon ca. 100 cm breit, die große Mode ..... Meter 13.50, 9.50,	7.50	**Schlafdecken** besonders schöne Muster ..... Stück 7.50, 5.50, 4.50,	3.50

Besichtigen Sie bitte unverbindlich unser großes Lager in Kleider- und Manteistoffen, Anzug- und Paletotstoffen, Gardinenstoffen, Weiß- und Baumwollwaren.

Unsere billigen Preise werden Sie angenehm überraschen.

Der Textilhof

Berlinerstr. 65 **Barmen** Ecke Wichlinghstr.

Keine Schaufenster, aber sehr billige Preise.

Revolte im Erziehungshaus.

Von Karlernst Knatz.

gf. Bei der Betrachtung einer Wurst entdeckt man von jeher zwei Enden, und alles unter der Sonne hat mindestens zwei Seiten. Aber mit dieser philosophischen Feststellung kann man leider nicht über alles hinwegkommen.

In Berlin, im „Theater in der Königgrätzer Straße" wird zur Zeit ein Stück gegeben, dessen Titel „Revolte im Erziehungshaus" ja schon vielversprechend ist und das denn auch die Befürchtung des Schlimmsten an politischer Hetze und seelischer Giftmischerei weit hinter sich läßt. Das Stück wurde zunächst an anderer Stelle, mehr in Form einer Vereinsvorstellung, gegeben, erwies sich dann aber als so „zugkräftig", daß man es unbedingt auch noch auf die breiteste Oeffentlichkeit loslassen mußte. Der Verfasser ist Peter Martin Lampel, der in schärfstem inneren Gegensatz zu seinem treuherzigen Wilhelm Busch-Namen, inbrünstig Piscators Spuren folgt und das Tageschlagwort gewisser Kreise, das „Zeittheater in gröbster Form zur Entwürdigung der Kunst und der Bühne mißbraucht.

Was den einen Zipfel der Wurst anbelangt, so wird jeder ohne weiteres als wahr unterstellen, daß in manchen Jugenderziehungsheimen nicht immer alles so ist, wie es sein sollte. Der Verfasser des Stückes „Revolte im Erziehungshaus", hat sich unter dem Vorwand, „hospitieren" zu wollen, in ein Heim eingeschlichen, und behauptet nun, in seinem Drama die furchtbaren Ergebnisse seiner Studien niedergelegt zu haben. Die Jungens, die er vorführt, sind durch die Bank so nette, harmlose, gutmütige Bengels — von denen zum Ueberfluß noch allerlei rührend edelmütige Charakterzüge aufgezählt werden — so daß man sich bloß wundern muß, weshalb diese jungen Leute eigentlich ins Heim gesteckt wurden. Um so ausführlicher wird Lampel hinsichtlich dessen, was mit den Jungens geschieht. Der Hausvater ist ein eiskalter, herzloser, stumpfsinniger und doch perfider Unteroffiziertyp, seine Helfer sind rohe, feige Menschenkinder. Der Direktor der Anstalt fal'abert mit einem verlogenen Christentum, drischt Phrasen und weiß im übrigen von nichts. Die Zöglinge werden barbarisch geknutet, sind immer halb verhungert, bekommen ungenießbares Essen. Mit breitem Schmatzen wird schließlich die sexuelle Not der Bengels, will sagen, es werden gewisse Vorfälle, wie sie auch sonst, besonders aber in Internaten, von jeher vorkommen und vermutlich immer vorkommen werden, ebenso sachkundig erschöpfend wie ekelhaft erörtert. Schließlich verprügeln die Zöglinge ihre Peiniger, schlagen die Möbel entzwei und werden zuletzt von Landgendarmen abgeführt. Damit nichts fehlt, stürzt sich der Führer der Revolte auf die Haustochter, die als ein Messalinchen in der Küchenschürze zwischen den Jungens und Erziehern herumläuft, ein Idealist mit Sprachfehlern verkündet die Grundsätze des „Erziehungsreformers" Loewenstein in Berlin und ein knallrot als Kommunist gekennzeichneter „Besucher" predigt die proletarische Volksbeglückung aus Moskau. (Gleichzeitig wird übrigens auch im Film „Das gottlose Mädchen" aufgeführt, das den gleichen Stoff, wie es scheint, gleich absichtsvoll, ausschlachtet.)

Theaterstücke dieser Prägung nur kunstkritisch zu bewerten, weil unechte Tempelwächter sonst das verstimmte Lied von der „Freiheit der Kunst" singen, heißt überlieferte Maßstäbe an untauglich gewordene Objekte anlegen. Um in dieser leidigen Sache das eine Ende der philosophischen Wurst anzufassen, so ist zu sagen: Kann der Verfasser dieses Hetzstückes seine in dramatischer Form ausgesprochenen Beschuldigungen beweisen? Nein mehr: kann er sie als typisch beweisen? Das Landesjugendamt ist mit einer Erklärung hervorgetreten, die uns angesichts der unerhörten Behauptungen Lampels etwas leutselig anmutet, die aber immerhin von grotesker Irreführung der Oeffentlichkeit und grober Verantwortungslosigkeit spricht und Lampel völlige Verzerrung der Vorgänge bescheinigt. Auf jeden Fall dankenswert ist, daß endlich einmal eine Behörde, die gewiß unverdächtig ist, den Stahlhelm oder das Hakenkreuz im Wappen zu führen, zum Thema der sexuellen Verluderung bei dieser Gelegenheit erklärt: „Bei der Verwirrung aller sittlichen Begriffe, bei dem starken Anreiz zum Ausleben sinnlicher Triebe, der fortwährend an die Jugendlichen herangebracht wird, bei dem „vorbildlichen" Leben vieler Erwachsener kann es doch wirklich nicht wundernehmen, daß die Jugendlichen auf die gefährlichsten Ab- und Irrwege geraten, und daß perverses Wesen sich in den Internaten und Erziehungsheimen ebenso breit macht, wie in der Oeffentlichkeit". Abgeschwächt aber wird das, was das Jugendamt zur Sache sagt, leider dadurch, daß die Feststellung, körperliche Zucht sei in den Erziehungsheimen bereits seit fünf Jahren verboten, von dem Zusatz begleitet ist, es komme wohl einmal vor, daß ein Erzieher bei bodenloser Gemeinheit eines Jugendlichen die Geduld verliert und ihm „die Hand ausrutscht". Da heute aus jedem Katzenkopf und jedem erzieherischen Klaps ein neronisches Verbrechen gemacht wird, so ist vorauszusehen, was die Lampels aus diesen Sätzen machen werden. Lampel seinerseits wirft sich dem Jugendamt gegenüber in die Tribunenbrust und erklärt, er lehne jede Polemik mit dem Amte ab.

Und dabei, fragen wir, soll es nun bleiben? Das geht nicht gut an. Entweder ist, trotz allen Erklärungen in den Erziehungsheimen, vieles faul, dann müssen sie mit dem Schwefel rücksichtsloser Untersuchung entkeimt werden. Oder Stücke wie diese „Revolte" sind nichts als unverschämte Aufbauschung, kreuzerpotemkinsche Volksvergiftung und fanatische Aussaat neuen Umsturzes — dann haben alle, die es angeht und die das Heft zur Zeit in der Hand haben, dringenden Anlaß, sich diese Stücke anzusehen und dafür zu sorgen, daß der Deutsche Theater nicht völlig zur bolschewistischen Keimzelle wird. An dem Premierenpublikum des Berliner Westens, das brillantenfunkelnd unentwegt die Tiraden widernatürlich beklatscht deren Umsetzung in die Tat den Kurfürstendamm gewiß nicht ungeschoren lassen würde, ist ja nichts mehr zu verderben. Aber Stücke dieser Sorte machen, den Zeitläuften entsprechend, oft Kasse und füllen dann Parkett und Galerie mit den Massen, die solcher Verhetzung nur ein Minimum von eigenem Urteil entgegenzusetzen haben.

Den Blick aber auf den anderen Wurstzipfel gerichtet: Wollen die Dichter, die wirklichen, und die Theaterdirektoren von Kultur nicht endlich davon Notiz nehmen, daß Kunst und Bühne sich hoffnungslos erniedrigen, wenn sie „kleine" und „große Anfragen" des Parlaments, Pamphlete der Parteien und demagogische Anträge aufführen? Wohlverstandenes „Zeitalter" ist immer gewesen und hat sich mit höchsten künstlerischen Impulsen stets wohl vertragen. Von Lessing und Schiller bis zu Hauptmann, Ibsen und Sudermann haben Dichter von Berufung das Gewissen der Zeit dramatisiert; vom „Nathan" und „Kabale und Liebe" bis zu „Einsame Menschen", „Stützen der Gesellschaft", „Nora", „Gespenster", „Ehre", „Sodoms Ende", „Heimat" und — in Gottes Namen! — „Flachsmann als Erzieher" haben sie gescholten, aufgerüttelt, gegeißelt und, als die Dreizehnten bei Tisch, die sittliche Forderung unerbittlich vorgelegt. Aber sie spiegelten ihre gesellschaftliche Kritik in der menschlichen Seele; aber sie rissen die Bandagen von Schäden, die von allen ihren Zeitgenossen mehr oder minder klar gefühlt wurden und an denen sie alle mehr oder minder schuldig waren, weil diese Schäden zeitlose Symptome menschlicher Gebrechlichkeit in zeitlichen Formen waren und sind. Die Lampels aber nehmen heute die Besserungsheime vor, morgen vielleicht ein Krankenhaus, in dem Anrüchiges geschieht, oder eine Amtsstube, in der zufällig ein Lump von Vorgesetztem Untergebene schurigelt, und sorgen durch genügend Blausäure in Handlung und Dialog dafür, daß diese Angelegenheiten hinreichen, „politische Kinder" auf die Barrikaden zu treiben. Durch acht Jahre hindurch haben sich nun „Revolte", Laster und Unflätigkeit genug auf der Bühne erbrochen; es wäre an der Zeit, daß sich auch einmal der Anstand wieder im Deutschen Theater zu Tische setzen darf.

Rundfunk am Freitag.

11.10—11.35: Schulfunk. Was will ich werden?
11.35—11.55: Schulfunk für die Oberstufe höherer Lehranstalten. Französische Unterhaltung.
12.10: Mechanische Musik.
1.05—2.30: Mittagskonzert. Leitung: Eysoldt.
4.00—4.25: Lesestunde. Westfälische Balladen.
4.30—5.00: Fritz Worm: Bücherstunde.
5.00—5.45: Rektor Simon: Jugendfunk.
5.45—6.30: Vesperkonzert. Großes Orchester des Westd. Rundfunks. Leitung: Kühn.
6.30—6.50: Der westfälische Kulturkreis. Oberstudienrat Dr. Weisel-Scheid: „Der Naturschutz im Industriegebiet".
7.15—7.40: Lektor Dr. C. Bennett — A. Rüschkamp-Whitehead: Englische Unterhaltung.
7.40—8.00: Rechtsanwalt Dr. Peipers: „Die Stellung der Frau in den Rechtsgestalten des täglichen Lebens".
8.00: Abendkonzert des Kleinen Orchesters des Westd. Rundfunks. Leitung: Eysoldt.
9.00: Intermezzo: Das deutsche Volkslied (5). Das Kind im Volkslied.
Anschließend: Fortsetzung des Abendkonzertes.
Anschließend: Letzte Meldungen und Sportbericht.
Anschließend bis 12.00: Uebertragung des Konzertes aus dem Handelshof, Essen, Kapelle Farkas Miska.

Im Heim die Welt
Für wenig Geld!
181b



Komplette Lautsprecher-Anlage für Nah- und Fern-Empfang, mit bestem Zubehör einschl. Montage, M. 95.-
Anschluß an Gas u. Wasser oder Lichtltg. genügt. Mit geringerem Zubehör entsprechend billiger.
Auf Wunsch Ratenzahlung.
Heim-Radio Kom.-Ges.,
Barmen, Schuchardstraße 31. — Tel. 2869

Wir haben
den Beweis erbracht!

Ueber ein Drittel mehr
zufriedene Kunden haben wir beim Vergleich mit dem Vorjahr am Silbernen Sonntag statistisch festgestellt

25 Schaufenster und die neue Eingangs-Passage geben nach außen hin Kunde von der umfassendenden Vergrößerung unseres Hauses / Im Innern bedeutet die Erweiterung und Umgruppierung aller Läger eine Kauferleichterung, die durch unsere vergrößerte Auswahl noch gesteigert wird.

Bis zum Fest haben wir mittags durchgehend und am Sonntag von 2 bis 6 Uhr geöffnet!



K. Strauss
Barmen, Mittelstraße 1-7, reform. Kirchstraße.

Eine Ausbildungsschule für den Eisenbahner-Nachwuchs.



In Kirchmöser bei Brandenburg befindet sich eine hervorragend ausgerüstete Fachschule für die Ausbildung der künftigen Beamten der deutschen Reichsbahn. Alle bestehenden Diensteinrichtungen sind in der Schule in genauer Nachbildung vorhanden, so daß den Schülern neben dem theoretischen auch ein gründlicher praktischer Unterricht erteilt werden kann.

Der Landtag muß eine Feriensitzung abhalten.

Sie wurde auf den 28. Dezember festgesetzt. — Teilnahme des Landtags für die Opfer des großen Berliner Brandes. — Der Stellenplan verabschiedet. — Mißtrauensantrag der Kommunisten gegen das Kabinett.

WB. Berlin, 19. Dezember. (Eigener Drahtbericht.) Der Preußische Landtag hielt seine letzte Sitzung ab, die der Erledigung kleinerer Spezialangelegenheiten gewidmet war.

Es sei vor allem die Kundgebung des Hauses aus Anlaß der furchtbaren Brandkatastrophe in Berlin-Neukölln erwähnt. Zu Beginn der Sitzung hatte Präsident Bartels, während die Abgeordneten und Zuhörer sich von ihren Sitzen erhoben, den Angehörigen der zwei Todesopfer sowie den mehr als dreißig Schwerverletzten die herzliche Teilnahme des Landtags ausgesprochen und an das Staatsministerium den dringenden Appell gerichtet diese Katastrophe mit als Material für die Notwendigkeit des Ausbaus der Kontrolle feuergefährlicher Betriebe zu verwenden.

Das Haus überwies debattelos einen sozialdemokratischen Antrag an den Handelsausschuß, worin diese Andeutung des Präsidenten zur Forderung erhoben wird.

Weiter sei ein Beschluß des Verkehrsausschusses hervorgehoben, dem das Haus sich anschloß und der in entschiedener Weise sich dagegen wandte daß die Reichsbahn immer mehr Betriebswerkstätten im Osten Preußens schließe.

Längere Debatte ergab sich bei Beratung des Stellenplans für 1928, der unter dem Drucke des Finanzministers keine Veränderungen erfahren hat und schließlich mit den Stimmen der Regierungsparteien verabschiedet wurde.

Am Schluß der Sitzung unternahmen die Kommunisten einen überraschenden Vorstoß. Sie ließen ein mit den Konkordatsverhandlungen begründetes Mißtrauensvotum gegen das Staatsministerium vortragen. Ihr Wunsch, bereits morgen über dieses Mißtrauensvotum zu beraten, wurde zwar abgelehnt, doch mußte der Ältestenrat, der sich sofort mit dieser Angelegenheit zu beschäftigen hatte, entsprechend den Verfassungsvorschriften beschließen, daß der Landtag seine Weihnachtsferien nun bereits am Freitag, dem 28. Dezember, zu unterbrechen hat, damit der Mißtrauensantrag fristgemäß zur Beratung gestellt werden kann. Für die Abstimmung über den kommunistischen Antrag mußte eine zweite Sitzung für Mittwoch, den 2. Januar, um 19 Uhr, in Aussicht genommen werden.

Gegen die erotischen Auswüchse in öffentlichen Darstellungen.

Zwei Anträge im Landtag.

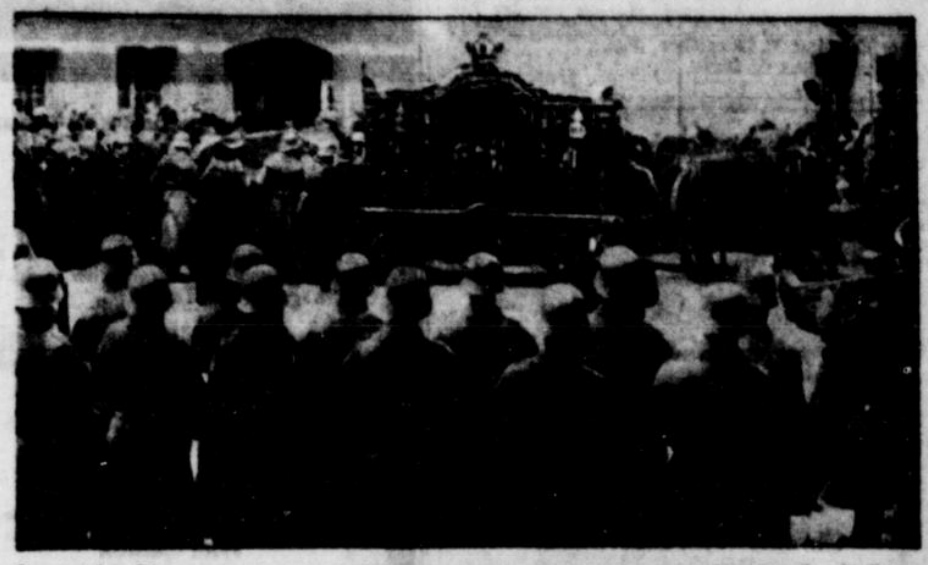
WB. Berlin, 19. Dezember. (Eig. Drahtb.) Die Deutschnationalen, das Zentrum, die Deutsche Volkspartei, die Wirtschaftspartei und die Deutsche Fraktion haben im Preußischen Landtag folgende gemeinschaftliche Uranträge eingebracht:

I. „Im Theaterleben, insbesondere der Großstädte, zeigen sich in steigendem Maße Erscheinungen, die geeignet sind, die Empfindungen der gesund denkenden Bevölkerung zu verletzen. Wir weisen hin auf die immer hemmungslosere und oft geistlose Darstellung des Nackten, das Hineinziehen von Perversitäten und zynischen Zoten in die Darstellung, die Verächtlichmachung von Ehe, Familie und Mutterschaft, die Verletzung religiöser Empfindungen und Anschauungen weiter Volkskreise."

II. „Durch Auslagen in den Zeitungsständen, Kiosken und Bahnhofsbuchhandlungen, durch Angebote gewisser Straßenhändler und durch Darstellungen an Litfaßsäulen und Schaufenstern wird unser öffentliches Leben heute mit erotischen Erzeugnissen zum Teil widerlichster Art überflutet. Weite Kreise sehen in dieser Entwicklung eine ungeheure Gefahr für die sittliche Reinerhaltung unseres Volkes; auch wird die deutsche Kultur dem Auslande gegenüber verächtlich gemacht. Zur Abstellung der Mißstände wird das Staatsministerium ersucht:

1. bei der Reichsregierung auf eine Gesetzgebung hinzuwirken, die geeignet erscheint, die vorstehend erwähnten Auswüchse zu beseitigen;
2. in Preußen auf dem Wege von Verwaltungsmaßnahmen unverzüglich für Abhilfe Sorge zu tragen.

Die letzte Fahrt des Flugzeugführers Dörr.



Der bei der Flugzeugkatastrophe bei Leipzig ums Leben gekommene Flugkapitän Gustav Dörr wurde am Montag in Berlin zur letzten Ruhe getragen. Eine Kompagnie der Wachttruppe hat dem toten Pour le mérite-Flieger die letzte Ehre erwiesen.



Zu allen kommt der Weihnachtsmann,
Er kommt in Dorf und Stadt
Und bringt ein Päckchen OVERSTOLZ,
dass jeder etwas hat?

Mit dieser Gabe ist der alte Weihnachtsmann wohl in jedem Hause willkommen, OVERSTOLZ ist ja nicht umsonst die meistgerauchte Zigarette Deutschlands. Wer einem Raucher eine Festfreude bereiten möchte, wird daher sicher die richtige Wahl treffen, wenn er ihn mit seiner gewohnten OVERSTOLZ-Zigarette überrascht.

Für diesen Zweck haben wir unserer OVERSTOLZ eine festlich ausgestattete Weihnachtspackung gegeben. Die Geschenk-Packung wird ohne Preisaufschlag verkauft, sie enthält 100 Zigaretten und kostet 5 Mark.

Haus Neuerburg
•O•H•G•

Ferner liefern wir in Geschenkpackungen: 100 Stück RAVENKLAU zu 6 Mk. • 50 Stück LÖWENBRÜCK und 50 Stück GÜLDENRING zu 9 Mk.

Statt Karten.

—

Cläre Saurenhaus
Ernst Franke

Verlobte.

Barmen, Heckinghauserstr. 70. Im Dezember 1928. Barmen, Altermarkt 42.

Statt Karten.

Karl Bohlen
Mathilde Bohlen geb. Wild

Vermählte.

Elberfeld, den 20. Dezember 1928. Alsenstraße 17.

Erich Levien
Grete Levien geb. Schneider

Vermählte.

Elberfeld, 20. Dezember 1928. Höchsten 15a

Plötzlich und unerwartet entschlief sanft unser geliebtes Töchterchen, mein herziges Schwesterlein

Eva

im zarten Alter von 11 Monaten.

Dieses zeigen im tiefsten Schmerz an:

Fritz Ostwald und Frau
Paula geb. Gumpert
Ina Ostwald.

Elberfeld, den 19. Dezember 1928.
Kasinogartenstr. 11

Hermann Hellmuth

Heute früh gesellte sich zu unserer Christel ein

kräftiges Brüderchen.

In dankbarer Freude

Hermann Spohr und Frau
Else geb. Jansen.

Elberfeld, den 19. Dezember 1928.

Statt besonderer Anzeige.

Gestern abend entschlief sanft und ruhig nach langem, schwerem Leiden, jedoch plötzlich und unerwartet, infolge Herzschlages mein lieber Schwager, unser Vetter

Gustav Heuner

Geheimer Baurat a. D.

im fast vollendeten 80. Lebensjahre.

Im Namen der Hinterbliebenen:

Wilhelm Heuner.

Elberfeld (Gesundheitstraße 76), Solingen, Langenberg, den 20. Dezember 1928.

Die Beerdigung findet Samstag, 22. Dez., nachm. 3 Uhr, von der Kapelle des luth. Friedhofs an der Hochstr. aus statt.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Heute morgen 3½ Uhr entschlief nach 10tägigem Krankenlager mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater, Schwager und Onkel

Karl Gößling

im Alter von 77½ Jahren.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Frau Wwe. Karl Gößling
Maria geb. Kauert
und Kinder.

Barmen-R., den 20. Dezemb. 1928.
Oberheidterstr. 31

Die Beerdigung findet am Samstag, 22. Dez., nachm. 3 Uhr, von der Kapelle des luth. Friedhofes Schillerstraße aus statt.

Familien-Anzeigen

Geburts-, Verlobungs-, Vermählungs- und Todes-Anzeigen finden weiteste Verbreitung durch den

General-Anzeiger für Elbert.-Barmer

Die glückliche Geburt eines

Rudolf Alexander Lothar

prächtigen Stammhalters

zeigen in dankbarer Freude an

Bertha Cousin geb. Heinz
Rud. Cousin d. J.

Barmen (Loherstr. 8), 18. Dezember 1928.
z. Zt. Städt. Krankenhaus.

Edgard Carl Heyer

Die Geburt eines prächtigen, gesunden

Stammhalters

zeigen hocherfreut an

Ed. Neuwirth und Frau
geb. Martha von der Au.

Elberfeld, den 20. Dezember 1928.
Z. Zt. Privat-Klinik Dr. Daniel.

Statt jeder besonderen Anzeige.

✝

Gestern morgen entschlief sanft infolge Altersschwäche unsere liebe, gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Ww. Wilhelm Geißen

Käthchen geb Brenner

im Alter von 86 Jahren, wohlversehen mit den heil. Sterbesakramenten.

Um stille Teilnahme bitten:

Ernst Geißen und Frau
Ida geb. Kaiser
Fritz Geißen
Paul Geißen und Frau
Adele geb. Honsberg
Franz Geißen und Frau
Johanne geb. Gratenschäfer
Josef Soens und Frau
Helene geb Geißen
und 17 Enkelkinder.

Elberfeld, den 20. Dezember 1928.

Das Seelenamt ist am Freitag 21. Dezember, 8 Uhr 20, in der St. Suitbertuskirche; die Beerdigung findet statt am Freitag, nachm. 3½ Uhr, von der Kapelle des kath. Friedhofes an der Hochstr. aus.

Privat-Heim
Frau Weidenmüller
Hebamme Baumberg
b. Langenfeld, bietet gute Aufnahme

Denk' an Genck

er

beschirmt
bestockt
repariert

Elberfeld
am Neumarkt

Kluge
Kunden
Kaufen
Kutsch-
Krawatten
bei
Genck
am Neumarkt,
Elberfeld.

Beliebte Weihnachtsgeschenke sind die entzückenden Taschentücher und Spitzendecken von Liebreich, Elberfeld, W.-Rathenaustr. 3, Ecke Erbschlägerstraße

---

Schenken Sie die schöne und preiswerte Damenwäsche von Liebreich, Elberfeld, W.-Rathenaustr. 3, Ecke Erbschlägerstraße

---

Die schönste Weihnachtsüberraschung ist die praktische farbenprächtige Bulgaren-Bluse von Liebreich, Elberfeld, W.-Rathenaustr. 3, Ecke Erbschlägerstraße

---

Tretet her zu meinem Grabe,
Gönnet mir die ewige Ruh;
Denkt, was ich gelitten habe,
Eh' ich schloß die Augen zu.

Mittwoch früh 1 Uhr entschlief sanft nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden mein über alles geliebter Mann, mein guter, treusorgender Vater, Sohn, Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Onkel

Herr

Karl Ruhland

im Alter von 46¼ Jahren.

Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Frau Maria Ruhland geb. Sievers
und Kind Edith.

Elberfeld (Kluserhöhe 47), Tannstein (Bayern), Essen, den 19. Dezember 1928.

Die Einäscherung findet Sonntag, 23. Dez., nachm. 4½ Uhr, in Hagen-Delstern statt.
Kranzspenden im Sinne des Verstorbenen verbeten.
Abfahrt Elberfeld-Hbf. 2 Uhr 20.

Sie hatte acht auf den Wandel ihres Hauses und aß ihr Brot nicht müßig.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, Dienstag mittag gegen 12¼ Uhr unsere liebe, gute, treusorgende Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin, Tante und Cousine

Frau Wwe. Theodor Schafhausen

Elisabeth geb. Weßel

im Alter von 54 Jahren, nach kurzem, schwerem Leiden, vorher gestärkt durch den andächtigen Empfang der hl. Sterbesakramente, zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Agnes Schafhausen
Käthe Katzbach geb. Schafhausen
Otto Katzbach
Fritz Schafhausen
Maria Monne als Schwiegertochter
Enkelkind u. die übrigen Verwandten.

Elberfeld (Berlinerstr. 12), Hilden, M.-Gladbach, Düsseldorf, Richrath, Düsseldorf-Heerdt, Elten am Niederrhein, Düsseldorf-Wersten, Barmen, Koblenz-Pfaffendorf, 18. Dez. 1928.

Die feierlichen Exequien werden Samstag morgen 8¼ Uhr in der St. Marienkirche gehalten.
Die Beerdigung findet Samstag nachmittag 3 Uhr von der Kapelle des kathol. Friedhofes Uellendahl aus statt.
Sollte jemand aus Versehen keine Anzeige erhalten haben, so bitten wir, diese als solche zu betrachten.

Für die vielen Beweise innigster Teilnahme beim Hinscheiden meines lb. Gatten und unseres guten Vaters sprechen wir allen, besonders Herrn Pastor Stuhl für seine trostreichen Worte am Sarge, sowie der Versandabteilung der Firma Tietz für die Kranzspende unseren

herzl. Dank

aus.

Frau Joh. Lucas geb. Klos
und Kinder.

w1747

Schenkt Schirme!

Jeder braucht einen Regenschirm!

L. H. Schnitzler

Schirmgroßfabrik

Poststr. 10 Elberfeld Poststr. 10

Als Sonder-Angebot

farbige moderne Damenschirme 6.50

12teilig . . . . . Mk.

Das schönste Weihnachtsgeschenk ist eine

Klein-Adler-Schreibmaschine

von **Neter**

Elberfeld, Altermarkt 2.

DRUCKSACHEN

für Industrie und Handel. Werbeblätter nach Künstlerentwürfen, illustrierte Kataloge, Preislisten. - Anfertigung von Entwürfen für Werbe-Drucksachen

W. GIRARDET, ESSEN

Neuheiten und Vorkaufen

Bambuszopfe I. Wahl 2.95
Baumwolle, ungeraute Qualität 1.60
Reine Wolle 2.95

Nützen Sie die Vorzüge meines Neuheits- u. Vorlagenabonnements aus.

Max Gönsgen, Elberfeld
Alleestraße 8

Beliebte Weihnachts-Geschenke!

Taschenmesser
Scheren
in größter Auswahl und jeder Preislage.

Bestecke
in Alpacca-Silber, 90 Gramm Silber-Auflage. — Alpacca, Ebenholz, Bein etc.

Nagelpflege-Etuis
Scheren-Etuis
Näh-Etuis
mit nur **prima** Instrumenten und Scheren.

Luftgewehre
Flobertbüchsen
bei Knaben und Erwachsenen sehr beliebt, **ohne Waffenschein.**

Geflügelscheren
zum Zerlegen von Geflügel unentbehrlich.

Bratenbestecke
in Hirschhorn, Bein, Ebenholz usw.

Nußknacker
größte Auswahl, von 75 ₰ an.

Korkzieher
in vielen Ausführungen und Ia Stahl von Mark 1.— an.

Fachmännische Bedienung. — Besichtigung ohne Kaufzwang. — Umtausch nach dem Fest gern gestattet.

C. A. Lütters ELBERFELD Telefon 5206. **Turmhof 4**

Sonntag von 2—6 Uhr geöffnet.

Familien-Anzeigen
Geburts-, Verlobungs-, Vermählungs- und Todes-Anzeigen
finden weiteste Verbreitung durch den
General-Anzeiger für Elbert.-Barmen
Schenken Sie die schöne und preiswerte Damenwäsche von Liebreich, Elberfeld, W.-Rathenaustr. Ecke Erholungstr.
Die schönste Weihnachts-überraschung ist die praktische farbenprächtige Bulgaren-Bluse von Liebreich, Elberfeld
...2.95
...2.95
Sonntag von 2—6 Uhr geöffnet.

Für unsere Frauen

Nr 299 — 1928 **Beilage zum General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen** 20. Dezember

Die Dichterin Isolde Kurz



begeht am 21. Dezember d. J. ihren 75. Geburtstag

Der Weihnachtsbaum der Kinder.

Wo Kinder sind, da behängt man den Christbaum mit allem, was das Kinderherz erfreut. Da sind goldglitzernde Sterne, leuchtende Glaskugeln, Lametta und Schneeballen. Nach dem Glanz und Schimmer sucht das Kinderauge. Aber auch rotwangige Äpfel, Zuckerkränze, Marzipan, Schokoladenherzen und Kuchen bergen die duftenden grünen Zweige. Welche Seligkeit, hier und da etwas naschen zu können. Es schmeckt doch nichts so gut wie das, was der Weihnachtsbaum getragen. Wir wissen es alle aus unseren Kindertagen; darum sollte man den Kindern diese Freude nicht nehmen.

Während heute die Süßigkeiten, mit denen zur Freude der Kinder der Baum geschmückt wird, auch vielfach fertig vom Konditor bezogen werden ist es eine schöne alte Sitte in unzähligen Familien geblieben, das Weihnachtsgebäck selbst herzustellen. Eifrig ist die Mutter schon wochenlang mit den Vorbereitungen dazu beschäftigt und während sich sonst die lieben Kleinen von häuslichen Verrichtungen gern fernhalten sind sie diesmal überaus eifrig dabei, bei der kleinen Weihnachtshausbäckerei zu helfen allerdings mit mehr Begeisterung als Sachkunde. Wir wollen nun die Sache ein wenig von der praktischen Seite auffassen und der Hausfrau noch einige Winke für die Zubereitung von Weihnachtsgebäck für den Christbaum geben.

Zu jedem feinen Gebäck muß man Zucker und Mehl sieben und recht frische Butter verwenden. Die Menge des Mehles, die zum Ausrollen der Kuchen nötig ist, kann nicht genau bestimmt werden es sei aber davor gewarnt, zuviel Mehl einzukneten weil die Kuchen dadurch zu hart und unschmackhaft werden. Die Bleche auf die man Kuchen setzt müssen, wenn zu dem Teig Butter verwendet wurde, nur trocken abgewischt werden. Besteht der Teig aus einer trockenen Masse so ist es zweckmäßig, sie mit Butter zu bestreichen. Wenn das ganze Blech mit Butter bedeckt ist, bestäubt man es mit einem Teelöffel Mehl; zu fett darf aber das Blech nicht bestrichen werden weil der Kuchen sonst fließt. Alle kleinen Kuchen, die aus einer nicht ganz festen Masse bestehen müssen sofort, wenn sie auf das Blech gesetzt sind, in den Ofen geschoben werden. Der Ofen muß zu allen Kuchenarten, zu denen viel Eier und Butter verwendet wurde, nicht sehr heiß, zu allen Mürbteig-Kuchen dagegen ziemlich heiß sein. Die ersten Arten müssen noch heiß mit einem spitzen Messer vom Blech genommen und bis zum völligen Erkalten auf ein Brett gelegt werden. Kuchen, die aus einem festen Teig bestehen, z. B. Teekuchen Sandkuchen usw., läßt man auf dem Blech erkalten, weil sie heiß abgenommen, leicht zerbröckeln. Völlig abgekühlt können fast alle Kuchen (mit Ausnahme von Frucht- und Blätterteigkuchen) einige Wochen in Blechdosen, deren Deckel gut schließen, aufbewahrt werden. Wir lassen nun einige Rezepte von besonders gut schmeckenden Kuchensorten folgen.

Schokoladenschaumplätzchen (1 Blech voll). Zutaten: 1 Pfund Zucker, 4 Eiweiß, 4 Teelöffel Kakaopulver, ½ Zitrone, ½ Stange Vanille. Zubereitung: Man rührt 4 Eiweiß mit 1 Pfund Zucker solange, bis die Masse ganz steif geworden ist, worauf man sie mit der Säure einer halben Zitrone, ½ Stange gestoßener Vanille und 4 Teelöffel Kakaopulver vermischt. Nun formt man mittels zweier Teelöffel runde Häufchen, die nach oben eine Spitze bilden müssen und bäckt sie dann in einem sehr kühlen Ofen, wo sie mehr trocknen als backen. Dauer der Zubereitung: 2 Stunden

Kleine Zuckerkränze (ungefähr 45 Stück). Zutaten: ½ Pfund Butter, ein knappes halbes Pfund Zucker ¾ Pfund Mehl, eine Zitrone, drei Eier, acht Stück Zucker oder ½ Pfund Mandeln. Zubereitung: Man legt auf ein Backbrett ½ Pfund gute Butter, den durchgesiebten Zucker, das Mehl, die abgeriebene Schale einer Zitrone ein ganzes Ei und zwei Eigelb. Diese Masse knetet man gehörig durch, formt runde Kränze, die man ganz leicht auf einer Seite in Eiweiß eintaucht und diese halbe Seite dann sofort in grob gestoßenem Zucker oder gereinigten, gehackten Mandeln umkehrt. Die unbestrichene Seite legt man auf ein trockenes Blech und bäckt die Kuchen bei mäßiger Hitze 25 bis 30 Minuten schön hellbraun. Sind sie erkaltet so nimmt man sie vom Blech.

Buchstabengebäck ist immer eine besondere Freude. Man schlägt drei Eiweiß zum Schneien steif, gibt gestoßene Vanille, 100 Gramm feinen Zucker einen halben Teelöffel Backpulver und so viel Mehl dazu, daß man einen glatten Teig erhält, den man ausrollen kann. Aus diesem Teig sticht man nun Buchstaben, auch Zahlen aus, legt diese auf eingefettete Backbleche und läßt sie an warmem Ort erst einige Stunden übertrocknen, bevor man sie bei gelinder Hitze bäckt. Das fertige Buchstabengebäck wird wenn es aus dem Ofen kommt, noch leicht mit feiner Fruchtmarmelade bestrichen und mit buntem Streuzucker oder Raspelschokolade bestreut.

Die Freude wird vervielfacht sein, wenn die Kinder fröhlich um den Weihnachtsbaum springen und das nachstehende alte Lied in die Tat umsetzen.

Komm süßer Pfefferkuchenmann,
O komm daß ich dich herzen kann.
Komm, einen Kuß erlaube mir,
Dann zwei, dann gar noch drei und vier
Komm, komm. Nur nicht erst lang geziert
Du wirst doch völlig schnabuliert.

Frauenaufgaben unserer Zeit

Menschliche — nicht männliche Welt

Von Elsa Maria Bund

Welche denkende Frau hätte es noch nicht empfunden, daß wir in einer entscheidenden — für die Frau und ihr allgemeines Menschenschicksal — ganz entscheidenden Zeitwende leben?

Der Boden ist gelockert, der harte Pflug ist hindurchgegangen alles wartet auf Aussaat neuer Ideen, Ideale, neuer Werte. Der Wert vom guten Hausmütterchen mit engem Horizont, mit hütendem und sparsamem Sinn ist vom Atem einer wachstumfördernden Kritikzeit aus der Stellung gedrängt, die er einmal an der Spitze alles Frauenlebens einnahm. Für ihn rückt ein neues Idealbild vor: Die schaffende Frau, der mit formenden Ideen begabte weibliche Mensch. Nicht mehr bestenfalls die „Mitarbeiterin" des Mannes, erst widerwillig dann mit kritischem Schweigen an „Männerdinge" herangelassen, sondern die Finderin eigener Wege, der vom Manne nicht vorgebahnten Zukunftsstraßen wird bald in breiter Front der Frauenwelt vorstehen.

Das heißt den Kampf, den Frauen seit Beginn der sogenannten Emanzipation mit ihrer vom Manne in Unabänderlichkeiten geprägten Bestimmung aufgenommen haben, auf ein durchaus neues Feld zu übertragen.

Die Stellung früherer Frauengeschlechter in der menschlichen Gesellschaft hatte sich schwankend verhalten; sie waren zeitweilig recht angesehene „Mannesgefährtinnen", ohne freilich selbst mehr als kurze Strecken die Zügel zu lenken, sie standen andere Male reichlich tief in der Bewertung. Keineswegs in China, den islamitischen Ländern und Indien nur! Auch Europa das galante, schon vielfach geschliffene Europa hat seine Frauen oft so unwürdig behandelt, daß es nicht mehr faßbar erscheint, wie starke Charaktere es ertrugen. Das Einnehmen der Mahlzeiten an besonderen Tischen oder an der Erde hockend, während die Männer saßen, das „leichte Züchtigungsrecht" des Mannes, sein in die Erinnerung gerufen. Machen wir uns klar, was sich für die drei jetzt lebenden Frauengenerationen als schicksalbestimmend erwiesen hat. Unseren Müttern galt das Manneswort: „Die Frau gehört ins Haus." „Die Frau braucht sich nicht um Politik zu kümmern." In der geistigen Enge der kleinen Städte regelte sogar der Stand den Werdegang der Tochter: „Eine Handwerkertochter gehört nicht in die höhere Schule." Also nicht geistige Gaben der Tochter, auch nicht Wohlstand der Eltern bestimmten den Werdegang ihres Kindes, sondern die Erstarrung in törichter Tradition. Sie haben das Leben unserer Mütter — bis auf selbstverständliche nichts bewegende Ausnahmen — geformt und ihnen Türen für immer verschlossen, die heute weit offen sind und deren Schwelle kein Mann mehr versperrt. Aus der Spargebräuchen unserer Muttergeneration kommt auch noch die Wendung: „Ach das erlaubt mein Mann nicht!" und das wegwerfende Wort der Väter sekundiert: „Das verstehst du nicht."

Aus der halb magdlichen, halb kindlichen Lebensführung innerhalb solcher Grenzen haben unsere Mütter ein Stück Selbständigkeit gerettet, die viel mehr Tatsinn bedeutet, als wenn die Generation der Enkelinnen sich heute zu einem neuartigen Studium entschließt, in dem sie weiblicher Pionier sein muß. Es ist kein allzu harter Kampf mehr, sich auch in einem neuen Amte zu behaupten; denn nun haben ein Vierteljahrhundert tapfersten Ringens um den Platz in der Welt und auf den Märkten der Welt den Männern ganz endgültig bewiesen daß die Frau generell gesprochen ebenbürtige Leistungen vorzuweisen vermag. Mögen sie sich noch eine Weile vorbehalten daß die genialen Vorstöße nur von Männern gemacht werden, es ist ohne Zweifel, daß unsere Tochtergeneration auch dies letzte Geistesprivileg erobern wird.

Vorstoß, Kampf, Eroberung — — lauter kriegerische Worte für menschliche — weibliche Entwicklung. Sie sind leider die einzig zutreffenden Worte. Denn man hat nur im Kampfe die Tore zur Welt geöffnet, der Ansturm unserer Mütter hat uns das Studium, das Wahlrecht und anderes gebracht. Eine Anzahl stramm mittelalterlicher Professoren an unseren deutschen Hochschulen will noch zeigen, ob nach ihrer Meinung die Frau „zu gehorchen und zu Hause zu bleiben" hat; sie können das Beiegen ihrer Lehrsäcker nicht hindern, nehmen aber keine Damen zur Prüfung an, das müssen urbanere Kollegen für sie tun.

Wir die Tochtergeneration haben die eroberten Stellungen besetzt und ausgebaut; wir sind in die Parlamente eingezogen, bekommen die Schulen zunehmend in Führung, stehen uns in Industrie, Chemie, Medizin, Pharmakologie, Forschungsarbeit an.

Ganz neu heiß vor Eifer, ehrgeizig und mit einer Ausschließlichkeit dem Berufe hingegeben, wie kaum ein Mann es erlebt — hat er doch die Peitsche der Herabsetzung nicht erfahren die uns treibt! — Suchen wir die besonderen Probleme unserer Aufgaben in der Art zu lösen wie — der Mann es tut. Wir übernehmen männliche Arbeit und haben das Streben, sie möglichst männlich zu leisten.

Das ist unsere große Gefahr. Die Frauen in den Parlamenten, dem Fraktionszwang untertan, haben so ihre spezifisch weibliche Mission nur wenig erfüllen können. Ihre Fraueninteressen, die in Deutschland einer um 6 Millionen stärkeren Hälfte der Bevölkerung dienen und vorwärts helfen sollen, sind im Parteizauber eingeschläfert worden. Sie hätten alle, von ganz rechts bis ganz links, unendlich viel Gemeinsames zum Segen ihres Geschlechtes zu tun; sie kommen durch die Einstellung auf den männlichen Parlamentarismus nicht richtig zur Aktion. Es gibt nun einmal eine Frauenpartei, es gibt sie aus der Natur der Dinge heraus. Man kann einwenden es gäbe auch keine Männerpartei. Aber was sollte sie denn? Sie hätten ja nichts zu erringen, alle guten Plätze des Lebens sind von Männern gehalten, auch dort, wo eine Frau unbedingt Besseres leisten würde.

Unsere Gefahr ist, ich wiederhole es, den männlichen Geist zu verdoppeln, anstatt weibliches Denken weibliche Ethik, weibliche Kraft in Geltung zu setzen. Es kann nicht unsere Mission sein die Welt in ihrer vom Manne geprägten Form die mir keine vollendet glückliche zu sein scheint zu erhalten. Erst wenn die Frauen ebenbürtig neben dem Manne treten, werden sie zusammen eine menschliche Welt aufbauen.

In den tief eingreifenden Fragen von Krieg und Politik von Erziehung und sozialen Hilfs-

„Die vollendetste Stimme der Welt".



Amerikanische Ehrung für Elisabeth Rethberg.

Der berühmten deutschen Opernsängerin Elisabeth Rethberg, die zur Zeit an der Metropolitan-Oper in Neuyork ein Gastspiel gibt, hat der über 1000 Mitglieder zählende Verband amerikanischer Gesanglehrer in Anerkennung „der vollendetsten Stimme der Welt" die goldene Medaille überreicht. Diese Ehrung ist bisher noch keinem deutschen Gesangskünstler zuteil geworden. — Elisabeth Rethberg in ihrer Neuyorker Gastspielrolle in der Oper „Die versunkene Glocke" von Respighi.

1918



Schenken Sie praktisch: „Kleidung"

für den Herrn, für die heranwachsenden Söhne, für Knaben jeden Alters, für sporttreibende Jungmänner. Wir bieten überwältigende Auswahl. — Unsere, auf das modernste eingerichteten Kleiderfabriken u. Großschneidereien liefern täglich große Mengen schönster Mäntel, Paletots, Anzüge, Lodenjoppen, Hosen jeder Art. Wir bringen moderne Strickkleidung, Hausjoppen, Oberhemden, Krawatten, Hüte, ferner Berufskleidung. In den großen Abteilungen für Knaben- u. Burschenkleidung finden Sie alles das, was Kinderherzen erfreuen wird.

Die Preise sind im Hause Arimeier wie bekannt unerreicht billig!

Arimeier BARMEN

Sonntag, den 23. Dezember, sind unsere Geschäftshäuser von 2—6 Uhr für den Verkauf geöffnet.

maßnahmen, in den Wohnungsausschüssen, vor allem in der Frage, die zuerst die Frauen angeht, der Vermehrung der Menschheit muß ihr Einfluß regulierend neben den des Mannes treten. Es wird dem Manne selbst zum Segen werden; es ist seine Welt, die bisher einseitig geprägte, schöner und lebenswerter machen.

Ein neuer Frauenberuf.

Seit dem 1. Oktober: die Vikarin.

Mit dem 1. Oktober d. J. hat das Kirchengesetz der evangelischen Kirche über Vorbildung und Anstellung der Vikarinnen in den preußischen Teilen der Kirche und im Bereich des Landessynodalverbandes Danzig Gültigkeit erlangt. Als Vikarin kann jede evangelische Frau angestellt werden, die Mitglied einer dem Deutschen Evangelischen Kirchenbund angehörigen Kirche ist. Die Anwärterin muß mindestens 25 Jahre alt, sittlich unbescholten, geistig gesund und frei von körperlichen Gebrechen sein, die an der Ausübung des Amtes hindern. Von dem Erfordernis des Alters kann der evangelische Oberkirchenrat befreien.

Die Befähigung zum Amt einer Vikarin wird durch eine theologisch-wissenschaftliche und eine praktische Prüfung nachgewiesen. Der wissenschaftlichen Prüfung muß nach Ablegung der Reifeprüfung auf einem deutschen Gymnasium ein ordnungsmäßiges Studium der evangelischen Theologie von mindestens acht Semestern bei einer vom Kirchensenat anerkannten theologischen Fakultät vorangehen. Nach bestandener wissenschaftlicher Prüfung hat die Kandidatin der Theologie eine praktische Vorbereitungszeit von mindestens zwei Jahren durchzumachen. Zunächst wird sie im Konsistorium einem geeigneten Gemeindepfarrer zur Einführung in die Gemeindearbeit überwiesen. Sodann hat sie sich noch näherer Anweisung des Konsistoriums an einer Anstalt hilflicher Liebestätigkeit, an einer pädagogischen Anstalt, in der Wohlfahrtspflege und auf ähnlichen Arbeitsgebieten theoretisch weiterzubilden und praktisch zu betätigen.

Die Kandidatin des Vikariatsamtes ist befugt: zur Wortverkündigung im Kindergottesdienst, ferner vor allem für Frauen und Mädchen in Bibelstunden, Bibelbesprechstunden, Andachten, zur Lehrtätigkeit wie kirchlichem Unterricht, Unterricht an Berufsschulen, zur Seelsorge in der Gemeinde besonders an der weiblichen Jugend, in Mädchenheimen, in den Frauenabteilungen der Krankenhäuser und Gefangenenanstalten und in Altersheimen. Sie ist nicht befugt zur pfarramtlichen Tätigkeit im Gemeindegottesdienst, zur Verwaltung der Sakramente und zur Vornahme der anderen herkömmlich vom Pfarrer zu vollziehenden Amtshandlungen. Im Falle der Verheiratung scheidet die Vikarin aus ihrem Amt aus. Die Befugnisse ruhen während der Ehe. In besonderen Fällen kann das Konsistorium Ausnahmen zulassen. Die Amtstracht der Vikarin besteht in einem geschlossenen schwarzen Kleide.

Aus der Frauenarbeit

Die erste Frankfurter Universitätsprofessorin ist die Privatdozentin für innere Medizin Dr. med. Klothilde Gollwitzer-Meier, die zum nichtbeamteten außerordentlichen Professor ernannt wurde. Dr. Gollwitzer-Meier, die zugleich als Oberärztin an der medizinischen Klinik in Frankfurt tätig ist, widmete sich dem Studium der Medizin in München, war dann Assistentin an der medizinischen Klinik in Halle, später in Greifswald und habilitierte sich 1924 in Greifswald für das Fach der inneren Medizin.

Die Amerikanerin Fräulein Boyd, die durch ihre arktischen Expeditionen bekannt geworden ist, wurde gelegentlich eines Aufenthaltes in Oslo vom König mit dem Ritterkreuz von St. Olav ausgezeichnet.

Hilda Wichova ist seit kurzem in Prag als Advokatin tätig und als erste tschechische Frau in die Advokatenliste eingetragen.

Zum ersten Male in der Geschichte von Rhodesia wurde eine Frau zum Mitglied einer Stadtverordnetenversammlung gewählt. Diese Frau ist Frau Redrup, die ihrer sozialen Tätigkeit wegen in ihrer Vaterstadt Bulawayo sich größter Beliebtheit erfreut.

Amalia Earhart, die erste Frau, die im Flugzeug die Reise von Amerika nach Europa unternommen hat, ist der Posten eines Sub-Redakteurs der amerikanischen Monatsschrift Cosmopolitan Magazine übertragen worden. Sie wird die Redaktion der flugtechnischen Abteilung der Zeitschrift übernehmen, aber fortfahren, sich auch in Zukunft praktisch auf dem Gebiete des Flugwesens zu betätigen.

Die Ernennung der ersten beiden weiblichen Polizisten in Adelaide erfolgte bereits 1915; heute umfaßt die Polizeistärke Südaustraliens 10 Polizeibeamtinnen, von denen 8 in Adelaide selbst — einer Stadt von 270 000 Einwohnern — angestellt sind.

*

Eine Elberfelderin zum Dr. rer. pol. promoviert. Frl. Vera Fritzsche-Elberfeld promovierte an der Universität München zum Doktor der Staatswissenschaften.

Ueber die Ehe.

Wir mögen noch so sehr leiden oder uns freuen, wenn wir nur über jedes gegenseitige Mißtrauen erhaben sind. Vertrauen hilft über die schwersten Stunden hinweg, macht glücklich und beharrlich.

*

Nietzsche sagt: In jedem echten Mann ist ein Kind versteckt; das will spielen. Aber das Verstandesleben hinweg erstickt sich der Mann selbst, wenn er dieses Kind nicht gelten lassen will. Dem Zartgefühl der Frau bleibt es vorbehalten, seine Feinheiten unter einer harten Schale aufzuspüren und zu würdigen.

*

Freundschaft und Ehe sollen gleichwertig sein. In jeder bemühen sich beide Teile, ihre besten Seiten zu zeigen, und dieser Eifer läßt oft die vorhandenen Mängel zeitig verschwinden.

*

Lasten müssen in jeder Ehe aufgenommen werden. Wie wir sie tragen, das bestimmt unseren inneren Wert. Das bestimmt unseren Mangel an innerem Wert. Nun ist es aber töricht, viele Worte über Liebe und Vertrauen zu machen. Man muß beides durch die Tat beweisen. Das ist ausschlaggebend.

*

Enttäuschungen können uns mehr erziehen als erfüllte Wünsche. Denn wir müssen die Not nicht zum Mangel, sondern zur Tugend gestalten. Das hebt uns über uns selbst hinaus.

O. M.

Frauenstadtverband Elberfeld.

(Luisenstr. 45. Telephon 4861.)

Beratungsstelle für Wohnungs- und Siedlungsfragen: Jeden Donnerstag 10,30—12,30 Uhr.
Vertrauensstelle für Frauen in Rechtsschutz-, Ehe- und Gesundheitsfragen (Rassenhygiene): Mittwoch 11—12,30 Uhr, Freitag 4,30—6 Uhr.
Wuppertaler Hausfrauenbund: Jeden Dienstag und Freitag von 9,30—11,30 Uhr Beratung in allen hauswirtschaftlichen Fragen.
Verein für das Deutschtum im Ausland, Frauenortsgruppe Elberfeld: Jeden Mittwoch 10—11 Uhr.
Rätestunde des Elberfelder Frauenvereins: Arbeitsannahme jeden Donnerstag 10—12 Uhr, Untergrünewalderstr. 2.

Die Sprechstunden fallen bis zum 7. Januar 1929 aus.

*

Barmer Frauenvereine.

Barmer Hausfrauenbund (Geschäftsstelle: Aller Nr. 11a, Tel. 3783): Jeden ersten Donnerstag des Monats nachmittags 3,30 Uhr Mitgliederversammlung in der Concordia mit belehrenden und unterhaltenen Vorträgen. — Dienstags und Donnerstags 10—12 Uhr Sprechstunden für alle hauswirtschaftlichen Fragen. Verkauf von Arbeiten der Mittelstandshilfe u. prakt. Neuheiten. Donnerstags 11—12 Uhr Beratung in Kücheneinrichtungsfragen. Mittwoch nachm. 4,30—5,30 Uhr Rat und Auskunft in Rechtsschutzfragen.
Verein Haushilfe, Geschäftsstelle Rathaus 8, 134. Telephon Rathaus 155. 10½—12½ Uhr Vermittlung von Hilfen im Haushalt bei Erkrankung oder Verhinderung der Hausfrau.

Zerstreutheit.

Die Frau Professor: „Bis auf die Haut durchnäßt kommst du nach Hause — wo hast du denn den Schirm gelassen?"

Der Herr Professor: „Ich habe ihn verloren und es erst bemerkt, als ich ihn zumachen wollte, weil der Regen aufhörte!"

*

Durch die Blume.

Nach einem mehr als bescheidenen Mahl bietet der Wirt seinem Gast Zigarren an. „Nein, danke", lehnt dieser kühl ab, „ich rauche nur sehr selten und nur dann, wenn ich gut gegessen habe."

Für den Inhalt der Frauenbeilage verantwortlich: Dr. Maria Meyer-Barmen

Narrenspiel der Liebe

Roman
von
Franz Xaver Kappus.

(28. Fortsetzung.)

32.

Indessen stand Direktor Paulsen dabei, während Michael Findeisen seinen großen Schreibtisch abschloß. „Morgen erhalte ich also Bescheid?" fragte er dann, sich über den weißen Haarschopf streichend. „Wir dürfen nicht vergessen, daß die Arbeiten in Hannover beschleunigt werden müssen, solange die milde Witterung anhält. Und jeder solche Tag kostet ein kleines Vermögen."

„Ich weiß." Schon im Ueberrock, dachte der andere abermals nach. „Innerlich bin ich zum Verkauf des Sanatoriums ja längst entschlossen. Leider kommt von den Angeboten, die uns bisher vorliegen, kein einziges ernstlich in Betracht. Bis auf das heutige vielleicht, das ich erst durchstudieren will."

Auf der Heimfahrt sann Findeisen nach.

Nur langsam schlängelte sich die mächtige Limousine durch die überfüllten Straßen der Innenstadt. Dicke Nebelmassen verrammelten den Blick, wie hinter roten Schleiern schwebten die Bogenlampen in der Luft. Im Tiergarten erst ließ der Chauffeur ein besseres Tempo vor. Dunkel und verschwommen huschten beiderseits Alleebäume und kahles Astwerk vorüber. Wirklich an der Zeit war es jetzt, das leidige Sanatorium vom Leib zu schaffen. Zwar arbeitete das Kapital dort mit guter Verzinsung, aber hundertmal wichtiger war der Ausbau der eigenen Werke. Auch die beschämend peinliche Empfindung, die Findeisen beim Gedanken an die Anstalt immer beschlich, wollte er endlich loswerden. Jeder neue Bericht, den Baron Zagelli erstattete, steigerte dieses unbehagliche Gefühl. Mochten nun andere beurteilen, ob Bertrams plötzlich erwachter Eifer seine Versäumnisse von früher aufwog — was hatte man mit dem Menschen noch zu tun? So rasch wie möglich mußte das alles in einer Versenkung verschwinden!

Vor der Gedächtniskirche gab es eine Stockung.

Daß man sich dermaßen hatte irren können! überlegte Findeisen, während er mechanisch über die angelaufene Scheibe wischte. Wie ganz anders, als alles in Wirklichkeit gekommen war, hatte man sich die Entwicklung der Dinge vorgestellt! Bis heute wußte die Tochter nicht, wer der rechtmäßige Eigentümer des Sanatoriums war, ebensowenig ahnten Doktor Holz und die anderen Angestellten. Nein, vollkommen sinnlos wäre es, die Komödie auch nur einen Tag länger aufrechtzuerhalten, nachdem die Ereignisse eine solche Wendung genommen hatten.

Daheim saß Käte über einem Buch.

„Wie ist's dir ergangen?" fragte Findeisen, zärtlichen Klang in der Stimme.

Statt zu antworten, betrachtete die Tochter die Ledermappe, die der Diener auf den Tisch getan hatte. „Auch heute willst du wieder arbeiten?"

„Es muß sein, Kleines."

Käte griff nach den Drucksachen, die die Morgenpost aus München gebracht hatte. „Ich dachte mir schon das zusammen durch. Ein wenig habe ich darin schon geblättert — eigentlich ist die Ausschreibung für die Winterfahrt nach Garmisch-Partenkirchen ziemlich verlockend."

„Nun — und?"

„Vielleicht mache ich mit." Einen Moment ließ die Tochter ihr altes, klingendes Lachen hören. „Was bleibt mir denn übrig? Du hast ja keine Vorstellung, wie hartnäckig dieser Lumpius ist! Einen regelrechten Vortrag hat er mir durchs Telephon gehalten auf jeden Einwand war er mit einer Antwort parat. Gerade als ob ich mit einem Lorantwagen losfahren sollte — so dringend und wichtig hat er getan."

„Ganz recht so." Immer mehr hellte sich das kantige Gesicht Findeisens auf. „Ich wüßte tatsächlich nichts Gescheiteres für dich! Eventuell komme auch ich später nach Bayern hinunter; zur Abwechslung feiern wir dann Weihnachten einmal in den Bergen."

„Das wäre natürlich ganz fein."

Ebenso lebhaft wurde der Gegenstand während des Abendessens erörtert.

Mit dem letzten Bissen erhob sich Findeisen. „Morgen reden wir also ausführlich darüber." Und eilig ging er in sein Arbeitszimmer.

Noch eine Weile blieb Käte an dem großen, viereckigen Tisch sitzen. Dann griff sie eine Beere aus der Silberschale mit den Malagatrauben, zuweilen schob sie eine Praline nachdenklich zwischen die Lippen. Hin und her streiften ihre Augen dabei, von dem massiven Büfett an der Längswand über die Vitrine hinweg nach der hohen Blumenvase in der Ecke. Tagein, tagaus leuchtete dort frisches Grün, fast immer gleich in Umriß und Form und doch stets von denselben unsichtbaren Kräften erneuert, nach denen hier alles seinen stillen, geräuschlosen Gang lief.

Ach ja, das war nun ihr Leben.

Mit einem Ruck sprang Käte auf.

Nein! riefe es in ihr, nein! Nicht dazu war sie so überstürzt heimgekehrt, um in der beschaulichen Ruhe dieses Hauses hinzudämmern. Hugo hatte sie warnen wollen, Hugo vor dem Unglück bewahren, das ihm durch Ethel Williams drohte! Jede Stunde, die verging, trieb ihn seinem Verhängnis mehr und mehr entgegen. Schon hatte Justizrat Schmerding die vermögensrechtlichen Fragen der Scheidung geordnet, schon war auch der Gerichtstermin des Verfahrens anberaumt. Nur wenige Wochen noch — und rettungslos verfiel Hugo der Frau, die trotz allen Bühnenerfolgen eine Hochstaplerin schlimmster Sorte war.

Die ganze Nacht rang Käte mit ihrem Stolze.

Sonderbare Traumbilder wehten um sie, als sie gegen Morgen in leichten Schlummer fiel. Lieb und altvertraut grüßte das Heim in der Tiergartenstraße. Sonne flutete zu den hohen Fenstern herein, mit seiner volltönenden Stimme las Hugo eine neue Arbeit vor. Im Augenblick war die ganze Wohnung voll Menschen, lauter fremde, unbekannte Gesichter, aber alle andächtig lauschend und zustimmend nickend. Jäh sprang die Szenerie dann um — ein Auto jagte durch das Gebirge, Käte und Hugo aneinandergeschmiegt darin, irgendwie auf der Flucht vor gigantischen Feuern, die im Hintergrund zum Himmel lohten. Auch jetzt sprach er unaufgesetzt, doch kein Wort war zu verstehen. Ueberraschend öffnete sich eine Stadt. Tausende jubelten dem Wagen zu, Fahnen bauschten sich im Wind, Kirchenglocken läuteten, bis alles plötzlich versank. Nur die warme, weichklingende Stimme blieb und rebellierte das Blut, daß es stundenlang wie ein Fahren in seligen Gefilden war, wie ein Gleiten auf schwingendem Grund.

Aufrecht in ihrem Bette sitzend, starrte Käte dann in den jungen Tag. „Vielleicht wird alles doch wieder gut —" lispelte sie, sekundenlang noch im Bann der eben geschauten Bilder. Aber gleich darauf schüttelte sie den Kopf, einmal, zweimal, dreimal. Damit zerstob der letzte Traumnebel, unerbittlich war die Wirklichkeit wieder da.

Gegen Mittag fuhr Käte zum zweitenmal in der Tiergartenstraße vor. Aber auch diesmal machte sie knapp vor der Tür wieder kehrt. Nicht zu ertragen war schon die Atmosphäre, die ihr beim Betreten des Hausflurs entgegenschlug, immer neue Wellen von Scham und Verzweiflung lähmten die Beine, während sie die wohlbekannte Treppe mit dem roten Teppich hinanstieg. Wie eine Diebin eilte sie wieder hinab, mit flatternden Händen bedeutete sie dem Chauffeur schon vom Vorgarten aus, daß er rasch weiterfahren solle.

Auf dem Kurfürstendamm stieg Käte aus und schickte den Wagen heim.

Unschlüssig stand sie vor dem lichtdurchflimmerten Portal eines Kinotheaters, fröstelnd zog sie den Breitschwanzmantel eng an den Körper.

Unsinn! sagte sich Käte. Bestimmt war Hugo gar nicht zu Hause gewesen, längst hatte er die Privatordinationen ausfallen lassen. Jedenfalls wäre es klüger gewesen, vorher bei ihm anzuklingeln — am besten im Sanatorium draußen, wo er noch am ehesten zu erreichen war.

Aber schon fühlte sie die gefürchtete Schwäche wieder heraufkriechen, schon sang und surrte das Blut aufs neue in den Ohren.

Oder schreiben? flog es ihr durch den Kopf.

Ja, das würde das Richtige sein! Was man niemals über die Lippen brächte, was im besten Fall erregtes Gestammel bliebe und jeden Augenblick bitterster Vorwurf werden könnte — in ruhiger Ueberlegung zu sachlichen Sätzen geformt, würde das tausendmal eindringlicher wirken.

Doch sonderbar: wie versiegt waren alle Worte plötzlich, als sie daheim an dem Schreibtisch ihrer Mädchenjahre saß. So oft sie einen Briefbogen zerriß und einen anderen zurechtrückte, irrten ihre Augen ratlos durch den altvertrauten Raum mit den weißen Schleiflackmöbeln.

Regungslos verharrte Käte einen Herzschlag lang.

Leise lachte sie dann auf.

Warum Hugo — warum nicht Ethel Williams? Hatte man nicht so viel Mut, um der Feindin erbarmungslos in das Gesicht zu sagen, was man von ihr wußte? Wozu das kühl gedrechselte Schreiben an den Mann, wo alles nach Vergeltung an der Frau schrie? Himmel, man war ja ein Weib, man hatte junges Blut in den Adern, man liebte und haßte wie die anderen! Niemand durfte sich da anmaßen, Richter zu sein.

„Zu Ethel Williams also", sprach Käte mit trockenen Lippen. „Gleich morgen am besten, ja, gleich morgen."

(Fortsetzung folgt.)

Aus dem Geschäftsleben.

Wer praktisch schenken will

und wer die Gewißheit haben will, daß sein Geschenk bestimmt auch Freude auslöst, der sollte ein echtes „Grammophon"-Instrument (Marke „Grammophon" — „Die Stimme seines Herrn") in einem Spezialgeschäft kaufen. Die Anschaffung eines solchen Instruments wird dadurch erleichtert, daß man die Zahlungen auf 12 Monate verteilen kann. — Das „Grammophon"-Schallplatten-Repertoire bietet dazu eine so unendlich reiche Auswahl auf allen Gebieten der musikalischen Unterhaltung, herrliche Weihnachtsaufnahmen, Chöre, Orchestermusik usw., so daß alle Weihnachtsfeiern, bei denen ein „Grammophon"-Instrument und die „Grammophon"-Schallplatten mitwirken, eine besondere Weihe und Stimmung erhalten werden. — Aufmerksame Bedienung zur Auswahl von Platten und Apparaten finden Sie jederzeit im Grammophon-Spezialhaus Elberfeld, Herzogstraße 30. 977



Grammophon

„DIE STIMME SEINES HERRN"

Eingetrag. Schutzmarken



Musik-Instrumente und Schallplatten

Instrumente auf 12 gleiche Monatsraten

Das sind Weihnachtsgeschenke von bleibendem Wert!

„BRUNSWICK" DIE BESTE AMERIKANISCHE TANZPLATTE

Vorführung in allen offiziellen Verkaufsstellen der DEUTSCHEN GRAMMOPHON-AKTIEN-GESELLSCHAFT und im Grammophon-Spezialhaus **Elberfeld, Herzogstr. 30**

PLATTEN bei IBACH, BARMEN, NEUERWEG 40.

ODEON

LICHTSPIELE POSTSTR. 7

Große Ereignisse stehen bevor!!

Ab Freitag beginnt unser gewaltiger

Weihnachts-Spielplan

Der deutsche Weltstar

Henny Porten

eröffnet unser Programm mit ihrem neuesten, gewaltigsten Werk:

Die große Pause

Der Lebensroman einer großen Künstlerin!

Anschließend die aufsehenerregende Uraufführung eines sensationellen Mitternachtsfilms:

Lionel Barrymore

— in —

Null Uhr

Das Geheimnis der dreizehnten Stunde.

Das verbrecherische Doppelleben des Professors Barton in seiner mit vollem Mechanismus ausgestatteten Villa mit ihren verschiebbaren Wänden, der Schauplatz einer tollen, atemraubenden Verbrecherjagd.

Dazu das große Beiprogramm.

Sonntag vorm. von 11—1 Uhr:

Früh-Vorstellung!

Volles Orchester.

Ganzes Programm. Kleine Preise

CAPITOL ELBERFELD

Kipdorf 61 Telefon 1551

CAPITOL

CAPITOL BARMEN

Gemarkerufer Telefon 7842

Eine ganz besondere Festesfreude bringt bereits morgen Freitag

unser grosser Weihnachts-Fest-Spielplan!

2 Spitzen-Filmwerke als Erstaufführung 2

Der König der Tänze, der Wiener Walzer, wird der Modetanz der Ballsaison 1928/29! Alle Zeiten überdauernd, werden die goldenen Melodien eines Strauß, eines Lanner und eines Ziehrer bestehen und alle Generationen beglücken!

Wir zeigen den neuen Hegewald-Großfilm:

G'schichten aus dem Wiener Wald

Ernstes u. Heiteres von der schönen blauen Donau

Musik zum Film: Melodien aus der Donaustadt, zusammengestellt von uns. Kapellmeister Herrn Rich. Fabian.

Auf der Bühne:

die Wiener Walzer-Königin,

Fräulein **Rosl Adler** aus Wien

singt: „G'schichten aus dem Wiener Wald" v. Joh. Strauß.

2 Spitzen-Filmwerke als Erstaufführung 2

Ein Film von Liebe und Husaren, von hübschen Mädchen und Zigeunerliedern. Zigeunerlieder von unvergeßlicher Melodik durchziehen diesen Film aus der Puszta mit ihren heißblütigen Menschen.

Der Film des großen Schauspieler-Ensembles:

Der fesche Husar

(Oberleutnant Nemetl)

Die Geschichte eines feschen Husarenoffiziers, der nach schweren Prüfungen seine Liebste erringt.

Evelyn Holt, die anmutige, blonde Schönheit, mit Ivor Novelli, dem hervorragenden Liebhaber-Darsteller, in den Hauptrollen.

Auf der Bühne:

Der beliebte Zauberer **Mac Norton** Der beliebte Zauberer

mit neuen Illusionen und Ueberraschungen.

Im lustigen Teil zeigen wir gleichzeitig in unseren beiden Theatern den neuen, großen Lustspielschlager mit Emil, dem dümmsten, und Schlemihl, dem gerissensten Kerl von U. S. A.:

Emil u. Schlemihl unter Menschenfressern

Die wunderlichen, zwerchfellerschütternden Erlebnisse dieser beiden Helden bei einer unfreiwilligen Reise in die Südsee.

Der größte Lacherfolg vor Jahresschluß!

Jeden Sonntag, vormittags 11 Uhr, in beiden Theatern Frühvorstellung zu kleinen Preisen 0.50, 1.—, 1.50 Mk. Wochentags bis 5 Uhr nchm. ebenfalls Preisermäßigung

---

Frischgeschossene Hasen

von täglichen Jagden eingehend.

Freitag und Samstag eingehend ca. **1000 Stück**

im Zoll ..... Pfd. 1.15

Rücken und Keulen ..... Pfd. 1.00

Pfeffer vom ganzen ..... Pfd. 1.40

Bestellungen auf Hasen erbitte frühzeitig machen zu wollen und werden solche gerne bis Montag zurückgehangen.

Weiterhin täglich frisch eingehend

Hasenmaßgänse in Hähnen und Hahnen

Franz Hombach Elberfeld, Kölnerstr. 67

Telephon 6668 und 6820.

Eier! Eier!

Sämtliche Sorten zu den billigsten Tagespreisen

Trinkeier extra groß.

Günstige Bezugsquelle für Wiederverkäufer.

Elberfelder Eier-Import

Elberfeld, **L. Tisch** Telephon 628.

Sonntag geöffnet!

Frischgeschlagene

Gewerbsmäß. Weihnachtsbäume

heute eingetroffen. Verkauf an Wiederverkäufer und Private zu staunend billigen Preisen.

Carl Pilgenröder,

B., Tel. 3721, Lager Schafbrückenstr. 8, Bleicherstr.-Ecke. 2 Min. v. Hauptbhf., 5 Minuten von Rathausbrücke.

Apotheker Hahn's Pflanzenpillen für

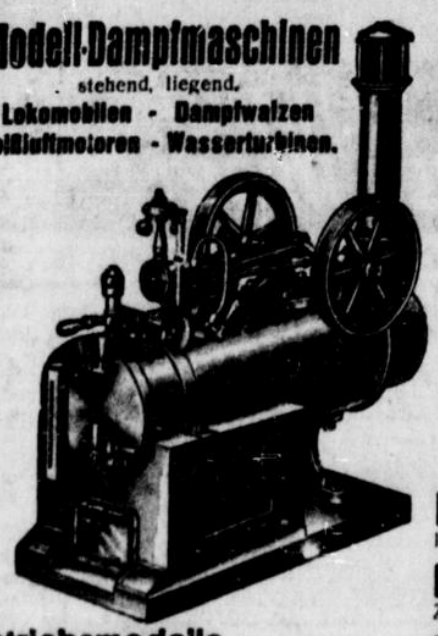
Zuckerkranke,

prompt wirkendes, unschädliches Mittel, angenehm einnehmbar, reduziert den Zuckergehalt nach kurzer Kur in hervorragender Weise. Preis RM. 3.—. Zu haben in den Apotheken, in Barmen bestimmt in der Flora-Apoth., Höhlenweg 9.

Vergessen Sie nicht!

Weine Liköre Spirituosen von **CROCI**

Modell-Dampfmaschinen
stehend, liegend.
Lokomobilen - Dampfwalzen
Heißluftmotoren - Wasserturbinen.



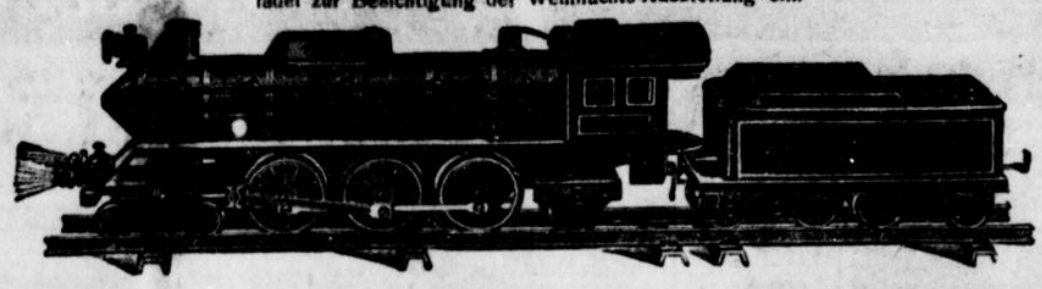
Betriebsmodelle und Transmissionen.

Jul. Walbrecht

Elberfeld, Herzog-Strasse 7

Fernsprecher 327 - Gegründet 1876

ladet zur Besichtigung der Weihnachts-Ausstellung ein.



Kinematographen und Laterna Magicas.



Kinofilme.
Laterna Magicabilder.

Eisenbahnen und einzelne Lokomotiven, elektrisch und mit Uhrwerk, Personenwagen, Güterwagen, Wärterhäuser, Bahnhöfe, Tunnels, Signale, Brücken, Bahnübergänge, Hallen, Bogenlampen, Schienen, Weichen, Kreuzungen u. dergl.

Experimentierkästen für Elektrotechnik, Chemie, Optik, Mechanik, Influenzmaschinen, Schwachstrom- und Starkstrommotoren, Kleindynamos, Raumkorte, Zauberdosen, Elektrisiermaschinen, Wetterhäuschen, Schwachstrom-Miniatur-Klingel- u. Beleuchtungsanlagen etc.

Märklin-Metallbaukästen. Das Spiel der intelligenten Jugend. (Fordern Sie bitte Prospekte.) Grundkasten von **2.70** an, Ergänzungskasten von **3.50** an. Sämtliche Teile auch einzeln erhältlich.

Kaufen Sie vorgenannte Artikel beim Fachmann!

Reparaturwerkstatt im Hause!

Bei kleiner Anzahlung wird jedes Stück bis Weihnachten zurückgelegt!

5371

DENKEL

Abendschal u. Halstuch

gehören zur Garderobe der Dame

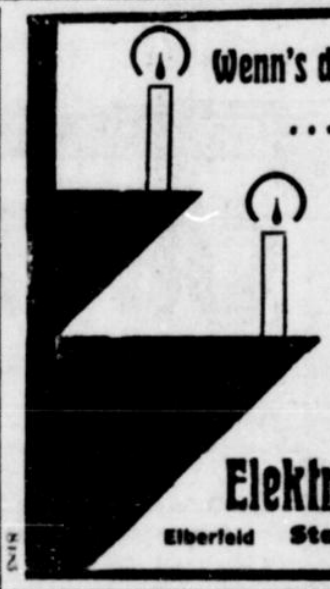
Eine entzückende Auswahl finden Sie im

Seidenhaus



HAHN
ELBERFELD
Herzogstr. 28

Wenn's draußen regnet u. schneit ... ist's daheim am schönsten



Darum bestellen Sie noch heute eine Radio-Lautsprecher-Anlage für Licht-Netz- oder Batterie-Anschluß. Orts- und Fernempfangsanlagen. Sie finden bei uns die denkbar größte Auswahl zu Originalpreisen. Bequeme Ratenzahlung gestatten wir Ihnen ohne jegl. Zuschlag. Wir bedienen Sie prompt und fachgemäß.

Elektro Osterath Ältestes Radio-Geschäft
Elberfeld **Steinbeckerstr. 52** Telefon 153

Das große Los ...
Weihnachtsgeschenk
Ziehung ... 22. Dez.
Wohltäters Geld-Lot
Los 3 Mk.
Gewinne a Lose 11 Mk.
67 Geldgew. a. Lose
120 000
Höchstgewinn
50 000
Hauptgewinn
30 000
Prämie
20 000
usw.
Nur Geldgewinne
Wohltäters Geld-Lot
Los 3 Mk.
A. Eulenberg jr.
Elb., Alten-Markt 11

Sie vergrößern Ihren Umsatz

durch zweckentsprechende Anzeigen im General-Anzeiger für Elberfeld Barmen, dessen hohe Auflage von 90 000 Exemplaren von keiner anderen Tageszeitung im Bergischen Lande auch nur annähernd erreicht wird.

Ohne Anzahlung
Teppiche Läufer
Tisch- u. Diwandecken usw.
Monatsraten.
Lein's Teppich-Versand, Berlin C
Burgstraße 36
Verlangen Sie Offerte.



Reine Festfreude

bereiten Sie sich und den Ihrigen durch den Genuß einer guten Tasse Kaffee von feinem und köstlichen Aroma. Ein wirklicher Festkaffee ist Kikuth-Reinluft-Kaffee, der nach einem neuen patentierten Verfahren in reiner heißer Luft geröstet ist. So wird verhindert, daß die schädlichen Heiz- und Koksgase des Röstfeuers mit den Kaffeebohnen in Berührung kommen. — Aber nicht nur zum Fest, auch als Familienkaffee ist Kikuth-Reinluft-Kaffee gleich gut geeignet, denn er ist in verschiedenen Preislagen zu haben und nicht teurer als gewöhnlicher Kaffee, aber reiner und gesünder.



Peter Kikuth / Barmen-R.
★ Kaffee-Grossrösterei ★

Beamten u. Angestellten

Werkmeister usw.! Bei mir kaufen Sie **sämtliche Herren- und Damenwäsche, Bettwäsche sowie kompl. Aussteuern** auf

12 Monate Ziel

ohne Anzahlung. Reelle Bedienung. Diskretion zugesichert. Unauffälliger Toreingang. Auf Wunsch unverbindlicher Vertreterbesuch. — Durchgehend geöffnet.

M. Fregel, Elberfeld, Bergstraße 17a.

Radio-

Fachgeschäft Hans Wefers, Barmen, Alter 189

liefert zu äußersten Barpreisen auf bequeme Ratenzahlung ohne Aufschlag. — Nutzen Sie diesen Vorteil aus. Nur Markenware! Vorführung in Ihrer Wohnung bereitwilligst. Rufen Sie an: 6719 und Sie erhalten sofort den Besuch eines meiner Vertreter.

1064

Unsere Verteilungsstellen

sind am

Sonntag, 23. Dezember, nachm. 2–6 Uhr geöffnet.

Wir bitten unsere Mitglieder um rechtzeitige Besorgung ihres Bedarfs für die Weihnachtstage.

Konsumgenossenschaft

Vorwärts-Befreiung

123

Sport-Rundschau

Nr. 299 1928 — BEILAGE ZUM GENERAL-ANZEIGER FÜR ELBERFELD-BARMEN — Donnerstag, 20. Dez.

Freiherr von König-Wachhausen, Sieger im Hindenburgpokal.



Das Preisgericht des Deutschen Luftfahrtverbandes hat jetzt den Hindenburgpokal und die Prämie von 10 000 Mark dem Jungflieger Frhr. Karl v. König-Wachhausen für seinen Flug von Berlin über Moskau — Baku nach Teheran (4509 Kilometer) in der Zeit vom 10. bis 31. August 1928 mit einem Klemm-Daimler L. 20-Flugzeug zuerkannt. Der Preis wurde ihm in Anbetracht seiner hohen sportlichen Leistung, die er mit seinem Flug aufgestellt hat, zuerkannt.

Unser Bild zeigt den Freiherrn von König-Wachhausen beim Start in Berlin.

Mit dem Flugzeug an die Grenze der Stratosphäre.

Zehn Kilometer hoch.

Einen neuen Höhenrekord erzielte Leutnant Rasmussen mit einer Bankok-Maschine. Er erreichte 10 000 Meter und kam also 2 Kilometer höher als der bisherige Inhaber der Höchstleistung. In 8000 Meter Höhe zeigte das Thermometer 52 Grad Kälte und dann sank die Temperatur auf 85 Grad Celsius. Der Flug dauerte 30 Minuten.

Fußball

Schwarzweiß Barmen — SSV. Elberfeld.

Wenn man einer Begegnung im Wuppertal besondere Beachtung schenkt, so ist es der Kampf der beiden größten Vereine Schwarzweiß Barmen — SSV. Elberfeld, der bisher bald die eine, bald die andere Partei als Sieger sah und nunmehr wieder am kommenden Sonntag im Barmer Nordpark vor sich gehen wird. SSV. hat sich die Spitze der Gruppe erkämpft und wird versuchen, den auf eigenem Boden errungenen Sieg zu wiederholen und seine Stellung zu festigen. Der Barmer Bezirksmeister hat durch seinen 8:0-Sieg über den SC. Sonnborn bewiesen, daß er seine Meisterform wieder erreicht hat. Dem Spiel ist eine einwandfreie Leitung und eine faire Austragungsart zu wünschen.

SC. Elberfeld-Sonnborn 1. — Sportgemeinde Langerfeld 1.

Zum fälligen Meisterschaftsspiel empfängt Sonnborn am kommenden Sonntag die in den letzten Wochen stark in den Vordergrund getretene Sportgemeinde Langerfeld. Die Mannschaft der Gäste hat an Spielstärke bedeutend zugenommen, konnte man doch gegen Benrath und Schwarz-Weiß Barmen ein unentschiedenes Ergebnis herausholen. Außer einer stabilen Hintermannschaft besitzt die Langerfelder Elf einen sehr flinken Sturm, in dem vor allem die Außenstürmer recht gefährlich sind. Für die Sonnborner ist dieses Spiel von außerordentlicher Wichtigkeit. Sollte das Spiel für sie verloren gehen, so ist wohl mit einem Aufrücken zur Sonderklasse nicht mehr zu rechnen. Wo ist der früher gewohnte Siegeswille und der Kampfgeist? Es sind zwei wichtige Faktoren, die jede Mannschaft besitzen muß, die Fußball spielen will. Vor dem Spiel der ersten Mannschaften treffen sich die Reserve-Mannschaften beider Vereine.

Aus dem Spielbetrieb des Sportvereins Germania Elberfeld.

Nach Abschluß der ersten Serie der unteren Fußballmannschaften steht die 2. Mannschaft in ihrer Klasse mit großem Vorsprung ungeschlagen an der Spitze der Tabelle. Sie erreichte in 6 Spielen 12 Punkte und ein Torverhältnis von 30:9. In den Spielen dieser Mannschaft wurde oft beachtliches Können an den Tag gelegt. Die Spiele selbst verliefen interessant und die Zuschauer wohnten ihnen gerne bei.

Die 3. Mannschaft ist ebenfalls Tabellenerster mit 10 Punkten in 6 Spielen. Auch die 4. und 5. Mannschaft haben in ihren Gruppen einen guten Platz inne. Desgleichen bestätigte sich erfolgreich die alte Herrenmannschaft des Vereins in einer Reihe von Gesellschaftsspielen. Von 7 Spielen wurden 6 gewonnen und eins ging unverdient verloren. In der Jugend halten ebenfalls von 4 Jugendmannschaften 3 die Tabellenspitze.

Es trifft wohl zu, wenn man annimmt, daß im Sportverein Germania guter und zahlreicher Nachwuchs vorhanden ist, der für die Zukunft das Beste erhoffen läßt.

Aus dem Lager der Boxer.

Domgörgens vorletzter Gegner Dubus trug kurz hintereinander zwei Kämpfe aus. In England mußte er eine schwere k. o.-Niederlage von dem hervorragenden Engländer Len Harvey hinnehmen (nach 45 Sekunden Kampf!), in Malines dagegen gelang es ihm, Frick in der 4. Runde entscheidend zu besiegen. Domgörgen schlug ihn in Frankfurt in der 4. Runde k. o.

Paillaux, der sich um die französische Schwergewichtsmeisterschaft bewirbt, wurde in Lille gegen Vermant in der 4. Runde disqualifiziert.

Deschamps, ein weiterer sehr aussichtsreicher Bewerber um Carpentiers Gürtel, dagegen kannte in London den Engländer Wright in der 7. Runde k. o. schlagen.

Rugirello, der schon mit Wagener und Haumann kämpfte, besiegte den Schotten MacCarthy überraschend in London nach Punkten.

Quadrini, der frühere Europameister im Federgewicht, schlug im Kampf um die katalanische Meisterschaft in Barcelona Ciclone nach Punkten.

Joe Claes, einer der besten europäischen Leichtgewichtler, unterlag in Roubaix gegen Alvarel überraschend nach Punkten.

Die zehn Besten.

Ein Querschnitt durch die Leichtathletik 1928.

110-Meter-Hürdenlauf (Höchstleistung 14,9 Sek.):
15,0 Welcher (Frankfurt a. M.), 15,0 Steinhardt (Karlsruhe), 15,2 Trotzbach (Berlin), 15,4 Wienecke (Hamburg), 15,5 Rath (Hamburg), 15,5 Schöning (Stuttgart), 15,6 Meier (Stuttgart), 15,7 Kurallus (Berlin), 15,8 Schulze (Berlin), 15,8 Stockmann (Duisburg).

400-Meter-Hürdenlauf (Höchstleistung 54,8 Sek.):
55,0 Dr. Peltzer (Stettin), 55,0 Neumann (Berlin), 55,2 Jänisch (Köln), 55,9 Gerwer (Stettin), 57,1 Schumann (Berlin), 57,4 Gericke (Hamburg), 57,5 Allwardt (Leipzig), 57,8 Suhr (Karlsruhe), 58,0 Müller (Saalfeld), 58,2 Busche (Hamburg).

Weitsprung (Höchstleistung 7,845 Meter):
7,645 Dobermann (Köln-Marienburg), 7,64 Köchermann (Hamburg), 7,54 Meier (Berlin), 7,41 Schlößke (Berlin), 7,41 Patrick (Braunschweig), 7,30 Mölle (Köln), 7,20 Hofmann (Leipzig), 7,08 Grundick (Hamburg), 7,04 Barth (Nürtingen), 7,03 Schulze (Berlin).

Hochsprung (Höchstleistung 1,923 Meter):
1,92 Köpke (Stettin), 1,902 Boender (Regensburg), 1,885 Huhn (Jena), 1,885 Rosenthal (Königsberg), 1,88 Ladewig (Berlin), 1,88 Petz (Berlin), 1,85 Skoczynski (Berlin), 1,85 Böwing (Magdeburg), 1,85 Eicke (Hannover), 1,84 Schwarzlischer (München).

Stabhochsprung (Höchstleistung 3,82 Meter):
3,725 Wagener (Halle), 3,70 Baltes (Dortmund), 3,60 Klatt (Berlin), 3,60 Werkmeister (Berlin), 3,50 Lehninger (Berlin), 3,50 Bünte (Detmold), 3,47 Gröber (Zeitz), 3,45 Böhm (Königsberg), 3,45 Adams (Kassel), 3,40 Borr (Münster).

Kugelstoßen (Höchstleistung 15,57 Meter):
16,045 Hirschfeld (Allenstein), 14,66 Schröder (Dortmund), 14,375 Kuser (München), 14,29 Seraidaris (Dresden), 14,00 Siewert (Elmshüttel), 13,99 Zeber (Augsburg), 13,72 Wenninger (Stuttgart), 13,67 Brechenmacher (München), 13,62 Stechermesser (Münster), 13,545 Knoop (Elmshüttel).

Speerwerfen (Höchstleistung 64,60 Meter):
64,05 Molles (Königsberg), 63,40 Schlokat (Insterburg), 63,06 Hoffmeister (Münster), 62,90 Mäier (Königsberg), 61,36 Schnackerz (Köln), 60,07 Nötzold (Breiningen), 58,65 Westerhaus (Berlin), 57,41 Günther (Stuttgart), 56,94 Demmler (Jena), 56,82 Vögelin (Münster).

Diskuswerfen (Höchstleistung 47,04 Meter):
48,775 Hoffmeister (Münster), 47,52 Paulus (Wetzlar), 45,72 Hänchen (Berlin) 45,64 Hirschfeld (Allenstein), 44,07 Rödl (München), 43,80 Siewert (Elmshüttel), 42,78 Schauffele (Stuttgart), 42,66 Steinbrenner (Frankfurt a. M.), 42,45 Heiberg (Essen), 42,22 Knoop (Elmshüttel).

Hammerwerfen (Höchstleistung 48,06 Meter):
46,05 Mang (Regensburg), 45,91 Wennmaier (Stuttgart), 44,40 Kurtwenaler (Regensburg) 40,48 Dollhofer (Regensburg), 39,72 Golisch (Duisburg), 37,04 Knöfle (Berlin), 36,94 Bauer (Frankfurt a. M.) 35,06 Siegel (Hörfelden), 34,49 Ulrich (Darmstadt), 33,55 Garry (Marburg).

Zehnkampf (Höchstleistung 701 Punkte):
534 Barth (Nürtingen) 530 Lemperle (Marienburg), 524 Wagener (Halle), 516 Huber (Stuttgart), 509 Lodewig (Berlin), 508 Roß (Hamburg), 472 Weiß (Berlin) 455 Lange (Berlin), 448 Schrader (Halle), 438 Kopp (Nürnberg).

Frauen

100-Meter-Lauf Höchstleistung (12,4 Sek.)
12,4 Steinberg (Berlin), 12,4 Schmidt (Bremen), 12,6 Gerhardt (Breslau), 12,6 Gelius (München), 12,7 Haux (Frankfurt a. M.), 12,7 Krüner (München), 12,7 J. Drielina (Magdeburg), 12,8 Stryk (Dresden), 12,8 Karrer (München), 12,8 Steinhorst (Braunschweig).

800-Meter-Lauf Höchstleistung (2 Min. 16,8 Sek.)
2:16,8 Radke (Breslau), 2:24,8 Bewer (Lennep), 2:29,0 Ostreich (Jena), 2:29,4 Martin (Frankfurt a. M.), 2:31,6 Pape (Berlin), 2:31,9 Lenz (Wiesbaden), 2:32,2 Lieder (Braunschweig), 2:33,2 Grabowski (Berlin), 2:34,0 Spangenberg (Apolda) 2:34,4 Kramer (Berlin).

Weitsprung Höchstleistung (5,80 Meter)
5,40 Grönewald (Meer), 5,36 v. Bredow (Berlin), 5,29 Mückelmann (Berlin), 5,28 Ambor (Schweinfurt), 5,24 Steinhorst (Braunschweig), 5,19 Heißmann (Magdeburg), 5,16 Meß (Weimar), 5,16 Schmidt (Bremen), 5,14 Seiler (Braunschweig), 5,12 Bonetsmüller (München).

34,17 Ilgen (Dresden), 33,84 Braumüller (Berlin), 32,18 Sorgenfrei (Berlin), 32,16 Laumann (Nordhausen), 32,02 Kals (Berlin), 31,78 Jacke (Magdeburg), 31,70 Störmer (Braunschweig).

Diskuswerfen Höchstleistung (38,34 Meter)
37,81 Heublein (Barmen), 37,68 Mollenhauer (Hamburg), 36,87 Mäder (Bernau), 36,78 Reuter (Frankfurt a. M.), 35,41 Mäckelmann (Berlin) 34,99 Henoch (Berlin), 33,38 Müller (Berlin) 33,29 Lange (Berlin), 33,13 Tettenborn (Merseburg), 32,67 Luxem (Hamburg).

Fünfkampf
265 Jacke (Magdeburg), 262 Grieme (Bremen), 257 Fleischer (Frankfurt a. M.), 252 Braumüller (Berlin), 250 Siebert (Stettin), 248 Braumüller E. (Berlin), 243 Leskien (Berlin), 241 Luxem (Hamburg), 238 Ambor (Schweinfurt), 231 Lautemann (Berlin).

Hochsprung Höchstleistung (1,535 Meter)
1,50 Bonetsmüller (München), 1,48 Grieme (Bremen), 1,48 Beck (Solingen), 1,47 v. Bredow (Berlin), 1,47 Braumüller (Berlin), 1,47 Steinhorst (Braunschweig), 1,47 Mathieu (Hamburg), 1,45 Beckstein (Berlin), 1,45 Steinberg (Berlin), 1,45 Jacke (Magdeburg).

Kugelstoßen Höchstleistung (11,96 Meter)
11,96 Heublein (Barmen), 11,54 Lange (Berlin), 11,33 Braumüller (Berlin), 11,28 Jungkunz (Ulm), 10,72 Jacke (Magdeburg), 10,66 Jakob (Berlin), 10,53 Fleischer (Frankfurt a. M.), 10,52 Mathieu (Hamburg), 10,37 Leskien (Berlin), 10,31 Gelius (München).

Speerwerfen Höchstleistung (38,39 Meter)
38,39 Hargus (Lübeck), 37,32 Lautemann (Berlin), 36,075 Fleischer (Frankfurt a. M.).

Die rheinischen Damen gegen die der Reichshauptstadt.

Den rheinischen Tennisfreunden wird in der diesjährigen Hallensaison allerhand geboten. So steigt am 6. Januar in Essen der Damen-Wettkampf Rheinland gegen Berlin, der bei der Spielstärke beider Vertretungen ausgezeichneten Sport verspricht. Wie man erfährt, beabsichtigen die Berliner, mit den Damen Reppach, Reinitzel, Stitzel-Raeder, Rau und Sturm die Kämpfe zu bestreiten. Die rheinischen Damen stehen vor einer sehr schweren Aufgabe und müssen schon mit der stärksten Vertretung aufwarten, wenn sie erfolgreich abschneiden wollen.

Der Rückkampf gegen Bremen soll bereits am 13. Januar ebenfalls in Essen ausgetragen werden.

Schwerathletik

Europa-Meisterschaften endgültig in Dortmund.

Die Europa-Meisterschaften im Ringen und Kraftsport 1929 sind jetzt vom internationalen Verband endgültig Deutschland übertragen worden, und zwar gehen die Kämpfe — wie bereits vorgesehen war — in der Zeit vom 4. bis 7. April in der Westfalenhalle zu Dortmund vor sich.

Die Meisterschaften der Frauen 1929.

Soeben gibt der Verbands-Frauensportwart die Termine für die Meisterschaften 1929 bekannt. Danach steigen am 9. Juni 1929 die Bezirksmeisterschaften, 14 Tage später ermittelt der Westen seine Meisterinnen. Die Deutschen Frauen-Meisterschaften werden am 21. und 22. Juli ausgetragen. Außerdem sind noch zwei Länderkämpfe vorgesehen, und zwar Westdeutschland gegen Holland sowie Deutschland gegen England. Die Termine liegen noch nicht fest.

Poensgen (Düsseldorf) in Brüssel.

Der mehrfache deutsche Billardmeister Poensgen (Düsseldorf) beteiligt sich zurzeit an einem internationalen Turnier in Brüssel um den „Coupe Glorieuse". Bisher trat Poensgen dreimal in Aktion, und zwar siegte er zweimal und unterlag einmal. Gegen den Franzosen Fougeret siegte er mit 400:301 Points in 31 Aufnahmen und gegen den Holländer Dommering mit 400:172 Points in 21 Aufnahmen. Gegen den belgischen Weltmeister Van Belle unterlag Poensgen mit 366:400 Points in 27 Aufnahmen. Den Wettbewerb führt nun Van Belle (Belgien) mit drei gewonnenen Partien an.



Elberfeld, Wall 34 Telefon Nr. 3819 — Durchgehend geöffnet! — Barmen, Mittelstr. 8 Telefon Nr. 3801

Das deutsche Kolonieleben im Urwald Brasiliens.

Für mehr als eine Million Deutsche ist Südamerika, insonderheit Brasilien, eine zweite Heimat geworden. Das große mächtige Reich Brasilien, das mehr denn siebenmal so groß ist als Deutschland, hat nur etwa zwanzig Millionen Einwohner. Es sind jetzt bereits über hundert Jahre verflossen, als deutsche Einwanderer dort in jenes Land kamen, um sich ein besseres Dasein zu schaffen. Besonders sind deutsche Auswanderer nach den südlichen Staaten gezogen. Diese sind: Rio Grande do Sul, Parana und Santa Catharina. Hier ist das Klima für den Europäer am erträglichsten.



Joinville, St. Katharina.

Brasilien, das für den Deutschen eigentlich Urwald bedeutet, hat gerade in der Nachkriegszeit so manchen deutschen Volksgenossen zur Auswanderung gelockt. Wenn du nun, lieber Leser, heute fragst, soll ich auswandern, so muß ich dir sagen, du sollst garnichts, du sollst hier bleiben und ein guter Bürger deiner Heimat sein. Hast du jedoch hier nicht mehr dein Fortkommen, bist du erwerbslos, siehst du deine Familie darben unter der Not der Zeit, so bietet dies mächtige Reich Brasilien dir eine neue Heimat. Aus eigenen Erfahrungen will ich nun auch das schildern, was ein jeder Auswanderer mehr oder weniger in der ersten Zeit durchmachen muß. Auswandern heißt eigentlich ins Elend wandern. Fern vom Mutterlande fehlt dem Einwanderer das Gefühl des Daheimseins. Hat er aber den Mut, alles aufzugeben, was ihm lieb und teuer ist, um dort den Kampf mit dem Urwald aufzunehmen, so wird der Mut belohnt werden. Durch starke Willenskraft wird auch das Heimweh gestillt und auch die neue Heimat lieb und angenehm werden.

Der deutsche Einwanderer, wenn er das Land seiner Träume erblickt, mit seinen herrlichen Bergen und Palmen, wenn er nach dreiwöchiger Fahrt nach Rio de Janeiro, der schönsten Hafenstadt der Welt, kommt, ist entzückt von der Schönheit dieses Landes. Auf einer herrlich gelegenen Insel (Illes das Flores), Blumeninsel genannt unweit Rio de Janeiro genießt er die erste Gastfreundschaft dieses Landes. Der Einwanderer kann sich nun den Staat wählen und wird auf Kosten der Regierung dorthin befördert. Der Deutsche siedelt sich in den südlichen Staaten an (wie oben erwähnt). Jedoch befinden sich in S. Paulo, Santos, Rio de Janeiro, Bahia und den anderen Staaten viele Deutsche, die im Besitz von angesehenen Handelshäusern, Banken und Kaffeeplantagen sind.

So fährt nun der Einwanderer mit einem Küstendampfer nach dem Staate, wo er sich niederlassen will. Vom Hafen bringt ihn eine Eisenbahn durch herrliche Landschaften an mächtig steilen Abhängen, durch Tunnels und Viadukte, über rauschende Bäche ins Innere dieses so fruchtbaren Landes. Aber mit der Eisenbahn gelangt man noch nicht zur neuangelegten Kolonie. Es folgt eine lange Wagenfahrt, die bei Regenwetter oft Monate lang sich ausdehnt. Es sind noch etwa dreihundert Kilometer, die mit einer sogenannten Karosse, bespannt mit acht Pferden oder Esel, zurückgelegt werden müssen. Auch hier wechselt die Gegend in ihrer Pracht. Das Dickicht des Urwaldes ist umrankt von den herrlichsten Lianen und Schlingpflanzen, Orchideen und anderen tropischen Gewächsen. Tausende von Papageien schmücken mit ihrer Farbenpracht die Bäume und die Affen schaukeln sich in den Kronen der Palmen. Am letzten Tage dieser Wagenfahrt sieht man Indianer, die staunend die Einwanderer bewundern. Von der Fahrstraße sind es nun noch vierzig bis achtzig Kilometer, wo sich die Kolonien erstrecken. Hat der Kolonist nun ein Stück Wald von hundert Morgen erhalten, so packt er seine Sachen in Tragkörbe, die auf Esel geladen werden, und wird auf unwegsamem Pfade (Picade genannt) in den Urwald gebracht und dort seinem Schicksal überlassen.



Teilansicht von Blumenau.

Nun fängt für ihn der Ernst des Lebens im Urwald an. Umringt von tausendfachen Gefahren, gefährdet durch den Pfeil des im Urwald jagenden Indianers, den tödlichen Bissen der vielen Schlangen und Insekten, sowie des dort in der Wildnis herrschenden Tigers ausgesetzt, hat der Siedler es gewagt, den Kampf aufzunehmen. Doch mit Mut und Energie geht er an die Arbeit. An einer wasserreichen Stelle seiner Kolonie haut er sich eine Lichtung, wo er dann sein erstes Heim baut. Bis zur Fertigstellung desselben wohnt er mit seiner Familie in einem Zelt. Seine Hütte hebt sich kaum von der des Indianers ab, und ist aus Palmbäumen mit Laub gedeckt gefertigt. Unter glühender Sonne, umschwärmt von Insekten, bluten seine Hände, die vielleicht im Leben keine schwere Arbeit kannten. Er verzagt aber nicht, er glaubt an den Erfolg. Der deutsche Ansiedler ist ein Held der Arbeit. Aber auch seine Frau ist eine Heldin, sie will mit ihrem Manne das Los teilen und leidet in der ersten Zeit sehr unter großen Entbehrungen. Am primitiven Herd umschleicht doch die Frau in der Waldeinsamkeit das Heimweh. Auch sie nimmt gemeinsam den Kampf auf und versteht nach deutscher Sitte aus der Urwaldhütte dem Manne ein gemütliches Heim zu bereiten.



Felsgrotte auf der Hochebene des Staates Parana.

So werden mit vereinten Kräften nach jahrelanger intensiver Arbeit die größten Schwierigkeiten überwunden. Jetzt sieht man auf seiner Kolonie ein erfreuliches Bild. Schöne Maisfelder, Zuckerrohr, Bohnen, Kartoffeln und andere Pflanzungen sieht man erstehen inmitten des wildromantischen Urwaldes. Auch die Hütte hat sich in ein nettes Häuschen verwandelt. Bleibt der Kolonist mit seiner Familie gesund, so wird er mit der Zeit ein wohlhabender Mann. Jedoch hat er auch oftmals mit Krankheiten zu kämpfen, und nicht selten muß so mancher Kolonist eins seiner Lieben in den stillen Urwald betten.

Wo heute eine blühende deutsche Kolonie ist, hauste noch vor wenigen Jahren der Indianer und der Tiger machte die Gegend unsicher. Deutscher Fleiß, deutsches Wissen und Können haben in Brasilien Großes geleistet. Der deutsche Einwanderer ist auch im Auslande ein guter Deutscher geblieben. Er spricht am heimatlichen Herde deutsch und will auch seinen Kindern die Kulturwerte der alten Heimat erhalten. Wie freudig war ich bewegt, als ich die deutsche Kolonie Blumenau durchreiste; sie ist ein Muster deutscher Kolonisation. An landschaftlicher Schönheit bietet sie die Fülle. Mehr als vierzigtausend Deutsche wohnen in der Stadt und Umgebung; und die Bahn, von Deutschen erbaut, führt am rauschenden Herzilio aufwärts in das grüne Waldmeer der Hansakolonie. In den Tälern, durch die die Straße führt, reiht sich ein deutsches Bauerngehöft ans andere, aus den großen Obstgärten leuchtet das Gold der reifen Apfelsinen aus dem dunklen Blattgrün hervor. Zitronen und Mandarinenhecken friedigen Plantagen und Weideplätze ein. Die Häuser sind meistens aus Ziegelsteinen mit Fachwerk erbaut und sorgfältig verputzt. Eine Veranda ziert jedes Haus. Selten sieht man ein Haus ohne Blumen und Schlingpflanzen, die Königin der Nacht prangt im reichen Blütenschmuck bis zum Dach empor. Hinter den blankgeputzten Fenstern sieht man sorgenfreie freundliche Gesichter. Die ansehnlichen Wirtschaftsgebäude, das zahlreiche schmucke Vieh auf den Weiden, die stattlichen Pferdegespanne, auch manches Auto zeugen vom Wohlstand dieser deutschen Bauern. Geschäftshäuser und große Molkereien liegen am Wege zwischen den Bauerngehöften. Auf Hügeln sieht man hier und dort Schulen und Kirchen. Durch stattliche Palmenalleen geht es nach Blumenau hinein. Auf der Höhe über der Stadt liegen die evangelische Kirche und das Krankenhaus, gegenüber auf der anderen Seite das katholische Krankenhaus. Auf einer anderen Höhe wieder die neue deutsche Realschule. Spinnerei, Weberei, Schiffswerft, Sagofabrik und andere mehr zeugen vom deutschen Industrieleben.

Die Schultätigkeit in Brasilien hat viel Opferfreudigkeit und Entsagungen der Lehrer und Pastoren erfordert. Viele dieser Volksbildner haben sich ein bleibendes Denkmal in der Geschichte des Auslandsdeutschtums geschaffen. Mußten doch oft von diesen die Mittel zum Bau der Bildungsstätten durch Sammlungen und Festlichkeiten usw. aufgebracht werden.

Durch Pflege des deutschen Liedes innerhalb vieler deutscher Männergesangvereine werden Heimatsinn und Volkstum gepflegt und erhalten. In Brasilien werden etwa 1155 Schulen, in denen 50 000 Schüler unterrichtet werden, unterhalten; und zwar in Rio Grande do Sul 820 Schulen mit 32 000 Kindern, in Sante Catharina 170 Schulen mit 7000 Kindern, in Parana etwa 30 Schulen mit 2200 Kindern. Der Rest der Schulen und Kinder verteilt sich auf die einzelnen zerstreuten Kolonien anderer Staaten.



Straße des 15. November in Blumenau.

So ist Brasilien für Hunderttausende von Deutschen die zweite Heimat geworden. Frei von allen Kleinlichkeiten, weit größer im Denken und Handeln, lebt der Kolonist, die Früchte seiner Arbeit genießend, in dem großen schönen freien Brasilien.

Max Metz



WINTER-WEIHNACHTEN-

Bitte sehen Sie sich den Sedan auf dem Willys Knight '56' Chassis bei einem unserer Vertreter an. Veranlassen Sie gleichzeitig auch eine — selbstverständlich unverbindliche — Probefahrt. Hoffentlich ist dann gerade recht schlechtes Wetter: Regen oder Schnee, schlüpfrige Straßen usw. So kann der Willys Knight erst zeigen, was er alles für Sie leisten kann. Außerdem kostet dieser Wagen mit dem berühmten ventillosen Knight Motor nicht mehr als Mk. 7350.— ab Berlin-Adlershof. Dies ist im Hinblick auf seine sprichwörtliche Unverwüstlichkeit besonders wenig. Er kann Ihnen natürlich auch gegen eine sehr mäßige Anzahlung geliefert werden.

WILLYS-KNIGHT

Verkaufsstelle in Barmen: Hermann Topel, Alles 102-102a. Tel. 3448
Hagen i.W.: Automobilverkauf Rudolf Lösebrink, Kölnerstr. 14. Tel. 21 735

WILLYS OVERLAND CROSSLEY G.M.B.H. BERLIN ADLERSHOF

Frisch geschlachtete zarte, junge Hafermast-
GÄNSE
das Allerfeinste, Pfd. 1.50 Mk.
Gänse zweiter Sorte . . Pfd. 1.25
Feinste Milchmast-Enten . Pfd. 1.80
Beste holl. Suppenhühner . Pfd. 1.40
Junge Hahnen, Ia Qual. . Pfd. 1.80
Ia junge Puter . . . . Pfd. 1.80
Feinste franz. Poularden, Tauben etc.
Hasen ..... Pfd. 1.10
Rücken und Keulen . Pfd. 1.90
Rehblätter Pfd 1.40
Rehrücken und Rehkeulen.
Pomm. Gänsebrust, feinste Pfd. 4.50
Gänseleberpasteten, Terrin., 1.65, 2.20 und höher.
Gänseleb.-Trüff., Sardellenleberwurst.
Ahrbergs Wurst- und Aufschnittwaren.
Feinster gekochter Schinken
¼ Pfd. 60 Pfg.
Allerfeinster Lachsschinken Pfd. 3.60
Neuenahrer Rauchfleisch . Pfd. 3.20
Prima Nußschinken . . Pfd. 2.10
Aale, nur feinste Rheinaale..... Pfd 4.50
Edellachs in Dosen, Russ. Kaviar, Stör-Kaviar.
Oelsardinen v. 30 Pf. an in viel. Sort.
Feinmarinad., Krabben, Sardellen etc.
Frühstückskörbe in jeder Preislage.
Wilh. Gruben
Hofkamp 50 Elberfeld Fernruf 6681

Billig mit 5% Rabatt!
in Marken.
Gemüse-Konserven,
aus Großeinkauf v. über 10 Waggons erstkl. Herkünfte.
Jg. Gemüse-Erbsen . . 2 Pfd.-Dose Mk. 0.60
Jg. Gemüse-Erbsen . . 2 Pfd.-Dose Mk. 0.75
Jg. Gemüse-Erbsen, m/f. . 2 Pfd.-Dose Mk. 0.90
Als besondere Spezialität empfehle ich die überaus zarten, vitamingeschonten Erbsen zu 0.75, 0.85 und 1.05.
Frucht-Konserven:
Pflaumen m. St. . . . 2 Pfd.-Dose Mk. 0.85
Pflaumen o. St. . . . 2 Pfd.-Dose Mk. 1.—
Kirschen, rot m. St. . . 2 Pfd.-Dose Mk. 1.10
Kirschen, rot o. St. . . 2 Pfd.-Dose Mk. 1.35
Kirschen, sauer o. St. . . 2 Pfd.-Dose Mk. 1.75
Stachelbeeren . . . . 2 Pfd.-Dose Mk. 0.95
Pfirsiche, ½ Frucht . . 2 Pfd.-Dose Mk. 1.70
Ananas-Erdbeeren . . 2 Pfd.-Dose Mk. 1.65
Ananas in Scheiben . . 2 Pfd.-Dose Mk. 1.40
Apfelmus, tafelfertig . . 2 Pfd.-Dose Mk. 0.70
Geflügel:
Gänse Pfd. Mk. 1.20, jge. frische Hafermastgänse Pfd. 1.45, Enten, Hähnchen, Suppenhühner.
— Hasen im Fell Pfd. Mk. 1.20. —
Delikatessen:
Oelsardinen von 30 Pfg. bis Mk. 1.— die Dose. Gelee-, Bismarck-, Bratheringe u. Rollmöpse in ½ Ltr.-Dosen Mk. 0.55; Rollmops, Gabelbissen, Filets in Mayonnaise und Remouladensaucen Mk. 1.—, sämtliche kleinere und größere Packungen billigst.
½ Ltr.-D. Essiggurken Mk. 0.85 etc.
Bonbons und Pralinen,
das ¼ Pfd. von 15 Pfg. bis Mk. 1.—, speziell Cremhütchen ¼ Pfd. Mk. 0.25, Dessert-Mischung 0.25, Facon-Pralinen und bunte Mischung ¼ Pfd. Mk. 0.30.
Schokoladen,
100 gr. hochfeine Vollmilch-Schok. 3 Tafeln Mk. 1.—, sow. gr. Ausw. in Markenschok., Rosinen, Korinth. etc.
Feine Wurstwaren Käse zu bekannt billigen Preisen
— Südweine, Rhein- und Moselweine!!! —
Unser Angebot in passenden Weihnachtsartikeln zu konkurrenzlos billigen Preisen ist riesengroß, deshalb ist ein Besuch unserer Läden lohnend.
Wuppertaler Meierei
ALOYS WIEMANN
Barmen: Filialen in all. Stadtteilen. — Elberfeld: Bachstraße 54, Gesundheitstr. 9, direkt am Island, Tel. 1693. Hochstr. 40, Tel. 6923. Flensburgerstr. 56. — Schwelm: Kirchstr. 19. — Lennep: Berlinerstr. 14. — Lüttringhausen: Lenneperstr. 9. — Beyenburg. 3350

Holzwaren, Leisten
für Bau, Möbel und Tapete. 4264
Sperrholz, geschnitzte Möbelauflagen
liefert preisw. die Dreherei von Wilh. Hirschbach, Bollwinkel, Friedrichstr. 50. Gegründet 1901. — Telephon 5299.
b35

Stellen-Anzeigen

Nr. 299 des General-Anzeigers für Elberfeld-Barmen 20. Dez. 1928

Rheinische Lebens-Versicherungs-Gesellschaft

beabsichtigt eine weitere Bezirksdirektion in

Elberfeld

einzurichten. Hohe feste Bezüge und reichliche Organisationsmittel werden gewährt. Wirklich erfolgreiche in der Industrie bestens eingeführte

Lebensfachleute

werden gebeten, lückenlose Bewerbungen mit Erfolgsnachweisen unter E 926 an die Geschäftsstelle dieses Blattes zu richten.

a232

„Bergische Heimat"

Die Zeitschrift für Heimatpflege u. Kulturpflege sucht noch einige

Damen u. Herren

um Werben von Abonnenten ein. Verdienst wird gutes Auftreten in besseren Kreisen. Geboten wird dauernd beste Verdienstmöglichkeit. b2

Buchhandlung Arns, Elberfeld Bergstraße 48.

Hohen Verdienst

sichern sich arbeitsfreudige Damen und Herren bei vornehmer Tätigkeit durch den Verkauf eines neuzeitlich. Gebrauchsartikels an Behörden, Geschäftshäuser und Privaten.

Autoclean-Gesellschaft,

Barmen-Rittershausen 94, Anruf Nr. 226. 6835a

Perfekte jüngere

Stenotypistin

für Buchhaltung und Korrespondenz per 1. 1. 29 gesucht. Angeb. unter K 78 an die Zweigst. Barmen, Allee 193. 3139

Perfekte 6834a

Hosenträger-Näherinnen

sofort in Dauerstellung gesucht.

A. Straus & Co.,

Barmen, Winterstraße Nr. 8.

Tüchtige Fachkraft (nicht unter 25 J.) per 1. Jan. 1929

junge Dame

für Buchhaltung u. Schreibmaschine. Schriftl. Angeb. mit Ang. d. Gehaltsanspr. u. F 2740 an Ges. 3389

Für Bewährung dauernd in B.-Rittershausen jüngere

Stenotypistin

zu mögl. baldigem Eintritt ges. Verlangt wird flottes Maschinenschreib. u. Stenographiekenntnisse, auch Handschr. v. jederzeit. Deutsch Ang. u. B 422 Ges. B., Neuerweg 34. 6834b

---

Tücht. Friseuse

zur Aushilfe ges. * Löcher E., Nordstr. 24

Ordentl. Mädchen

von 14—15 Jahren für leichte Arbeit p. sofort ges. 3307

Rosh & Lucas,

Möbelstoffweberei, Elbf., Bärenstr. 13.

Friseuse z. Aushilfe für Montag ges. * Mendel, E., Neustr. 6

Zur Führung eines bürgerl. Haushalts v. 4 Pers. eine vertrauenswürd., tät.

Haushälterin

ges. Schriftl. Angeb. m. Lohnanspruch u. E 9629 an Geschst.*

Treues, fleißiges

Mädchen

für alle Hausarbeit zum 1. oder 15. 1. ges. Angeb. E 9652 an die Geschst. 3389

Tüchtiges

Alleinmädchen

per sofort ges. Guter Lohn, gute Behandlung. Elberf., Bernerstraße 27, pt. *

Ich suche per sof. od. 1. Jan. ein zuverl., ev. j. Mädch. u. Hausarbeit erf.

Alleinmädchen,

arbeitsfreudig, Putzhilfe vorhd. Frau Fritz Noel, Barmen, Loherstr. 6. 3139

Zum 1. oder 15. Januar ein kräft., sauberes Mädchen, 17 b. 20 Jahre alt, für bess. kl. Etagenhaushalt ges. Ang. unt. E 9698 an Gesch. *

Perfekte Putzfrau zweimal wöchentlich gesucht. Schneider, Bodw.-Hammerstein Bismarckstr. 103. *

Putzfrau * ges. E., Hofkamp 8

Stellen-Gesuche

Junger *

Friseurgehilfe,

sucht Stellung, evtl. zur Aushilfe. Näh. in der Geschst. 1176*

Musterzeichner,

Dessinateur,

für künstlerische Neuheiten sucht z. 1. Januar, gefl. auf gute Zeugnisse, Stellung. Anfrage. unt. E 951 an die Geschst. 9501

Kraftfahrer,

19 J., mit Führerschein 3b, sucht sof. Stell., auch als Beifahrer. Angeb. unt. E 9633 an Gesch. *

1000 Mk Kaution a. Einl. kann gest. w. Abgeb. Beamter, Mitte 30, mit ar. Geschäft. Int. sucht Stell. i. Geschäft. Büro od. auf Lager. H. Tippkötter, Velbert, Wuppertalerstr. 16 e210

Weibliche

Witwe, kaufm. gebildet,

40 J., unabhängig, sucht Stellung als

Filialleiterin,

gleich w. Branche. Kaution vorhanden. Ausf. Angeb. unter H 79 an die Filiale d. Bl. B. Hedtingh.-Hauserstr. 131. 3779

Jung. Mädchen

19 J., i. Stell. in K. Haush. Ang. an P. Brasselmann, E., Bachstraße 62. *

Gewandte und zuverlässige

Stenotypistin

sucht Stellung. Angeb. unter B 420 an die Geschäftsstelle ds. Bl. Barmen, Neuerweg 34. 6826a

---

Teilhaber-Vertreter

Für Schwachstromlampen u. Phönix-Batterien gut eingeführter p5047

Vertreter

gesucht.

Phönix-Elektro-Industrie, Eisenach.

Beteiligung gesucht

mit Kapital von

Rm. 15-20 000

von Fachmann der Textilbranche a. solidem, gutgehend. Unternehmen (Fabrik, Großhandel, Vertretung), bei dem das Kapital sichergestellt werden kann. Kleine Sanierung. Ang. u. E 2748 an Ges. 3935

Teilhaber (in)

mit 8—10 Mille v. Spezialgeschäft mit eigener Fabrikation gesucht. Der Betrieb dient nur Ablösung des kaufm. Teilhabers. Ein Risiko ist vollständig ausgeschlossen. Sicherheit wird gegeben. Ang. u. E 9716 an Ges.*

Wuppertaler Brauerei

sucht

für das Oberbergische

gut eingeführten

Vertreter.

Ang. u. B 3155 an die Zweigst. Barmen, Neuerweg 34.

Welcher tüchtige

Lebensfachmann

beabsichtigt in Elberfeld

Stellenwechsel?

Eine der ältest. u. größt. Lebensversicherungsgesellschaften will eine in direktem Verkehr stehende a9

Generalvertretung

neu einrichten.

Es werden zeitgemäße Bezüge gewährt und ausreichende Mittel für den Auf- und Ausbau des Geschäfts zur Verfügung gestellt.

Lebensspezialisten, die in Organisation und persönlicher Werbung hervorragende Erfolge nachweisen können, werden um ausführliche Bewerbung gebeten unter Ta. K. 2310 an Rudolf Mosse, Berlin-W 50, Tauentzienstr. 2.

LICHTBILDER

Zeugnisse und Zeugnisabschriften

bitten wir an die Stellensuchenden alsbald zurückzusenden, wenn die betreff. Bewerbungsschreiben nicht mehr in Frage kommen.

GENERAL-ANZEIGER FÜR ELBERFELD-BARMEN

Tücht. Verkäufer (innen), w. mit Leichtigkeit 10 M. u. mehr tägl. verd. w., können sich meld. Freitag 10-12 Uhr B., Rödigerstr. 27, bei Breitbardt. 14

Reisender

gesucht

für Spanien u. Portugal:

Werkzeuge, Stahl-, Eisen- u. Metallwaren. Ausführl. Anerb. u. E 947 an d. Geschst. 1349

Durchaus perfekte

Kraft,

mögl. aus d. Kurzwarenbr., mit flott. Handschr., außerdem Bedien. d. Schreibmaschine, 150 Silb., für sofort, evtl. später, gegen hohes Gehalt gesucht. Angeb. u. E 9435 an Ges.*

Barmer Bandfabrik sucht p. bald 6816a

Webstuhlmechaniker,

der perfekter 6816a

Patronenzeichner

und Musterzeichner. Bewerb., die a. prakt. bewand., bevorzugt. Ausf. Angab. über bish. Tät. u. Gehaltsanspr. u. B 412 an Ges. B., Neuerweg 34.

Pianist und Geiger

für jeden Sonntag sofort ges. Elberf., Uellendahlerstr. 77.*

Tücht. Hausierer

für Gebäck sof. ges.* Barmen, Hohenstein 9

Guter

Nebenverdienst

für Kassierer b. Teilzahlungsbranche. Alt. Nähere u. E 9639 b. die Geschst. d. Bl. *

Barmer Bandfabrik sucht für sof. einen tüchtigen, selbständig arbeitenden 6829b

Musterstuhlarbeiter,

der auf Schaft- und Jacquardstühlen für seidene u. kunstseid. Bänder eingearbeitet ist. Angeb. unt. B 421 an die Ges. B., Neuerweg 34.

Tücht. Herrenfris. u. Aushilfe ges. hoh. Lohn für sofort ges. R. Jacubowitz, Gesch., Karlstr. 21. *

Werkzeugmacher

für Drahtstiftmasch. für sofort gesucht. Schriftl. Angeb. u. E 2747 Geschst. b75

Suche für sof. einen in. chaus fleißigen, treuen u. kräftigen

Hausburschen,

der alle vork. Hausarbeiten und in der Hauptsache Botengänge ein. Geschäftshauses zu erledigen hat. Kost u. Logis im Hause. Bei zufriedenstell. Leistung Dauerstellg. Zeugn. u. Angabe der bish. Tätigkeit sind d. Angebot beizufüg. unt. Nr. 700 an die Gesch. in Velbert. e2'0

Für die Bearbeitung der hiesigen Kolonialwaren- und Spezial-Geschäfte sucht leistungsfähige weltb.

Seifenfabrik

einen tücht., jüngeren b4025

Reisenden.

Herren aus dem Kolonialw.-Großhandel, die Reisetätigkeit ausüben, werden bevorz. Zof. Angeb. mit Schilderung b. Lebenslfs. u. Ang. der Anspr. u. E 953 an d. Geschst.

Tüchtiger Inseratenwerber

für periodisch erscheinendes Parteiblatt gesucht.

Angebote unter E 2749 an die Geschäftsstelle dss. Blattes erbeten. b5

Inseratenwerber

mit nachweisbar guten Beziehungen zur Remscheider Industrie gegen hohe Provision von Fachblattverlag für den Remscheider Bezirk alsbald gesucht. Ang. m. Refer. unt. E. G. an Rud. Mosse, Frankfurt a. M. erbeten. a34

Wir suchen einen tüchtigen, jungen

Zeichner und Patroneur

für Rutenware. Guter Farbensinn u. entsprechende Vorbildg. erwünscht. Webers Aktiengesellschaft, Teppich- u. Möbelstoffweberei, Wehr, Baden. a34

Ronsdorf, Lüttringhausen, Lennep

Boten

für „Grüne Post"

sucht Buchhandlung, August Arns, Elberfeld, Bergstraße 48. b2

Selbst gutsituierte Verlobte

wenn Sie den richtigen Mann finden, Privatkunden zu besuchen. Tücht., strebs. Verkäufer aus der Textilbranche, welche m. Erf. Privatk. besucht haben, könn. gut verdienen durch den Verkauf von Teppichen usw. u. Zyrechapparaten auf langfr. Teilzahlg. Ang. u. N. N. 5 an Ala Haasenstein & Vogler, Köln. a128

Maschinenfabrik in Rittershausen sucht einen 6834a

kaufmännisch. Lehrling,

möglichst mit Obersekundareife. Selbstgeschr. Angeb. unt. B 417 an die Ges. B., Neuerweg 34.

Spezial-Platten- u. Marmorgeschäft s.

Lehrling

mit guter Schuldbildung für Kontor u. Lager. Angeb. unter B 3170 an die Ges. B., Neuerweg 34. +

Für das Kontor e. größeren Fabrikgeschäftes wird p. sofort oder später kaufmännischer

Lehrling

mit Obersekundareife gesucht. Schr. Angeb. u. B 426 a. die Geschäftsst. Barm., Neuerweg 34. 6837a

---

Sohn ord. Eltern als

Friseurlehrling

ges. u. tücht. Herrenfriseur z. Aushilfe.* Franz May, Elberf., Grifflenberg 42.

Weibliche

Für eine Ober-Barmer Garnhandlung wird eine jüngere

Buchhalterin

per 1. Jan. gesucht. Ang. mit Zeugnisabschr. u. B 3158 a. die Ges. ds. Bl. B., Neuerweg 34. 6837a

---

2 tüchtige 6828a

Friseusen

zur Aushilfe gesucht C. Kreuder, Barm., Wichlinghauserstr. 117

Ein e266

Mädchen

von 14—15 Jahren für uns. Kartonnagen-Abt. sofort ges. Nerd. v. Hagen Söhne & Koch, Vohwinkel.

Laufmädchen

gesucht b287

Bh. Ehrenberg, Elberfeld, Wall und Herzogstr.

Kassenpersonal

Kinderl., arbeitsfrd.

Hülze

mit Koch- u. Nähkenntn. f. kl. herrschaftl. Etag.-Hausb. (2 Erw., 1 Jährig. Kind), mit all. mod. Bequemlichk., zum 2. oder 15. 1. ges. Gut. Gehalt. Wäsche außerdem. Angeb. mit Zeugnisabschrift u. E 9585 an Ges. *

Einf. Fräulein

od. besseres Mädchen für alle vorkommd. Arbeiten für den Etagenhaushalt ein. gesucht. Dame z. 15. Januar gesucht. Anerbach, Elberfeld, Bettenstr. 16/18, II. Telephon 9578. *

---

* Saub. Putzfrau (Tag. v. 1—3 ges. Mega-Lindenberg jr., Elbf., Luisenstr. 30.

Unterricht

Osterversetzung

Nachhilfe in allen Fächern. Nachm. 1-2 Std. (Ferien Vorm.) Monatl. v. 15-20 Mk. an. pers. **Secker,** E., Aue 39.

Der ert. Unterricht in engl. Verkehrssprache f. Amerikareisenden? Angeb. u. E 9628 an Geschst.*

Stenographie

Maschinenschreib

Buchführung

Deutsch

Rechnen

Schreiben

Kaufm. Privatschule

Fleckenhaus

Barmen, Sedanstr. 16.

Anerkannt beste Ausbildung.

Engl., Fr., Span. E. Herzogs, 40, II. Tel. B. Gewerbeschule. 94

Gründl. Unterr. in den Fächern d. Maschinenbauschule von Lehrer od. Ing. gef. Ang. E 9715 Ges.*

Vermischte Anzeigen

Autotransporte

billigst — Gombers, Elberf. Tel. 3826. *

Förster's Kaufmännische Privatschule

Elberfeld, Alexanderbrücke, Eing. Brückenstr. 4

Gegr. 1879. Gegr. 1879.

Anfang Januar beginnen neue Tages- und Abendlehrgänge zur Vorbereitung für den kaufm. Beruf und zur Mitarbeit im eigenen Geschäft.

Sonderkurse für Erwachsene in: Buchführ., Wechsel- u. Scheckl., Briefwechsel, Rechnen, Deutsch, Stenographie, Maschinenschreiben, Schreiben, Fremdsprachen. Jeder Schüler erhält zur Hebung seiner Leistungsfähigkeit im Maschinenschreiben und somit Sicherung eines höheren Einkommens leihweise eine erstklassige Schreibmaschine für häusliche Uebungen. b278

Prospekte und Auskunft frei. Anmeldungen bald erbeten. Zeitgemäße Zahlungsbedingungen. Auswärtige Schüler haben Fahrtermäßigung.

Für 10 bis 20 Strafgefangene wird

Innenbeschäftigung

gesucht c29

Gerichtsgefängnis Schwelm.

Elektr. Anlagen und sämtliche

Reparaturen

werd. sachm. prompt, reell u. preisw. ausgef.

Paul Schmidt,

Elektromeister

Elbf., Allestr. 32. *

Musik-Trio,

Klavier, Geige, Cello, frei. E. Klopbahn 29.1

Nähede frei

Elbf. Berlinstr. 22 *

Eiltransporte

mit 1½ To. Schnellastwagen billigst. † Tel. 7481 Barmen.

Autofahrten

mit u. Limousine, Rm 2.5., Elb 3.5 Elbf. Tel. 5048. *

Pers.-Auto sehr bill. Tel. Barmen 6963. †

Eiltransporte bill. Tel. B. 6031 u. 2157. †

Auto Auf

Barmen 1838.

Eiltransporte,

1½ Tonnen Telefon Nr. 1047 Elb. 6365

Auto-Vermietg.

mit elegt. 6Sitz. Limousine Rm 0.25. Stadtl. St. Tel. Barm. 447

Eiltransporte

billigst Siebel Tel. Elberf. 4051 8485

Eiltransporte,

25 Ztr., E., Tel. 1961 Kampfstraße 23a. *

Heirats-Gesuche

Fräulein, evgl., in ten. Alter, mit eigen. Heim u. Landwirtsch., w. die Bek. e. tücht. Herrn zw. Heirat. † Br. u. B 3154 an Ges. B., Neuerweg 34.

Weihnachts-Wunsch.

2 Arbeits-, Landwirtschaftsöhne, suchen die Bekanntsch. 2er Damen im Alt. von 20—27 J. zw. Heirat. Vermögen vorhand. Briefe u. H M 100 an die Filiale in Langenberg-Rhld. 7162

Damen-Getränke

Dunkler b4023

Likörfrühstück

Rüdel Witw. morgen ungestürzt Tel. Nr. 6084, Elberfeld.

Brauer gleichgut, Hund spitz Kopf a. 18. Dez. abh gekommen. Wiederbr. Belohnung G. Blankenfuchs, Schöneseld b. Neviges.

Kanarienvogel entfl. Abzug. Schmitz, E., Kampfstraße 23a. *

Freibank Freitag mittag ab 1 Uhr Verkauf v. frischem Fleisch 1136 Schlachthofdirektion E.

Zum **Weihnachtsfest**

Hasen-Rücken
Hasen-Keulen
Hasen-im Fell
Hasen- abgez. und ausgew.
Hasen-Pfeffer

Allerfeinstes Mast-Geflügel
Ia Hafer-Mast-Gänse
Feinste Jg. Mast-Enten
Jg. Puter-Hähne
Jg. Puter-Hennen
Jg. Suppen-Hühner
Jg. Hahnen
Brüsseler Poularden

Täglich frische Eingänge.

Otto Risse

Elberfeld, Wall 39.

Telephon 440. 1264

Lassen Sie Ihre Anzeigen sorgfältig

die „kleinen" Anzeigen im General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen. Sie können Ihnen manche Vorteile bringen.

Weinkellerei Gesellschaft Parlament

Elberfeld Gegr. 1845

Festweine:

Mosel: 1926er Wiltinger Klosterberg	2.00
Rhein: 1925er Niersteiner Domtal . .	2.20
Burgunder: 1923er Beaujolais	2.00
Südwein: Feinster Malaga golden . .	1.90
Spirituosen: Feiner alter Weinbrand .	3.50

Verlangen Sie Besuch unseres Stadtreisenden. — Tel. 2672.

Verkauf: Harmoniestr. 22 (Ecke Hofkamp).

Vereinigte Stadttheater

Barmen 4/4b **Elberfeld**

Freitag den 21. Dezember:

Geschlossen.

4 bis 6: **Das tapfere Schneiderlein.** Märchen von Bürkner. **Vorst. f. d. Schulverw. Kein Kartvk.**

Thalia-Theater

Heute 8 Uhr zum letzten Male

Die Tugenderinzessin

Die beste Schlager-Operette der Saison.

Morgen, Freitag: **Geschlossen!**

Samstag den 24. Dez. 8 Uhr:

Große Gala-Première d. Revue

Rund um den Ozean.

40 Mitwirkende! 40 Bilder!

Vorverkauf bereits eröffnet! 4077

Josef Meth im Salamander

nur noch bis Ende Dezember

Erster Klasse

Schwank von Ludwig Thoma

Anfang 8 Uhr. Kasse ab 5 Uhr.

Bavaria-Theater!

Täglich 4 Uhr **Kaffee-Konzerte mit Programm** bei freiem Eintritt.

Täglich 8 Uhr **Das große Varietéprogramm**

Einheits-Eintrittspreis Mark 1.–

Regenbogen-Lichtspiele

Elberfeld Poststraße

Das erstklassige Dezember-Programm mit

Heinrich Kohlbrandt.

GROSS BARMEN

DIANA-BAR FIDELIO

LIKÖR-STUBE

HASEN

Hasenrücken, Hasenkeulen.

Hasenpfeffer.

Rehrücken, Rehkeulen, Rehschultern.

— Rehragout. —

Allerfeinste Mastgänse

Brüh. Poularden, Jg. Puter, Jg. Enten, Jg. Capaunen, Jg. Hähne, Jg. Tauben, Rappenhühner, Waldschnepfen, Fasanen.

— Wildenten. —

Alle Sorten Gemüse- u. Obstkonserven

Weine Liköre Weinbrand.

Westf. Knochenschinken.

Hochfeinen Malossol-Caviar, Gänseleber-Pasteten, Gänse-Brüste, Käse-, Wurstsowie sämtliche andere Feinkost-Ware

empfiehlt k3934

Kamphausen

Kipdorf 36 Elberfeld Tel. 1354

NB. Es kommt nur allerbeste frische Ware zum Verkauf, billige, minderwertige Ware, wie solche von Nicht-Fach-Geschäften angeboten wird, führe ich nicht.

Eigene Kühlanlage. Versand nach all. Orten.



Mühlsam kräft einer:

PFAFF

Nähmaschine

Verlangen Sie Prospekt!

Ersatzteile, Nadeln, Oel.

Reparaturwerkstatt

Pfaff-Nähmaschinen-Haus

Elberfeld,

Walter Rathenaustraße 14 (gegenüber Tietz)

Mühlenstraße 1. k2899 Fernruf 6073.

MODERNES THEATER ELBERFELD

Morgen Freitag

und folgende Tage

warten wir mit einer zwerchfellerschütternden deutschen Lustspiel-Schöpfung auf:



Der Raub der Sabinerinnen

Ein Frauenraub, der nicht so gefährlich abläuft wie der Mädchen- und Frauenraub in Mexiko vor 8 Tagen

sondern ein Frauenraub, bei dem sich die holde Weiblichkeit gerne „rauben" ließ

Eine Sache zum Tränenlachen in 7 Akten.

Ein deutscher Lustspielschlager, dem das bekannte **Bühnenlustspiel** gleichen Namens von PAUL und FRANZ von SCHÖNTHAN zu Grunde liegt!

In den Hauptrollen:

RALPH ARTHUR ROBERTS	als „Direktor Striese"
Ida Wüst	als Frau „Direktor Striese"
Vaneka Stock	als Frau Professor Gollwitz
Arthur Wascher	als Professor Gollwitz
MARIA PAUDLER	als deren Tochter Paula
PAUL OTTO	als Kommerzienrat Groß
WALTER RILLA	als sein Sohn Emil
CAMILLA v. HOLLAY	als Dienstmädchen Rosa
Ilse Meery	als Revuegirl Ria.

Regie: **ROBERT LAND.**

Aufführungszeiten: 4.10 Uhr, 6.45 Uhr, 9.20 Uhr

Hierzu der neue Schweden-Großfilm:

Die Braut vom Daalenhof

Drama nach der Erzählung des Schweden BREDA BULL in 6 Akten.

Es ist lange her, seit einer der so beliebten Schweden-Filme gezeigt worden ist und wird sich das Elberfelder Kino-Publikum um so mehr freuen, endlich wieder einmal einen der fein empfundenen und gut gespielten Nordischen Filme zu sehen!

Aufführungszeiten: 3.00 Uhr, 5.35 Uhr, 8.15 Uhr

— Als Zugabe: —

Bubis wilde, verwegene Fahrt

Eine großartige zweiaktige Groteske aus Hollywood!

Kassenöffnung: 2 Uhr.

Sonntag vormittag in der Frühvorstellung:

Der ganze obige Spielplan!

Kleine Preise! Kassenöffnung: 10½ Uhr! Beginn 11 Uhr.

k2 9

Kleider-markt

Gehrockanzug, primo Qual., bl. gram. Anzug, Gr. 50-52, bill. z. verk. Offerten 21. II. *

Ehrliche Leute

erhalten 18431 Herrenbekleidung, Damenbekleidung, Manufakturwaren auf Teilzahlung.

S. Peerboom,

Elberf., Döppersbergerstraße 20

Paletot Gr. 48, weit unter Preis z. verk. Gr. 46, Elb., Neuenhofferstr. 7, I.*

Herren-Ueberz., schl. Figur, Hombruchstr. 17 pt.*

Herren-Paletot mit Samtkr., i. gut erh. Zust., weit u. Preis, u. 2 gr. Luftbüchsen bill. z. verk. Bleichstr. 7 II.*

Großer, kaum getr. Naturwolf wegen Sterbef. billig zu v. Frau H. Stein, Elberf., Poststraße 5

Muffs-Oposs. Pelz sehr preisw. abzug., Elbf., Paradestr. 36

Maulwurfsjacke

sehr gut erhalten, mit Opossum besetzt, nur 125 Mk. zu verk. Elberfeld, Hofkamp 7.

Anzeigen

jeder Art

erzielen größten Erfolg im

General-Anzeiger

für Elberfeld-Barmen,

der verbreitetsten Tageszeitung des Bergischen Landes

Probe-Nummern und Kostenanschläge bereitwilligst

UFA PALAST

Wir

beginnen bereits

morgen

Freitag 3.30 nachmittags mit unserem großen Weihnachts-

Fest-Programm

Das große Ufa-Programm:

Werner Kraus

Jenny Jugo

Norma Shearer

Siegfr. Arno, Lydia Potechina, Warwick Ward

erwarten Sie

in den beiden Großfilmen der

Ufa-Ring

Looping the Loop

(Die Todesschleife) und

Die Komödiantin

Norddeutscher Lloyd Bremen

Schiffsfahrkarten nach allen Weltteilen



Auswanderer

erhalten kostenlose Auskunft und persönliche Beratung in und außer dem Hause über alle Reiseangelegenheiten und Auswanderungsbestimmungen bei der

staatlich konzessionierten Auswanderungs-Agentur

Lloyd-Reisebüro Rudolf Dahl, Elberfeld

Neue Fuhrstraße, Ecke Döppersberg

Lloyd-Reisebüro Rudolf Dahl, Barmen.

b56 Altermarkt 12.

ELECTROLA

BESTES MUSIKINSTRUMENT

VOLLKOMMENSTE MUSIKPLATTE

IBACH

Barmen — Neuerweg 40.

Kauft

Bananen

die herrlichen, gesunden, aromatischen, schmackhaften

Weihnachts-Früchte!

Bananen sind jetzt von hervorragender Qualität. 3143

Zur Neuwahl des Senats in Danzig.



Zum Präsidenten des Senats des Freistaates Danzig wurde bei den Wahlen in Danzig wiederum Dr. Sahm gewählt.

Regierungswechsel in Finnland

Mit einer Stimme Mehrheit ist das Kabinett Sunila im finnischen Reichstag gestürzt worden. Ein sozialdemokratisches Mißtrauensvotum gelangte mit 83 zu 82 Stimmen zur Annahme. Außer den 60 Sozialisten und 20 Kommunisten stimmten auch drei Bauerngerichtete Mitglieder der Schwedischen Volkspartei gegen die Regierung, während ein großer Teil dieser Partei zudem Stimmenthaltung übte, also offenbar alles tat, um das Kabinett zu Fall zu bringen. Das Ministerium Sunila, das sich hauptsächlich auf die Bauernpartei stützte und einen ausgesprochenen agrarkonservativen Charakter hatte, war seit ungefähr einem Jahr an der Regierung. Ihm gehörten von außerhalb Finnlands bekannten Persönlichkeiten als Außenminister Dr. Hjalmar Prokopé an, der als Ratspräsident der letzten Völkerbundversammlung in Genf präsidierte und auch jetzt wieder in Lugano an den Beratungen teilnimmt. Er ist einer der aktivsten Politiker des Landes und hat bereits mehrere Ministerposten innegehabt. Sein wenn auch nur vorübergehendes Ausscheiden aus der internationalen Politik wäre sehr bedauerlich, da der Minister sich in allen diplomatischen Kreisen großer Wertschätzung erfreut und auch dem guten und freundschaftlichen Verhältnis zwischen Finnland und dem Deutschen Reich stets besondere Bedeutung beigemessen hat.

Das finnische Parlament zählt 200 Abgeordnete. Von diesen Mandaten hat die Schwedische Volkspartei 64, so daß sie entweder mit den anderen bürgerlichen Parteien, die über 66 Sitze verfügen, eine Mehrheit bilden kann, oder aber mit den 80 Mitgliedern der Linken; in ihrer Hand liegt also immer die Entscheidung über das Schicksal des Kabinetts. Nun ist die Schwedische Partei offenbar stark verärgert über die Behandlung ihrer Wünsche und Interessen als „nationale Minderheit", die sie offiziell in Finnland darstellt. Die historische Rolle des Schwedentums in Finnland seit der Eroberung, Christianisierung und Kultivierung des Landes darf als bekannt vorausgesetzt werden. Erst nach den napoleonischen Kriegen und nach dem unglücklichen Feldzug Schwedens gegen Rußland 1808 bis 1809 ist Finnland zu einer russischen Provinz geworden. Die Befreiung von der Russenherrschaft, die nur schwer ertragen wurde, brachte, wie dies überall bei den jungen Völkern und neuen selbständigen Staaten der Fall war, anfänglich ein Überschäumen des Nationalgefühls, so daß auch Finnland in seinem Eifer zur Reinigung von den Schlacken der Vergangenheit vielfach über das Ziel hinausging und das Gute und Bewährte der jahrhundertealten Schwedenzeit nach Möglichkeit auszumerzen bestrebt war. Hier ergeben sich starke Reibungspunkte mit der Schwedischen Partei; diese, selbst durchaus loyal und finnländisch gesinnt, will die Verdrängung oder Beseitigung ihrer nationalen Rechte, namentlich auf dem Gebiete der Sprache und Schule, durch die radikalen Maßnahmen der sogenannten Fennomanen, die mit aller Gewalt die ohnedies mit der Zeit fortschreitende Nationalisierung des Landes zu beschleunigen versuchen, nicht dulden. Infolgedessen haben die Schweden in Finnland obwohl sie eine bürgerliche Partei sind, mit durchaus konservativen Tendenzen größeres Vertrauen zu der sozialdemokratischen Partei als Schützerin ihrer Minderheits-Rechte. Deshalb scheint es gar nicht ausgeschlossen, daß sie die vielleicht von den Sozialisten neugebildete Regierung mit ihrem parlamentarischen Einfluß unterstützen werden. Eine Anzahl der jetzt ausscheidenden Minister gehört übrigens keiner Partei an, so z. B. Prokopé der Außenminister, Kuta der Innenminister und Makinen der Justizminister, so daß der eine oder andere von ihnen sehr wohl auch dem neuen Kabinett wieder angehören kann.

Die Russen und der Zeppelin-Nordpolflug.

WTB. Leningrad, 19. Dezember. (Drahtb.) Die sowjetistische Sektion der „Aera Arktik" hielt eine Sitzung ab, in der über verschiedene Maßnahmen zur Unterstützung des bevorstehenden Nordpolfluges des Luftschiffs „Graf Zeppelin" beraten wurde. Zur Orientierung des Luftschiffs, das auch Gebietsteile der Sowjetunion überfliegen wird, soll in den arktischen Wetterwarten und Funkstationen der Sowjetunion ein regelmäßiger Wetter- und Nachrichtendienst eingerichtet werden.

Eine Selbstmordepidemie in Dortmund!

WB. Dortmund, 18. Dez. Hier sind in den letzten beiden Tagen vier Selbstmorde und zwei Selbstmordversuche verübt worden. Meistens lagen die Motive zu der unglücklichen Tat auf wirtschaftlichem Gebiete. Zwei Selbstmordversuche im östlichen und im nördlichen Stadtteile konnten noch rechtzeitig entdeckt und verhindert werden.

Kommunen und Kriegsanleihe-Schiebungen.

Verblüffende Untersuchungsergebnisse.

WTB. Berlin, 19. Dezember. (Drahtb.) Dem mit der Untersuchung der großen Kriegsanleiheschiebungen beauftragten Landgerichtsrat Dr. Brühl ist es gelungen, durch Vernehmung des holländischen Bankiers Sievkampf festzustellen, daß Regierungsrat Dr. Steiger, gegen den das Disziplinarverfahren noch immer schwebt, für seine Bemühungen von Sievkampf 37 000 RM. erhalten hat, und zwar dafür, daß Dr. Steiger dem Sievkampf die Anerkennung der zuständigen Behörde für die nachträgliche Anmeldung von Kriegsanleihe verschaffte. Von den 37 000 RM. soll Dr. Steiger noch Sievkampfs Aussage dem Wiener Kaufmann Bela Groß die Hälfte abgegeben haben.

Sehr wichtig ist auch die Feststellung, daß nach neueren Ermittlungen seiner Zeit in der Tat auch Kommunen Kriegsanleihen aufgekauft haben sollen. Hierbei soll es sich um Beträge handeln, die noch wesentlich größer sind als die Anmeldungen durch die Angestellten von Hugo Stinnes. Man spricht von Beträgen in Höhe von 600 bis 800 Mill. Reichsmark. Die Untersuchung hat einen derartigen Umfang angenommen, daß an ihren Abschluß noch lange nicht zu denken ist.

Eine vom Erdbeben zerstörte Stadt.



Eine Stätte grauenvoller Verwüstung zeigt die erste hier eingetroffene Aufnahme aus der kürzlich durch ein Erdbeben zerstörten chilenischen Stadt Talca. Die Mehrzahl der Häuser dieser einst von 50 000 Menschen bevölkerten Stadt ist durch die schweren Erschütterungen unbewohnbar geworden; unter den Trümmern fanden 150 Menschen den Tod.

Eine neue Zahnradbahn im Engadin.



Der erste Wagen der neu eröffneten Zahnradbahn Chanterella — Corviglia bei St. Moritz nähert sich mit zahlreichen Touristen der 2487 Mtr. hoch liegenden Bergstation.

Der Reichsgerichtspräsident Simons denkt an Rücktritt.

Beschwerde des Präsidenten über die Ernennung von Reichsbahnverwaltungsratsmitgliedern durch das Reich.

WB. Berlin, 19. Dezember. (Eig. Drahtb.) Der Konflikt zwischen der Reichsregierung und dem Präsidenten des Staatsgerichtshofes Dr. Simons scheint nach



allen Anzeichen zu urteilen, der Spitze zuzutreiben. Das Kabinett hat sich heute bereits in einer Ministerbesprechung mit der Beschwerde Dr. Simons' gegen die Ernennung der Verwaltungsratsmitglieder durch das Reich beschäftigt und wird es nochmals abschließend in einer Kabinettssitzung an einem der nächsten Tage tun.

Die Meldung, daß der Reichsgerichtspräsident bereits sein Abschiedsgesuch eingereicht habe, wird von den amtlichen Stellen dementiert. Es ist auch in der Tat noch kein derartiger offizieller Schritt erfolgt, dagegen bestätigt es sich, daß das dem Reichsgericht vorgesetzte Ministerium, also das Reichsjustizministerium, bereits die Ankündigung des Abschiedsgesuches erhalten hat.

Auch die schriftliche Ausfertigung der Beschwerde Dr. Simons' an den Reichspräsidenten ist eingelaufen. Sie entspricht im wesentlichen den bereits von Dr. Simons veranlaßten Pressemeldungen. Der Reichspräsident wird nunmehr in kurzer Frist die Entscheidung fällen. Welcher Art sie sein wird, läßt sich im Augenblick noch nicht übersehen, da eine ganze Reihe von Möglichkeiten gegeben ist. Der Reichspräsident kann zum Beispiel die Beschwerde weitergeben an den Minister des Innern, der wieder der Vorgesetzte des Staatsgerichtshofes ist. Er kann sie auch an Dr. Simons zurückgeben und versuchen, sie auf dem Wege persönlicher Aussprache aus der Welt zu schaffen. Es ist natürlich auch eine materielle Entscheidung denkbar, die darin über und durch das Kabinett dem Reichsgerichtspräsidenten zugeleitet werden würde. Die Auffassung im Reichsrat selbst ist durchaus einmütig. Man erklärt übereinstimmend, daß bei der Ernennung der Verwaltungsratsmitglieder auch prozessual durchaus zulässig vorgegangen worden sei, daß in einem solchen Fall „gerichtliche einstweilige Verfügungen", die in die Exekutivgewalt des Reiches eingreifen, ganz unmöglich seien. Ganz abgesehen davon seien aber die politischen Gründe derart zwingend, daß überhaupt gar keine andere Entscheidung des Kabinetts möglich gewesen sei. Wenn es nach dem Willen der Länder ginge, werde das Reich überhaupt keine Vertreter im Verwaltungsrat haben, und da bei einem Verkauf der zwei Milliarden Vorzugsaktien auf je 500 Millionen Reichsmark nach den Satzungen ein Mitglied des Verwaltungsrats kommen müsse, werde im Laufe der Zeit jeder Einfluß des Reiches auf die Reichsbahn automatisch ausgeschaltet werden. Diesen Tatsachen hätte sich auch der Präsident des Staatsgerichtshofes beugen müssen und nicht eine Beschwerde über einen Akt der Regierung erheben sollen, der so gut und sicher, juristisch und politisch begründet gewesen sei, wie dieser.

In politischen und parlamentarischen Kreisen würde man es außerordentlich bedauern, wenn es zu seiner Einigung mit Dr. Simons kommen würde, der sich des Vertrauens aller erfreut und wegen seines internationalen Ansehens hoch geschätzt wird. Es werden infolgedessen Versuche gemacht, den Konflikt zu bereinigen. Ob sie Erfolg haben werden, läßt sich im Augenblick noch nicht übersehen. Übrigens hat Dr. Simons die Absicht, am 1. Oktober 1929 zurückzutreten, da er dann das 68. Lebensjahr überschritten haben wird.

In der verlassenen Heimat.

WTB. Wien, 20. Dez. (Drahtb.) Die amtliche Nachrichtenstelle meldet aus Innsbruck: Wie aus zuverlässiger privater Quelle mitgeteilt wird, ist der seit Jahren in der Verbannung lebende Rechtsanwalt Dr. Roldins am Sonntag abend in Salurn angekommen. Sein Gesundheitszustand sei befriedigend.



So gesund wie die Nivea-Jungens

wird auch Ihr Kind aussehen, wenn Sie es bis zum 10. Lebensjahre nur mit

NIVEA KINDERSEIFE

baden und waschen. An Milde, Reinheit und Güte ist sie unübertroffen; sie wird nach ärztlicher Vorschrift besonders für die empfindliche und zarte Haut der Kinder hergestellt.

Preis 70 Pfg.



Sie brauchen nur eine Hautcreme, denn

NIVEA-CREME

ist Tages- und Nachtcreme zugleich.

Am Tage schützt sie vor schädlichen Einflüssen rauher Witterung. Sie dringt im Gegensatz zu fettenden Cold-Creams vollständig in die Haut ein, ohne Glanz zu hinterlassen. Nachts wirkt das Eucerit als Hautnährmittel, alle Gewebe verjüngend, kräftigend, pflegend. Nur Nivea-Creme enthält Eucerit, und darauf beruht ihre einzigartige Wirkung.

Dosen RM. 0.20 bis 1.50 / Tuben zum feinen Gebrauch RM. 0.60 u. 1.00

GRÖSSERE ANZEIGEN

für die Weihnachts-Ausgabe, welche am Montag nachmittag erscheint, erbitten wir

frühzeitig

damit auf die Ausführung größte Sorgfalt verwandt werden kann. Schluß der Anzeigen-Annahme Samstag abend 6 Uhr.

Die erste Ausgabe nach den Feiertagen erscheint Donnerstag den 27. Dez., nachmittags. Für diese Nummer ist Schluß der Anzeigen-Annahme am Montag nachmittag 4 Uhr.

Naturheilkunde und Kurpfuschertum.

Man schreibt uns: Einige Zeilen in dem Artikel „Quacksalber und Kurpfuscher" in Nr. 285 haben Mißverständnisse hervorgerufen und veranlassen zu entsprechender Klarstellung. In diesem Artikel wurde zunächst irrtümlich berichtet, daß der betreffende Müller homöopathische Mittel durch seinen Assistenten abgegeben habe. Dieses ist inzwischen bereits richtiggestellt worden. Ferner wurde in dem Artikel Müller als Magnetopath bezeichnet. Weshalb er diese Bezeichnung hat, ist nicht ganz klar, denn es hat sich inzwischen herausgestellt, daß M. Lektor einer okkultistischen Gesellschaft ist und den Spiritismus vertritt. Letzterer hat aber mit dem Heilmagnetismus, der in das Gebiet der Naturheilkunde gehört, nichts zu tun. Das Mittel, welches die Vergiftungen hervorgerufen hat, rührte nicht von M. sondern von einem Buchhändler her. Wenn ein Mann, wie dieser Buchhändler von dem das Pulver stammt, nichts von Heilkunde versteht, sich mit Krankenbehandlung befaßt und Mittel abgibt, deren Wirkungsmöglichkeit er nicht genügend kennt, so ist das „Kurpfuscherei". Denn mit Quacksalber und Kurpfuscher bezeichnet man Personen, die sich mit Krankenbehandlung befassen, ohne die von ihnen angeblich vertretene Heilmethode gut zu beherrschen.

Fehler des Reformators Aman Ullah

Wochenlang konnte man im Mai und Juni dieses Jahres in Kabul keine Glühbirne kaufen, da alle Beleuchtungskörper zu der Illumination der Hauptstadt gebraucht wurden, zu den Feierlichkeiten, mit denen die Afghanen ihren rückkehrenden König empfangen wollten. Als er kam, brannte man Feuerwerk ab, erleuchtete die schnell errichteten Triumphbogen, stellte seine Bilder in die Fenster der Häuser, umjubelte Aman Ullah wie einen Eroberer. Als der erste Rausch der Begeisterung dann verflogen war, wurde man sich bewußt, daß der König viel Geld für prächtige europäische Kleider, für europäische Möbel und für andere „Modernisierungen" ausgegeben hatte. Die Versuche des Königs, die äußerliche Europäisierung gewaltsam dadurch zu beschleunigen, daß er den Abgeordneten zwangsweise die Bärte abschneiden ließ und sie nötigte, einen Frack anzuziehen, fanden ebenso wenig Gegenliebe wie die Verletzung religiöser mohammedanischer Vorschriften durch ihn und seine Familie. Afghanische Bergstämme haben sich nun aufgemacht, Kabul zu erstürmen, und sie beabsichtigen zweifellos, dort alles zu vernichten, was europäisch ist.

Ungefähr 100 000 Afghanen und 300 Europäer wohnen in Kabul, jener Stadt, die noch heute von der nächsten Eisenbahnstation und dem nächsten Hafen nur in wochenlanger Reise zu erreichen ist. 1760 Meter über dem Meeresspiegel liegt die afghanische Hauptstadt südlich des Hindukusch, dessen Berge bis zu 7000 Meter hoch sind, an einem Nebenfluß des Indus. Es ist eine schmucklose orientalische Stadt mit niedrigen Häusern, Moscheen und spitzen Minaretts, durch die die Kamelkarawanen ziehen, eine ruhige Ortschaft mit armer mohammedanischer Bevölkerung — eher ein großes Dorf als eine Königsresidenz. Dem ehrgeizigen Aman Ullah genügte diese Hauptstadt nicht: einige Kilometer entfernt, durch eine breite Prachtstraße mit Kabul verbunden, ließ er sich einen neuen Regierungssitz erbauen, der nach ihm Darul Aman, „Das Haus des Aman", genannt wird. Den Europäer, der die Zeugnisse alter orientalischer Kultur in Herat oder Phagman gesehen hat und der dieses verschlafenste aller mohammedanischer Länder bereist, berührt es eigentümlich, mitten im Innern Asiens eine europäische Stadt zu erblicken, mit Regierungsgebäuden, die in München oder Lyon stehen könnten, mit einem europäischen Rathaus und europäisch angelegten Ministerwohnungen. Am 20. Februar 1923 wurde der Grundstein zu dem großen Werk gelegt und die Grundfläche eingeweiht, auf der sich, wenn alles planmäßig verlaufen wäre, nach zehn Jahren eine Stadt mit 20 000 Menschen erheben sollte. Man hat zunächst Zementfabriken erbaut und Handwerkerschulen eingerichtet, in denen deutsche Lehrer die afghanischen Handwerker für ihre Arbeiten vorbereiteten. Vor einigen Jahren hatte Aman Ullah eine Sondergesandtschaft nach New York, Paris, Berlin, Rom und Moskau entsandt, die eine Reihe deutscher Wissenschaftler und Künstler nach Afghanistan holte, um bei der technischen Durchführung des Europäisierungswerkes mitzuwirken. Zur Zeit weilen 150 Deutsche in Kabul, die sich wahrscheinlich in großer Gefahr befinden, wenn der Aufstand erfolgreich sein sollte, denn rebellische Bergstämme im Innern Asiens pflegen sich um Regeln des Völkerrechts wenig zu kümmern.

Die neuen Gebäude in Darul Aman sind einfach und würdig gehalten, und man hat bei ihrem Anblick keineswegs das peinliche Gefühl aufdringlicher Prunksucht, das man häufig vor den mit Schmuck überladenen europäischen Bauwerken im Orient empfindet. Man hat sich gescheut, ähnliche Gebäude wie in Phagman zu errichten, der Sommerresidenz des Emirs, in der ein Triumphbogen aus weißem Marmor zu „bewundern" ist. Solche Bauwerke sind in Paris oder Budapest ganz angebracht, wirken aber im Innern Asiens als ungeschickte Nachahmung europäischer Kunst lächerlich. In Darul Aman hat man sich davor gehütet, geschmackloser Prunk zu schaffen. Alles ist zweckmäßig und mit den letzten Mitteln moderner Technik eingerichtet, es gibt eine Wasserleitung, Kanalisation, elektrisches Licht, Telephon und Zentralheizung. Ein Stadtteil soll zu einer vorbildlichen Gartenstadt ausgebaut werden; außerdem hat man eine Reihe von sog. „Beispielhäusern" errichtet, an denen die Afghanen lernen sollen, wie in einfacher zweckdienlicher Weise bequeme und schönere Wohnhäuser hergestellt werden. Freilich hat Aman Ullah die Europäisierungslust seiner Untertanen überschätzt: vorläufig denken die Afghanen wenigstens nicht daran, sich nach dem Vorbild dieser Häuser neu einzurichten und sie sind im Gegenteil eher geneigt, in unbeobachteten Augenblicken dieses ganze Reformwerk zu sabotieren.

Die Deutschen, die der Emir nach Afghanistan berufen hat, widmen sich aber nicht nur dem Städtebau und der Erschließung des Landes durch neue Wege, sie haben auch einen Plan zur Wiederaufforstung der Wälder ausgearbeitet, die schon vor Jahrhunderten durch Raubbau vernichtet worden sind. Würde Aman Ullah mehr Geld für diese wirtschaftlichen Verbesserungen und für die großen Bewässerungsanlagen ausgegeben haben, die der Landwirtschaft zugute kommen sollen, statt sich darauf zu versteifen, eine europäische Hofhaltung zu führen, so hätte er zweifellos seinem Land mehr genützt und auch mehr Beifall geerntet. In Afghanistan gibt es nämlich für Europäer vieles zu tun, was der Bevölkerung nützen kann, ohne ihre religiösen Gefühle und ihre Weltanschauung zu verletzen. Da sind reiche Kupferbergwerke vorhanden, andere Metalle schlummern noch unbenutzt im Schoß der Berge, Wasserkräfte können zur Erzeugung von Elektrizität verwendet werden — Arbeit genug für ein Heer europäischer Techniker! Das alles lag im Reformplan Aman Ullahs, der sich jedoch von nunwichtigen Dingen blenden ließ und dadurch die wichtige Arbeit aufs Spiel gesetzt hat. Würde sein Volk nicht den Unterschied zwischen dem altertümlich orientalischen Kabul und dem modernen Darul Aman mit halbeuropäisierten Afghanen vor Augen sehen, sondern die geringe Ergiebigkeit primitiver Goldwäschereien mit der Produktivität moderner Goldgewinnung vergleichen können, so gäbe es heute keine Bedrohung der Herrschaft Aman Ullahs. K. H.

Schachmeister Dr. Emanuel Lasker 60 Jahre alt.



Am 24. Dezember feiert der berühmte Schachmeister und Weltmeister Dr. Emanuel Lasker seinen 60. Geburtstag.

Das Brandunglück in der Berliner Radiofabrik.

WB. **Berlin**, 19. Dez. (Eig. Drahtb.) Wie sich herausstellt, werden noch zwei Arbeiterinnen vermißt. Man hatte zunächst angenommen, daß in der Aufregung und in der Panik der ersten Stunden zahlreiche in dem Fabrikgebäude Beschäftigte davongelaufen seien. Die beiden vermißten Arbeiterinnen sind aber bis Mittwoch morgen nicht in ihren Wohnungen erschienen und auch sonst nirgends gesehen worden. Wenn sie sich, was befürchtet wird, unter den Trümmern des Gebäudes befinden, so besteht kein Zweifel, daß sie auf der Stelle getötet worden sind.

Die Gefahren der vereisten Straßen.

TU. **Hildesheim**, 19. Dez. (Drahtb.) Der frühere Direktor des Hildesheimer Römer-Museums, Prof. Dr. Rudolf Hanthal, ist einem tückischen Schicksal zum Opfer gefallen. Während der Glätte der letzten Tage zog er sich bei einem Sturz auf der Straße zunächst unbedenkliche innere Verletzungen zu, die sich aber nach seiner Ueberführung ins Krankenhaus erheblich verschlimmerten. Nach kaum 24stündigem Krankenlager verschied der 75jährige Gelehrte.

Von einem Montagegerüst erschlagen.

Ein Toter, zwei Verletzte.

WTB **Hamborn**, 19. Dez. Auf der Abteilung August Thyssen-Hütte der Vereinigten Stahlwerke stürzte heute vormittag ein zur Erweiterungsbau der Gaszentrale aufgestellter eiserner Montagemast infolge Lösens der Haltevorrichtung um und begrub drei Arbeiter unter sich. Während zwei davon mit Fuß- und Knieverletzungen davonkamen, wurde der dritte Mann von dem Gerüst erschlagen. Die Leiche konnte geborgen werden.

Neues vom Büchermarkt.

Irma Hartje-Leudesdorff: Von Mensch zu Mensch. Dichtungen. Mit Bilderwiedergaben nach Gemälden der Verfasserin. Verlag E. Biermann, Barmen.

Die heimische Dichterin Irma Hartje-Leudesdorff, die auch als Malerin hervorgetreten ist, hat im Verlag E. Biermann in Barmen einen Band Gedichte erscheinen lassen, den sie „Von Mensch zu Mensch" nennt. Wie der Titel sagt, wählt die Verfasserin im ersten Teil Motive, die sich an bestimmte Personen wenden und daraus eine ins Allgemeine zielende Tendenz ableiten. Es folgen glühende Liebesgedichte unter dem Titel „Rote Blumen" und Zeitgedichte „Im Wechsel der Zeiten", in denen sie ihre lyrische Dichtung zur Welt darlegt. Ganz von selbst führt zunehmende Reife zum Lösungsversuch metaphysischer Rätsel in dem Abschnitt „Suchende Seele". Das Buch enthält die letzte Spalte „Bunte Blätter" genannt, in die Widmung an Hans Thoma oder Duette an Brahms; hier geben Form und Inhalt glücklich zusammen, es ist geschaute Poesie. Farbige Wiedergaben nach Gemälden der Dichterin sind dem Buche ein vornehmer Schmuck.

Der Große Brockhaus.

Nachschlagewerke gehören zu den meistbenutzten Büchern, nicht nur in öffentlichen Bibliotheken und Lesehallen. Der Griff nach dem Lexikon in Fällen des Zweifels oder Nichtwissens ist für den modernen Menschen fast zur Selbstverständlichkeit geworden. Nun bringt der Lexikon-Verlag Brockhaus ein neues Nachschlagewerk heraus, von dem der erste Band soeben erschienen ist. Ein Gang durch den Band, dessen geschmackvolles Aeußere Erich Gruner-Leipzig entworfen hat, gibt eine flüchtige Vorstellung von der Vielgestaltigkeit des Werkes: es ist ein Gang durch unsere Zeit, ein Gang durch alle Gebiete zwischen Himmel und Erde. Die Artikel sind kürzer, dafür aber wesentlich zahlreicher, die Sprache ist knapper geworden; überall ist enge Verbindung mit Leben und Praxis. Der „Große Brockhaus" möchte ein Volksbuch werden, ein Buch, in dem man sich Rat und Belehrung in allen Fragen des täglichen Lebens holen kann — sei es aus Beruf oder Familie, sei es aus Kunst oder Wissenschaft, sei es für eine Liebhaberei oder zu ernstem Studium. Wie sehr der „Große Brockhaus" gerade für das tägliche Leben willkommen sein wird, zeigen z. B. die umrandeten, also schnell auffindbaren Ratschläge für erste Hilfe bei Unglücksfällen, Ratschläge bei Krankheiten für die Hausfrau und Mutter (Stichworter wie Abtötten, Ameise); Winke für Aquarien- oder Aquariumsliebhaber mit praktischen Anleitungen, Berufsberatungsartikel (Apotheker, Arzt), Aufklärung über brennende wirtschaftliche und juristische Tagesfragen (z. B. Altbesitz). Besondere Erwähnung verdienen die zahlreichen Bildbeigaben. Diesen Band zu durchblättern und seine Abbildungen zu betrachten, bietet allein schon ästhetischen Genuß.

Jubiläumsschriften.

Hamburg und das Hamburger Fremdenblatt. Zum 100jährigen Bestehen des Blattes 1828 bis 1928 von Dr. Alfred Herrmann. 620 Seiten mit einem Titelbild und über 100 Abbildungen im Text. Verlagsbuchhandlung Broschek & Co., Hamburg 1928. Das Buch unterscheidet sich von den üblichen Jubiläumsschriften, die meist nur beschreibender Natur sind und nur örtliches Interesse beanspruchen, dadurch, daß es die Geschichte des „Fremdenblatts" in einer auch weitere Kreise interessierenden Weise bieten will. So hat der Verfasser mit der Schilderung der äußeren Entwicklung des Blattes die Geschichte Hamburgs verbunden, mit der die des Blattes verknüpft ist. Seit dem fortschreitenden Hineinwachsen Hamburgs in den Rahmen des Reiches hat er die politische, wirtschaftliche, soziale und kulturelle Entwicklung Deutschlands in ihren Hauptzügen im Spiegel des „Fremdenblatts" aufzufangen versucht. So ist das Werk keine trockene Zeitungsgeschichte, sondern ein Geschichtswerk von allgemeinem Interesse geworden. Der reiche Bildschmuck, dessen Mannigfaltigkeit den weitgespannten Interessenkreis der Zeitung aufzeichnet, trägt ebenfalls dazu bei, das Buch auch einem nichtfachmännischen und nicht historisch und politisch vorgebildeten Leser schmackhaft zu machen.

50 Jahre Verlag Carl Reißner, Dresden. Kürzlich beging der Verlag Reißner das Jubiläum seines 50jährigen Bestehens. Sein Name ist mit der Geschichte der deutschen Literatur eng verknüpft, denn von dem Begründer des Verlages ging damals der Anstoß zum Naturalismus aus: Er brachte unter dem Pseudonym Bjarne P. Holmsen das Werk „Papa Hamlet" von Arno Holz und Schlaf, das die naturalistische Revolution einleitete. Als Carl Reißner starb, setzte sein Schwiegersohn Erwin Kurth die begonnene Linie fort. Jetzt ist auch dieser gestorben, und ein Schriftsteller der jungen Generation, Harry Schumann, trat an die Spitze. Er hat das Werk des Verlages in neuem Geist gefördert und kristallisiert die Geistesschwäche des Heute in dunkelster Fülle. So sammelt er außerlesene Memoiren führender Politiker, wodurch in dem Verlag ein Archiv moderner Geschichte sich bildet. Ueber seine Arbeit gibt der Verlag Bericht in der Jubiläumsschrift „Der Morgen", ein Almanach. — Im gleichen Verlag erschien auch die erste Biographie von Stresemann, die Rochus Frhr. v. Rheinbaben mit vielen Bildern herausgegeben hat. Die flüssig geschriebene Biographie stammt somit von einer dem Außenminister sehr nahestehenden Persönlichkeit und wurde von ihm selbst auch bis in alle Einzelheiten durchgesehen, so daß sie als authentisch gelten kann.

Die Verlagsbuchhandlung Winckelmann & Söhne in Berlin SW. 11 beging am 1. Oktober dieses Jahres die Feier ihres 150jährigen Bestehens und gab dazu eine Denkschrift heraus und ein Jubiläumsbuch aus der Feder des Romanschriftstellers Hans Richter: Die Wettfahrt mit dem Drachen, ein norwegisches Fischerleben. Seeluft atmet diese Geschichte, die aus Mond und Nordlicht aufwächst und im rasenden Eissturm des Nordmeeres ausklingt.

Schmerzen im Magen

sind oft ein Zeichen, daß die Verdauung nicht in Ordnung ist. Schon die ersten Schmerzen sollte man beachten, da keine anderen Störungen so schnell das Wohlbefinden beeinträchtigen, wie Magenleiden. Wenn man Magenschmerzen vernachlässigt, können auch Beschwerden im Darm auftreten. Magenschmerzen haben meist ihre Ursache in überflüssiger Säure, und dieser Zustand kann man rasch abhelfen, wenn man Bisterrte Magnesia einnimmt. Bisterrte Magnesia neutralisiert die übermäßige Säure im Magen, lindert die Schmerzen und bewirkt eine schmerzlose und normale Verdauung. Leiden Sie nicht länger, denn das nimmt Ihr Wohlbefinden, sondern verschaffen Sie sich sofort in der Apotheke eine Flasche Bisterrte Magnesia, und Sie werden bald glücklich sein, eine gute Verdauung zu haben. 117

Teppiche

Diwandecken, Tischdecken, Läufer, Vorlagen

Denken Sie an die niedrigen Preise

im Spezialgeschäft bei **G. Heinz · v. Moock**

Elberfeld, Walter-Rathenaustraße 37. Telephon 2225.

187

Goldenes Priester-Jubiläum des Papstes.



Papst Pius XI.

feiert am 20. Dezember sein goldenes Priester-Jubiläum. Am 31. März 1857 in Desio bei Mailand geboren, wurde er, 21jährig, zum Priester geweiht. Er war Kardinal-Erzbischof von Mailand, als er 1922 als Nachfolger Benedikts XV. zum Papst gekrönt wurde.

400 Jahre Luther-Katechismus

WTB. **Berlin**, 19. Dezember. (Drahtb.) Nachdem der Evangelische Oberkirchenrat veranlaßt hat, daß am Sonntag nach Epiphanias (30. 1. 1929) in den Hauptgottesdiensten des Luther-Katechismus gedacht wird, den Luther vor vierhundert Jahren dem deutschen Volk geschenkt hat, hat Kultusminister Dr. Becker das Provinzialschulkollegium und die Regierungen angewiesen, daß in allen Schulen, in denen der Kleine Katechismus Luthers in Gebrauch ist, seiner im Religionsunterricht am Gedenktage in würdiger Form gedacht wird.

Ein politischer Gefangenen-Befreiungsversuch.

2000 Mark wurden geboten. — Die Beamten ließen sich nicht bestechen.

WB **Bochum**, 19. Dez. Am 23. August 1928 wurde ein Versuch unternommen, den im hiesigen Zentralgefängnis sitzenden Kommunisten **Margies**, der vor zwei Jahren wegen Tötung eines Polizeibeamten in der Zeit politischer Unruhen während der Besetzungszeit vom Bochumer Landgericht zu elf Jahren Zuchthaus verurteilt worden ist, zu befreien. In dem Leipziger Tschelapprozeß ist Margies zu fünfzehn Jahren Zuchthaus verurteilt worden. Bei der letzten Amnestie wurde seine Strafe auf 7½ Jahre Gefängnis herabgesetzt und Margies aus dem Zuchthause in Münster am 14. August dieses Jahres in das Zentralgefängnis Bochum übergeführt.

Vor dem Erweiterten Schöffengericht hatte sich nun heute der Sekretär des kommunistischen Reichstagsabgeordneten Beutlich (Berlin), Hermann Dünhoff, wegen Bestechungs- und Befreiungsversuch, des Anbietens von Geschenken an einen Strafanstaltsbeamten, zu verantworten. Der Angeklagte hatte bisher alle ihm zur Last gelegten Straftaten abgestritten. In der heutigen Gerichtsverhandlung nahm er jedoch einen Frontwechsel vor, indem er die Tat eingestand, die er aus parteipolitischer Ueberzeugung heraus ausgeführt haben will. Der Angeklagte reiste von Berlin nach Bochum und Essen, wo er die Vorbereitungen zu der Befreiung des Margies fortsetzte. Er suchte einen Strafanstaltsbeamten in seiner Wohnung auf und bot ihm namens der Kommunistischen Partei eine Summe von 2000 R.-M. an, von der er 1000 RM. erhalten solle, wenn die Verbindung mit Margies hergestellt werde, so daß er in der Lage sei, in die Zelle des Margies Werkzeuge zu schaffen, damit sich Margies befreien könne. Die weiteren 1000 RM. würde er erhalten, wenn der Befreiungsversuch gelungen sei.

Der Beamte setzte heimlich die Polizei in Kenntnis. Dünhoff hatte sich für den Abend nochmals in der Wohnung des Beamten angekündigt. Er erneuerte dort sein Angebot, konnte aber dann von der Polizei verhaftet werden.

In dieses Komplott scheint auch der kommunistische Reichstagsabgeordnete Kippenberger verwickelt zu sein, denn er befand sich zur gleichen Zeit in Bochum und auch in der Nähe der Wohnung des Strafanstaltsbeamten. Als am Abend Dünhoff von der Kriminalpolizei abgeführt wurde, stellte sich Kippenberger mehreren jungen Leuten vor dem Hause des Beamten unter Vorzeigung seiner Reichstagsausweiskarte als Kippenberger vor, nachdem er sich aber vorher erkundigt hatte, ob er Genossen vor sich hatte. Auch ist Kippenberger mit Dünhoff zusammen vor der Besprechung auf der Polizeiwache in Gerthe gewesen, um sich nach der Wohnung des Strafanstaltsbeamten zu erkundigen. Der Erste Staatsanwalt Hartmann beantragte gegen Dünhoff sechs Monate Gefängnis unter Anrechnung der verbüßten Untersuchungshaft, für den Rest der Strafe bedingte Strafaussetzung bei dreijähriger Bewährungsfrist. Das Gericht erkannte nach dem Antrage des Staatsanwalts. In der Urteilsbegründung wurde auf die Gefährlichkeit des Margies für die staatliche Sicherheit hingewiesen.

Ein Irrsinniger erschlägt seine drei Söhne

TU. **München**, 19. Dezember. (Drahtb.) In Westerndorf hat der Landwirt Georg Haidbichler in seiner Wohnung seine im Schlaf liegenden vier Knaben im Alter von dreizehn, zwölf, neun und sechseinhalb Jahren mit einem Beil niedergeschlagen. Während der neunjährige Knabe mit dem Leben davonkommen dürfte, sind die drei anderen Kinder ihren schweren Verletzungen erlegen.

Während der letzten vierzehn Tage hatte Haidbichler seiner Frau gegenüber wiederholt über Kopfschmerzen geklagt. In einem Anfall von Geistesverwirrung dürfte er die Tat ausgeführt haben. Als sich die Ehefrau in die Stallung begab, ergriff der Mann eine schwere Axt, ging in das im oberen Stock gelegene Schlafzimmer seiner Kinder und brachte ihnen dann durch Beilhiebe furchtbare Verwundungen bei. Nach der Tat verließ er das Haus und rannte ohne Ziel umher, mit einem Messer und einem Strick in der Hand. Er wollte scheinbar seinem Leben ein Ende bereiten. Schließlich verletzte er sich durch drei Stiche in die beiden Handgelenke bezw. am Halse. Er lief dann wieder zurück und ließ sich von einem Arzt verbinden. Inzwischen war bereits die Gendarmerie verständigt, die Haidbichler festnahm.

Der Ursprung des Regenschirms.

Der Regenschirm, dieser wirklich so demokratische Gebrauchsgegenstand, ist eigentlich königlichen Ursprungs, denn bei den Assyrern war er ein ganz besonderes Attribut des Königs und ausschließlich für seinen Gebrauch bestimmt. Nach Europa kam der Regenschirm erst um die Mitte des 16. Jahrhunderts. Seefahrer brachten ihn mit nach Italien und Spanien. Im Jahre 1662 sieht man zum ersten Male von dieser Modeneuheit in Paris, wo damals die Regenschirme aus Wachsleinwand hergestellt wurden. Erst hundert Jahre später stellte man in Europa allgemein Regenschirme aus Seide her. Am schwersten fand der Regenschirm Eingang in England. Hier sträubten sich die Chaisenträger und Wagenkutscher auf das energischste gegen die Einführung des Regenschirms, weil sie davon mit Recht eine starke Konkurrenz befürchteten. Die ersten Regenschirme wurden in London von den Kaffeehausbesitzern eingeführt und Gästen zur Verfügung gestellt, die auf dem Heimwege vom schlechten Wetter überrascht wurden. Das Vermieten der Regenschirme war damals in England und andern Ländern ein sehr einträgliches Geschäft.

Frau Sorels unbezahlte Hutrechnungen.

Am 22. Dezember dieses Jahres findet vor einer Pariser Zivilkammer ein interessanter Prozeß statt. Das bekannte Modehaus Lewis hat nämlich die berühmte französische Schauspielerin Cecile Sorel, die jetzige Comtesse Ségur, auf Zahlung von Hutrechnungen in Höhe von 90 000 Franken verklagt. Die „göttliche Sorel", wie sie sich so gern nennen läßt, ist seit 1919 ihrer Hutlieferantin diesen Betrag von 90 000 Franken schuldig geblieben. Sie hat von 1919 bis Juli 1927 allein von der Firma Lewis 150 Hüte bezogen, darunter einige im Werte von 4500 Franken. Frau Sorel behauptet, sie schulde der Firma gar nichts, denn wenn sie auf der Bühne und auf der Straße Hüte von Lewis trage, so bedeute das eine solche Bombenreklame für dieses Modehaus, daß es ihr eigentlich noch etwas dafür zuzahlen müßte. In Wirklichkeit war vereinbart worden, daß die Hüte für die Bühne der Schauspielerin zu einem lächerlich billigen Preise angerechnet werden sollten, unter der Bedingung, daß sie nachher zurückgegeben würden. Frau Cecile Sorel behauptet nun, sie könne sich jetzt nicht mehr genau entsinnen, welche Hüte sie auf der Bühne und welche sie auf der Straße getragen habe. Deshalb habe sie lieber gar keinen Hut zurückgegeben. Gleichzeitig hat sie aber auch vergessen, ihre Hüte zu bezahlen. Und deswegen hat die Firma jetzt gegen die Komtesse Ségur Klage eingereicht.

Die Russen geben den Engländern die Schuld am Aufstande in Afghanistan.



Oben: Amanullah als Gast.
Unten: Gäste bei Amanullah.
(Moskauer Prawda.)

Seine öffentliche Anklage in der Vestris-Katastrophe.

Eigener Drahtbericht.

NEA. **Newyork**, 20. Dez. Der Untersuchungsrichter über die Katastrophe der „Vestris" hat seinen Bericht veröffentlicht. Er kommt darin zum Schluß, daß es keine Handhabe gebe, um irgendeine Klage anzustrengen. Es sei zwar zu bedauern, daß im Augenblick der Katastrophe die Rettung nicht besser organisiert worden ist. Es herrsche Uebereinstimmung darin, daß es im Falle einer besseren Organisation möglich gewesen wäre, alle Passagiere zu retten, vor allem mit Rücksicht auf den Umstand, daß der Dampfer nur sehr langsam sank. — Wie die Verderbtheit mitgeteilt hat, sind alle Versuche, das gekenterte Schiff abschleppen zu lassen, gescheitert. Es ist verloren.

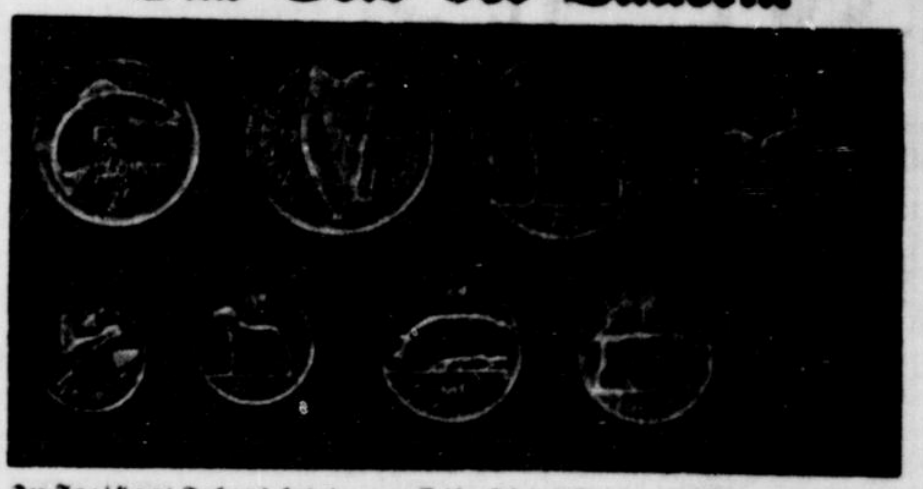
Der Prinz von Wales für die notleidenden Bergarbeiter.

TU. **London**, 19. Dez. (Drahtb.) Die britische Regierung hat am Dienstag dem Unterhaus einen Nachtragshaushalt unterbreitet, der die Gewährung einer Summe von rund sechs Millionen Mark für die notleidenden Bergbaugebiete vorsieht. Ministerpräsident Baldwin hatte kürzlich bekannt gegeben, daß die Regierung für jedes durch öffentliche Sammlung dem freiwilligen Fonds für die notleidenden Bergbaugebiete gespendete Pfund Sterling je ein Pfund überweisen würde. Der Prinz von Wales veröffentlicht einen Aufruf an die Nation, in dem er feststellt, daß er nach seiner Rückkehr von seiner Reise über die in dem Bergbaugebiet bestehende Not schmerzlich betroffen sei. Er fordere deshalb die Nation zur Hilfeleistung für Frauen und Kinder in diesem Gebiet auf. In seinem Aufruf heißt es am Schluß: „Es möge jeder wie zu Zeit des Krieges die Hilfsmaßnahmen der Regierung, auch wenn es persönliche Opfer kosten, unterstützen. Jeder habe die Pflicht, zu beweisen, daß er seinen Teil zur Linderung der Not-Lage seiner Mitbürger beitragen wolle."

Mit 60 Kilometer Geschwindigkeit aufeinander gerannt.

TU. **Konten**, 20. Dez. (Funkspruch) Ein schweres Autounglück ereignete sich gestern mittag auf der Landstraße zwischen Konten und Birten. Zwei sich kreuzende Personenwagen fuhren mit etwa 60 Klm. Geschwindigkeit aufeinander, wobei beide Chauffeure und eine Dame getötet wurden, während eine weitere Insassin auf dem Wege zum Krankenhaus starb. Die Wagen wurden vollständig zertrümmert.

Das Geld der Bauern.



Der Freistaat Irland hat eine neue Reihe Scheidemünzen ausgegeben, die auf der Vorderseite Tierbilder aus der Welt der vorwiegend ländlichen Bevölkerung, wie Fisch, Pferd, Henne mit Küken, Eisvogel, Windhund, Zaun mit Ferkeln, Stier und Hasen zeigen. Die Rückseite der Münze ist mit der irischen Wappen-Harfe geschmückt. Die Aufschrift der Münze ist in gälischen Zeichen geprägt.

Auf den Weihnachtstisch

Für die Dame
Eine elegante Lorgnette
oder
ein schönes Theaterglas
Unsere wunderschönen Lorgnetten
in Silber . . . . . von M. 5.– an
in Double . . . . . von M. 9.– an
in 14 kar. Gold . . . . . von M. 25.– an
Theatergläser in reicher Auswahl
mit und ohne Stiel
Einfache schwarze und Perlmuttergläser
M. 12.– 18.– 25.– 30.– mit Stiel 32.–
„Graf"
leichtes Prismen Theater- und Sportglas
3½ × Vergr. M. 20.– | 4½ × Vergr. M. 28.–
Schenken Sie unsere Gutscheine



Für den Herrn
Das Ruhnke Prismen-Binokel
oder
das unentbehrliche Barometer
Ruhnke Primengläser
„Televist"
vorzügliches Prismen-Binokel f. Sport u. Reise
6 × Vergr. . . M. 60.– | 10 × Vergr. . . M. 105.–
8 × „ . . M. 90.– | 12 × „ . . M. 125.–
„Noctovist"
besonders lichtstarkes Jagdglas für die Nacht
6 × Vergr. . . M. 160.– | 7 × Vergr. . . M. 180.–
Barometer
in allen Stilarten . . . . M. 6.– 14.– 16.50 usw.
Thermometer für Zimmer u. Fenster von M. 0.35 an

Optiker Ruhnke
Elberfeld, Turmhof 7
neben Zigarrenhaus Boenicke. e294

Fröhliche Weihnachten mit Kannegiesser's Kaffee!



Verlangen Sie Kannegiesser's Kaffee in der Festpackung.
Ein beliebtes Weihnachtsgeschenk

Zeitungs-Makulatur billig abzugeben Elberfeld, B.-Rathenaustr. 50.

Für die Hausfrau!
Elektrolux-Staubsauger
Elektrolux-Bohnermaschine
Elektrolux-Waschmaschine
die schönsten Weihnachtsgeschenke.
Elektrolux Elberfeld Alleenmarkt 18, 2 Etg. Tel. 3792

Amtliche Bekanntmachungen

Bekanntmachung.

Am Tage vor Weihnachten, am 24. Dezember ds. Js., sind die städtischen Badeanstalten Brausenwerth und Höchsten von vormittags 7½ bis nachmittags 4 Uhr geöffnet. Kassenschluß 2 Uhr.

Sämtliche Schwitzbade-Abteilungen sind an diesem Tage nur für Männer geöffnet.

Elberfeld, 17. Dezbr. 1928.
Städt. Betriebs-Verwaltung
Gareis. 137

Zwangs-Versteigerung.

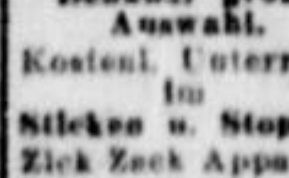
Freitag, 21. Dez. 1928, vorm. 11 Uhr, versteigere ich zu Elberfeld, Ludwigstr. 96, 1 vollständige Ladeneinrichtung, 2 Schaufenstervorsätze, 1 Tisch, 2 Sessel, 1 Partie Tabak und Zigarren. 13929
B. Amend, Ober-Gerichtsvollzieher, Elberfeld.

Zwangs-Versteigerung.

Freitag, den 21. dis. Mts., 3 Uhr nachmittags, soll in Barm., Neuerweg 32,
eine Auswahl Bücher
öffentl. meistbietend gegen Barzahlung versteigert werden. 6836a
Riepke, Ober-Gerichtsvollzieher.

Grundstücks-Markt

Ein seit 12 Jahren gutgehendes **Lebensm.Gesch.** Obst — Gemüse, — in belebtem Arbeiter-Viertel, auch mit Anwesen, Umstände halber sofort zu verkaufen. Angeb. unt. E 9634 an Gesch.



Nähmaschinen beste Fabrikate in allen Preislagen. Denkbar größte Auswahl. Kostenl. Unterricht im Sticken u. Stopfen. 1736 Zick Zack Apparate. Leichte Zahlungsw. Woch. Rat. v. 2 M. an. Reparaturwerkstatt **August Bein**, Barmen, Kl. Kirchstr. 7

Häuserverkauf.

Zum Zwecke der Erbauseinandersetzung sind zu verkaufen gegen Barauszahlung die Hausgrundstücke Elberfeld, Bahnhofstraße 34—34a und Südstraße 68, Ecke Weststraße 56. Nur von Selbstkäufern Angebote erbeten an: 6236
Schüller, Rechtsanwalt und Notar, Berlin-Neukölln, Bergstraße Nr. 79.

Installationsbüro

wegen Auseinandersetzung der Geschäftsinhaber im Konkursverfahren en bloc zu verkaufen. Der Betrieb liegt in der Kreisstadt Beeskow (Kreis Lebus), besitzt gut eingerichtete Reparatur-Werkstatt, Anlernwerkstatt u. umfangreiches Warenlager. Dauernde Kundschaft vorwiegend Güter u. Behörden. Sehr gute Existenz, eventl. mit 3-Zimmer-Wohnung. Zur Uebernahme ca. 15000 Mark erforderlich.
Max Bils, Beeskow, Konkursverwalter.

Nähmasch. versenkb. billig, auf Wunsch Teilz. Wolf, Elb., Fuhlrottstr. 14, III.

Fast neue Nähmasch. sowie neue Adler-Schreibmaschine, Modell Nr. 7 zu vk. O., Luisenstr. 36, pt. l. nach 7 Uhr.

Mercedes-Schreibmaschine neu u. gebraucht, a. andere Systeme, mit Garantie bill. zu vk., evtl. Teilzahlung. P. Boda, Elberf., Neue Nordstr. 11.

Schreibmasch. alle Systeme a. erh. v. 40 Mk an zu verk. Weg. zu groß. Lagers sind die Preise um 25% ermäßigt. Gerlach, Barmen, Wittelstr. 8. 2296

Gesuche

Baugrundstück auf B.-Langerf. zu kaufen ges. Frontlg. mind. 20 m. In Frage kommt Langerfelder oder Schwelmerstr. — Ang. u. B 3156 an Gst. B. Neuerweg 34.

Landhäuschen od. Kotten, möglichst sof. beziehbar, mit Obstwiese od. Land, Wülfrather Umgeb. sof. gegen Barz. zu kaufen ges. Eilang. E 948 Gesch.

Schreibmaschine fabrikneu, Normal Tastatur, 1 Jahr Garantie, **1 Jahr Kredit**, allerkleinste Monatsraten, unverbindlich Vertreterbesuch. Anfragen unt. Df. AA 670 bef. Rudolf Mosse in Düsseldorf. 363

* Gute Waschmasch. u. 2 Kasten, betzb. Badew., Waschkess. m. Br. O., Oststr. 21, II.

Maschinen

Elektromotoren Verkauf Ankauf Austausch Reparatur **Alfred Kaut & Co.** Elektr.-Ges. Elbert., Breitestr. 33-35 Tel. 46.. 818

Nähmaschinen, erstklassige Marken 5 Jahre Garantie, vor u. rückwärtsnäh. **130 Mk.** mod. Eiche versenkbar **150 Mk.** Lieferung franko auch auswärts. Auf Wunsch Ratenz. Kommen Sie selbst u. kauf. an m. Lag. **L. Donne** Elberfeld, Karlsstr. 31

Musik-Instrumente

Gut erh. Piano für 250 Mk. zu vk. B., Allee 212, part.

Piano, hochelegant, gediegen, fast neu, ganz billig zu vk. U.-B., Hofstr. 1 Handig.

Einbauklavier mit Notenrollen u. erstklassiges Orgelharmonium mit 22 Registern sehr billig abzug. Boger, Elbf., Luisenstr. 42, Kein Lad.

Ueberzeugen Sie sich!

Qualitäten, Preise und Zahlungsbedingungen meiner 254b **Sprech-apparate** sind geradezu konkurrenzlos. Größtes Lager in **Schallplatten** aller Art. **J. Schwiebert** Barmer Sprechmaschinen- und Schallplattenzentrale Altermarkt 8. Fernruf Nr. 933. Größtes Spezialhaus des Berg. Landes. Autoris. Electrola-Verkaufsstelle

IBACH 491b
Pianos-Flügel formvollendet, tonschön, dauerhaft, sind ihren Preis immer wert. Gebr. Instrumente. Mietklaviere, Stimmungen, Reparaturen. **IBACH** Stammhaus Barmen Neuer Weg 40 — Fernruf 3060 —

Pianinos

von den feinsten Marken: 86b **Bechstein, Feurich, Kaps, Kuhse** bis zum billigen Qualitäts-Piano. Auch gegen Teilzahlung **Faust** Barmen, Uferstr. 10 (Werther Brücke).

Zwei gebrauchte **Markenflügel** (Grotrian Steinweg und Ibach) ganz wenig gebraucht, gibt sehr preisw. ab
Pianohaus Koch Elberfeld Herzogstr. 41/41a. Bechstein Steinway 898

Miet-Pianos frei. 488b Brüning & Bongardt B., Gemarker-Ufer.

Ia Pianos billigst Ratenzahlg. Vollmer, B.-Ritt., Kraustr. 36. 1439

Harmonium weg. Platzmang. für 90 Mk., 1/1 Geige mit sämtl. Zubehör 30 Mk., abklappbar. Zuschneidetisch für 25 Mk. zu vk. Elb., Luisenstr. 61, pt.

Columbia-Parlophon, Beka-Schallplatten, Sprechapparate in großer Auswahl Walter Voigt, Elbf., Bachstr. 65 u. Döppersbergstr. 34, an der Bembergtreppe. Zahlungs-Erleichterung.



ODEON Parlophon Columbia Sprechapparate Schallplatten große Auswahl günstig. Zahlungsbedingung Anz. v. Mk. 10.— an Wochenrate von Mk. 2.50 an
W. Dieckmann Elberfeld Kasinogartenstr. 11 (Ecke Königsstraße)

Sprechapparat mit 16 guten mod. Platten für 40 Mk zu verkaufen. Carl Görth, E., Hochstr. 99, pt.



Alles tanzt nach unseren **Musikapparaten** und **Schallplatten** 636 Stets das Neueste in modernen Schlagern am Lager. Musikhaus **Karl vom Kothen & Sohn** Elberfeld, Kölnerstraße 58.

Sprechapparat, erstklass., voller Ton, B., Gewerbeschulstr. Nr. 113, II. lks.

Parlophon Schrankapp. m. Pl., bill. Möb. Hügenell, O. Kleppbahn 13, 2. O.

Gebr.-Parloph., erst. Ausf., erstkl. App., neu, in Ton u. Wiedergabe das Beste, was geboten werd., kann m. 15 Pl. für 150 Mk. zu vk. U.-Barm., Oberheiderstr. 2, II, I.

Grammoph. u. Bilder billig. W. Hein, O., Brüninghstr. 12.

* Grammophon und Schallpl. b. Bogelsang, O., Goethestr. 19.

Bandonion, 144tönig, Pracht-Instrument, feine Mahagoni-Ausstatt., neu, zum Ausnahmepreis sehr billig zu verk. Wolff, w1726 O., Friedrichstr. 48.

Gute Konzert-Mandoline 15 Mk. W. O., O., Tiergartenstr. 224, II.

Gute alte Geige b. O., Hochstr. 64, II.

Möbelmarkt

Ladeneinrichtung, weiß lack., 2 Schaukästen, ca. 175, 1 Theke, 3 Regale, Lampen usw. bill. Wiesen, E., Gesundheitstr. 9.

Beachten Sie täglich die Inserate der Möbelfirma **Adler** 613

Herren-Zimmer, einige Bilder, 1 Kronleuchter, 1 Stehlampe wegzugsh. preisw. gegen bar zu verk. Pinnow, Elberfeld, Rommelsspütt 1a, III.

Gebrauchtes **Speisezimmer** mit Sofa für Mk. 350.— abzug. Ang. u. E 9718 Gst. 1393.

10 gebr. Kleiderschr., 5 gebr. Waschkomm., 5 Küchenschränke bill. Möbel Cleffmann, Elb., Bachstr. 7.

Achtung! Gelegenheitskauf! Achtung! Schlafzimmer, Schrank 180 cm, echt Eiche, schwere Ausführ., voll abgesperrt, m. Innenspiegel, Rahmen u. Stühlen, spottbill. für 570 Mk. Elegante Küche, nat. lack., Büfett 160 cm, Anrichte, Tisch und 2 Stühle f. nur 275 Mark. Schreinerei, Barmen, Zeughausstraße 45.

Speise-Zimmer echt Eiche, vollständig, mit Ausziehtisch und echten Lederstühlen 612
3 Schlager
mit 180 cm br. Büfett Mark 575.—
mit 180 cm br. Büfett Mark 675.—
mit 200 cm br. Büfett Mark 775.—
Adler, Ausstellg. vornehm. Wohnungseinricht. Elberf., Hofaue 58.

Mod. Küche spottbill. B., Heckinghauserstr. 20, III.

Gelegenheitskauf! Echt eich. **Schlafzimmer,** voll gelp., m. Innenspiegel, für **600 Mark.** zu verkaufen. **Möbel-Höfer,** Elbf., Grünstr. 16/18

3 kommod. Schlafz., Schreibtisch bill. O., Harmoniestr. 18, pt.

Bis Weihnachten 20% Möbel 20% gewähre ich meiner werten Kundschaft bei Barzahlung auf Herrenzimmer Speisezimmer Schlafzimmer Küchen. Möbelhaus **Otto Vossen,** Elb., Kölnerstr. 75, Gesundheitsstraße 2 u. 4 gegen Thalia-Theater. Sonntag von 2—6 geöffnet

Einzelmöbel Kleiderschr., Waschk., Nachttisch, Bettstell. mit Matr., Küchenbüfetts billig zu vk. A. Höfer, Elberf., W.-Rathenaustr. 20. Zahlungserleichterung.

Ein Büfett, 1,60 m, Schlafzimmer billig. O. Harmoniestr. 18.

Nußb.-Büfett, eichen u. nußbaum, **Ausz.-Tische** mahag. Kredenz und **Sekretär,** Damen-Schreibtisch, nußb. Chaiselong u. Küch- u. Ofen-Stühle. **Möbel-Hügenell** O. Kleppbahn 13, 2. O.

Nkb. Mhnz. Büf. preiswert zu verk. Möbel-Höfer, Elbf., W.-Rathenaustr. 20.

Klappbett 20, kompl. Puppenküche 12 O., Königstr. 103, Fabr.

*Gebr. Sofa 12 Mk. O., Engelnbergstr. 28, 1. Arbeit. nach 6 U.

Nur Mk. 10.- Anzahlung! Sofas, Chaiselongues, Metallbetten, Holzbettstellen, Auflegematratzen, Oberbetten, Kissen, Einzelmöbel etc. Ia Qualitäten. Wöchentlich Mk. 5.- **Möbelh. Hans Macht** E., Neue Fuhrstraße 1.

Plüsch-Sofa 20.—, Chaiselong. 20.—, O., Gerberstr. 9a, p.

Ledersofa billig für 15 Mk. zu verk. E., Albrechtstraße 55, pt. w 1746

Küchen-Leder-Sofa, sehr gut erhalt., für die Hälfte des Wertes zu verk. Barmen, Berlinerstr. 112, pt.

Sofas Chaiselongues preiswert zu verk. Möbel-Höfer, Elbf., W.-Rathenaustr. 20.

Prachtv. Chaisel. O. Holzerstr. 7, III.

Ausverkauf weg. Räumung. Sofas u. Chaiselong., echt rindled. Klubsessel u. Handwagen f. jeden annehmbaren Preis zu verk. 1696 Polsterei Kündorf, Barm., Neustadtstr. 4. Telephon 5197.

10/30 PS. Protos, general repariert, neu lackiert, evtl. auf Kredit sehr preiswert zu verkaufen. b308 Dr. Fritz Funkenberg, Elberfeld, Königstr. 87, Tel. 8477, 9840.

Gelegenh.-Kauf 2 Klubsofas, 2 Ledersofas, 6 neue eich. Stühle, einige Oelgemälde bill. abzug. B., Allee 212, pt.

Kontor-Möbel, Bücherschrank und Schreibtisch nebst Stühlen in Eiche — eventl. Herrenzimmer zu kaufen gesucht. Tel. 7256, Barmen.

12 Std. Wirtschaftstische, 70×70 groß, billig zu verk. Elberfeld, Aue 81.

Großer Posten neuer 1225 **Kinderstühlchen und Kindertischchen** billig zu verkaufen Arthur Bergmann, Elberf., Engelsburg, Plan der Republik.

Korbsessel preisw. G. Höfer, O., W.-Rathenaustr. 20.

Korbmöbelgarnit. 25, Peddigrohr 30 Mk. O., Hochstr. 90, I. L.

Kl. eis. Ofen mit Ofenrohr, Mahag.-Schränkchen, klein. Spiegelschränkchen, Kirchb., alles gut erhalten, billig zu verk. — Elberf., Weststr. 50, II.

Zwei moderne **Gasheizöfen** zu 6 u. 8 Mk. Elb. Herzogstr. 40, Erdgesch.

Gas-Heizofen, sehr gut erhalten, billig abzug. 1196 W. Bonzumhoff, Barm., Allee 224/26. Telephon 7845.

Ein 4flammiger Gas-Heizofen billig zu vk. Nord, Elb., Moltkestr. 16.

Fahrzeuge

6/30 PS Fiat-Innenlenker-Limousine, wenig gef., viersitzig, tadellos, mit sämtl. Zubehör, zugel. und versteuert, fahrbereit, bill. zu verk.

12/50 PS Steyr sechssitzige, abnehmbare Limousine, neuwertig, mit allen Schikanen, bei günstig abzugeben. Dr. Fritz Funkenberg, Elbf., Königstr. 87, Tel. 8477/9840.

dreijährige 1909 **Essex-Limous.,** 10/45 PS, neuwert. 10/30 PS **Dürkopp-Limousine** sehr gut erhalten, günstig abzugeben. Ang. u. B 425 an Gst. B., Neuerweg 34.

Chevrolet Personenkraftwag. Touring — 5 Sitze. Mk. 3725.—, Coach (2 tür. geschl.) 5 Sitze, Mk. 4250.—, Sedan (geschl.) fünf Sitze, Mk. 4625.—, Lieferkraftwagen 1½ T. Pritschenwag. 4895.— Mk. 1½ T. Kastenwagen 5450.— Mk. Auto-Haus G.m.b.H. Barmen, Heckinghauserstr. 75 Tel. 8680/81. 461b

Simson-Supra Sechscylinder 12/60 PS Der deutsche Qualitätswagen. General-Vertreter **J. J. Bertrand** Elberfeld, Kampstr. 22/26, Tel. 156, Morianstr. 9, Tel. 7900

Weihn.-Gesch.! **Opel-Zweisitzer,** 4/16 PS, wie neu, spottb. E., Tel. 2432.

Kleinlaster wenig gebr., billig zu verk. B., Fürstenstr. 11, II.

Sie sparen, wenn Sie jetzt kauf. u. nicht im März u. A. Wir bauen und müssen jetzt einen großen Teil unser. gebr. Personen- u. Lieferwagen unter Preis abstoßen. Auto-Palast A. Rütgers G.m.b.H. Düsseldorf, Grünstr. Nr. 14-18, Tel. 28844

1 Benz-Chassis, ca. 20 Ztr. Tragf., fahrbereit, mit tadellos. Bereif., sehr gut für Lieferzwecke, Kabrioletts etc., günstig abzugeben. Anfrag. unter E 9632 an die Gesch. d. Bl. b282

*Gebr. Rennmasch., H.- u. D.-Fahrrad, Sportfahrrad, weg. Umz. bill. u. Tagespr. E., Gesundheitstr. 9, I.

Krk.-Fahrstuhl z. Sitzen u. Liegen verstellbar, besonders stabil geb., mit Vollgummirädern, für 75 Mark zu verk. Anfragen unt. E 943 an die Gesch. d. Bl.

Kinderklappwagen u. echter Nerzkragen mit Muff billig zu vk. Näh. E., Steinbeckerstr. 72, Lad.

Gut erhalt. Kinderwagen, Kinderstuhl u. Klapp. u. Mandoline sehr preisw. Marchewka, Barmen, Unterdörnerstr. 90, I.

Vermischte

Schöne Gemälde billig abzug. Barmen, Allee 212, pt.

Noch nie so billig. 41 Szegr.-Mtr. Treu 22.50, 41 Becar-Mtr. Ia Treu 32, 41 Woll-M.-Treu 39, 41 Woll-Jacquard 50, 41 Kap-Matt 88. Stadtmantayen werden nach jedem Maß angefertigt. O. Friedrichstr. 32 im Lad. 1834

Photo-Apparat, prima Ausführung, äußerst bill. zu verk. Reparaturen billig u. sachgemäß. A. Heint, Barm., Oberdörnerstr. 78a. (Kein Laden.)

Aus Privathand Briefmarkensammlg. 5 Bände, preiswert zu vk. Ang. u. E 9359 Gst.

Staubsauger, 110 V. ca. 220 Volt zu tausch. od. zu verk. Elberf., Marienstr. 116, pt.

Gelegh.-Käufe in sämtlichen Uhren und Goldsachen. 40% billiger! D. Trudel, Elbf., Hofkamp 1a.

Radiodetektor mit Hörer u. Photoapp. zus. 1.20 Mk. zu v. B., Allee 157, part.

Weg. Umzugs spottbillig abzugeb.: 1 eichen. Hausflur, 2 elekt. Ventilator., versch. Marmorplatt., 1 massiv. Regal, ca. 1000 leere Zigarrenkistchen, 6 St. 5 Pfd., u. and. mehr. Led & Lehmann, Elb., Hofaue 53a.

Staubsauger wenig gebraucht, m. allem Zubehör. 2 Mignon-Schreibmaschinen spottbillig zu verk. Karalb, Barmen, Uferstraße 22.

Billard, Zielscheibe, 1 Paket u. 1 Dezimalwaage, verk. Budenstube bill. zu vk. E.-Ros. Sedanallee Nr. 4. Tel. 1774.

Standuhr bill. abzg. Ang. unt. E 9717 an Gst. 13937

Ski-Stiefel Gr. 43 u. 41 neu, bill. Lobh., Elberf., Kölnerstraße 98.

*Fast n. Skier, 2.10 m lg., u. do. Stiefel Gr. 41 preisw. zu v. E., Holzerstr. 31, p.

Für Weihnachten! **Klepper-Faltboot,** Wanderzweier mit gr. Segel, Steuerruder und Zubehör, statt Mk. 420.— ab Klepperwerft Rosenheim f340 nur Mk. 200.— Angeb. unt. E 952 an Gesch. d. Bl.

3—4000 ½-Liter-Bierflaschen u. 1 Eich.-Schreibpult billig zu verk. Telephon 6597, Barmen.

Spielwaren

Groß. Pferdestall b. O., Wiesenstr. 108, III. r.

Gr.-erh. Puppenküche b. O., Deweerthstr. 33, II.

Tischkegelbahn., schön. Spielzeug f. Kinder, billig zu vk. Elberf., Aue 81.

Puppenwagen billig. Holländer zu verk. O. Hochstr. 90, I. L.

Kinder-Auto billig, Kinderdreirad zu v. O., Hochstr. 90, I. L.

Schaukelpferd billig, Kindertische zu verk. O., Hochstr. 90, I. L.

Kinematograph, Fabr. Bing, f. neu, billig zu verk. Elb., Neuenhalerstr. 12, III.

Tiermarkt

2 Irisch Terrier, Ia Stb., Sterbefalls halber bill. zu verk. Köhlan, B., Ehrenstr. 15, Tel. 1658.

Für Liebhaber! Rassereiner Zwergteckel (2½ kg.) zu verk. Barm., Oberdörnerstr. 97, 2. Et., Telephon 653.

Rauhh.-Terrier, rasserein, 3 Monate, preiswert abzugeben. Frau Dr. Ulkan, E., Bockmühle 13. 13936

Papageien, sprech., fingerzahm, exot. Waldvögel, **Kanarienvögel,** billig. Vogelkäfige, Vogelfutter. Zoo-Handlung, Barmen, Heckinghauserstr. 199. 3829



Kanarien von 10 Mk. an, große Papageien 25 M. Zwergpapageien 3,20 Mk., Wellensittiche 6 Mk., alle anderen Singvögel sehr billig in groß. Ausw. Vogelkäfige rein Messing von 8.50 Mk. an. Goldfische 10 Pfg. 1632
Köpling u. Zörnitz Barmen, Wertherstr.

Kan.-Hähne u. Weibchen Zucht Elbf., Böhel 6a, 3. Etg.

*Fleiß. Kan.-Sänger b. E., Zimmerstr. 11, I.

Echt. Kan.-Häng. u. Zuchtweibchen, mein. bef. Stammes, verk. Erbe, Barm., Färberstr. 7. 1688

Kaufgesuche

Gebr. **Drehstr.-Motor,** 5 PS, 220/380 Volt, zu kaufen gesucht. Ang. mit Preis an Karl Bergmann, Gruiten, Telephon 662. 171

Gut erhaltene zweiarmige 1107 **Handspindel-Presse** zu kaufen gesucht. Hufstadt, Elberf., Haderslebenerstr. 30.

Zentral-Heiz.-Kessel für Wasser, schmiedeeisern, gebr., 3—4 qm, zu kaufen ges. Eilangeb. u. E 9630 an Gesch. ds. Bl.

Gebrauchte **Rundschnur-Masch.,** 2. od. 3fädig, 32er u. 48er zu kauf. ges. Eil-Angeb. B 3171 Gst. B., Neuerw. 34.

Gebr. leichter **Streichkessel** für Bandherstellung zu kaufen ges. Ang. u. B 729 an d. Fil. B., Berlinerstr. 61.

Gebr. Möbel kauft Cleffmann, E., Bachstr. 7. Tel. 1642.

Gebr. u. K-brücke gel. Ang. E 9680 Gst.

Schubank f. Küche u. Aufklappen ges. Ang. u. E 9586 Gst.

Limousine per Kasse v. Privat zu k. ges. Ausf. Ang. u. E 9635 an Gst.

Briefmarken-Sammlung, nur feinstes Objekt, wenn sehr bill., geg. bar zu kf. ges. Ang. m. Pr. E 9627 Gst.

Zu kaufen gesucht.
Gebrauchte 6—8-Meter-Holzbarke
möglichst mit Kupfer ausgeschlagen, für kunstseiden Strangfärbungen. — Eilangebote unter B 410 Geschst. Barmen, Neuerweg 34. 6813a

Gut erhaltene 13927 **Seidenbandrollböcke** (Unterlaufpapier) für Kraftbetrieb zu kaufen gesucht. Schriftl. Ang. m. Preisangabe unter E 2746 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

Kunstseid. Sockenhalterband billige Partie-Posten, sofort gegen Kasse zu kaufen gesucht. Angebote unt. B 418 an die Gesch. B., Neuerweg 34. 6823a

Ein Invaliden-Dreirad (Selbstfahrer) zu kaufen gesucht. Robert Wagner, Radevormwald.

Zahle folgende Preise f. Ia **Felle** Kanin bis 1.20 M, Hasenfelle b. 1.50 M, Ziegenfelle b. 5.00 M usw. Engelberg, B., Wilhelmstr. 4. 3320

◆ **Felle** ◆ kauft Arogel, Elbf., Friedrichstr. 3.

Gut erhaltener grüner Teppich u. kl. Ofen u. Bild zu kaufen gesucht. Angeb. m. Preis u. E 9638 an d. Gst.

Photo-Apparat 9×12, u. elektrische Eisenbahn, beides gut erh., zu kf. ges. Angeb. mit Preis u. E 9636 an Gst.

El. Eisenbahn m. Zubeh., Spur 0, zu kaufen ges. Ang. u. E 9699 an Gst.

Vermietungen

Ladenlokal, Nähe Hauptbhf., ca. 76 Quadratmtr. gr., mit 2 Schaufenst., für jedes Geschäft geeignet, zu vermiet. Näher. Architekt Alb. Hofmann, Barm., Albert-Molineusstr. 2, Telephon Nr. 7490.

3 Räume à 70 qm, I., II., III. Etage, für leichte gewerbliche Betriebe oder Lager einzeln oder zusammen, billig zu vermiet. Elektr. Licht- u. Kraftanschluß vorh. Julius Werkelbach jr., Elberfeld, Königstraße 123a. 1223

3 helle gewerbl. Räume, in bestem Zustand, im Mittelpkt. Elberfelds, für Praxis oder Büroräume, sof. zu vermieten. Ang. unt. E 9651 an die Geschäftsstelle dis. Blattes. 1422

Metzgerei in Langerfeld-Mitte zu verm. gel. Ladenlokal mit 2 Schaufenstern ohne Ladeneinrichtg., mit 4-6-Zim.-Wohn., wegen Neubau des [illegible] 1. 1. 29 oder später zu verm. Jahresmiete etwa 1200 M. [illegible] 126

In best. Hause schöne abgeschl. Etage von 4 sch. Räumen m. Bad u. all. Bequeml. am 15. 1. freiw., frei z. v. Näh. b. Ad. Berg, Sonnb., Am Thurn 81.

2 Mans. sof. zu verm. Gr. K. erf. Ang. [illegible] Marienstr. 1.

1 od. 2 Büroräume u. Garage mit Zentralheiz. sofort zu verm. Näh. Albert Hofmann, B., Alb.-Molineusstr. 2.

Nähe Altermarkt, Barmen, 88b **Garagen** mit Heizung, Licht u. Wasser sofort zu verm. Näh. Barm., Leimbacherstr. 53, Telephon 6147.

* Lagerraum, ca. 60 qmtr., 1. H. Mauerstr. 36 zu vm. b. Leibenguth, E., Talstr. 17, Fernsprech. 6201.

Pferdestall, hell u. trocken (2 od. 3 Pf.) mit Nebenräumen zu verm. Schneider, Elberf., Bahnstr. 31. Steinbecker Bahnhof.

Mietgesuche

Kl. Laden per 1. 1. od. 1. 2. zu mieten gesucht. Angeb. mit Preis u. B 3169 an Gesch. Neuerweg 34.

Jg. kinderl. Ehepaar (Akademiker) sucht 4 oder 5 Zimmer in ruh. Hause, am l. sw. U.-Barmen und Elberfeld (Mitte). Dringlichkeitsschein vorh. Angeb. unter E 9663 an Gesch.

Suche sofort in Barmen beschlagn.-freie **3-Zim.-Wohn.** gegen [illegible] Miete, Abstandssumme nach Vereinb. Ang. B 3141 Gst. B. Neuerw. 34.

Beschlagnahmefreie **2- o. 3-Zimm.-Wohng.** in Elberf. in gut. Hause gegen 50 Mk. Abstandssumme sofort gesucht. Ang. u. E 949 an Gesch.

2 oder 3 Zimmer für sofort ges. Gr. Karte vorh. Ang. u. E 9626 an Gesch.

2- od. 3-Z.-Wohng. in r., abgeschl. H. v. Kl. Ehep. z. 1. 3. 29. Ang. E 9552 Gst.

Weihnachtswunsch! B. übl. alt. Brautp. 2- od. 3-Z.-W. p. 1. 2. od. 1. 3. Karte v. Ang. E 9534 Gst.

* 1 leer. od. teilw. möbl. Z. zu m. gel. Ang. E 9533 Gesch.

Raum, bis 100 qm, in ruh., zentr. L., für Vortragszwecke geeignet, mit gut. Zugang, mögl. sof. zu miet. ges. (auch ehemal. Fabr. od. Lagerr.) Preisangebote unt. E 9684 an Gesch.

Garage Nähe Adlerbrücke f. Lastkraftwagen ges. Ang. B 423 Gst. B., Neuerweg 34. 6832a

Möbl. Zimmer

Elberfeld:

Bahnhofstr. 26, I: M. Z. m. el. L. a. f. H. sof.

Bachstr. 39, 3 Etg.: Möbl. Zimmer m. elektr. Licht zu v.

Böhel 18, pt.: Saub. Schlafst. f. Herren.

Düppelerstr. 27, pt. Schlafst. f. Mädch. od. Frau m. Kaffee.

*Carnapstr. 31, I. Ardl. möbl. Zimmer mit elektr. Licht an 1 ordtl. Herrn.

Hombüchel 17, [illegible]

Kölnerstr. 50: Möbl. Zimmer f. Herrn.

Kl. Klotzbahn 14, I. Schlafst. [illegible]

Klotzbahn 26, I: Einf. möbl. Z. m. 2 Bett sof. zu v.

Nordstr. 58, I: Möbl. Z. mit el. Licht, Ofen, an Herrn.

Platzhoffstr. 14, III: Ardl. möbl. Zimmer mit Gas u. Ofen z. 1. 1. 29 zu ver.

*Ronsdorferstr. 7, I: Tel. 9326: [illegible]

Südstadt, Cölnstr. 11: Gr. Zim. mit 2 Bett., el. L., auch an 2 Herren [illegible]

Untergrünewalderstr. 9, p.: Neu eing. [illegible] a. berufst. [illegible]

Barmen:

B., Altermarkt 11, III. [illegible]

Barm., [illegible] Saub. möbl. [illegible]

*B., [illegible] Freundl. möbl. Zimmer mit sep. Eingang [illegible]

Zwei Herren [illegible] Kost u. Wohnung zu erh. [illegible]

Gesuche

1 od. 2 Zimm. separat, möbl. od. leer, zu mieten ges. Ang. E 9562 [illegible]

Möbl. Wohnung, Wohn- und Schlafzimmer in Stadtmitte [illegible] alleinst. Herrn sofort ges. Ang. u. E 9679 an Gst.

Berufst. Dame [illegible] **möbl. Zimmer** im Zentrum [illegible] sofort. [illegible] E 9678 an Gst.

Herr u. Dame [illegible] gut möbl. [illegible]

Jg. Ehep. [illegible] möbl. Z. m. Kochg. mögl. Barmen/Bohwinkel [illegible] u. E 9637 an Gst. od. Tel. [illegible]

Gut möbl. Zimmer [illegible] 1. Januar [illegible] Ang. u. B 3157 an Gst. B., Neuerw. 34.

Geldmarkt

1. Hypothekengeld 7½% Zinsen, [illegible] Auszahlung in fünf Tagen. Ang. E 9703 Gst.

Darlehn erh. Beamte u. [illegible] Leute schnell und diskr. Keine Vorkosten, keine Lebensvers. — Raten-Rückz. [illegible] Postfach 13.

Reelle **Darl.-Vermittl.** [illegible] an Ala Haasenstein & Vogler Köln [illegible]

Wer sucht Kapitalien [illegible] in welcher Form [illegible] Höhe? Keine Vorvermittlung. Ang. E 9020 an die Gst.

300 Mark von Selbstgeb. gegen hohe Zins u. Sicherheit für sofort ges. Ang. u. B 3176 an Gst. B., Neuerweg 34.

Beamt. f. sof. 500 M. 20% v. Selbstg. [illegible] Rückg. mon. 120 Mk. Ang. E 9696 Gst.

Suche sofort 200 Mark v. Selbstgeb. [illegible] Rückgabe 250 Mk. Ende April. Angeb. u. K 79 an Fil. B., Allee 193.

Volkswirtschaft · Handel · Industrie

[illegible]9 — 1928 Beilage zum General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen Donnerstag, 20. Dez.

[illegible] der Metallwaren-Industrie.

[Der Re]ichsbund der Deutschen Metallwaren-[illegible] e. V., Berlin, wird am 18. Januar 1929 in [illegible] Rhein seine ordentliche Mitgliederversammlung abhalten und damit eine Gedenkfeier an[läßlich de]s 20jährigen Verbandsbestehens verbinden. [illegible] die Eröffnungsrede des Vorsitzenden, [illegible] Adolf von der Nahmer-Remscheid, wird [illegible] Ehrung des Herrn von der Nahmer [illegible] anläßlich seines 20jährigen Verbandsvorsitzes [illegible]. Ueber „Die Entwicklung des Verbandsgedankens von 1909—1929" wird Dr. Rudolf [illegible]-Berlin sprechen. Zur Behandlung des Kartellproblems der Metall verarbeitenden Industrien Deutschlands sind Vorträge des Prof. Dr. v. Beckerath-Bonn und Gen.-Dir. Erwin Junghans-Schramberg mit anschließender Erörterung vorgesehen, die Möglichkeiten und praktische Handhabung der Verständigungen zu prüfen. Am Spätnachmittag findet eine geschlossene Mitgliederversammlung zur Erledigung der satzungsgemäßen Angelegenheiten statt.

Der Londoner Goldpreis

beträgt ab 19. 12. gemäß § 2 der Verordnung zur Durchführung des Gesetzes über wertbeständige Hypotheken vom 29. Juni 1923 für eine Unze Feingold 84 sh 11½ d, für 1 Gramm Feingold demnach 32,7777 pence.

Postanweisungsverkehr mit dem Ausland.

Vom 1. Januar 1929 an wird auch der Postanweisungsverkehr aus Griechenland wieder aufgenommen. Die Postanweisungen werden auf Reichsmark ausgestellt. Der Höchstbetrag einer Postanweisung beträgt 200 RM. Zunächst sind allerdings nur bestimmte größere Postanstalten in Griechenland ermächtigt worden, Postanweisungen nach Deutschland anzunehmen. In der Richtung aus Deutschland nach Griechenland wird der Höchstbetrag einer Postanweisung vom 1. Januar an von 12 000 auf 4000 Drachmen herabgesetzt. Vom gleichen Tage an wird der Höchstbetrag für Postanweisungen im Verkehr mit verschiedenen französischen Kolonien und Schutzgebieten in Afrika auf 5000 französische Franken oder 800 RM. erhöht. Die Postanstalten geben darüber Auskunft, welche einzelnen Kolonien und Schutzgebiete von dieser Aenderung berührt werden.

Der spanische Zolltarif vom Ministerrat genehmigt.

Der spanische Ministerrat hat den provisorischen Zolltarif gebilligt, der vom 1. Oktober 1929 bis zur Anwendung des endgültigen neuen Zolltarifs in Kraft sein wird. Sein Zweck ist, die Forderungen der verschiedenen Einfuhrländer mit der eigenen Produktion Spaniens in Einklang zu bringen. Der Ministerrat hat außerdem den Entwurf der Statuten des Ausschusses geprüft, der der Regierung Vorschläge über die Einführung der Goldwährung zu unterbreiten haben wird. Ferner hat der Ministerrat eine Vorlage gebilligt, durch die eine gewisse Menge alten Kriegsmaterials im Werte von rund zwei Millionen Peseten an eine Privatfirma verkauft wird.

Die Aufwertung der preußischen Rentenbriefe

wird jetzt amtlich durch die Preußische Landesrentenbank, deren Verwaltung mit der Seehandlung in Personalunion verbunden ist, bekanntgegeben, nachdem sich die Aufstellung der Rezesse in den Landeskulturämtern wegen Beamtenmangels bis jetzt verzögert hat. Bekanntlich sind seit dem 1. April die alten preußischen Rentenbanken in der Preußischen Landesrentenbank zentralisiert worden. Man hat deshalb einheitlich Liquidations-Goldrentenbriefe für die Aufwertung geschaffen.

Die Verschiedenartigkeit der Aufwertung drückt sich darin aus, daß die überschießenden Beträge in bar ausgeglichen werden. Man hat darauf Bedacht genommen, daß der gesamte Barbestand ausgeschüttet wird. Um die Spitzenbeträge auch in bar regulieren zu können, wird sogar mehr in bar gezahlt als in Barbeständen vorhanden ist. Die preußische Finanzverwaltung gibt diese Spitzenbeträge als Vorschuß. Außerdem werden die Verwaltungskosten sowie die etwaigen Ueberfälle vom preußischen Staat getragen. Dieses Entgegenkommen zeigt man den Gläubigern aus dem Grunde, weil die Preußische Landesrentenbank demnächst mit neuen Rentenbriefen für ihre Siedlungen herauskommt und damit den Markt aufnahmelustig machen will. Nach dem Stande vom 30. September 1928 beläuft sich der gesamte Goldmarkbetrag der an der Teilungsmasse teilnehmenden Rentenbriefe auf 253 Mill. RM. und die Teilungsmasse auf 62 Mill. RM. Davon stehen in bar 13 Mill. RM. zur sofortigen Ausschüttung zur Verfügung. Am höchsten sind die Barbestände für die früheren Rentenbriefe der Provinz Hessen-Nassau mit rund 203 000 RM., für diejenigen der Provinzen Westfalen und Rheinland betragen sie rund 641 000 RM. neben einem Kapitalwert von 1 826 000 RM. Der preußische Staat gewährleistet Erfüllung der Verbindlichkeiten, welche der Landesrentenbank aus der Ausgabe der Liquidationsgoldrentenbriefe erwachsen. Die Liquidationsgoldrentenbriefe sind mit 4,5 Prozent verzinslich und zwar vom 1. Oktober 1928. Sie werden später an der Börse eingeführt werden und auf Grund von Auslosungen zum Nennwert eingelöst.

Für Westfalen und die Rheinprovinz beträgt der Aufwertungssatz 29,14 Proz. Würde alles in Liquidations-Goldpfandbriefen ausgeschüttet werden, so würde der Aufwertungssatz sich durchweg erhöhen und beispielsweise für Westfalen und die Rheinprovinz 31,66 Prozent betragen. Die Landesrentenbank hat genaue Tafeln aufgestellt, aus denen zu ersehen ist, welche Beträge in Liquidations-Goldrentenbriefen und in bar auf jeden Aufwertungsbetrag entfallen. Soweit sich später infolge von außerplanmäßigen Rententilgungen ein höherer Aufwertungsbetrag ergeben sollte, wird der Mehrbetrag nachträglich freiwillig ausgeschüttet. Die Ausschüttung erfolgt auf Grund eines Gutscheins. Die erste Auslosung von Liquidations-Goldrentenbriefen wird voraussichtlich am 1. Oktober 1929 erfolgen.

Zum Zwecke der Anmeldung der Aufwertungsansprüche sind die Rentenbriefe bis spätestens 31. März 1929 bei der Preußischen Staatsbank (Seehandlung) einzureichen. Die Auszahlung der Barbeträge und Ausreichung der Liquidations-Goldrentenbriefe erfolgt dann Zug um Zug, also nach der Einreichung der Rentenbriefe.

Die Lage der Solinger Industrie.

Ein möglicherweise wohl für einen Teil der Solinger Schneidwaren-Industrie sehr wichtiger Vorgang hat sich in diesen Tagen abgespielt: die Vereinigung Deutscher Haarschneidemaschinenfabrikanten hat den Beschluß gefaßt, eine Preiskonvention zu gründen. Sie hat andererseits die Gründung eines Syndikats als zu weitgehend abgelehnt. Man soll an die Gründung von Preiskonventionen, zumal in der Kleineisenindustrie, keine allzu großen Hoffnungen knüpfen. In guten Zeiten pflegen sich die Preise ohnehin zu halten, in schlechten Zeiten dagegen gibt es immer viele Außenseiter. In der Haarschneidemaschinen-Industrie sind die Bestrebungen verschiedenster Art schon Jahre alt; man hat oft verhandelt, man hat den Preiskampf, der nur zu gewissen Zeiten herrschte, verdammt, man hat nach Helfern im Streit gesucht, die Handelskammer gebeten, von sich aus einzugreifen, und man hat doch nichts erreicht. Nun kommt dieser Beschluß der Vereinigung, der doch erkennen läßt, daß die Situation für die Beteiligten zu einer Aenderung der Preisverhältnisse drängt. Wenn man ein Syndikat abgelehnt hat — obwohl eine ganze Reihe von Firmen sicher syndikatsfreundlich ist —, so hat man das damit begründet, daß einerseits die Qualitätsunterschiede der einzelnen Firmen zu erheblich seien, als daß man diese verschiedenartigen Waren in einem Syndikat unterbringen könnte, andererseits hat man sich auf den Standpunkt gestellt, daß die Firmen die Kundschaft im Auge behalten müßten, daß ihnen aber durch ein Syndikat diese notwendige Fühlungnahme verloren gehen werde. Man will den Alleinverkauf durch ein Syndikat ersetzen durch eine sehr scharfe Kontrolle der Preise; der Einwand, daß es sich hierbei um besondere Schwierigkeiten handelt, weil ja nach der eigenen Ansicht der Haarschneidemaschinenfabriken die Erzeugung eine sehr mannigfaltige ist, muß auch hier sofort auftauchen. Ueberhaupt wird die Frage der Preise noch gewisse Schwierigkeiten bereiten. Die technischen Verhältnisse bei den verschiedenen Firmen der Haarschneidemaschinen-Industrie liegen außerordentlich verschieden, und wenn die Versammlung davon Kenntnis genommen hat, daß mit mindestens einer größeren Firma die Beitrittsverhandlungen sich sehr schwierig gestalten werden, so weiß man, daß es sich gerade bei dieser Firma um eine der technisch besten handelt, zudem über eine gute Verkaufsorganisation verfügt und offenbar die Befürchtung hat, daß sie bei einer Preiskonvention höchstens verlieren werde. Was die augenblickliche Marktlage in dieser Industrie angeht, so ist sie bestimmt nicht als gut zu bezeichnen. Die Preise liegen sehr niedrig, der Handel weiß ganz genau, daß die Werke teilweise froh sind, wenn sie ihre Betriebe am Laufen halten, und dadurch steht man bei den kleineren Werken der Konvention besonders sympathisch gegenüber. Man hat die Hoffnung, daß man dann wenigstens auf den vielleicht nicht erhöhten Umsatz einen Nutzen erzielen werde, der ausreicht. Bisher wird an vielen Geschäften, die zum Abschluß gelangen, nichts verdient.

In den verschiedenen Industrien Solingens soll die letzten Wochen leicht gebessert, doch scheint es, als sei jetzt die Konjunktur schon wieder im Abflauen. Das findet seine Erklärung darin, daß das deutsche Geschäft — und auch das Weihnachtsgeschäft nach den Ländern, die dafür in Betracht kommen, überhaupt — im Nachlassen begriffen ist, daß man also jetzt wieder auf den Exportbedarf und auf die normalen Bestellungen des Inlandes angewiesen ist. Die Zahl der Arbeitslosen ist daher nach den vorliegenden Mitteilungen zur Zeit wieder im Wachsen begriffen. In einzelnen Industriezweigen ist allerdings die Beschäftigung zur Zeit noch ganz außerordentlich. Zunächst hat sich die aus Solingen stammende Rasierklinge recht gut eingeführt. Es gibt eine ganze Reihe von Firmen, die im Laufe der letzten Monate diesen Artikel verstärkt in ihr Fabrikationsprogramm aufgenommen haben und gute Verkaufserfolge erzielen. In der Rasierklingen-Industrie wird im Laufe der Zeit noch ein Problem der Lösung bedürfen, das ist die Preisfrage. Auch der Laie wird einsehen, daß es unsinnig ist, wenn man liest, daß es Klingen gibt, die — verpackt — 2 Pfg. je Stück kosten, und daß es andere gibt, die 25 Pfg. je Stück kosten. (Die entsprechenden Kleinhandelspreise dürften sich auf 4 und 40 Pfg. belaufen. Wenn man Klingen zu dem ersten Preise in Deutschland nicht zu sehen bekommt, so liegt das daran, daß es sich bei Klingen in dieser Preislage immer nur um Exportqualitäten handeln kann. Im übrigen findet man ja auch im deutschen Kleinhandel Unterschiede von 15 bis zu 40 Pf.) Nun ist es ganz klar, daß Qualität des Stahls und Verarbeitung der Klinge auf den Verkaufspreis einen sehr erheblichen Einfluß haben; daß es also durchaus richtig ist, wenn man einen gewissen Unterschied auch im Preise zu spüren bekommt, aber dieser Unterschied ist zu groß. Tatsächlich hört man von seiten der Fabrikanten häufig die Auffassung, die jedenfalls auch kalkulationsmäßig begründet werden kann, daß die Preise für große Mengen von Exportqualitäten zu niedrig liegen, daß es sich hierbei also um Verlustgeschäfte handelt. Die Solinger Industrie wird die Preisfrage in der Rasierklingen-Industrie zunächst noch selbst zu klären haben; bisher waren auf die Preise andere, auch ausländische Fabriken, von starkem Einfluß.

Ein Artikel, der ebenfalls gut geht, ist die Reklamestahlware. Dieses Geschäft hat gegenüber früher ganz gewaltig an Ausdehnung gewonnen. Früher lagen die Dinge so, daß man Reklamestahlwaren eigentlich nur als Zugabeartikel in Warenhäusern, in Spezialgeschäften wie Schuhfirmen, Weinhandlungen usw. kannte. Da es sich meist um kleine Gefälligkeiten handelte, war auch der Wert des betreffenden Gegenstandes entsprechend gering. In Deutschland hatten diese Waren einen geringeren Markt als in einigen romanischen Ländern, insbesondere in Italien wurden sie viel verlangt. Dies Geschäft ist heute völlig zurückgegangen. Dagegen kauft die Industrie sehr viel an Solinger Ware zu Geschenkzwecken; sie treibt mit diesen Waren eine außerordentlich vornehme Reklame. In diesem Jahre hat das Geschäft einen besonders großen Umfang gehabt, man rechnet aber damit, daß das nächste Jahr eine weitere Steigerung mit sich bringen wird. Als Artikel kommen in erster Linie Taschenmesser und Brieföffner in Betracht, daneben aber auch noch andere Artikel wie Scheren, Maniküreetuis usw. Auch in künstlerischer Hinsicht wird hier viel getan, um möglichst hübsche und wertvolle Sachen auf den Markt zu bringen. Größere Firmen unterhalten ständig Büros, die mit Zeichnern besetzt sind, deren Aufgabe es ist, nur an neuen Entwürfen zu arbeiten.

Seit einiger Zeit steht im Vordergrunde der Betrachtungen mehr allgemeiner Art in der Solinger Industrie die Feuerungsfrage. Die Tatsache, daß das Problem der Ferngasversorgung von den verschiedensten Industrien in der letzten Zeit angeschnitten worden ist, beweist, daß das Gas auch für die Kleineisenindustrie von großem Nutzen sein muß, wenn die Preisfrage erst gelöst ist. Solingen hat, wie man hört, in der letzten Zeit mehrfach mit den örtlichen industriellen Verbänden um diese Frage verhandelt; die Industrie ist der Ansicht, daß es möglich sein wird, den Gasabsatz innerhalb der Stadt Solingen um mehr als 100 Prozent zu steigern, wenn erst die Preisfrage gelöst ist. Man erwartet, daß die Verhandlungen, die auf seiten der Stadt zu einem zahlenmäßigen Angebot an die Industrie geführt haben sollen, in absehbarer Zeit zu einem Ergebnis in der einen oder in der anderen Form führen werden. Sicher ist jedenfalls, daß die Solinger Industrie ein bedeutender Gasabnehmer werden wird, wenn Preis- und Feuerungsfrage gelöst sind.

Dr. S. M.

Die Verhandlungen um die Beschaffung von langfristigen Exportkrediten.

Neben der bereits im Gange befindlichen Kreditaktion für den Großexport und der in den ersten Monaten des neuen Jahres beginnenden Transierungsaktion für den Kleinexport durch ein deutsch-amerikanisches Bankenkonsortium, sind unter Führung des Reichswirtschaftsministeriums Verhandlungen mit der Reichskreditgesellschaft und den an den übrigen Aktionen beteiligten Bankhäusern im Gange, allgemein die Gewährung von langfristigen Krediten zu ermöglichen. Die bisherigen Verhandlungen haben ergeben, daß die

Düsseldorfer Börse vom 19. Dezember

[illegible] amtlich notierte Werte
Kuxe u. Anleihen in Reichsmark, Aktien in Prozenten

Kohlen-Kuxe		
[illegible]	310	—
[illegible]	2300	—
[illegible]	—	7700
[illegible]	—	—
[illegible]	225	24[illegible]
[illegible]	3550	3850
[illegible]	18000	19000
[illegible]	—	—
Graf [illegible]	3800	4200
[illegible]	3800	4050
[illegible]	1500	[illegible]
König Ludwig	33000	36000
[illegible]	16500	16500

Bergwerksaktien		
[illegible]	—	68
Dahlbusch	121	123
[illegible]	51	54
Niederrh. Ber[illegible]	57	60
[illegible]	860	—
[illegible]	131	—
Braunkohlen-Kuxe		
[illegible]	1600	18[illegible]
Brauckh.-Niet[illegible]	6000	6400
[illegible]	—	—
[illegible]	3200	33[illegible]
Humboldt	—	1160
[illegible]	9000	9750
Lucherberg	—	—
Michel	[illegible]0400	10800

Erzkuxe u. Verschiedene		
[illegible]	—	—
[illegible]	1825	1925
Christine	—	—
[illegible]	—	138
Wallram	—	—
Kali-Kuxe		
[illegible]	7600	7900
[illegible]	1750	1850
Bergmannssegen	18250	19500
[illegible]	2500	2600
Braunschweig Lüneburg	6300	6800
[illegible]	8100	8500
[illegible]	1750	[illegible]
Desdemona	7600	7900
Einigkeit	6450	[illegible]
[illegible]	5800	6000

[illegible]	—	—
[illegible]	3525	3600
[illegible]	2825	2850
[illegible]	8930	9200
[illegible]	—	—
[illegible]	2775	2875
[illegible]	—	—
[illegible]	1500	—
[illegible]	12500	12900
Hohenfels	10400	11450
Hope	5700	5850
Hugo	11300	11700
[illegible]	400	440
[illegible]	6450	6650

[illegible]	575	[illegible]
[illegible]	3930	4020
[illegible]	5025	5125
[illegible]	3365	3387
Kali-Aktien		
[illegible]	143	142

[illegible]	219	223
[illegible]	126	127
Verschiedene Aktien		
[illegible]	126,5	—
[illegible]	135	—
[illegible]	22	—

[illegible]	113	—
[illegible]	103	100
[illegible]	—	102
[illegible]	236	—

Unnotierte Aktien		
[illegible]	185	—
[illegible]	106	107

[illegible]	—	112
[illegible]	—	107



Für verwöhnte Raucher: Boenicke-Zigarren!

Geschenk-Kistchen
mit 25 Zigarren
von M. 2.50 bis M. 25.—
Kisten mit 50 Stück von M. 5.- bis 60.-

Sortimentskisten
mit 50 Zigarren verschiedener Sorten
von M. 7.50 bis 30.—,
mit 100 Zigarren verschiedener Sorten
von M. 28.- bis 60.-

Havana-Importen
Bock, Henry Clay, Upmann,
Partagas usw. von 85 Pf. an
Eigener direkter Import. — Ständig
frische Sendungen

Hausmarke-Zigaretten
beliebte Eigenmarke zu 3, 4, 5, 6, 8 Pf., auch in Weihnachts-Packung

Innoxius, nikotinarme Zigarren
von 6 bis 50 Pf. Weniger als 1% Nikotin enthaltend

5% Rabatt bei Bezug von Originalkisten, v. 500 St. an 6%

Otto Boenicke

Portofreie Zusendung innerhalb Deutschlands von M. 20.- an

Zweigniederlassung: Elberfeld Alter Markt 2, Fernspr. 421.

Stammhaus BERLIN — Königsberg i. Pr. — Leipzig.

Finanzierung dieser Aktion auf große Schwierigkeiten stößt. Da das Reich lediglich Bürgschaft leisten würde, so hängt der Erfolg der Verhandlungen fast ausschließlich von der Entwicklung des internationalen Geldmarkts ab.

Aufwertung von Lebensversicherungen.

Der Teilungsplan für die Aufwertung der Lebensversicherungen des Preußischen Beamtenvereins Hannover ist jetzt dem Reichsaufsichtsamt für Privatversicherung zur Genehmigung vorgelegt worden. Der Plan sieht eine Aufwertungsquote von 20,45 Prozent des Goldmark-Deckungskapitals vor. Versicherungen, die vor dem 1. 2. 1924 durch Eintritt des Versicherungsfalles fällig geworden sind, sollen bar ausgezahlt werden; bei Eintritt des Versicherungsfalls nach diesem Termin werden die Versicherungssummen verzinst werden.

Die Arbeiten für die Aufwertung der Lebensversicherungen der „Victoria" Allgemeine Versicherungs-Gesellschaft, Berlin, konnten jetzt soweit gefördert werden, daß mit einer Mindestquote von 12½ Prozent des Goldmark-Deckungskapitals zu rechnen ist. Vorschüsse für eingetretene Versicherungsfälle werden bereits gezahlt.

Unveränderte Eisenpreise.

Der Stahlwerksverband schließt für Lieferung im Monat Januar in A-Produkten zu unveränderten Preisen und Bedingungen ab, entsprechend der Grenze, die allgemein von den Verbänden hinsichtlich der nächsten Abschlußtätigkeit befolgt wird. Das Geschäft ist ziemlich ruhig und auch die Spezifikationen sind stiller geworden, namentlich auf die vielen Feiertage der nächsten Zeit und die dadurch bedingten Betriebseinschränkungen.

Wicküler-Küpper-Brauerei A.-G., Elberfeld. Nach Blättermeldungen soll wieder mit einer Verteilung von 12 Prozent Dividende für das am 31. Oktober abgeschlossene Geschäftsjahr zu rechnen sein. Wie wir dazu von zuständiger Stelle erfahren, sind diese Meldungen verfrüht. Die Aufsichtsratssitzung findet erst im Januar statt.

Die Gründung der Henschel & Sohn A.-G. vollzogen. In Kassel fand die Gründung der Firma Henschel & Sohn A.-G. statt. Das Kapital beträgt 45 Mill. RM. bei 4,4 Mill. RM. gesetzlichem Reservefonds. Die Aktiengesellschaft hat das Vermögen der Henschel & Sohn G. m. b. H. mit allen Aktiven und Passiven übernommen. Dafür hat die G. m. b. H., die unter der Firma Verwaltungs G. m. b. H. weitergeführt wird, sämtliche Aktien erhalten.

Zum Vermögen der Henschel & Sohn A.-G. gehören damit sämtliche Werksanlagen in Kassel (Kassel-Rothendietmold und Mittelfeld), in denen die Fabrikation von Lokomotiven aller Art, Lastkraftwagen und Omnibussen sowie Straßenbaumaschinen betrieben wird, ferner das Hochofen-Stahl- und Walzwerk Henrichshütte in Hattingen (Ruhr) mit einer Rohstahlerzeugung von 300 000 Tonen per Anno. Unter den der neuen A.-G. gehörigen Beteiligungen befindet sich ein Betrag von nom. 27 Mill. RM. Aktien der Essener Steinkohlenbergwerke A.-G. in Essen. Formell wurde die Gründung in der Form durchgeführt, daß das Aktienkapital der A.-G. Braunkohlenbergwerke Müncheberg, welches 1 Mill. RM. beträgt und sich im Besitz von Henschel & Sohn befindet, um 44 Mill. RM. zum Kurse von 110 Proz. erhöht wurde und zwar mit Wirkung ab 1. 1. 29. An diesem Tage beginnt also das erste Geschäftsjahr der Henschel & Sohn A.-G. Die zur Durchführung der bekannten Transaktien mit der A. Maffei A.-G. München erforderliche Kapitalerhöhung soll Anfang nächsten Jahres erfolgen.

Berliner Wertpapierbörse.

WG. **Berlin**, 20. Dez. (Eig. Drahtb.) Die Börse war heute überwiegend leicht abgeschwächt, aber lediglich wegen der Geschäftslosigkeit, die mit dem Herannahen der Weihnachtsfeiertage begründet wird. Das Angebot war jedenfalls minimal. Die Spekulation bewahrte Zurückhaltung, da sie die Schiebungsgeldversorgung und die Bilanzbeschlüsse des Siemenskonzerns erwarten möchte. Nachdem am Vormittag Siemenspapiere noch fest gestimmt gewesen waren, schritt die Spekulation an der Börse selbst zu leichten Abgaben; man erwartet bei Siemens-Halske jetzt höchstens 14 Prozent Dividende, während man bisher mit 15 Prozent gerechnet hatte. Dagegen interessierte sich die Kulisse für einige Nebenwerte, wie Harburger Gummi, Sarotti und namentlich für Svenska, wo Käufe aus der Schweiz und aus England vorliegen sollen und mit Kapitalerhöhungsplänen begründet werden. Im Grunde genommen blieb die Stimmung zuversichtlich. Wenn auch zum Jahresschluß sehr starke Ansprüche der öffentlichen Hand, namentlich des Reiches, erwartet werden, so lebt noch die Hoffnung auf eine Diskontermäßigung nach Neujahr wieder auf. Man verweist auf die Besserung der Börsenlage in Neuyork, auf die Nichterhöhung des Diskontsatzes durch die Bank von England, auf das fortgesetzte Steigen des englischen Pfundes und die Besserung der Aufnahmefähigkeit des Londoner Kapitalmarktes für deutsche Anleihen (Ueberzeichnung der Anleihe der Hamburger Wasserwerke). Farbenindustrie zunächst fester, dann aber wieder schwächer. Kunstseidepapiere schwächer; Glanzstoff minus 4, Bemberg minus 3 Prozent.

Im weiteren Verlaufe erhielt sich das Interesse für Svenska. Sonst bröckelten die Kurse meist leicht ab. Glanzstoff 536.

Der Rentenmarkt war wenig verändert.

Der Kassamarkt war überwiegend etwas fester. Am Unnotierten Markt war das Geschäft im Hinblick auf die bevorstehenden Feiertage außerordentlich still, einige Papiere aber verhältnismäßig recht freundlich.

Der Geldmarkt war im ganzen unverändert. Heute zeigte sich etwas Nachfrage aus dem Ruhrrevier wegen des heutigen Industriezahltages. Tagesgeld 5,5 bis 7,5, Monatsgeld 8,75 bis 9,5, bankgirierte Warenwechsel 7 Prozent nominell, Privatdiskont unverändert 6,25.

Am Devisenmarkt zieht das englische Pfund immer noch an, der Dollar schwächer, ebenso Paris gegen London.

Gegen den Schluß blieb die Börse geschäftslos. Am Elektroaktienmarkt waren einzelne Rückkäufe festzustellen, so daß die Kurse wieder überwiegend leicht anzogen.

Berliner Effekten-Termin-Notierungen vom 20. Dezember.

Barmer Bankv	—	—	Farben ind	265.75	—
Comm. u. Privatbk	191.25	—	Gelsenk Bergw	121.50	—
Darmst. u. National	290.00	—	Ges. f. el. Untern	264.75	—
Deutsche Bank	—	—	Harpener Bergb.	134.75	134.00
Diskontogesellsch	162.00	—	Kali Aschersl.	—	277.25
Dresdner Bank	—	—	Karstadt	227.00	226.25
Hamburger Paket	140.00	—	Köln-Neuessen	126.25	126.50
Hamburg Südam	—	—	Mannesmann Röhr	124.75	124.25
Hansa Dampf	—	—	Mansfeld	112.75	112.90
Nordd. Lloyd	137.50	—	Oberschl. Koks	114.63	114.00
Allg. Elektr. Gesell	193.63	—	Phönix Bergbau	89.50	89.50
Hemberg	—	—	Rhein. Stahl	138.50	138.50
Bergmann El.	434.00	—	Salzdetfurth	503.00	501.00
Buderus	83.50	—	Schuckert	258.00	258.00
Comp. Hisp. (Chade)	478.25	—	Siemens & Halske	422.25	421.00
Dt. Contin. Gas	218.37	—	Tietz Leonh.	290.75	290.00
Dt. Erdöl	136.00	—	Ver. Glanzstoff	539.00	537.00
El. Licht u. Kraft	256.25	—	Ver. Stahlwerke	92.00	91.63
Essener Steink.	123.50	—			

Fortlaufende Kursnotierungen.

Reichsbank	335.00	334.00	Rhein. Westf. El.	232.75	232.00
Berger Tiefbau	405.00	—	Sarotti	198.00	—
Mix & Genest	113.00	—	Stöhr Kammgarn	247.50	—

Berliner Freiverkehrskurse vom 20. Dezember.

Adler Kohle	—	Lamberts	148	Winkelhaus	92.5	Diamond	20.7
Allg. Hochb.	62.0	Lerche Nip.	102	**Kaliwerte**		Salitrera	140
Bech. Stahl	95.0	Linke-Hofm.	51.0	Heldburg V.	135	6% Chade-argent.	412
Berg. Lothr.	3.0	Lloyd Dyn.	—	Niedersachs	15		
D. Gasolin	75	Lüneb. Eisen	21.0	Krügershall	2.6	dt. spanisch	—
D. Lastauto	26.0	Müller Kaff.	4.5	Hallesche K.	—	Chade Lit.	—
Döring & L.	—	Müser Brau.	110	Hannov. K.	15	P. trol.-W	
Duxer Porz.	120	Nienburg. E.	72.0	Adler Kali	141	L. Petrol.	5.5
Dyckerhoff	—	Oehring. Bg.	215	Kali-Indust.	253	**Amerik. K. Seide**	
Frister & R.	—	Pose Leder	100	Wittekind	128		
Getreide-C.	160	Rheinmetall	117	**Ausdb.-u. Kolonialw.**		Bemb. Shar	116
Hansa Lloyd	59.0	Jul. Sichel	2.0			Glanzstoff	
Hochfrequ.	—	Stoewer	75.0	Kaoko	—	- Pref. Shar	1.36
C.T. Hhalieb	65.0	Trier Walz.	57.	Sloman Salp.	91.0	- Com. Shar	97.0
Kab. Rheydt	181	Ufa-Film	102	Südwesphos	3.0	Enka Shares	55.0

Essener Terminkurse vom 20. Dezember.

Der Terminverkehr zeigte bei sehr ruhigem Geschäft im allgemeinen eine gut behauptete Haltung. Zu Umsätzen kam es in Kaliindustrie zu etwas schwächeren Kursen. Montanwerte, von denen Köln-Neuessen im Handel waren, teilweise fester.

Es notierten:

Barmer Bankverein 143,50 G 143,25 G (143 G);
Gelsenkirchen 121,25 G 121 G (120,50 G);
Kaliindustrie 232 233 232,50 234,25 B (232,75);
Rheinstahl 138 G 136,50 G (138 G);
Essener Steinkohle 123 G 123 B (122,25 G);
Klöckner 106,50 G 106,50 B (105,75 G);
Goldschmidt — 96 G (96,50 B);
Harpen 134,50 G 134 G (134 G);
Köln-Neuessen 126,25 B 126 126,25 B (125,75 G);
Mannesmann 125 B 124,50 G (124 G);
Ver. Stahlwerke 91,50 G 91,75 G (91,75 G);
Hoesch — 127 G (127 G).

Kölner Börse vom 20. Dezember.

	20.	19.		20.	19.		20.	19.
Barm.Bnkv.	142	141	Hand. Piano	26.5	27.5	Agripp. See.	37.	37.5
Rg. Mk. Ind.	99.0	99.0	Ost-Stern-S.	—	—	Col.Kin.Feu.	237	240
Rh.Bauernb.	0.0	90.0	Rasquin Fb.	125	128	dto. Rückv.	—	40.0
Adler Kohle	70.0	70.0	Rh. Bergges.	40.0	40.0	Gladb. Feuer	675	675
Basalt	62.0	—	Rh.A.V.f.Zu.	127	127	Köln Hagel	88.0	88.0
Bonn.B. u.H.	240	240	Rh. Mh. Led.	—	—	Köln Lloyd	62.	62.5
Braunk. Zu.	132	132	Rh. Wasser.	152	152	Köln. Rückv	1111	1098
Isola-Werk	—	—	Rhen.V.ch.F	—	—	Leipz. Feuer	230	230
Dahlbusch	125	125	Schötter-Elt.	—	—	Magdeb.Feu	525	525
Düss. Masch.	—	—	Sichel & Co.	1.75	1.75	Minerva Rct	—	—
Eschw. & Sch.	—	—	Stollw. Inh.	179	178	Rh.W.Lloyd	235	235
Felt.& Guill.	147	147	Ver. v. d. Zy.	185	185	Schles. Feu.	—	—
Hoeschwerk	—	46.0	Viers.Spinn.	50.0	50.0	Stettin. Nat.	—	—
Humbold	—	—	**Vers.-Akt.**			Union Hagel	150	150
Kalk. Brau.	130	130	Aach.Mün.F.	362	362	Vaterl. Rhe.	560	560
Köln.Dampf	290	290	Aach. Rückv	160	158	Victor. Berl	—	—
Köln. Gummi	68.0	68.0						

Amtliche Berliner Devisenkurse.

Reichsbankdiskont 7 % — Lombardzinsfuß 8 %.

Für drahtliche Auszahlungen		Disk. %	20. Dezember Geld	20. Dezember Brief	19. Dezember Geld	19. Dezember Brief
Buenos Aires	1 Peso	—	1.763	1.767	1.763	1.767
Japan	1 Yen	5.85	1.925	1.929	1.925	1.929
Konstantinop.	1 t. Pf.	—	2.063	2.067	2.063	2.067
England	1 Pf. St.	4½	20.342	20.382	20.343	20.383
Amerika	1 Dollar	5	4.1890	4.1970	4.1900	4.1980
Rio	1 Milreis		0.497	0.499	0.496	0.498
Holland	100 Gulden	4½	168.37	168.71	168.41	168.75
Athen	100 Drachm.	10	5.425	5.435	5.425	5.435
Belgien	100 Belga	4	58.315	58.435	58.295	58.415
Danzig	100 Gulden	6	81.32	81.48	81.32	81.48
Finnland	100 finn. Mk.	6½	10.54	10.56	10.54	10.56
Italien	100 Lire	5½	21.945	21.985	21.955	21.995
Süd-Slav.	100 Din.	7	7.373	7.387	7.374	7.388
Dänemark	100 Kr.	5	111.90	112.12	111.94	112.16
Lissabon	100 Escudo	8	18.48	18.52	18.33	18.37
Norwegen	100 Kr.	5½	111.79	112.01	111.79	112.01
Frankreich	100 Fr.	3½	16.39	16.43	16.40	16.44
Prag	100 Kr.	5	12.415	12.435	12.41	12.437
Schweiz	100 Fr.	3½	80.755	80.915	80.78	80.94
Sofia	100 Lewa	9	3.027	3.033	3.029	3.035
Spanien	100 Pes.	5½	68.28	68.42	68.24	68.38
Schweden	100 Kr.	4	112.24	112.46	112.25	112.47
Oesterr.	100 Schilling	6	59.00	59.12	59.035	59.155
Ungarn	100 Pengö	7	73.03	73.17	73.05	73.19

Wechselkurse in Südamerika vom 19. Dezember

(Mitgeteilt von der Deutschen Ueberseeischen Bank in Berlin)

Buenos Aires: London (Kabel) 47⅝ Pence für 1 Goldpeso; Berlin (Kabel) — Mk. für 1 Goldpeso; Neuyork (Kabel) 104.65 Goldpesos f. 100 US-D.

Rio de Janeiro: London (Kabel) 5⁹⁄₃₂ Pence für 1 Milreis; Berlin (Kabel) — Mk. für 1 Milreis; Neuyork (Kabel) — Milreis für 1 US-D.

Züricher Devisen vom 20. Dez. Paris 2030,25, London 2518,25, Neuyork 518,55, Belgien 7219, Italien 2717,25, Spanien 8455, Holland 208,47,50, Berlin 123,66, Wien 7306, Stockholm 138,92,50, Oslo 138,47,50, Kopenhagen 138,55, Sofia 374,75, Prag 1536,50, Warschau 5820, Budapest 9042,50, Belgrad 912,62, Athen 670, Konstantinopel 255,50, Bukarest 312, Helsingfors 1308, Privatdiskontsatz 4,75, Buenos Aires 218,93, Japan 238,12, tägl. Geld 2,50, Monatsgeld 3,50, 3-Monatsgeld 4,87. Tendenz stetig.

Amsterdamer Devisen vom 20. Dez. Berlin 5932,50, London 1208, Neuyork 248,75, Paris 972,31, Belgien 3463,50, Schweiz 4797, Italien 1303,50, Madrid 4054, Oslo 6637, Kopenhagen 6644, Stockholm 6665, Wien 3505, Budapest 4337, Prag 737,25, Helsingfors 625,50, Bukarest 1.7,50, Yokohama 114,50, Buenos 104,75, offiz. Bankdiskont 4,50. — Reportsätze: Pfund p. 1 Mt. 1208,56; Dollar p. 1 Mt. 248,75.

Londoner Devisen vom 20. Dez. Montreal 486,68 l., Amsterdam 1207,93, Paris 124,04, Brüssel 3487,75, Italien 9287, Berlin 2036,25, Schweiz 2518,25, Spanien 2978, Kopenhagen 1817,62, Stockholm 1812,12, Oslo 1819,25, Lissabon 109,62, Helsingfors 192,91, Prag 163,81, Budapest 2785,50, Belgrad 276, Sofia 670, Rumänien 810, Konstantinopel 986, Athen 375, Wien 3446, Warschau 4329, Buenos Aires 4731, Rio de Janeiro 587, Montevideo 5075, Buenos auf London 4734, Rio auf London p. 90 Tage 587 bis 98, London auf Bombay 1.606.

Warenmärkte.

Bremer Baumwolle vom 19. 12.: 21,58, 20. 12.: 21,52

Alexandria-Baumwolle: Januar Sakell. 3809, Februar Ashm. 2308, März Sakell. 3865, April Ashm. 2353, Mai Sakell. 3900.

Liverpool-Baumwolle. Aegyptisch: Januar Upper 1210, März Upper 1239, Juli Sakell. 1925, November Sakell. 1890. Tendenz: Ruhig.

Liverpool-Baumwolle. Amerika: Dezember 1032, Januar 1035 gehandelt, März 1039—1040, Mai 1042 gehandelt, Juli 1039 gehandelt, Oktober 1016 gehandelt. Tendenz: Ruhig.

Vom Flachsmarkt.

Nach dem Preisbericht der Deutschen Leinenbörse E. V. (Berlin SW.) für die Wochen vom 26. 11. bis 15. 12. 1928 galt Strohflachs, und zwar geringe Qualität unter 120 Ztr. 4 M., über 120 Ztr. —, desgl. mittlere 6,50 bezw. 7 M., gute 7 bis 7,50 bezw. 8 bis 9 M., sehr gute — bezw. 10,25 bis 11 M. Aus dem Erzgebirge werden für Strohflachs höhere Preise gemeldet, im besonderen für Ware mittlerer Beschaffenheit. Kleinere Posten kosteten 7 bis 8,50, große 9 M. Von Röstflachs gilt geringe Qualität unter 120 Ztr. 3,50 M., über 120 Ztr. —, mittlere 11 bis 12,50 bezw. 13,50 Mark, gute 13,50 bis 14 M., sehr gute 15 bis [illegible] M. Faserflachs kostet Schwingflachs I. [illegible] 1,90 M. je kg.

Hamburger Kaffeeterminbörse vom 20. Dez. [illegible] kehr. Dez. 86,50 Brief, 84,50 Geld, März [illegible] Brief, [illegible] Geld, dito bezahlt, Mai 75,75 Brief, 75,25 Geld, Juli [illegible] Brief, 73,50 Geld, Sept. 72,25 Brief, dito Geld, dito bezahlt. — Tendenz schleppend, das Wetter [illegible] trocken.

Kölner Lederbörse.

WG. Für Leder wurden folgende Richtpreise [illegible] nannt (Großhandelspreise erster Hand und erster [illegible] mente, Spezial - Fabrikate sind nicht einbegriffen): Eichenlohg. rhein. Sohlled. in Hälft. 5,25 bis 5,[illegible] in Kernst. 7,40 bis 8, Sohlleder in Hälften 4,[illegible] desgl. in Kernst. 6,50 bis 7,10, Zahm-Vacheleder in Hälften 4,50 bis 4,90, desgl. in Kernst. [illegible] Zahm-Vachehälse 3,95 bis 4,85, Zahm-Vacheseiten [illegible] 4,10, Wild-Vacheleder in Hälften 3,95 bis 4,[illegible] Kernst. 5,60 bis 6,75, Wild-Vachehälse 3,60 bis [illegible] Vacheseiten 2,70 bis 3,60, Spalte lohgar und [illegible] Kernst. 3,70 bis 4,10, Blankleder in Hälften [illegible] bis 6, desgl. feine und feinste Sorten 7 bis [illegible] menlederkernstücke, kurz geschnittene 6 bis [illegible] lang geschnittene 4,90 bis 5,70, Riemenschulter [illegible] 5,50, braune Fahlleder 4 bis 7,70 RM. für 1 [illegible] box, schwarz 1,50 bis 1,60, Rindbox, farbig 1,[illegible] Boxkalf, schwarz 1,80 bis 1,90, Boxkalf, farbig [illegible] 215, Roßchevreau, schwarz 1,05 bis 1,15 RM. [illegible] dratfuß eff. Maschinenmaß, gefärbte Vache [illegible] wöhnliche Sorten 10,25 bis 14, desgl. feine [illegible] Sorten 14,75 bis 21,50 RM. für 1 qm eff. Maschinenmaß. Besondere Qualitätsleder in Zahm-, Wild-, [illegible] Fahlleder brachten bis 10 Prozent mehr. [illegible] mungsbericht: Trotz dem bevorstehenden Jahres[illegible] einzelne Fabrikate im Preise erhöht. Der [illegible] vortretende Bedarf wird vielfach aus [illegible] nicht gedeckt.

Berliner Produktenbörse vom 19./20. Dezember

	19. 12.	20. 12.
Weizen märk.	202.0 — 204.0	203.0 — 205.0
Roggen märk.	200.0 — 202.0	201.0 — 203.0
Frei Gerste	218.0 — 230.0	218.0 — 235.0
Futt. u. Indgerst.	192.0 — 200.0	192.0 — 200.
neue Wintgerst.	—	—
Hafer märk.	191.0 — 198.0	191.0 — 198.
Mais vorr. (Berl.)	221.0 — 224.0	221.0 — 22[illegible]
Weizenmehl	2[illegible].75 — 28.[illegible]5	2[illegible].75 — [illegible]
Roggenmehl	25.50 — 28.50	2[illegible] — [illegible]
Weizenkleie	14.25 — 14.40	14.25 — 14.40
Weizen Melasse	15.00	15.00
Roggenkleie	14.00	14.00
Raps	—	—
Leinsaat	—	—
Erbsen Vikt.	41.00 — 49.00	41.00 — 49.00
Erbsen kleine	—	—
Futtererbsen	—	—
Peluschken	22.00 — 24.00	22.00 — 24.00
Ackerbohnen	21.00 — 23.00	21.00 — 23.0
Wicken	21.00 — 29.00	27.00 — 29.50
Lupinen blaue	14.00 — 14.50	14.00 — 14.50
Lupinen gelbe	17.00 — 17.50	17.00 — 17.50
Seradella alter	—	—
Seradella neue	35.00 — 39.00	35.00 — 39.0
Rapskuchen	19.90 — 20.10	19.90 — 20.
Leinkuchen	25.00 — 25.20	25.00 — 25.20
Trockenschnitzel	12.90 — 13.40	12.90 — 13.
Sagoschrot	21.60 — 22.00	21.60 — 22.0
Kartoffelflock	18.50 — 19.20	18.50 — 19.20

Berliner Metalle vom 20. Dezember

Elektrolytkupfer (wirebars), prompt, per 100 kg	[illegible]
Raffinadekupfer, loco	[illegible]
Standardkupfer, loco	[illegible]
Standard Blei	[illegible]
Original Hütten Aluminium (98—99%)	[illegible]
dto. in Walz od. Drahtbarren	[illegible]
Reinnickel (98—99%)	[illegible]
Antimon Regulus	[illegible]
Silber in Barren, ca. 900 fein, per Kilo	[illegible]
Gold im Freiverkehr per 10 Gramm	[illegible]
Platin im Freiverkehr per 1 Gramm	[illegible]

Amtliche Terminpreise an der Berliner Metallbörse vom 20. Dezember 1928. Kupfer: Dez. [illegible] Geld, Jan. 138,50 Brief, 138 Geld, Febr. [illegible] 138,25 Geld, März 138,75 Brief, 138,50 Geld, [illegible] Brief, 138,50 Geld, Mai und Juni 138,75 [illegible] Geld, Juli 139 bezahlt, 138,75 Brief, dito Geld [illegible] 139 Brief, 138,75 Geld, Sept. und Okt. 139 [illegible] Geld, Nov. 139,25 Brief, 139 Geld. — Stimmung [illegible]

Blei: Dez. 43,75 Brief, 43,25 Geld, Jan. [illegible] zahlt, dito Brief, dito Geld, Febr. bis April [illegible] 43,50 Geld, Mai 43,75 Brief, 43,50 Geld, Juni [illegible] 44 Brief, 43,50 Geld, Aug. 43,25 bezahlt, [illegible] Geld, Sept. bis Nov. 44 Brief, 43,75 Geld. — [illegible] leicht befestigt.

Londoner Mittel-Metalle vom 20. Dezember

Kupfer per Kasse	69⅞	Blei	prompt	
„ 3 Monate	68		entfernte Sichten	
„ Elektrolyt	—	Zink	prompt	
Zinn per Kasse	224		entfernte Sichten	
„ per 3 Monate	223⅛			

Londoner Schlußnotierungen auf dem Metallmarkt vom 19. Dezember 1928. Kupfer per Kasse [illegible] 3 Monate 68,75, dito Settlementspr. 68,8[illegible], dito [illegible] lyt 75,25, dito best. select. 74,00, dito strong sheets [illegible] Zinn per Kasse 224,50, dito 3 Monate 223,[illegible] dito Settlementspr. 224,50, Bancazinn (Speich. Lond.) [illegible] (Straits, Lond.) 224,75, Blei nahe Sicht 21,[illegible], dito ferne Sicht 21,75, dito Settlementspr. 21,37, Zink nahe Sicht 26,75, dito ferne Sicht 26,56, dito Settlementspr. [illegible] Aluminium inl. 95,00, dito für Ausfuhr 100,0[illegible] Regulus 60,00, Weißblech 18,13, Quecksilber 2[illegible] Inland 175,00, dito für Ausfuhr 175,00, Wolframerz [illegible] Kupfersulfate 27,00.

Berliner Börse vom 20. Dezember.

Einheitskurse

Anleihen des Reiches, der Länder u. Schutzgebiets-Anleihe
mit Zinsberechnung

	Zs	20. 12.	19. 12.
D. Werth 23, I 82,10-10000	6	93.50	93.50
D. Werth 23, I 85,10-10000	6	89.50	89.50
D Reichsanl. 27	6	87.50	87.50
D. Rsch K Gm	3	87.25	87.25
Prß. Staat. 29		99.50	99.60
dto 1930	6½	96.37	96.25
D. Reichsp. S.	6	95.50	95.50
Ohne Zinsberechnung.			
D. Anleihe 1-60000	1z	52.00	52.00
D. Anl Abl ohne Ausl	1z	14.10	14.00
D. werth Anl bis 5 Doll	1z	103.0	—
Schutzgb.-Anl	4	6.37	6.25
Provinzialanleih. usw. mit Zinsberechnung			
Rheinpr Ldbk.	8	100.7	100.7
Westf. Landbk Doll. G R. 2 N	6	96.50	96.50
Westf Landbk Feing.-Pfdbr	8	96.50	96.50
Westf Landbk Feing.-Pfdbr	.	92.50	92.50
Westf Landbk Feing.-Pfdbr	6	89.50	89.50
Ostpr. Gold	10	102.7	102.5
Prß. Zentst. G 4	10	102.0	102.0
Prß. Zentst. R. 5	10	102.1	102.1
Prß. Zentst. R. 7	10	103.1	103.1
Prß. Zent. R. 3.6	8	95.25	95.25
Prß. Zentst. R. 9	8	95.50	95.50
Prß. Zent. R. 8	7	88.50	88.50
PrßZentR. 2.12	6	87.00	87.00
PrßZentR. 1.13	5	79.00	79.00
Pr L. Pfdbr 13	8	98.00	97.75
Pr L. Pfdbr 7	7	90.25	90.25
Komm.-Obl. 12	8	95.70	95.70
Komm.-Obl. 6	7	89.00	89.00
Preuß. Centr Bod. GPfdbr	10	106.5	106.5
Prß. Pfbr G 60	10	108.0	108.0

	Zs	20. 12.	19. 12.
dto 41	8	97.00	97.00
Pr Pfbr Em 17	8	93.50	93.50
Rh. W Bodkr			
G. R. Pfb. 2, R.	10	104.2	103.2
dto Serie 3	10	102.5	102.5
dto S. 4, 4a	8	96.00	96.00
Rgg Rtb G 1-3	8	96.00	96.00
Rgg Rtb G 4-6	8	95.50	95.50
Rgg Rtb G 1-2	7	76.50	76.50
Wstd BodCred	10	104.0	104.0
Wstd BodCred	8	94.90	95.00
Wstd BodCred	7	84.80	84.70
Sachwerte usw. ohne Zinsberechnung			
Anhalt Roggen	6	10.40	10.40
Bd Ld Kohle	5		—
Elektro Kohle	5	4.33	4.30
Anhalt Roggen	7	10.40	10.30
Ld Ztr Rogg	5	8.44	8.44
Mckl Rogg 1,3	5	8.58	8.58
Preußen Kali	5	6.96	6.96
Preuß Roggen	5	9.55	9.50
Roggenrt. Bk Reihe 1-11	5	8.92	8.92
Reihe 12-18	5	8.67	8.65
Sächs Roggen	5	9.00	9.00
Thür Roggen	6	9.80	9.75
Westfäl Kohle	5	12.50	12.50
Türk 400 Fr L.	—	18.60	19.00
Verkehrs-Aktien	Div		
AG Verkehr	11	—	175.0
Baltim Ohio	—	—	115.0
Canadabahn	—	62.75	64.00
Hamb Paket	8	140.0	138.0
Hamb Hochb A	6	75.87	75.12
Hamb-Südam	6	179.0	179.7
Hansa Dampf	10	173.0	172.2
Lübeck Büchen	5	70.00	70.00
Neptun Dampf	10	124.2	—
Nordd Lloyd	8	137.1	136.0
Schantungb	—	5.40	5.50
Ver Elbschiff	5	53.12	53.12
Bank-Aktien			
Allg Dt Cred	10	138.5	138.5
Bk. elek Werte	10	154.2	154.8
Barm Bankv	10	143.7	142.5
Barm Kreditb	4	57.25	59.[illegible]
Bayr Hyp W	10	173.0	171.5

	Div	20. 12.	19. 12.
Berg Märk Ind	0	99.37	99.37
Berl Hand.-G	12	247.0	246.0
Berl Hyp.-Bk	12	195.0	195.0
Comm. u. Pr.-B	11	193.6	193.2
Darmstädt. Bk	12	290.0	290.0
Deutsche Bk	10	170.0	170.5
Disc Komm	10	161.0	161.0
Dresdn. Bank	10	170.5	171.0
Mittd. Kreditb	9	214.0	214.0
Oldb Lsib-Sp	9	139.0	139.0
Osnabr Bank	.	101.5	101.5
Bodenkreditb	9	136.0	135.2
Preuß Hyp B	9	147.7	147.0
Reichsbank	12	335.0	334.7
Rh.-W Bodkr	9	143.5	143.7
Westd Bodkr	9	133.5	133.0
Versicherungen			
Aach. Münch. F	20	360.0	361.5
Allianz	9	253.0	253.0
Berliner Feuer	3	61.50	62.00
Frankf Allgm	10	1015	1017
Gladbach Feu	50	690.0	685.0
Magdebg Feu	6	537.0	535.0
Nordstern Allg	12	280.0	279.0
Vaterl. Rhena.	34	568.0	566.2
Viktoria Allg.	70	2900	2850
Viktoria Feuer	20	547.0	550.0
Industrie-Papiere			
Accumi Hagen	8	162.1	162.0
Adler Portland	10	139.0	138.0
Adl.-Hütt.-Gl	9	118.5	119.0
Ad. Fahrr.-Ges	5	88.50	89.00
Alexanderw	0	53.50	53.75
Allg Elek.-Ges	8	192.7	192.6
Alsen Zement	15	209.7	208.5
Ammend Pap	12	186.5	185.0
Anhalt Kohle	6	100.0	100.0
Ankerwerke	12	260.0	260.0
Augsb Nürnb	0	—	98.00
Bachm & Lad.	16	213.5	213.0
Balcke Masch	8	126.5	127.0
Bamag-Meg.	0	21.00	20.87
Barop Walzw	0	89.00	90.00
Basalt A.-G	6	60.00	60.12
Bayr Motoren	14	231.0	230.0
Hemberg J P	14	435.0	438.0
Berger, Julius	20	403.0	402.0
Bergm Elekt.	9	233.0	232.5
Berl. Gub. Hutf	16	339.7	339.7
Berl Holzkom	8	87.50	87.75

	Div	20. 12.	19. 12.
Berl. Karlsr. I.	9	70.00	69.37
Berlin Kindl	18	590.0	580.0
Berl. R. Schw.	6	86.00	85.50
Bet. u. Monierb	10	128.0	128.5
Bösperde Wlz	6	69.00	68.75
Braunk. Brik.	10	164.7	163.5
Braunschw K	10	205.0	205.0
Braunschw. J.	8	144.2	144.0
do. Maschin	4	98.00	98.00
Breitb. Portl.	12	147.5	147.0
Bremen B. Oel	4	69.25	69.50
Brem Vulkan	8	135.0	135.0
Bremer Wolle	12	226.0	226.2
Buderus Eisen	6	82.50	82.00
Busch Optik	0	113.5	113.5
Busch Lüdsch.	—	73.00	73.00
Butzke Metall	7	105.5	105.5
Byk Guldenw	6	82.50	83.37
Calmon Asbest	10	40.00	—
Caroline Brk.	2	—	—
Charlott. Wass	7	128.8	125.2
Chem Buckau	5	95.00	96.00
Chem v. Hyden	5	122.5	122.0
Chem. Ind. Gelsb	5	75.50	75.50
Chem. Wk. Alb.	0	91.00	90.00
Chillingworth	8	98.50	98.50
Comp. Hispano	14	478.0	482.0
Concord. Spinn	10	105.0	102.0
Conti Coutsch.	6	140.0	140.0
Cröllw Papier	12	178.7	178.7
Daiml. Motor	0	76.50	76.00
Dtsch. Atl. Tel.	7	141.0	141.0
Dtsch. Asphalt	10	171.0	171.0
DtschCon.-Gas	8	217.5	217.7
Dtsch Erdöl	7	135.2	135.7
Dtsch-Gußst. K	6	94.50	94.50
Dtsch Jute Sp	9	147.0	146.5
Dtsch Kabelw	0	68.75	69.50
Dtsch. Maschin	0	45.00	45.25
Dtsch. Schacht	5	96.00	96.00
Dtsch. Spiegel.	5	110.2	113.7
Dtsch Steinzg	15	239.0	238.0
Dtsch T. Stein	10	156.0	155.5
Dtsch Wollw	0	48.00	48.12
Dtsch Eisenh	6	82.37	82.12
Dortm. Aktbr	12	258.2	257.5
Dortm. Union	14	276.0	275.5
Dresd Baug	5	74.75	74.75
Dresd. Gardin	12	131.0	130.5
Dürener Metall	10	236.0	236.0
Dürkopp-Wk	0	41.50	41.00
Düss. Dietrich	14	337.0	337.0
Düss. Eisenh	0	62.50	62.50

	Div	20. 12.	19. 12.
Düss Höfelbr	6	123.0	123.0
Düss Kamm	4	89.00	89.00
Düss Maschin	0	16.00	15.00
Dynamit Nob	6	124.5	124.2
Eilenbg Katt.	6	74.25	74.00
Eintracht Brk	10	158.0	156.0
Eisenb Verk	—	154.0	154.0
Elektr Liefg	10	181.7	183.2
Elektr Schles	8	124.7	128.5
Fl Licht u Kr	10	248.5	256.7
Engelh. Berlin	12	240.0	240.0
Erdmannsd. Sp	7	108.7	108.0
Eschw Bergw	14	201.0	201.0
Essen Steink	8	125.0	123.0
Excelsior	6	54.00	53.50
Faber Bleist	0	38.50	38.00
Fahlberg, List	10	119.7	119.0
Farbenindustr	12	263.8	264.3
Feln-Jute	8	114.0	114.0
Feldmühle	12	242.0	240.0
Felten-Guill	6	146.7	147.7
Flensbg. Schiff	—	—	—
Flöth. Masch	4	—	—
Frankfurt. Gas	6	—	143.0
Frankf Masch	0	69.00	69.00
Fraust. Zucker	8	90.25	95.75
Freund Masch.	0	13.50	13.62
Friedrichshall	5	194.0	192.0
Frister Masch	—	100.5	100.0
Gaggenau Eis	0	8.00	7.00
GasWass. Elek	6	119.0	120.0
Gebhard & Co	9	—	111.0
Gelsenk. Berg.	8	119.5	120.2
Genschow	8	97.50	97.50
Germ. Zem	14	184.5	184.0
Gerresh. Glash	8	131.0	131.5
Ges. f El. Unt.	10	266.0	266.0
Gildemeister	18	115.2	115.2
Girmes & Co	15	258.0	264.0
Gladb Wolle	12	154.0	155.0
Gls Brockwitz	15	201.0	199.0
Glas Schalke	15	205.0	204.0
Glanz Zucker	11	91.50	90.00
Glockstahl-W	0	29.87	30.00
Goedh. Gebr	10	360.0	366.0
Goldschmidt	5	97.00	96.50
Gritzner Mach	11	116.2	116.2
Gruschw. Tuch	7	80.75	80.50
Gußmann Ma.	0	45.00	44.75
Haberm Geck	—	104.7	104.7
Hackethal, Dr	6	99.00	95.37
Halle Masch.	8	99.00	97.00
Hamb. Elek.-W	10	155.0	154.0

	Div	20. 12.	19. 12.
Hammersen	10	136.5	136.0
Hann Masch E	0	45.00	45.00
Harb Eis. u. Br	8	83.25	84.00
Harb Phönix	0	82.50	80.25
Harkort Brk	—	—	—
Harpener Berg	6	132.7	134.7
Hartmann M.	0	16.00	16.00
Hedwigshütte	7	90.37	90.37
Heln, Lehmann	6	80.00	80.00
Hemmoor Port	15	276.0	277.0
Hilgers Versk	5	75.00	75.25
Hille-Werk	0	—	—
Hindr Aufferm.	8	114.0	109.5
Hirsch Kupfer	6	135.0	134.0
Hirschb Leder	6	106.0	109.0
Hoesch Eisen	8	126.5	124.2
Hoffm Stärke	5	78.00	78.50
Hohenl. Werk	6	78.75	79.25
Ph Holzmann	7	136.7	136.2
Horch Motore	8	110.0	109.7
Hotelbetrieb	13	201.0	196.5
Höxter-Godelh	0	46.50	46.50
Hubertus Brk	6	131.7	131.2
Ilse, Bergbau	8	231.5	232.5
Ilse, Genuss	8	115.2	115.0
Industriebau	10	145.5	145.0
Isenb. Brauerei	7	124.0	124.0
Jakobsen	8	89.00	89.00
John J A	10	123.0	123.0
Jüdel & Co	8	130.0	130.0
Kahla Porzell.	7	119.0	119.2
Kali Aschersl.	10	279.5	278.2
Rud. Karstadt	12	226.5	228.0
Kirchner & Co	6	105.0	104.7
Klauser Spinn	0	48.25	48.25
Klöckner Wk	7	105.0	105.1
Koch Nähm	4	97.25	97.25
Köln-Neuess	9	126.0	124.5
Köln Gas	6	90.00	90.00
Kölsch Walz	0	55.25	56.00
Gebr Körting	4	74.00	73.25
Köttitzer Led	11	172.5	142.5
Kraus & Co	0	52.25	52.00
W Kreft	10	120.7	120.7
Kronprinz Met.	8	98.00	98.00
Kunz-Treibr	10	115.0	115.2
Küppersbusch	12	180.5	180.0
Kyffhäus. Hütt	5	60.00	60.00
Lahmeyer	10	180.0	179.0
Laura-Hütte	0	68.37	68.00
Leipz.-Riebeck	10	160.2	160.0
Leipzig Piano	10	105.2	108.0
Leopoldgrube	0	81.75	81.25

	Div	20. 12.	19. 12.
Lind's Eismasch	12	170.0	171.5
C. Lindström	15	930.0	930.0
Lingel Schuh	4	41.00	40.50
Löwe & Co	10	241.5	—
Lorenz A.-G	6	148.0	147.7
Löwenbr Berl	12	306.0	308.0
Lüdensch Met.	—	102.5	101.5
Magdeb. Berg	0	59.50	59.25
Magdeb. Mühle	10	75.50	79.25
Mannesm Röhr	8	122.5	124.0
Mansf Bergw	7	11.75	111.0
Marie, k Berg	0	—	—
Starke & Hoffm	0	52.00	52.00
Masch. Breuer	0	—	—
Masch Buckau	10	134.0	134.0
Maximilianh	10	179.0	176.0
Mech W Lind	1	203.2	202.1
Mech. W Soran	14	214.5	214.5
Mch W Zittau	7	88.00	87.25
Meißner Ofen	10	153.0	154.0
Metallbank	8	138.5	138.0
Meyer Sprit	14	183.0	183.0
Miag	10	136.5	137.2
Mimosa A.-G	17	290.0	289.7
Mix & Genest	9	111.5	113.0
Motoren Deutz	0	—	68.50
Mülheim. Berg.	7	102.0	102.0
Müller Gummi	8	119.0	118.5
National-Aut.	0	52.50	54.00
Natronzellst.	10	146.0	146.5
N S U	—	28.00	28.12
Niederl. Kohle	10	156.7	156.5
Nordd Eiswk.	10	115.5	116.0
Nordd Steing	10	182.5	182.5
Nordd Wollk	12	187.0	187.0
Obschl. Eis. Bd	5	111.3	112.0
Obschl Koks	6	114.1	113.6
Obschl. KoksG	6	84.50	84.00
Ocking Stahl	0	36.25	36.25
Orenst & Kopp	5	100.5	100.7
Ostwerke	12	278.0	282.0
Panzer A.-G	—	—	—
Pelpers	0	94.00	94.00
Peters Union	8	104.7	103.5
Phönix Bergb	6½	88.87	88.25
Phönix Braunk	6	83.00	83.00
Jul Pintsch	8	176.0	176.0
Plauen Gard	12	131.5	131.0
Plauener Tüll	0	60.25	60.50
Päge Elektr	6	62.25	63.00
Polyphon	14	456.0	460.0
Pongs Spinn	0	—	—
Prang Dampf	10	123.5	123.2

	Div	20. 12.	19. 12.
Rasquin Farb	4	125.5	125.5
Ratgeb Wagg	7	83.00	83.00
Rauch Walter	6	110.0	111.5
Reichelbräu	20	278.0	278.0
Reichelt Met	0	80.00	78.00
Reisholz Pap	12	233.0	233.0
Reiß & Mart	0	—	—
Rheinfeld Kr	10	185.0	186.7
Rhein. Braunk	10	280.2	278.0
Rhein Cham	0	59.75	59.75
Rhein Elektr	9	174.0	175.0
Rh Möbelstoff	9	148.0	148.0
Rh Spiegelgl	12	168.0	168.2
Rh Stahlwk	8	138.0	137.0
Rh Textilfabr	6	42.00	40.00
Rh W Elekt	9	232.7	232.8
Rh.-W Kalkw	8	115.5	115.5
Rh Sprengst	4	99.50	97.00
Riebeck Mont	7½	149.0	150.0
J D Riedel	—	—	—
Rockstroh-W	5	—	—
Roddergrube	27	880.0	850.0
Rosenthal Prz	7	118.5	118.5
Rositz Zucker	.	59.12	57.50
Roth-Büchner	16	480.0	480.0
Rütgerswerk	6	104.0	104.7
Sachsenwerk	7	131.0	131.0
Sächs Webst	10	129.7	127.5
Salzdetfurt	15	503.0	505.0
Sarotti Schok	12	200.0	196.0
Schering chm	8½	306.0	312.0
Schlegelbräu	14	223.5	224.0
Schles Elek B.	10	228.0	227.0
Schl Lein Kr	0	37.00	37.25
H Schneider	8	116.7	116.0
Schönebeck	0	—	—
Herm Schött	4	57.50	57.50
Schub & Salz	16	339.0	336.5
Schlichtern	—	84.50	84.25
Schuckert & Co	8	256.0	259.5
Schult Patzenh	15	321.0	325.0
Schulz Fr	3	—	—
Schwabenbräu	15	287.7	288.0
Schwanebeck	9	134.0	135.2
Schweim Eis	10	145.0	145.0
Fr. Seifert & Co	10	155.0	155.0
Sieg.-Sol. Guß	0	19.00	18.75
Siegersd Wk	8	138.7	140.0
Simons Gies	9	140.0	139.0
Siem. & Halske	12	420.0	420.0
Sondm. & Stier	0	105.0	102.0
Stett. Portland	10	133.0	132.0
Stock & C	5	107.5	107.0

	Div	20. 12.	19. 12.
Stöhr & Co	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Stoewer Nähm	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Stolberg Zink	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Gebr Stollwrk	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Strals. Spielk	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Svenska Akt	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Telef Berlin	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Thörls Oelfabr	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Thüring Elekt	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Thür Gasges	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Tietz Leonh	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Transradio	[illegible]	[illegible]	[illegible]
v. Tuch Brem	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Tuchfb Aach	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Union Chem	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Varziner Pap	[illegible]	[illegible]	[illegible]
V. B.-F Gum	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Ver Berl Mört	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Verchm. Charl	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Ver Dt Nickel	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Ver. Glanzstoff	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Ver Gothania	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Ver Mk Tuch	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Ver. Schuhfabr	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Ver. Smyrn Tep	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Ver Stahlwk	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Ver Stahlw Z	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Ver Thür Met	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Ver Ultramar	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Victoriawerk	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Vogel. Tel	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Vogtl Masch	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Vorw Portld	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Wanderer W	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Wurst Grub	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Wass Gelsenk	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Wegelin Ruß	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Wenderoth	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Wessel Porz	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Westeregeln	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Westf Draht	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Westf Kupfer	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Wicking Port	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Wickrath Led	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Wick.-Küpper	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Wissener Met	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Wittener Guß	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Wunderlich Co	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Zeitzer Masch	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Zellst. Dresden	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Zellst Waldh	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Otavi	[illegible]	[illegible]	[illegible]